

A. or. 40
1959
-5-

A. or.

Bibliothek

1959

4°

(5)

<36622012020017

S

<36622012020017

Bayer. Staatsbibliothek

A. or. 1959 40

ASSYRIOLOGISCHE BIBLIOTHEK, HERAUSGEGEBEN VON FRIEDRICH DELITZSCH UND PAUL HAUPT. V.

KEILSCHRIFTTEXTE

S A R G O N ' S

KÖNIGS VON ASSYRIEN

(722—705 v. CHR.)

NACH DEN ORIGINALEN

NEU HERAUSGEGEBEN, UMSCHRIEBEN, ÜBERSETZT UND ERKLÄRT

VON

DR. D. G. LYON,

PROFESSOR AN DER HARVARD UNIVERSITÄT, CAMBRIDGE, U. S. A.



LEIPZIG

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG

1883.

624 B

LEIPZIG. J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG. 1883.

ASSYRIOLOGISCHE BIBLIOTHEK, herausgegeben von FRIEDRICH DELITZSCH und PAUL HAUPT.

Vierter Band:

Alphabetisches Verzeichniss

DER ASSYRISCHEN UND AKKADISCHEN WÖRTER

im zweiten Bande der „Cuneiform Inscriptions of Western Asia“

sowie mehrerer anderer meist unveröffentlichter Inschriften, mit zahlreichen Ergänzungen und Verbesserungen der Texte nach den Thontafeln des Britischen Museums.

von J. N. Strassmaier S. J.

1—3. Lieferung. 1882, 83. gr. 4. à 192 autographirte Seiten. à M. 24. —

Der Verfasser beabsichtigt, in diesem Werke die Resultate seiner Collation des zweiten Bandes des Londoner Inschriftenwerkes, welcher die Grundlagen der assyrischen und akkadischen Studien enthält, in der Form eines Wörterverzeichnisses den Assyriologen und Anfängern in diesen Studien zugänglich zu machen. Schon öfter ist von verschiedenen Seiten der Wunsch ausgesprochen worden, diese Inschriften selbst von Neuem veröffentlicht zu sehen. Er wählte diese Form, um zugleich einen Beitrag zu einem künftigen philologisch-kritischen assyrischen Wörterbuche zu liefern und die Vorarbeiten dazu zu erleichtern. Die assyrischen und akkadischen Wörter sind in Transscription und Keilschrift der Reihe nach angeführt mit dem Citate der Stelle, wo sie in den Texten vorkommen, und dem Zusammenhange. Andere Texte aus dem I. und V. Bande der *Cuneiform Inscriptions* sind dabei berücksichtigt worden, wenngleich nicht mit derselben Vollständigkeit. Besonders ist darauf Rücksicht genommen worden, die den einzelnen assyrischen Wörtern entsprechenden akkadischen zu geben und umgekehrt. Es schien am einfachsten, das Akkadische nicht getrennt zu behandeln, sondern unter die assyrischen Wörter, nach der allgemein üblichen Transscription und nach dem semitischen Alphabete einzuordnen. Besondere Sorgfalt ist auch der **Paläographie** gewidmet worden, indem alle Wörter genau so wie sie an den citirten Stellen der Originale erscheinen, in archaistischen, assyrischen oder babylonischen Charakteren angeführt worden sind. Das ganze Werk wird etwa 1100 Seiten umfassen und in 5—6 Lieferungen zu 24 Bogen zum Preise von M. 1.— pro Bogen erscheinen.

Fünfter Band:

KEILSCHRIFTTEXTE SARGON'S, KÖNIGS VON ASSYRIEN.

(722—705 v. Chr.)

Nach den Originalen neu herausgegeben, umschrieben, übersetzt und erklärt

von Dr. David Gordon Lyon,

Professor an der Harvard Universität zu Cambridge, Mass. U. S. A.

1883. gr. 4. XVI u. 94 Seiten. M. 24. —

Der Verfasser giebt die Cylinder- und Stier-Inschrift, sowie die Bronze-, Silber-, Gold- und Antimon-Inschrift des assyrischen Königs Sargon in sorgfältigster Abschrift nebst einer grossen Zahl Varianten anderer Copien dieser Inschriften und hebt, um nirgends Zweifel zu lassen, die mangelhaften Abweichungen der früheren Ausgaben absichtlich hervor. Für die assyrische Paläographie verspricht das Werk besonders werthvoll zu werden, da es durchweg die Keilschriftzeichen in peinlichster Übereinstimmung mit den Originalen wiedergiebt. Im Commentar beschränkt sich der Verf. wesentlich auf die schwereren, bis jetzt missverstandenen Stellen, jedoch mit steter Berücksichtigung der älteren Erklärungsversuche.

WO LAG DAS PARADIES?

Eine biblisch-assyriologische Studie.

Nebst zahlreichen assyriologischen Beiträgen zur biblischen Länder- und Völkerkunde und einer Karte Babyloniens.

Von Dr. Friedrich Delitzsch,

Professor der Assyriologie an der Universität Leipzig.

1881. XII und 346 Seiten. M. 20. —

Die an die Untersuchung über die Lage des Paradieses angefügten assyriologischen Beiträge zur biblischen Geographie vertheilen sich, soweit sie nicht bereits in den die eigentliche Abhandlung begleitenden Anmerkungen enthalten sind, auf fünf Anhänge, welche betitelt sind: I. Zur Geographie Babyloniens. II. Zur biblischen Völkertafel. III. Zur Geographie Mesopotamiens, Syriens und Kanaans. IV. Zur Geographie Aegyptens. V. Zur Geographie Elams.

Unter der Presse befindet sich:

DIE SPRACHE DER KOSSÄER.

Ein linguistisches Räthsel vorgelegt

von Dr. Friedrich Delitzsch,

Professor der Assyriologie an der Universität Leipzig

1884. circa 64 Seiten. circa M. 4. —

KEILSCHRIFTTEXTE

S A R G O N ' S

KÖNIGS VON ASSYRIEN

(722—705 v. CHR.)

NACH DEN ORIGINALEN

NEU HERAUSGEGEBEN, UMSCHRIEBEN, ÜBERSETZT UND ERKLÄRT

VON

DR. D. G. LYON,

PROFESSOR AN DER HARVARD UNIVERSITÄT, CAMBRIDGE, U. S. A.



LEIPZIG

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG

1883.

Assyriologische Bibliothek
herausgegeben von
Friedrich Delitzsch und Paul Haupt.

Fünfter Band.

Alle Rechte vorbehalten.



MEINEN

HOCHVEREHRTEN LEHRERN UND FREUNDEN

DEN HERREN PROFESSOREN

DR. C. H. TOY UND DR. FRIEDRICH DELITZSCH

IN DANKBARER LIEBE

GEWIDMET.

INHALT.

	Seite
Abkürzungen und Verbesserungen	VII—VIII
Vorbemerkungen	IX—XVI
Original-Texte	1—27
Cylinder-Inschrift	1—12
Stier-Inschrift	13—19
Bronze-Inschrift	20—22
Silber-Inschrift	23—24
Gold-Inschrift	25—26
Antimon-Inschrift	27
Transscription und Übersetzung	30—57
Cylinder-Inschrift	30—39
Stier-Inschrift	40—47
Bronze-Inschrift	48—51
Silber-Inschrift	50—53
Gold-Inschrift	54—57
Antimon-Inschrift	56—57
Commentar.	58—82
Cylinder-Inschrift	58—79
Stier-Inschrift	79—81
Silber-Inschrift	82
Gold-Inschrift	82
Glossar	83—91
Eigennamenverzeichniss	92—93

Abkürzungen.

- I R, II R, III R, IV R, V R.**: Sir Henry Rawlinson, *The Cuneiform Inscriptions of Western Asia*. London 1861—1880. Die Zahlen hinter R bezeichnen Blatt und Zeile, die Buchstaben die Spalten. In den kritischen Anmerkungen zu den Originaltexten ist R = I R 36.
- ABK.**: E. Schrader, *Die Assyrisch-Babylonischen Keilinschriften*, Leipzig 1872.
- Asurb. (Sm.)**: George Smith, *History of Assurbanipal*, London 1871.
- ASKT. bez. Keilschrifttexte**: Paul Haupt, *Akkadische und Sumerische Keilschrifttexte*, Leipzig 1881—82.
- Asarh.**: Prisma-Inschrift Asarhaddons, I R 45—47.
- Asurn.**: Alabaster-Inschrift Asurnâširpals, I R 17—26.
- Asurn. Stand.**: Dess. Standard-Inschrift, Layard 1.
- Beh.**: Behistun-Inschrift, III R 39—40.
- Botta**: Emile Botta, *Monument de Ninive*, Paris 1849—50.
- C^a**: Eponymen-Canon, Delitzsch, *Lesestücke* S. 88—91.
- Doc. jurid.**: J. Oppert und J. Ménant, *Documents juridiques de L'Assyrie et de la Chaldée*, Paris 1877.
- Dour-Sark.**: J. Oppert, *Les Inscriptions de Dour-Sarkayan*, Paris 1870.
- E. M. II**: J. Oppert, *Expédition Scientifique en Mésopotamie*. Vol. II, Paris 1859.
- Höllenf.**: Die Legende von der Höllenfahrt der Istar, IV R 31.
- KAT.²**: E. Schrader, *Die Keilinschriften und das Alte Testament*, 2. Aufl., Giessen 1883.
- KGF.**: E. Schrader, *Keilinschriften und Geschichtsforschung*, Giessen 1878.
- Khors.**: J. Oppert und J. Ménant, *Grande Inscription du Palais de Khorsabad*, Paris 1863.
- Lay. bez. Layard**: A. H. Layard, *Inscriptions in the Cuneiform Character*, London 1851.
- Lesest.**: Friedrich Delitzsch, *Assyrische Lesestücke*, 2. Aufl., Leipzig 1878.
- I Mich.**: Michaux-Inschrift, I R 70.
- Nabon. Sippar**: Aus Sippar stammender Thoncyliner Nabonids.
- Neb.**: Steinplatten-Inschrift Nebukadnezars, I R 53—58.
- Neb. Bab.**: Dess. Cylinder-Inschrift aus Babylon, I R 52 No. 3.
- (Neb.) Bors.**: Dess. Inschrift aus Borsippa, I R 51 No. 1.
- Neb. Grot.**: Dess. von Grotelfend zuerst veröffentlichte Inschrift, I R 65—66.
- Neb. Senk.**: Dess. Cylinder-Inschrift aus Senkereh, I R 51 No. 2.
- Nerigl.**: Cylinder-Inschrift Neriglissars, I R 67.
- Norris**: Edwin Norris, *Assyrian Dictionary*, London 1868—1872.
- Paradies**: Friedrich Delitzsch, *Wo lag das Paradies?*, Leipzig 1881.
- Recc.**: *Records of the Past*, London 1875—1878.
- S^a, S^b, S^{b1}, S^{b2}, S^c**: Die grossen drei- und vierspaltigen Syllabare, veröffentlicht in Delitzsch's *Lesestt.* 35 ff.
- Salm. Balaw.**: Balawat-Inschrift Salmanassars II, TSBA. VII 89—111.
- Salm. Mo.**: Dess. Monolith-Inschrift, III R 7—8.
- Sams.**: Obelisk-Inschrift Samsîramâns, I R 29—31.
- Sanh.**: Prisma-Inschrift Sanheribs, I R 37—42.
- Sanh. Bav.**: Dess. Felsenwand-Inschrift zu Bavian, III R 14. Auch von H. Pognon herausgegeben in *L'Inscription de Bavian*, Paris 1879.

Sanh. Bell.: Dess. sog. Bellino Terracotta-Cylinder, Layard 63—64.

Sanh. Konst.: Dess. zu Konstantinopel befindliche Steinplatten-Inschrift, I R 43—44.

Sanh. Kuj.: Dess. Inschrift auf den Kujundschik-Stieren, III R 12—13.

Sanh. Rass.: Dess. Cylinder der Rassam'schen Sammlung.

Sargonsstele: Monolith-Inschrift Sargons von der Insel Cypern, III R 11. Auch von E. Schrader herausgegeben: Die Sargonstele des Berliner Museums, Berlin 1882.

Sintfluth: Keilschriftlicher Sintfluthbericht, IV R 50—51.

Sm. 954: Sumerisch-Assyrischer Hymnus, Delitzsch, Lesest. 73—75.

Tig. (Pil.): Prisma-Inschrift Tiglathpilesers I, I R 9—16; mit Commentar herausgegeben von Wilhelm Lotz: Die Inschriften Tiglathpilesers I, Leipzig 1880.

Tig. jun.: Tafel-Inschrift des jüngeren Tiglathpilesers II R 67.

TSBA.: *Transactions of the Society of Biblical Archaeology*, London 1874—1883.

Cyl., St., B., Sil., G., A.: Die in diesem Buch veröffentlichte Cylinder-, Stier-, Bronze-, Silber-, Gold- und Antimon-Inschrift.

L₁, L₂, P₁, P₂: Bezeichnung der vier Sargon-Cylinder, s. Vorbemerkungen II 1.

I 1, I 2, I 3, II 1, II 2, III 1, IV 1: Kal, Iteal, Iftaneal, Piel, Iftaal, Schafel, Nifal.

s₁ = hebr. s, s₂ = ם, s₃ = ם₁, s₄ = ם, ם, s₅ = ם₂, ם.

K.: Kujundschik; **S.:** Smith.

Obv., Rev.: Obverse, Reverse.

Op.: Oppert.

Perm.: Permiansivform.

Var.: Variante.

Verbesserungen.

Zur Transscription. Cylinder 14 st. Zimri l. Namri; — 18 muballiķu; — 30 miķir; — 38 u. 47 st. tazimti(ta) l. taķimti(ta); — 39 rāķēķun; — 40 st. admû, ba-aķ-ta l. atmû, baķilta; — 53 uķaķķi(?)ma; — 54 st. aķrātan l. aķrātaķ; — 55 st. uķibûni l. ulûni; — 57 ķarrad; — 63 st. sûsi l. piri (auch St. 60. Sil. 19. G. 22. A. 14); — 62 st. kiķir l. ķiķir (auch im Comm. dazu u. St. 58); — 68 mudiķķat ķizbi (auch St. 85). — Stierinschr. 22 Rapiķi; — 33 tuklātiķu; — 67 liķān; — 72 ķutāķûtē ķa I gar; — 79 tabrātē; — 84 noch dazu: ķa ķid ķadi Bēl mukin. — Silberinschr. 35 st. kiķrat l. ķiķrat; — 37 st. uķabbirma l. uķappirma. — Goldinschr. 20 st. ēpuķma l. urimma.

Zur Übersetzung. Cylinder 18 st. entleerte(?) l. verwüstete; — 34 st. forschende l. verständige (auch St. 36), st. Nachbargebiete l. den Boden (auch St. 38); — 37 st. die verfallenen Betten des Wasserlaufes l. Wasserlaufbetten herzustellen; 40 st. admû l. atmû, st. akû l. Schwachen(?), st. schlechten Geruch l.; — 41 st. Leben(?) l. Herrlichste(?); — 54 st. des grossen Baumeisters der Welt l. des Tempels Dimgal-kalama; — 55 st. Propheten l. nabē; — 57 st. ķaddē l. Fallen; — 67 st. ihren l. ihr, st. weit machte l. bringt; — 71 st. Neugründung(?) l. Stadt(?); — 75 st. Geheiss l. Gebet (auch B. 56); — 76 st. Bauten l. Statuen (auch St. 103. B. 58). — Stierinschr. 50 Tempeltag(?); — 75 st. Bergwidder l. Bergochsen(?); — 78 streiche das Wort „schön“; — 101 st. Faltung l. Werk, st. angenommen werden bei ihnen l. von ihnen begünstigt werden; — 102 st. kiķķē l. Heiligthümer(?). — Silberinschr. 37. l. 10 Grossellen (tief) grub ich und. — Goldinschr. 19 s. Commentar.

Vorbemerkungen.

I.

Sargon, seine Person und sein Name.

Die vor vierzig Jahren auf der Stätte des jetzigen Dörfchens Chorsabad, ungefähr sechzehn Kilometer nördlich von Nineve, ausgeführten französischen Ausgrabungsarbeiten haben nicht allein die Trümmer einer altassyrischen Stadt Namens Dur-Sarruken mit ihren Palästen, Tempeln und Thoren, sondern zugleich zahlreiche Literaturdenkmäler des mächtigen Königs, welcher sie zu seinem Ruhme erbaut, an das Tageslicht gefördert. Der Name dieses gewaltigen Herrschers war bis dahin nur durch Jesaias 20, 1 der Geschichte bekannt; man glaubte aber lange Zeit in dem Worte סַרְגִּין keinen Eigennamen, sondern vielmehr lediglich einen Königstitel sehen zu sollen. Jetzt wissen wir nicht allein, dass Sargon wirklich ein assyrischer König war, sondern wissen auch, dass er der glanzvollsten einer gewesen ist — es ist kein anderer, als der siegreiche Bekämpfer Ägyptens, der Eroberer Samariens, welcher dem nordisraelitischen Reiche ein Ende machte (2 Kg. 18, 10 f.), der Besieger des stolzen Babylon, der allen Ländern Tribut auferlegte — der assyrische Grosskönig Sargon.

Über die Herkunft dieses Königs finden wir weder in seinen eigenen zahlreichen Inschriften noch in der übrigen assyrischen Literatur den erwünschten Aufschluss. Zwar spricht er in allgemeiner Weise von den Königen seinen Vätern, z. B. Cylinderinschrift 48, und dies führt auf die Vermuthung, dass er fürstlichen Geblütes gewesen. Diese Vermuthung wird auch durch Inschriften Asarhaddons bestätigt, worin derselbe sich als Enkel Sargons, Königs von Assyrien, Abkömmling (*liblibbi*) Belbânis, Königs von Assyrien, Sohnes des Adasi, Königs von Assyrien, bezeichnet. (Vgl. hierzu George Smith in Zeitschr. f. Ägypt. Spr. 1869. S. 93. Eine der Thontafeln des Britischen Museum mit dieser historischen Angabe trägt die Nummer K. 2801.) Doch beweist die Nichterwähnung des Namens seines Vaters, dass dieser kein eigentlicher König von Assyrien war, und macht es wahrscheinlich, dass Sargon sich durch Usurpation des Thrones bemächtigt habe. Unzweifelhaft war er der Gründer einer neuen Dynastie, des letzten und mächtigsten aller assyrischen Herrschergeschlechter, welchem Sanherib, Asarhaddon und Asurbanipal angehörten.

Der Königsname selbst findet sich in sechsfacher Weise geschrieben, siehe Cylinderinschr. 1. III Botta 6, 1. Cylinderinschr. 23 Var. L₂. Cylinderinschr. 23 Var. P₂. Silberinschr. 1. III R 2 No. 1, 4. In allen diesen verschiedenen Schreibweisen ist das erste Zeichen eins der wohlbekannten Ideogramme für *šarru* „König“. Die zweite Hälfte des Namens besteht bald in den Zeichen *gi-na* bez. *du* (*gn*), bald in *u-kin* (*kên*). *Gi-na* aber ist ein Ideogramm, welches II R 13, 33 c/d und sonst durch assyr. *kênu* (geschrieben *ki-nu*), eine Ableitung von כִּנָּה,

erklärt ist. Das Zeichen *du* mit der nichtsemitischen Aussprache *gin* ist ebenfalls durch Sc 283 als Äquivalent des assyrischen *kānu* bezeugt. Ist nun diese zweite Hälfte des Namens als Verbum oder Adjectiv zu fassen? Schrader, der diesen Namen an verschiedenen Stellen besprochen hat, giebt ABK. 158 ff. eine Auseinandersetzung der beiden Möglichkeiten und erklärt sich dabei für die erstere. So auch in seiner Ausgabe der Sargonsstele S. 28 f. und in KAT². 392. Die Schreibweise *Šarru-u-kin(kēn)* III R 2 No. 1, 4 und solche Namen wie *Šamaš-šum-ukîn* V R 4, 6, wo *gi-na* sicher als Verbum aufzufassen ist, ebenso wie das *du* in den Eigennamen *Nabû-šum-ukîn*, *Nabû-bêl-ukîn*, *Nabû-kîn-pal* II R 64 col. III 37—39, sprechen in der That für diese Erklärung. Zu deuten wäre der Name hiernach: „Er (sc. Gott) setzte den König ein.“ Andere Beispiele solcher Eigennamen mit weggelassenem Gottheitsnamen sind z. B. *Nâsir-pal*, *Pal-ušur*, *Balâtsu-ušur*, *Nâsir-dûr* u. a. m., vgl. ABK. 154 ff.

Trotz alledem möchte ich der anderen Möglichkeit den Vorzug geben, und dies wegen der Deutung, welche Sargon selbst in der Cylinderinschr. Z. 50 von seinem Namen giebt. Er sagt hier, die Götter hätten ihm seinen Namen gegeben, damit er Recht und Gerechtigkeit wahre, die Machtlosen recht leite, die Schwachen nicht schädige. Diese Deutung scheint ihren vollen Werth nur dann zu haben, wenn der Name Sargon etwas wie „treuer, wahrer, beständiger, gerechter König“ bedeutet. Hiermit stimmt auch II R 48, 40 a. b, eine Stelle, die sich ziemlich gewiss auf den babylonischen König Sargon von Agade bezieht: *Šarru-kēnu* (geschr. *gi-na*) *šar kêtê dâbib kêtê dâbib damkâtê*, d. h. „Sargon, König des Rechts, der auf Recht sinnt, der auf Gnade sinnt.“ Meine Lesung *kēnu* statt *kînu* gründet sich auf Stellen wie Cylinderinschrift 3: *rê'ûm kê-ê-nu*, vor allem aber V R 4, 6 Var: *âhû lâ kê-ê-nu* verglichen mit I R 8 No. 1, 5: *âhû nu gi-na*.

Für die symbolische Verwendung der Schriftzeichen, mit welchen der Name *Šarrukēnu* geschrieben wird, vgl. den zu Cylinderinschr. Z. 65 citirten Aufsatz Friedrich Delitzsch's.

Die Regierungszeit Sargons fällt in die Jahre 722 bis 705 v. Chr. (vgl. Geo. Smith: *The Assyrian Canon*, London); sie endete mit der Ermordung des Königs. Die Eroberung Samariens fiel in das erste, die Babylon's in das zwölfte Regierungsjahr. Einen sehr guten Überblick über die chronologischen Daten und die Literaturdenkmäler Sargons giebt Schrader KAT.² 392—407.

II.

Zur Originaltextausgabe.

Dass ich die von mir übersetzten und erklärten Texte auch in Keilschrift gebe, hat darin seinen Grund, dass die bisherigen Ausgaben vieles zu wünschen übrig lassen. Für den Fortschritt des assyrischen Studiums ist treue Wiedergabe der Originale Grundbedingung. Viele Schwierigkeiten lösen sich, sobald man den richtigen Text hat. Zu gleicher Zeit hoffe ich, mit meiner Ausgabe einen nicht unwillkommenen Beitrag zur assyrischen Paläographie zu liefern. Nur durch Autographie oder Lithographie ist es ja möglich, die Originaltexte, welche innerhalb beschränkter Grenzen das Gepräge von Handschriften, theilweise nicht fehlerlosen, tragen, genau und treu wiederzugeben. Meine Ausgabe beruht durchgängig auf eigenhändiger Abschrift; wie sie sich zu den Arbeiten meiner Vorgänger verhält, findet der Leser in meinen kritischen Textanmerkungen.

1. Cylinderinschrift. Von diesem Texte sind vier Exemplare vorhanden, zwei im Louvre zu Paris und zwei in London; ich habe sie als P_1 = Pariser 1, P_2 = Pariser 2,

L_1 = Londoner 1, L_2 = Londoner 2 bezeichnet. Der Text steht auf Thoncyindern von der Form kleiner Fässer (*barrels*), und zwar laufen die Schriftzeilen über die Langseiten des Cylinders nach deren ganzen Länge.

P_1 ist der Text, welcher meiner Ausgabe zu Grunde liegt. Ich habe versucht ihn möglichst treu wiederzugeben, und nur in den wenigen Stellen etwas von den andern Cylindern ergänzt, wo P_1 beschädigt ist. Dieser Cylinder ist klar geschrieben und gut erhalten. Seine Länge beträgt 20, sein Umfang am Ende 26 und der in der Mitte 35 cent. Seine 9 gleichen Flächen haben je 9 Schriftzeilen, ausser der letzten, die nur 5 Zeilen hat, im Ganzen 77. Die 10 Zeilen 34—43 sind diesem Cylinder eigenthümlich; leider sind sie besonders am Zeilenende in einigen Fällen unlesbar.

P_2 ist schön und klar geschrieben, und von allen Cylindern am besten erhalten. Seine Länge beträgt 23, sein Umfang am Ende 26, in der Mitte 40 cent. Er hat 10 Flächen mit je 7 Schriftzeilen, ausgenommen die erste mit 8, die dritte mit 6 und die zehnte mit 4, im Ganzen 67.

L_1 ist der Cylinder des Britischen Museum, und nicht so gut erhalten wie die beiden zu Paris. Die Länge beträgt 21, der Umfang am Ende 21, in der Mitte 38 cent. Er hat 9 gleiche Flächen, wovon 8 je 8 Schriftzeilen haben, die neunte aber nur 3, im Ganzen 67.

L_2 befand sich im vorigen Jahre in den Händen des Herrn T. K. Lynch, eines Privatmannes zu London. Leider sind meine damaligen Versuche, diesen Text zu sehen, misslungen. Mr. Pinches vom Britischen Museum übernahm später gütigst die Collation. Die Varianten sind unbedeutend und der Cylinder ist zudem so beschädigt, dass er zur Bearbeitung ziemlich untauglich ist.

Die zahlreichen Varianten zu meiner Textausgabe stammen von den eben beschriebenen drei andern Cylindern, von *The Cuneiform Inscriptions of Western Asia* I 36 und von Opperts *Dour-Sarkayan* 11—20. Wo eine Variante ohne Angabe der Quelle steht, so will das sagen, dass sämtliche andre Cylinder so lesen, z. B. S. 1 No. 9. Die Londoner Ausgabe und die Oppert'sche habe ich nur dann angeführt, wo sie nach meinen Copien und Collationen von sämtlichen Cylindern abweichen. Eine vollständige Wiedergabe aller Abweichungen hätte aber zu weit geführt. Es giebt nämlich manche Abweichungen, die man Fehler nicht nennen kann. Es sind im Assyrischen mehrere Formen für dasselbe Zeichen gebräuchlich, und wenn man eine besondere Form jedesmal für ein Zeichen anwenden will, so darf man es thun; wenn aber diese Form dem Original nicht jedesmal entspricht, so ist die Ausgabe, obgleich nicht falsch, doch nicht genau. Z. B. I R 36 bedient sich stets eines geläufigen Zeichens für *li* (vgl. Z. 3. 4. 6. 8), obgleich die Cylinder nicht immer dieselbe Form zeigen. Die Oppert'sche Ausgabe sündigt in der entgegengesetzten Richtung. Sie hat nämlich einen zu grossen Reichtum an Formen, z. B. drei für *ba* (vgl. *Dour-Sark.* 2. 9. 44), vier für *ki* (3. 4. 34. 41), fünf für das grosse Bindezeichen *ù* (1. 6. 34. 37. 42), fünf für *dûru* „Mauer“ (5. 12. 17. 65. 70), sechs für *ub* (34. 43. 44. 49. 54. 61), sieben für *šar*, *hir* (11. 20. 31^{bis}. 36. 46. 52) und neun für *li* (3. 4. 6. 14. 18. 31. 33. 38. 53). Solche Varianten in den beiden früheren Ausgaben, die ich für falsch halte, habe ich natürlich angeführt, auch eine Auswahl derer, die ungenau sind, ohne falsch zu sein. Von falschen Zeichen bei R vgl. z. B. die Varianten S. 2 No. 6 und 30, S. 3 No. 6. 8. 11. 20, und bei Oppert die Varr. S. 1 No. 5, S. 2 No. 9. 11. 33. 35. 37. Von Zeichen, die bei R fehlen, vgl. S. 2 No. 24—24, S. 3 No. 17. 24, S. 5 No. 15. 40, und bei Oppert S. 1 No. 3, S. 2 No. 17. 22, S. 3 No. 5, S. 4 No. 2. 27. Von überflüssigen Zeichen bei R vgl. S. 1 No. 14, S. 2 No. 36 und bei Oppert S. 2 No. 2, S. 3 No. 12—12, S. 7 No. 10.

Meine Ausgabe bietet auch eine Zahl assyrischer Varianten, die offenbar Fehler des Schreibers sind, z. B. S. 1 No. 10, Z. 34 der Cylinderinschrift verglichen mit Z. 37 der Stierinschrift, S. 10 No. 27 (Lesart des L_1), S. 10 No. 25, S. 11 No. 36 (falls die beiden letzten

Varr. nicht dem beschädigten Zustand des L₂ zuzuschreiben sind) und S. 12 No. 17. Von unbedeutenden Abweichungen sind zu erwähnen solche wie S. 1 No. 2. 17. 18. 19. 22. u. a. m.

Die einzelnen Textzeilen mussten in meiner Ausgabe des Cylinders Raummangels wegen gebrochen werden; doch habe ich in keinem Falle bewusst ein assyrisches Wort getheilt.

2. Stierinschrift. Dieser Text ist auf Stiercolosse und zwar in grosse Platten zwischen den Beinen derselben eingemeisselt. Solcher steinerner, geflügelter Stiercolosse, welche paarweise an den Eingängen des Sargonpalastes in Dur-Sarruken aufgestellt waren und ebendort gefunden worden sind, besitzt das Louvre drei vollständig erhaltene und ausserdem noch den Abguss eines vierten. Jeder Stier hat einen Menschenkopf mit langem gelocktem Haar und Bart und ruhig dreinschauendem, erhabenem Antlitz. Auf dem Kopfe ruht eine Krone, an welche sich vier Hörner, je zwei auf einer Seite, anschmiegen. Die Ohren sind die eines Stieres, aber sehr klein, und mit Ohringen versehen. Das Thier hat fünf Beine, so dass es, gleichviel von vorn oder von der Seite betrachtet, stets den Eindruck der Vollständigkeit macht. Jeder Stier hat zwei Inschriftenplatten, vier Platten je zweier Stiere enthalten jedesmal die ganze Inschrift. Grösse der Platten, Zeilenzahl und Zeilentheilung ist bei den verschiedenen Stieren verschieden.

Ausgaben dieses Textes haben wir von Botta in seinem *Monument de Ninive* und von Oppert in seinem Werke *Dour-Sarkayan* S. 3—9. Botta giebt die Inschrift mehrere Male nach den verschiedenen Stierpaaren. Das genannte Prachtwerk sind freilich, wie bekannt, nicht alle Assyriologen im Stande in eigenem Besitz zu haben. Opperts Ausgabe gründet sich auf das Botta'sche Werk. Die meinige giebt den Text beider Stiere des Louvre (von mir mit 1 und 2 bezeichnet, und = III Botta 48 ff.) direct nach den Originalen. Der Text ist vollkommen erhalten und die Zeichen des Stieres No. 2 sehen so frisch aus, als wären sie gestern gemeisselt. Die Zeilen jeder Platte sind durch Linien von einander getrennt und ähnliche Linien umschliessen die beschriebene Fläche.

Die I. Platte des Stieres 1 befindet sich zwischen dem rechten Vorder- und dem linken Hinterbein und ist $78\frac{1}{2}$ cent. lang, 85 cent. tief; sie enthält 31 Schriftzeilen. Platte II, zwischen den beiden Hinterbeinen, 66 cent. lang, 57 cent. tief, 21 Zeilen. Platte III, zwischen den beiden Hinterbeinen des Stieres 2, 64 cent. lang, 60 cent. tief, 22 Zeilen. Platte IV, zwischen dem linken Vorder- und dem rechten Hinterbein ebendieses Stieres, 78 cent. lang, 87 cent. tief, 22 Zeilen. Die beiden Platten des oben erwähnten Stierabgusses sind von Stier 1 genommen, nur ist ihre Grösse etwas kleiner, nämlich 72×78 und 61×52 cent. resp., was durch Zusammenschrumpfung des nassen Gypses verursacht ist. Von den Platten des von mir mit No. 3 bezeichneten Louvre-Stieres hat die erste 22 Zeilen und eine Grösse von 69×56 cent., die zweite 26 Zeilen und eine Grösse von 95×74 cent. Die Schrift ist gut erhalten, aber nicht so schön und klar als auf den Stieren 1 und 2.

Die Varianten, die meine Ausgabe von Z. 57 an bietet, ohne dass ihre Quelle jedesmal genannt wäre, entstammen dem Texte des Stieres No. 3. Von Z. 90 an gebe ich auch einige Varianten von einem Fragment einer Stierplatte im Louvre. Die Variantenangabe aus Opperts *Dour-Sarkayan* ist nur gering. Im Ganzen genommen, ist die Stierinschrift entschieden der beste Theil des Oppert'schen Werkes.

3. Bronzeinschrift. Diesen Text, welchen ich hier zum ersten Mal veröffentliche, sowie die drei folgenden, könnte man Fundamentinschriften nennen, denn sie wurden alle im Jahre 1854 im Fundament des Sargonpalastes gefunden. Jetzt sind sie im Louvre. Drei andre Texte, welche in dem nämlichen Steinkasten gefunden wurden, sind im Tigrisflusse untergegangen. Wie die drei kleineren der erhaltenen Texte erzählen, legte Sargon sämmtliche sieben in dem Fundament seines Palastes nieder. Die Bronzeinschrift steht auf den zwei Seiten einer Bronzetafel von $19\frac{1}{4}$ cent. Länge, 12 cent. Breite und $\frac{2}{5}$ cent. Dicke. Jede Seite hat 30 durch tiefe Striche getrennte Schriftzeilen. Wie in der Silberinschrift sind die Zeichen nicht

gravirt, sondern durch Hiebe auf den Meissel eingeschlagen. Die Vorderseite des Originals ist für den mit dem Cylindertext Vertrauten leicht zu lesen, doch sind die Anfänge einiger Zeilen sehr verrostet, einige sogar von Rost ganz weggefressen. Die Rückseite ist viel schlechter erhalten, ja die erste Hälfte fast ganz verloren. Meine Ergänzungen sind dem Cylindertext entnommen, von welchem die Bronzeinschrift nur unbedeutend abweicht. Das Interessanteste dieses Textes ist, wie in der Sargonsstele, die eigenthümliche bunte Mischung der alterthümlicheren und jüngeren Keilschriftzeichen, vgl. z. B. die Zeichen *ilu* Z. 4, *šu* Z. 8. 20, *nu* Z. 1. 2.

4. Silberinschrift. Die Silbertafel ist c. $11\frac{3}{4}$ cent. lang, 6 cent. breit. Die Ränder sind nach innen etwas eingebogen. Wie die Thontafeln, nimmt die silberne, ebenso die goldene Tafel nach dem Mittelpunkte hin etwas an Dicke zu. Der grösste Durchmesser beträgt an beiden Enden $\frac{3}{10}$, an beiden Seiten $\frac{3}{5}$ und im Mittelpunkte der Tafel $\frac{3}{4}$ cent. Gewicht: 435 Gramm. Die Vorderseite hat 25, die Rückseite 26 Schriftzeilen. Mehrere Zeichen sind ziemlich verrostet, indess an nur wenigen Stellen ist die Lesung zweifelhaft. Die Oppert'sche Ausgabe dieses sowie der beiden nächsten Texte (*Dour-Sarkayan* 23—27) ist vom kritischen Standpunkte aus einfach werthlos, da sie von Fehlern wimmelt und überhaupt nicht nach dem Original, sondern nach einer Umschrift gearbeitet ist. Für Beispiele und Beweise siehe die Varianten. Ausser falschen Lesungen habe ich auch einige ungenaue Zeichen, z. B. *ma* und *mu*, angeführt. Daraus, dass Oppert nicht die Originaltexte selbst, sondern eine Rücktranscription seiner lateinischen Charactere in assyrische Zeichen veröffentlicht hat, will ich dem Verfasser keinen Vorwurf machen; wenn dies aber von dem Autor nicht ausdrücklich angegeben wird, wie umsonst müht sich dann der Assyriolog, der das Buch gebraucht? Es giebt Schwierigkeiten, ja Unmöglichkeiten in der Oppert'schen Ausgabe, deren Lösung man gewiss nie versuchen würde, hätte man eine Ahnung von ihrem wahren Charakter.

5. Goldinschrift. Die Goldtafel, auf deren beiden Seiten dieser Text steht, ist 8 cent. lang, 4 cent. breit. Der grösste Durchmesser am Ende, an der Seite und im Mittelpunkte ist $\frac{1}{3}$ bez. $\frac{1}{2}$ oder $\frac{2}{3}$ cent. Gewicht: 167 Gramm. Die Ränder sind ein wenig nach innen eingebogen. Die Zeichen sind deutlich gravirt und gut erhalten. Jede Seite hat 20 durch tiefe Striche geschiedene Zeilen. Opperts Ausgabe theilt nur 22 Zeilen ab (*Dour-Sarkayan* 23 f.).

6. Antimoninschrift. Tafel einer weissen, weichen Steinart von 10 cent. Länge, 6 cent. Breite und c. 1 cent. Dicke. Sie schwillt nach dem Mittelpunkte nur wenig an, die Ränder aber sind gerade. Die Vorderseite hat 15, die Rückseite 10 Inschriftzeilen. Am Ende sind noch 4 Linien gezogen, doch unbeschrieben, ausserdem ein leerer Raum von der Breite einer Zeile. Die zweite Hälfte der ersten Zeile ist etwas beschädigt, aber die Zeichen sind so tief geschnitten, dass man dieselben trotzdem noch deutlich erkennen kann. Eigenthümlich lang sind die Keile in einigen Fällen, z. B. *mu*, *us* Z. 9. Von alterthümlichem Schriftgepräge findet sich kaum eine Spur.

Dass meine eigenen Textausgaben fehlerfrei seien, bin ich nicht kühn oder eitel genug zu behaupten, doch darf ich wohl bescheiden hoffen, dass der Sachverständige einen Fortschritt in meiner Arbeit erkennen wird.

III.

Zur Transscription.

Meine Transscription ist wesentlich die in Delitzsch's Assyrischen Lesestücken, 2. Aufl., befolgte. Meine Umschrift der Sargontexte war im Druck schon längst vollendet, als Paul Haupt in seinem Aufsatz über die Zischlaute im Assyrischen (Nachrichten von der Göttinger Ges. d. Wiss. vom 25. Apr. 1883) für mehrere Keilschriftcharaktere eine andere Umschrift und für die Zischlaute š und s eine andere sprachgeschichtliche Auffassung in Vorschlag brachte. Da meine Ansicht von der Natur der assyrischen Zischlaute durch diese Abhandlung in keiner Weise erschüttert worden ist, habe ich keinen Grund, an meiner Umschrift nach dieser Seite hin etwas zu ändern. Ein näheres Eingehen auf diese durch Paul Haupt in dankenswerther Weise von neuem in Fluss gebrachte Zischlautfrage ist mir hier selbstverständlich versagt. Dagegen habe ich mich über einige andere Punkte kurz zu äussern.

1. Weglassung der Bindestriche und Determinative. Die einzelnen Wörter in Sylben zu trennen habe ich ebenso, wie die Determinative in der Umschrift wiederzugeben, deshalb für unnöthig gehalten, weil ersteres im Glossar geschehen ist, im übrigen jeder leicht im Originaltext nachsehen kann. Derartige Wortschrift ist natürlich nur statthaft, wenn der Urtext beigegeben ist. In den Fällen, wo Lesung oder Bedeutung zweifelhaft war, wurde die Trennung in Sylben beibehalten.

2. Bezeichnung der Vocallänge. Dieselbe beruht theils auf der Etymologie, theils auf der assyrischen Schreibweise der betreffenden Wörter in den verschiedenen Keilschrifttexten. Da nur umfassendste Belesenheit auf diesem schwierigen Gebiet ein verlässiger Rathgeber sein kann, so bitte ich von vornherein um Nachsicht, wenn ich in diesem Stücke hier oder dort gefehlt haben sollte.

3. Verdoppelung oder einfache Consonantenschreibung. Es ist bekannt, dass die Assyrier durch Consonantenverdoppelung sowohl die Tonsylben als die Vocallänge bezeichneten (vgl. A. H. Sayce, *Assyrian Lectures* S. 49 f.). Ein Beispiel des ersteren ist *iš-tak-ka-nu*, sprich *ištákanu*, Form I 2 von *šakānu* Cyl. 16. Wo in anderen Fällen ein Consonant im Original nicht geschrieben ist, obwohl ihn die grammatische Form verlangt, habe ich ihn in der Umschrift dennoch mitgegeben, z. B. in *mupaššitu* Silberinschr. 50. Goldinschr. 38, wo das Wort *mu-pa-šit-tu* geschrieben ist, trotzdem aber, trotz des Einen š, Participium des Piel sein muss, wie das Präsens *u-pa-aš-ša-tu* der Parallelstellen Cyl. 76 Var. Stierinschr. 104 lehrt. Das Wort *unakkaru*, Präsens II 1 von *nakāru*, findet sich geschrieben *u-nak-kar-u* Cyl. 76, *u-nak-kar-ru-u* ib. 76 Var., *u-nak-kar-ru* St. 103, *u-na-kar-u* Bronzeinschr. 57; die grammatische Form aber ist in allen Fällen die gleiche, deshalb habe ich an allen Stellen auch gleich transscribirt. Ebenso wurden natürlich auch in den einander parallelen Stellen Cyl. 3. St. 4. Bronzeinschr. 6 *u-šê-êš-šu-u* und *u-šê-šu-u* gleichmässig *ušêšû* umschrieben. Der Unterschied ist eben lediglich graphisch. Auch hier hat völlige Consequenz möglichste Beherrschung der assyrischen Literatur zur nothwendigen Voraussetzung.

4. Vocal ê. Hier schliesse ich mich der von Pognon in seiner Schrift *L'Inscription de Bavian* pag. 105 näher begründeten Ansicht an. Pognon meint, dass in gewissen assyrischen Verbalformen, wie im Syrischen und Hebräischen, ursprüngliches *i* zu *é* geworden sei, und glaubt ferner, dass im Assyrischen alle *i*-Zeichen ebenfalls mit für *é* gebraucht wurden, aber nicht umgekehrt. Mein ê giebt denselben Laut wieder wie Pognon's *é*, Oppert's *e* (*Dour-Sarkayan*), Schrader's *i'* (vgl. des Genannten Sargonsstele) und Lotz's *í* (vgl. dessen Tiglathpileser). Durch Vergleich einer Masse von Paralleltexten gewinnt man in der That die Über-

zeugung, dass die Zeichen, welche in Delitzsch's Lesestücken, Schrifttafel No. 45 und 197, durch *ti* resp. *ti* wiedergegeben sind, in vielen Fällen gleichlautend ausgesprochen wurden. Vgl. z. B. Cylinderinschrift S. 2. No. 7. 31. 34. S. 3. No. 4. 19. 33. Eben dieses gilt aber auch von vielen andern Zeichen (Schrifttafel No. 230 wie 275, 245 wie 197 u. s. f.). Die Assyrier machten, wie mir scheint, ursprünglich keinen Unterschied in der Schrift für die *z*- und *ê*-haltigen Sylben; später aber besonderten sie für gewisse Sylben mit *ê*, obwohl nicht für alle, bestimmte Zeichen. So erhielten sie für etliche Sylben mit *ê* die Auswahl zwischen zwei Zeichen. Einige Inschriften scheinen in diesem Punkte consequenter als andre, vgl. z. B. die Varianten zur Cylinderinschrift, wie oft da die andern Cylinder das Zeichen für *tê* anstatt jenes für *ti* in Cylinder P₁ gebrauchen. Das *ê* wird vor allem für den Plural durchgängig eingeführt werden müssen, also *nîšê*, *malîê*, *kakîê* Cyl. 5. 6. 7. In der Schreibung *šu-mê-šu* Stier 4 zeigt sich vielleicht des Schreibers Bewusstsein der Etymologie des Wortes (? שמה?). Wo immer meine Umschrift *ê* bietet, ist dieses entweder dem Texte selbst oder Paralleltextrn oder andern Inschriften, in denen die betreffenden Wörter vorkommen, entnommen, oder aber es stützt sich auf Analogie und Etymologie.

IV.

Zur Übersetzung.

Sämmtliche Texte, ausser der Bronzeinschrift, hat Jules Oppert in seinem Werke *Dour-Sarkayan* ins Lateinische, sämmtliche, mit Ausnahme der Bronze- und Silberinschrift, auch ins Französische übertragen. Die Stier-, Silber-, Gold- und Antimoninschrift erschienen von dem nämlichen Gelehrten auch in englischer Übersetzung in den *Records of the Past* XI (1878) pag. 17—40. Der Sachverständige wird zu beurtheilen haben, welcher von uns beiden in unseren zahlreichen Abweichungen Recht hat, beziehentlich ob wir beide gefehlt haben. Immerhin glaube ich sagen zu dürfen, dass keine ganz absonderliche Kenntniss des Assyrischen nöthig ist, um meiner Übersetzung in manchen Punkten den Vorzug zuzuerkennen. Allerhand bleibt noch immer dunkel; manches ist in der Oppert'schen Übersetzung entschieden unrichtig, ja unmöglich. Natürlich will ich aber hiermit einem Gelehrten wie Oppert, dessen bahnbrechende Verdienste auf dem Gebiete der Keilschriftforschung noch von niemandem bestritten worden sind, keinen Vorwurf machen — trotz häufigen Irrthums und Fehlens bleibt in den grossen Hauptpunkten seine Übersetzung dennoch unantastbar.

Ich schliesse hier wenige Worte an betreffs des Inhaltes der von mir behandelten Texte. Ihr Hauptzweck ist die Beschreibung der Erbauung der Stadt *Dûr-Šarrukên*. Diesem Thema geht in der Cylinder- und Stierinschrift eine lange Übersicht über Sargon's Eroberungen voraus, welche indess nicht chronologisch, sondern grossentheils geographisch geordnet ist. Zwischen Eroberungen und Stadtbau schaltet einer der vier Cylinder noch zehn Zeilen (34—43) ein, welche Sargons sonstige Thätigkeit zur Wohlfahrt seines Landes rühmend hervorheben.

V.

Zum Commentar und Glossar.

Der Zweck des Commentars ist die Rechtfertigung der Übersetzung und die Besprechung der schwierigeren Stellen. An die Deutung einiger mir völlig dunkeler Wörter habe ich mich nicht gewagt. Wo Oppert's Übersetzung citirt ist, so ist seine letzte Ausgabe in den *Records of the Past* vol. XI, und nur, wenn die betreffenden Abschnitte sich hier nicht finden, seine ältere Ausgabe in *Dour-Sarkayan* gemeint.

Das Glossar will nichts mehr als ein Verzeichniss der im Texte vorkommenden Wörter sein, bestimmt diese letzteren da, wo man sie am ehesten sucht, auch zu finden. Deshalb habe ich auch in Fällen, wo der Stamm noch unbekannt ist, einen solchen eingesetzt, um den Gebrauch des Glossars zu erleichtern. Weitere Forschungen werden hier gar mancherlei nachzubessern haben.

Zum Schlusse danke ich den Behörden des Britischen Museum und des Louvre für die Bereitwilligkeit, mit welcher sie meine Studien erleichtert und gefördert haben. Herrn Theo. G. Pinches vom Britischen Museum bin ich zum speciellen Danke verpflichtet für die Collation des Cylinders L₂, nicht minder Herrn Dr. G. N. Strassmaier, der mir seine Abschrift eines Theils von Cylinder P₁ zur Vergleichung mittheilte. Vor allem aber gilt mein Dank meinem lieben und hochverehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. Friedrich Delitzsch, welcher aus dem Schatze seiner Sammlungen und der Fülle seiner assyrischen Kenntnisse diese Schrift auf mannigfache Weise bereichert hat.

Cambridge, im September 1883.

D. G. L.

Original-Texte.

Nº 1. Cylinder - Inschrift?

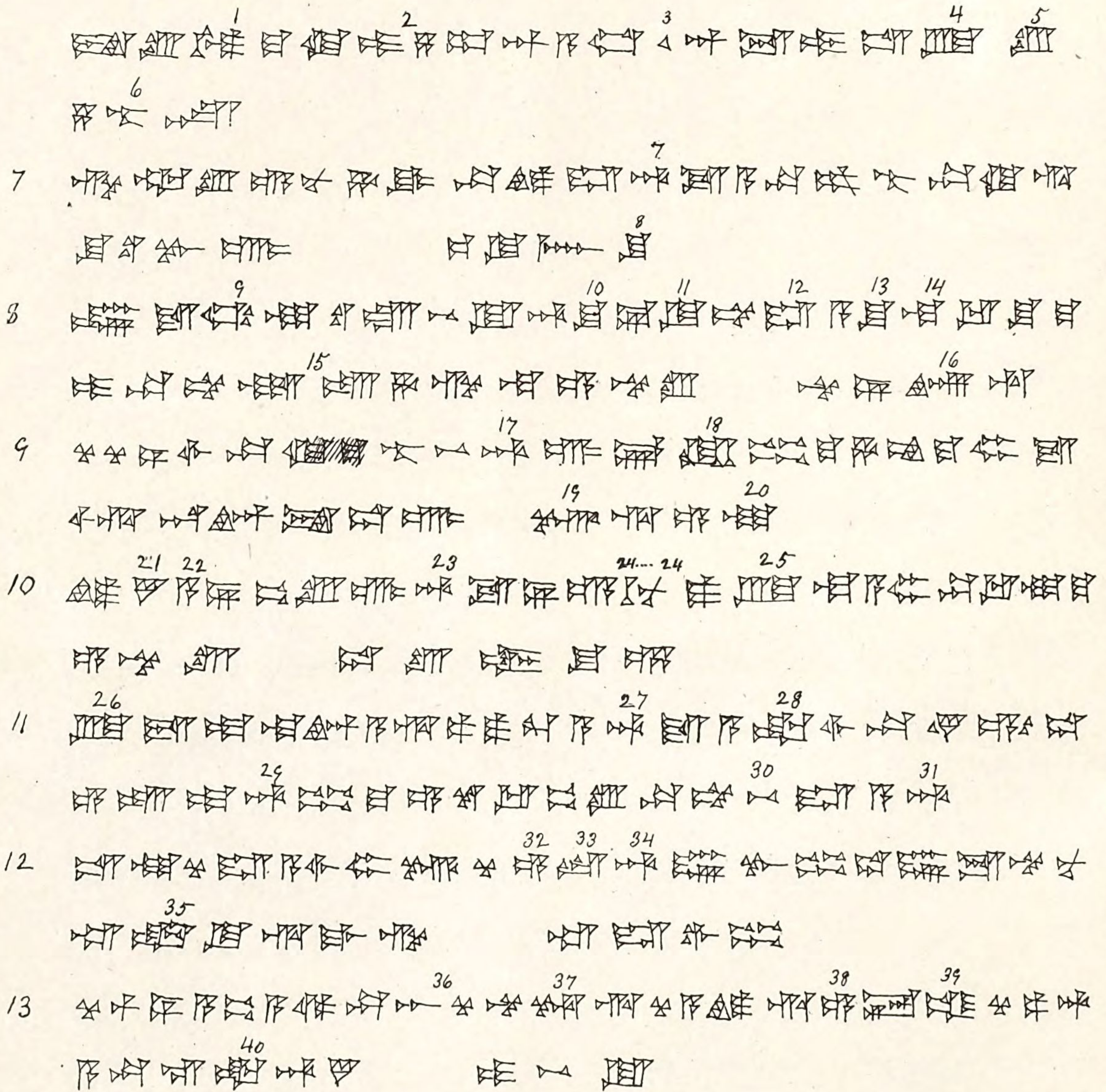


- 1 ¹ ² ³ ⁴ ⁵
- 2 ⁶ ⁷ ⁷ ⁸ ⁹
- 3 ¹⁰
- 4 ¹¹
- 5 ¹⁷
- 6 ¹⁸

- 1) L1: , abgebrochen bis . 2) P2: , L1: . 3) Op. fehlt.
4) . 5) Op: . 6) L1: . 7-7) L1 abgebr. 8) L1: , R: .
9) . 10) P1 lässt durch Versehen des Schreibers weg.
11) L1 L2: . 12) R: . 13) L1: . 14) R. dazu: . 15) Op: . 16) .
17) L1: . 18) L1: . 19) L1: . 20) . 21) Op: . 22)
L1: . 23) L1 L2: .

2.

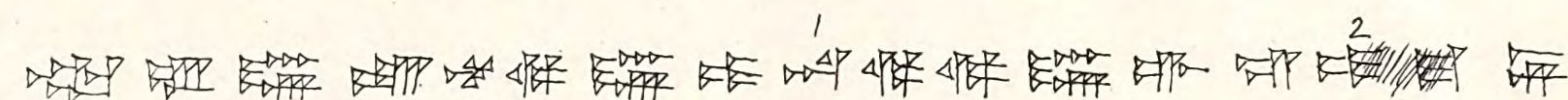
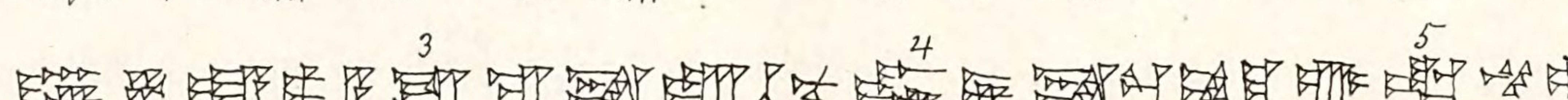
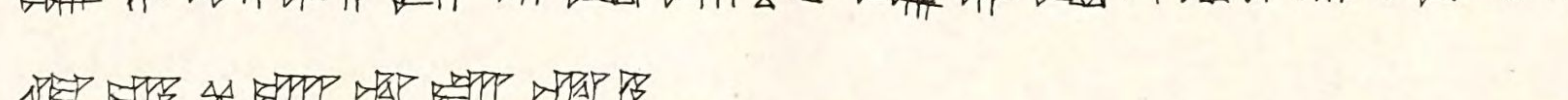
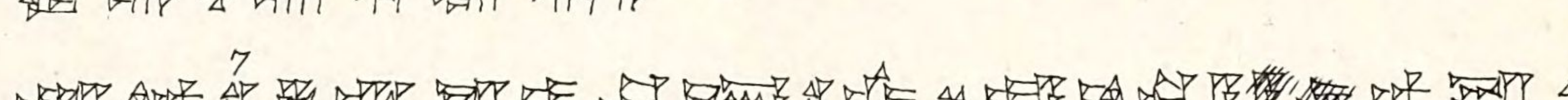
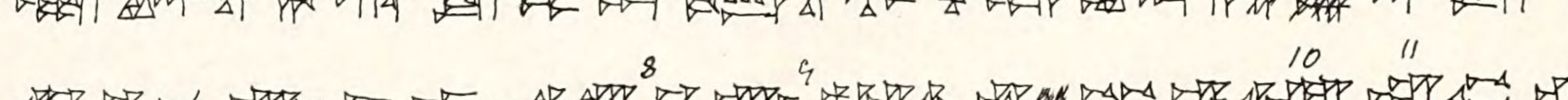
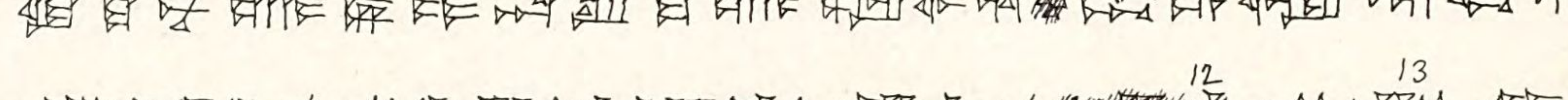
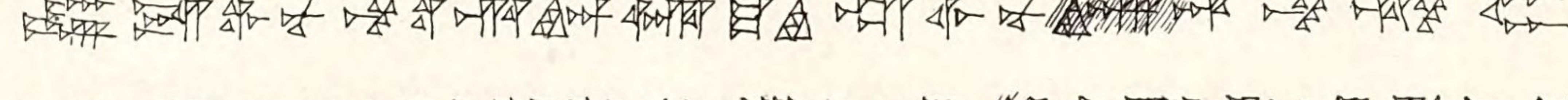
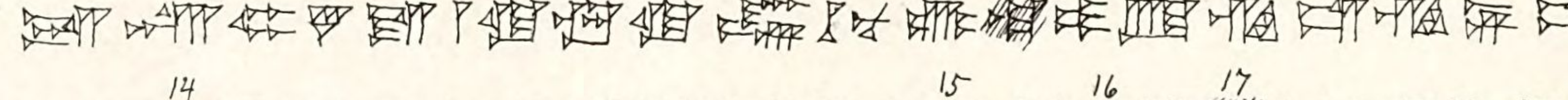
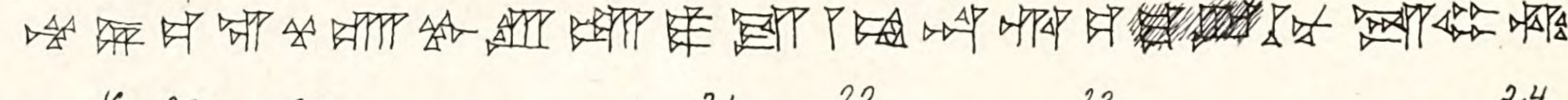
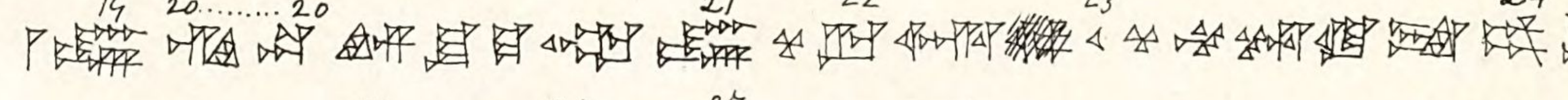
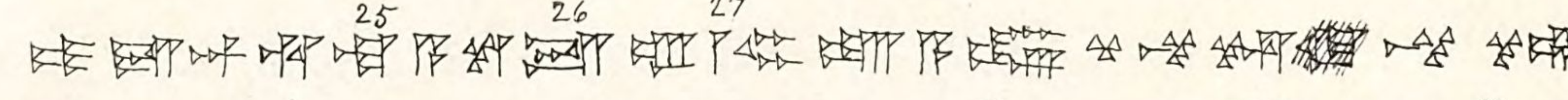
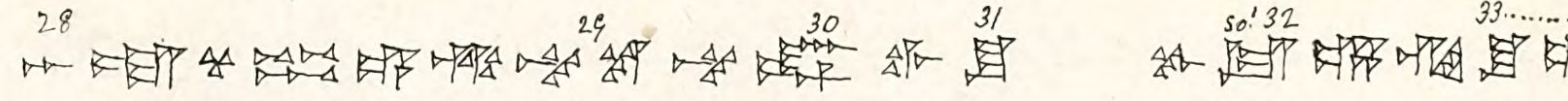
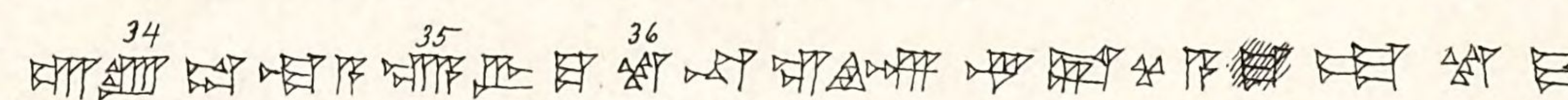
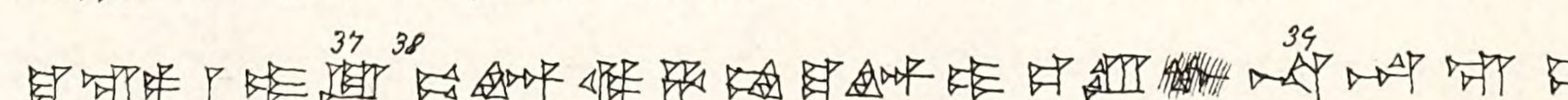
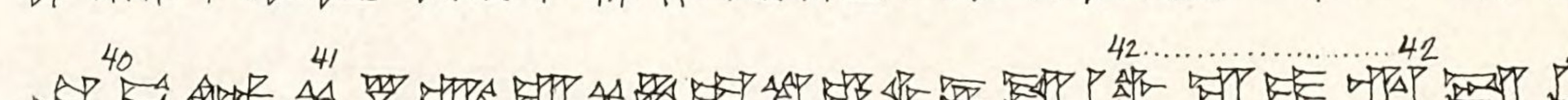
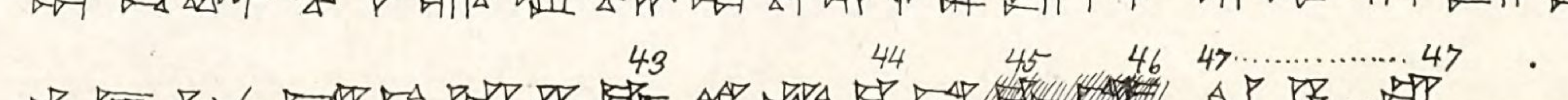
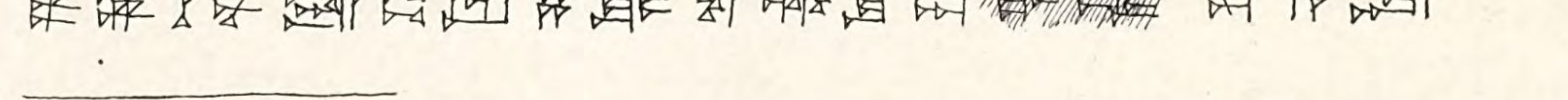
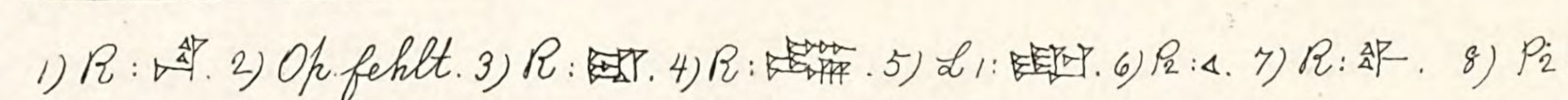
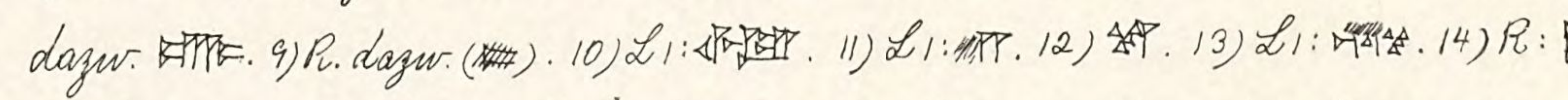
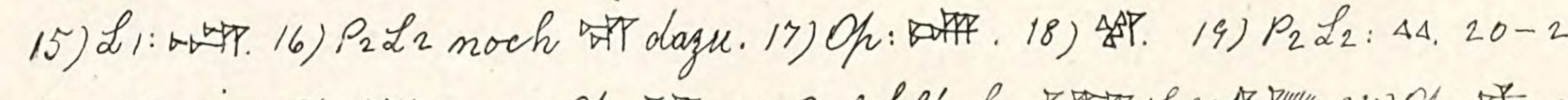
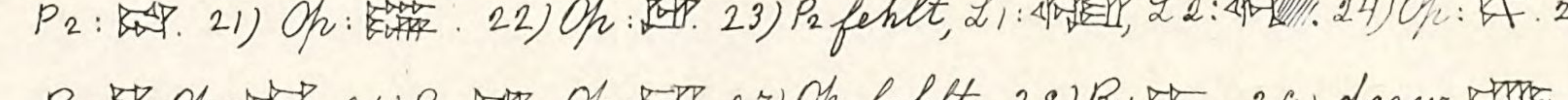
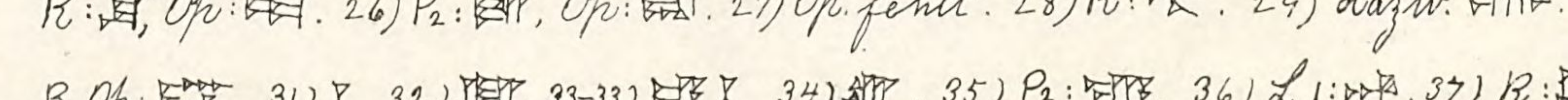
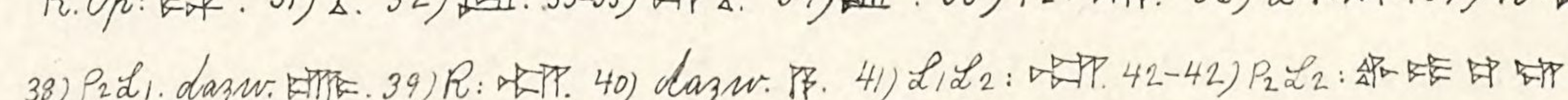
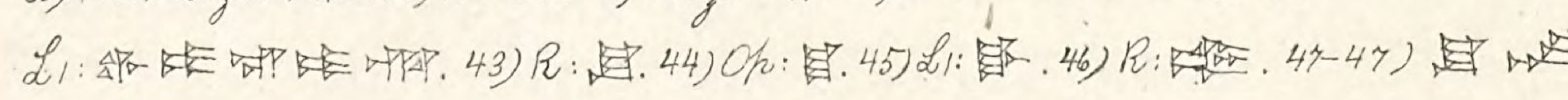
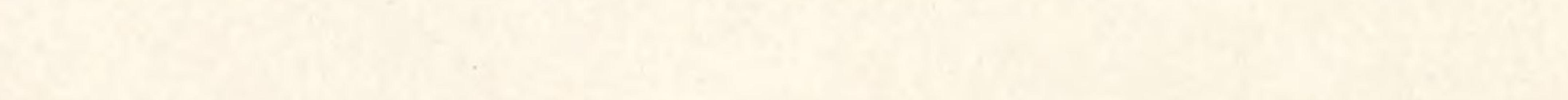
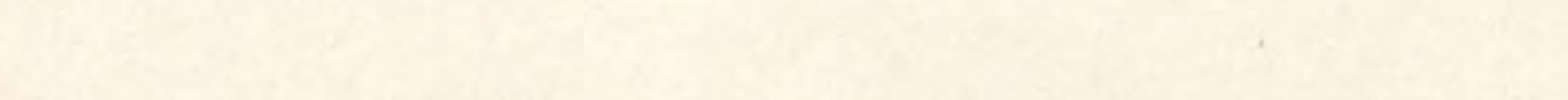
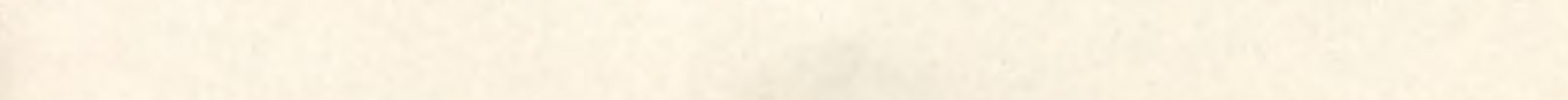
Cylinder - Inschrift?

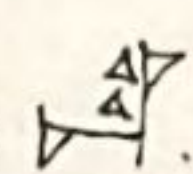
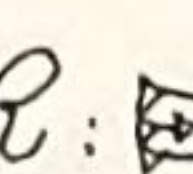
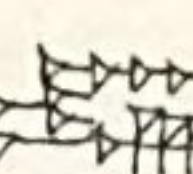
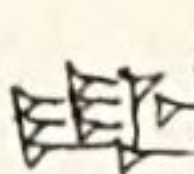
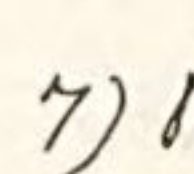
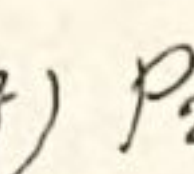
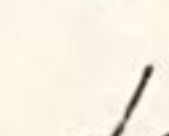
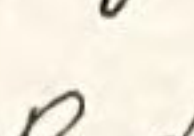
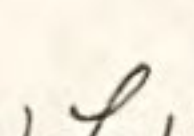
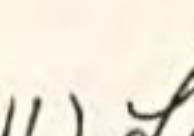
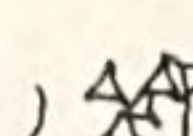
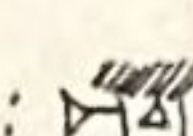
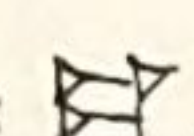
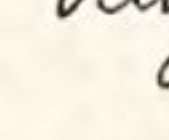
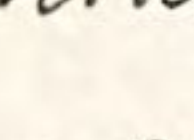
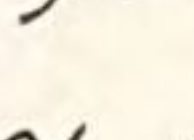
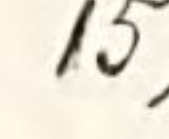
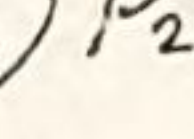
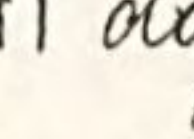
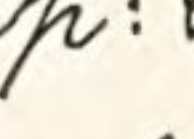
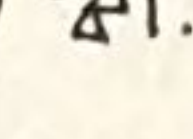
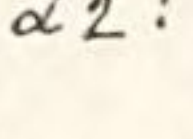
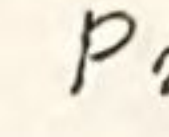
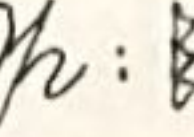
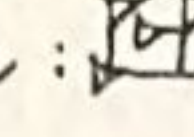
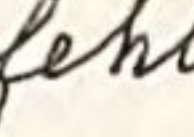
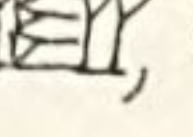
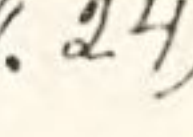
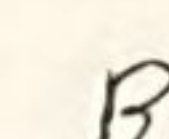
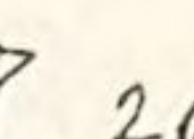
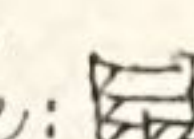
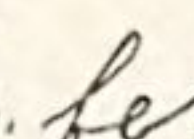
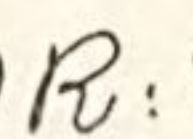
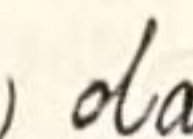
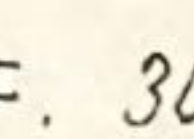
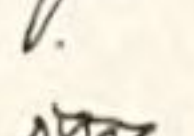
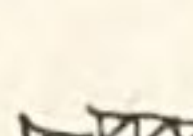
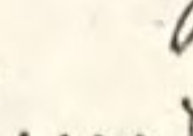
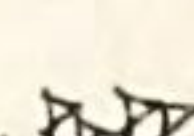
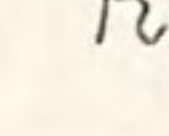
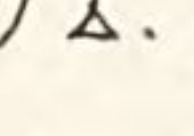
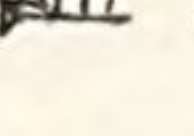


- 1) P₂ noch dazu. 2) Op. dazu. 3) . 4) L₁: . 5) Op: . 6) R: .
 7) . 8) . 9) L₁: , Op: . 10) . 11) Op: . 12) L₁ L₂: . 13)
. 14) P₂ L₂ noch dazu. 15) dazu. . 16) Op: . 17) Op. fehlt.
 18) L₁: . 19) L₁: . 20) P₂: , L₁ L₂: . 21) L₁ L₂: . 22) Op. fehlt. 23) . 24) .
 R. fehlt. 25) P₂: . 26) Op: . 27) . 28) L₁: . 29) P₂ L₂: . 30) R: .
 31) . 32) Op: . 33) Op: . 34) . 35) L₁: , Op: . 36) R. dazu. .
 37) Op: . 38) P₂: , L₂: . 39) R: . 40) L₁: .

3.

- 1) durch falsche Trennung lässt Op. diese Z. mit ~~III~~ ~~IV~~ der vorigen Z. be-
ginnen. 2) L₁ L₂: ~~III~~ ~~IV~~. 3) P₂ L₁ dazu: ~~III~~ ~~IV~~. 4) ~~III~~. 5) Op. fehlt. 6) R: ~~III~~ ~~IV~~. 7) L₁: ~~III~~ ~~IV~~.
8) R: ~~III~~ ~~IV~~. 9) Op: ~~III~~ ~~IV~~. 10) Op: ~~III~~ ~~IV~~. 11) R: ~~III~~ ~~IV~~, Op: ~~III~~ ~~IV~~. 12-12) ~~III~~ ~~IV~~, Op: ~~III~~ ~~IV~~.
13) Op: ~~III~~ ~~IV~~. 14-14) ~~III~~ ~~IV~~. 15-15) Op: ~~III~~ ~~IV~~. 16) R: ~~III~~ ~~IV~~. 17) R. fehlt.
18) L₁: ~~III~~ ~~IV~~, Op: ~~III~~ ~~IV~~. 19) ~~III~~. 20) R: ~~III~~ ~~IV~~. 21) R: ~~III~~ ~~IV~~. 22) R:
~~III~~ ~~IV~~. 23) L₁ L₂: ~~III~~ ~~IV~~. 24) R. fehlt. 25) ~~III~~. 26) P₂: ~~III~~ ~~IV~~. 27) P₂: ~~III~~. 28)
P₂: ~~III~~ ~~IV~~. 29) Op: ~~III~~ ~~IV~~. 30) L₁: ~~III~~ ~~IV~~. 31) Op: ~~III~~ ~~IV~~. 32) R: ~~III~~ ~~IV~~, Op: ~~III~~ ~~IV~~.
33) P₂: ~~III~~ ~~IV~~. 34-34) L₂: ~~III~~ ~~IV~~.

- 20  ¹  ²  ³  ⁴  ⁵  ⁶ 
- 21  ⁷  ⁸  ⁹  ¹⁰  ¹¹ 
- 22  ¹²  ¹³ 
- 23  ¹⁴  ¹⁵  ¹⁶  ¹⁷  ¹⁸ 
- 24  ¹⁹  ²⁰  ²¹  ²²  ²³  ²⁴ 
- 25 ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³
- 26 ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷

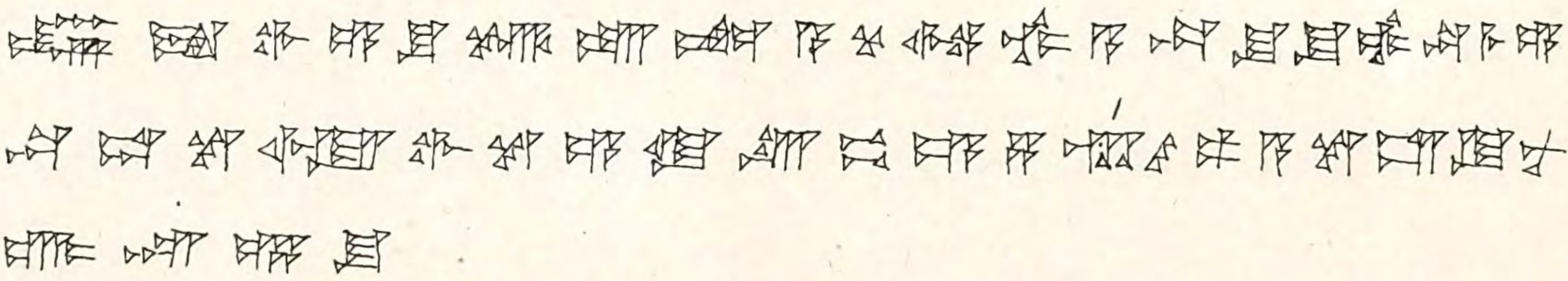
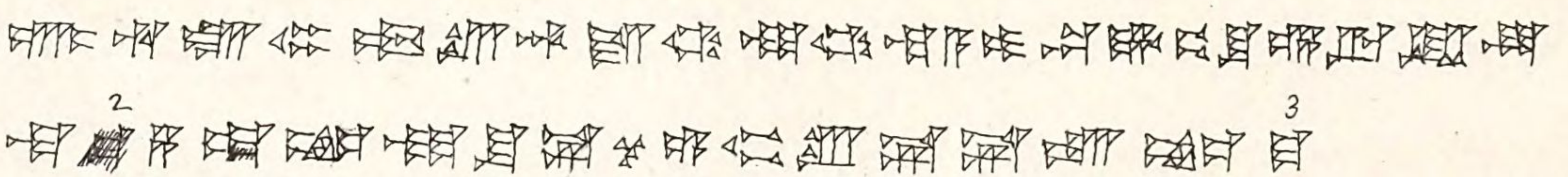
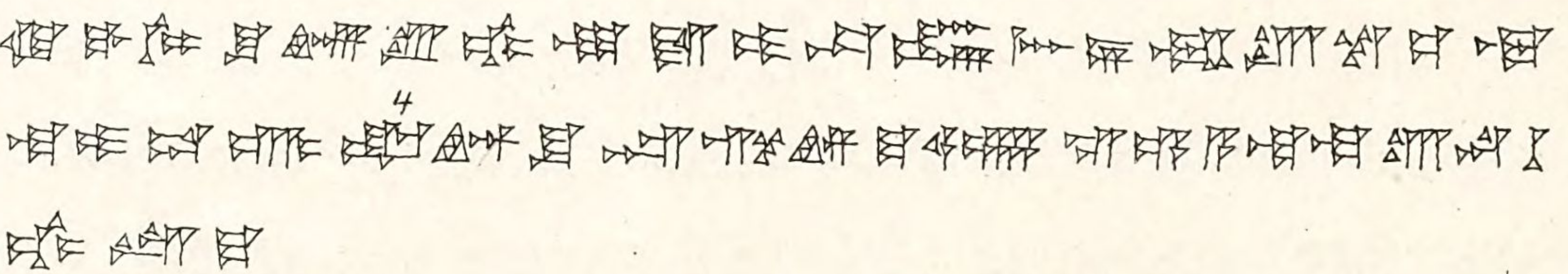
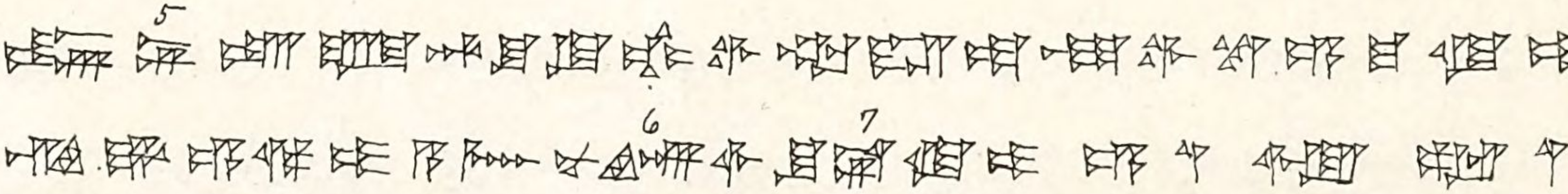
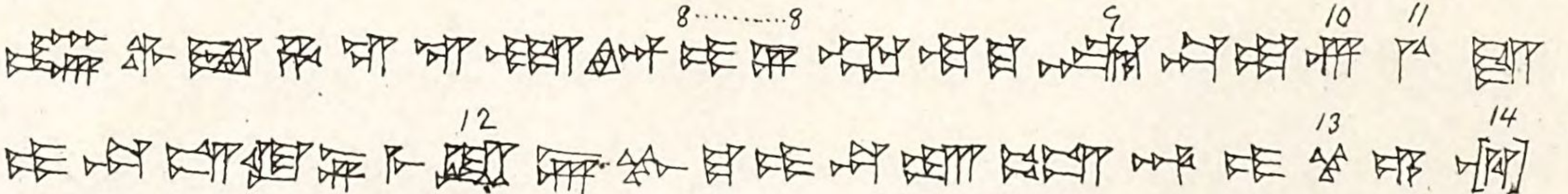
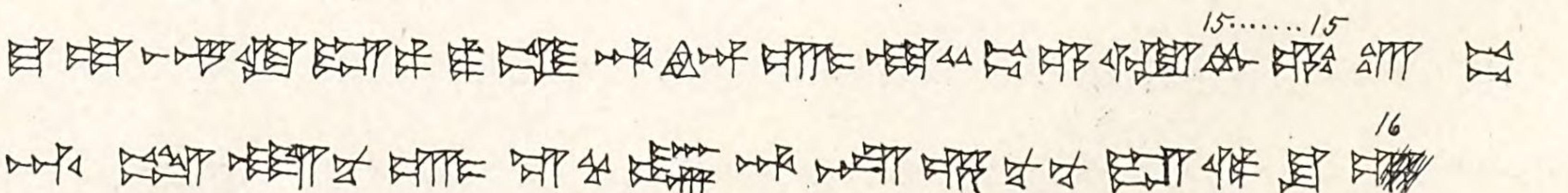
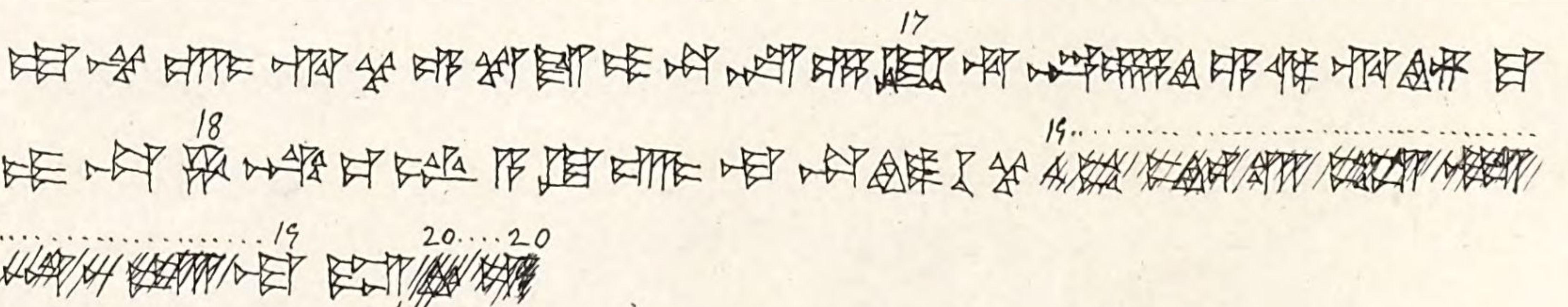
- 1) R: . 2) Op. fehlt. 3) R: . 4) R: . 5) L1: . 6) R: . 7) R: . 8) P2 L2
dazu: . 9) R. dazu: . 10) L1: . 11) L1: . 12) . 13) L1: . 14) R: .
15) L1: . 16) P2 L2 noch  dazu. 17) Op: . 18) . 19) P2 L2: 44. 20-20)
P2: . 21) Op: . 22) Op: . 23) P2 fehlt, L1: , L2: . 24) Op: . 25)
R: , Op: . 26) P2: , Op: . 27) Op. fehlt. 28) R: . 29) dazu: . 30)
R. Op: . 31) . 32) . 33-33) . 34) . 35) P2: . 36) L1: . 37) R: .
38) P2 L1. dazu: . 39) R: . 40) dazu: . 41) L1 L2: . 42-42) P2 L2: . 43) L1: . 44) R: . 45) Op: . 46) R: . 47-47) .

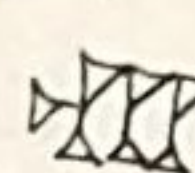
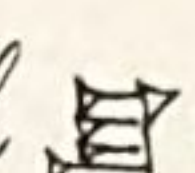
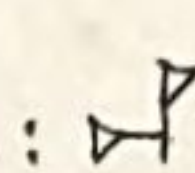
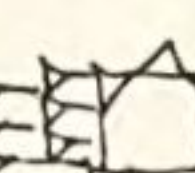
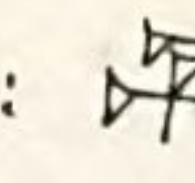
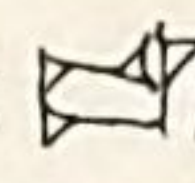
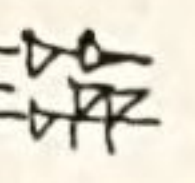
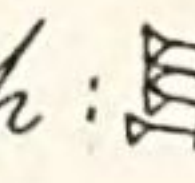
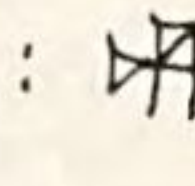
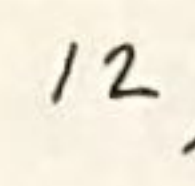
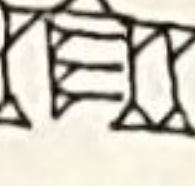
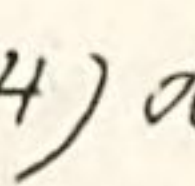
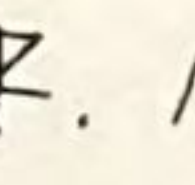
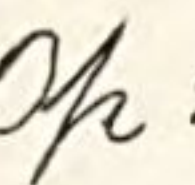
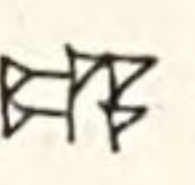
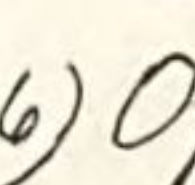
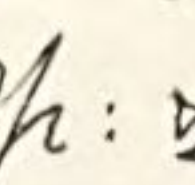
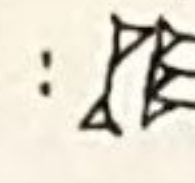
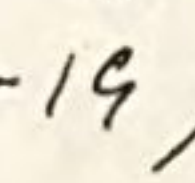
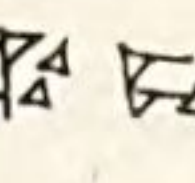
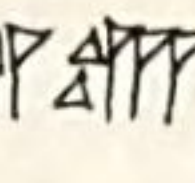
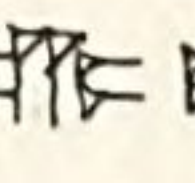
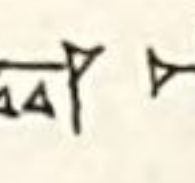
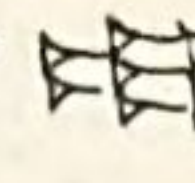
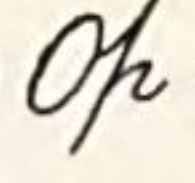
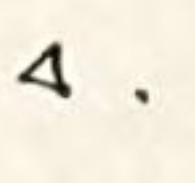
Cylinder - Inschrift?

5.

- 27 1 2 3 4
- 28 5 6 7 8 9 10 11
- 29 12 13 14 15 16 17 18
- 30 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
- 31 32 33 34 35 36 37 38
- 32 39 40 41 42 43 44
- 33 45 46 47 48

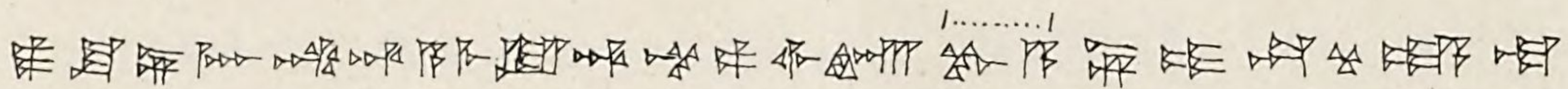
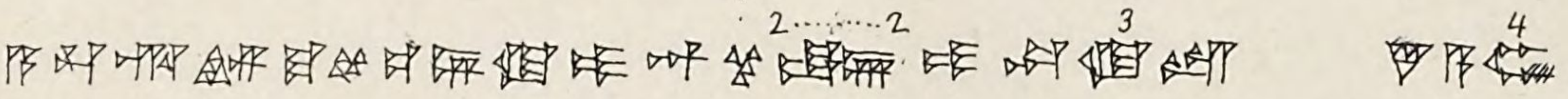
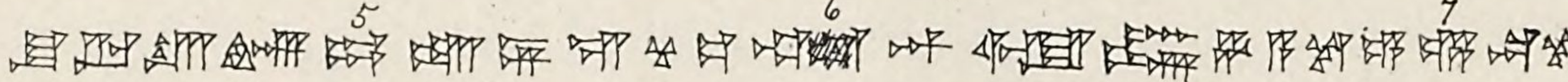
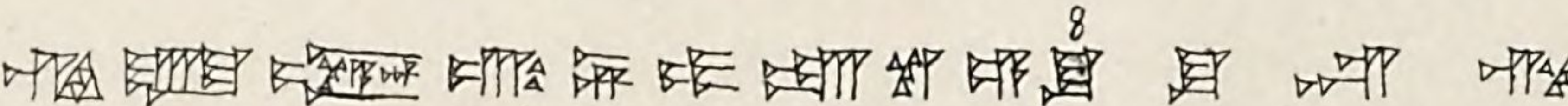
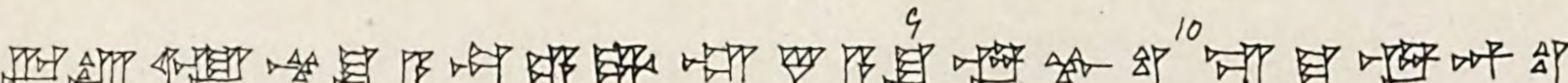
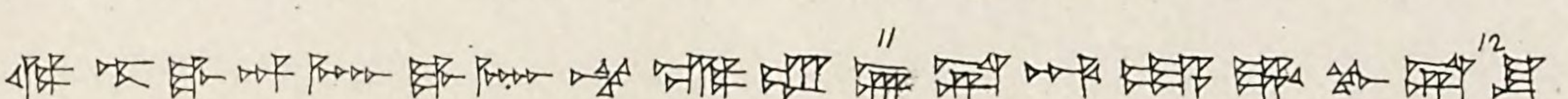
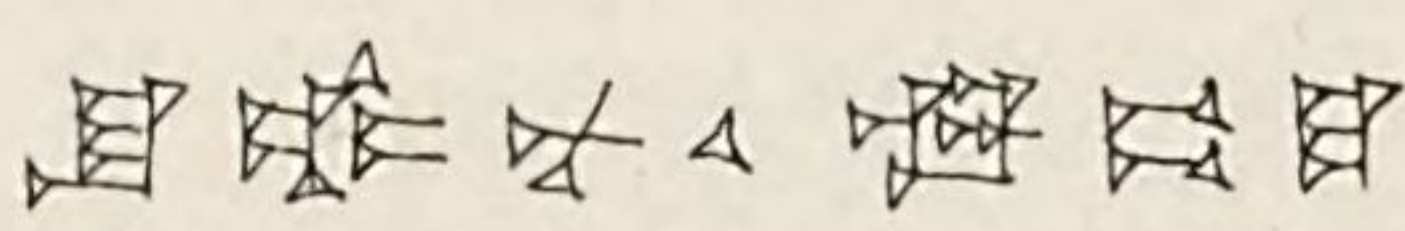
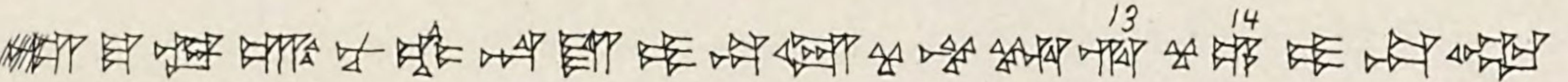
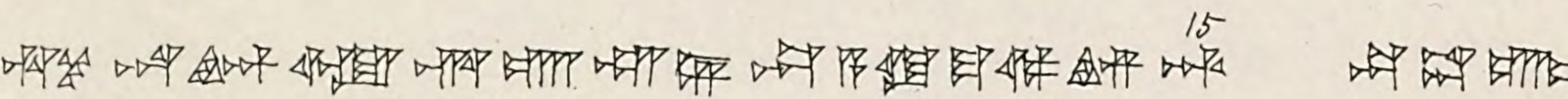
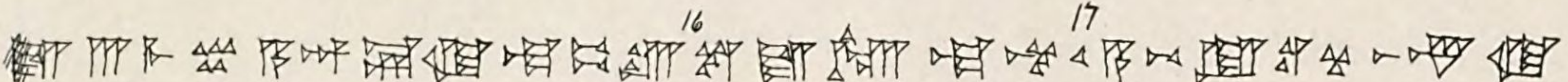
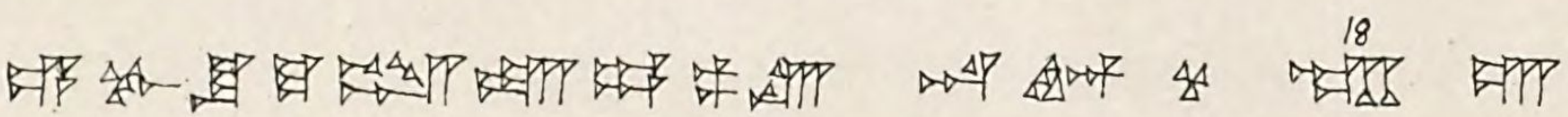
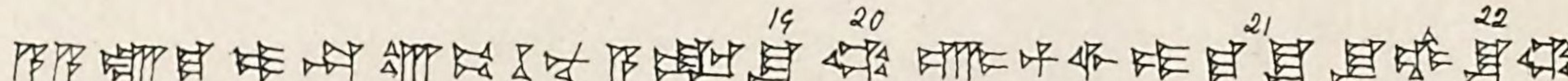
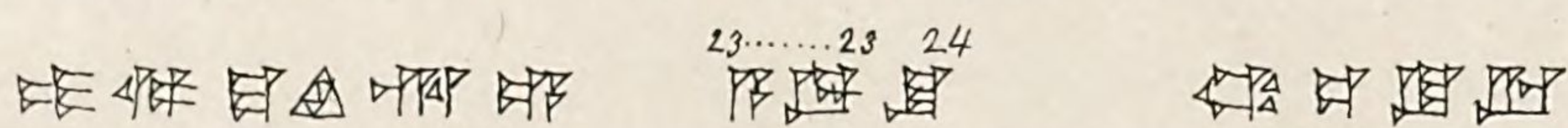
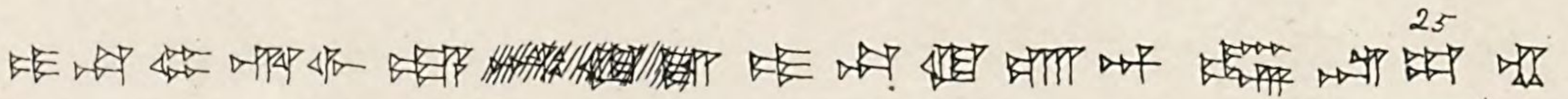
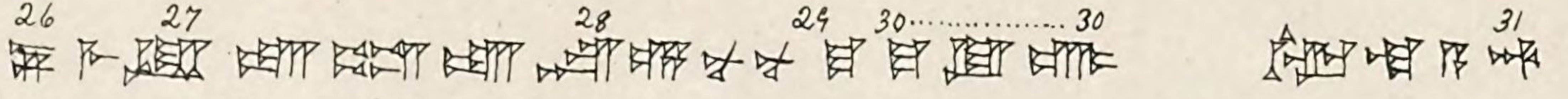
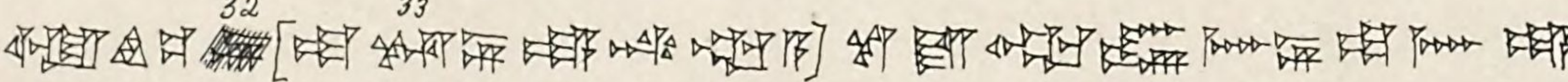
1) P₂: . 2) Op: . 3) . 4) P₂: . 5) L₁L₂: . 6) . 7) L₁L₂: . 8) . 9) R: .
 10) R: . 11) L₁: . 12) Op: . 13) Op: . 14-14) . 15) R. fehlt. 16) R: .
 17) Op: . 18) Op: . 19) L₁ dazu. . 20) L₁: . 21-21) L₂: R: Op: .
 22) . 23) R: . 24) . 25) P₂ dazu. . 26) R: . 27) Op: . 28) P₂ noch ,
 L₁L₂: dazu. 29) fehlt. 30) Op. fehlt. 31) L₁: . 32) L₁: . 33) R: . 34) R: , Op:
. 35) L₁: . 36) R: . 37) L₁: , Op: . 38) L₁: . 39) P₂: , L₁: . 40)
 R. fehlt. 41) . 42-42) L₁: . 43-43) L₁: . 44) P₂ fehlt. 45) P₂:
, Schreibf. 46-46) L₁: . 47) L₁ fehlt. 48-48) .

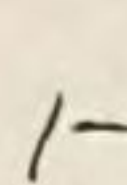
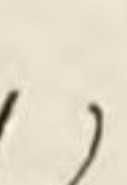
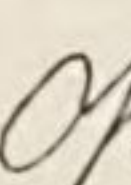
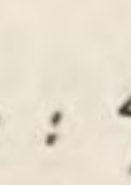
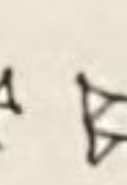
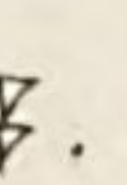
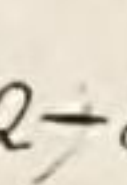
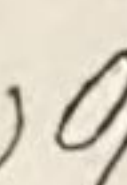
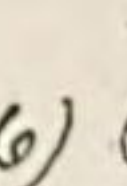
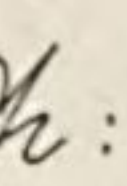
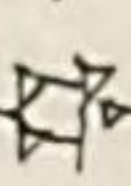
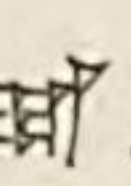
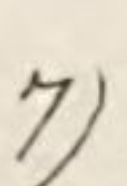
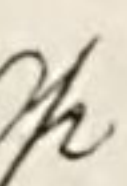
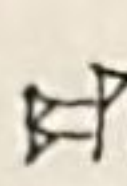
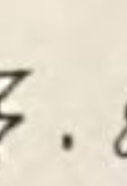
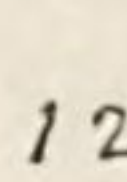
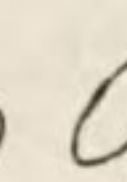
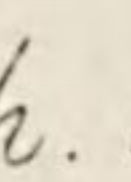
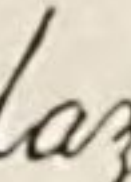
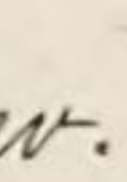
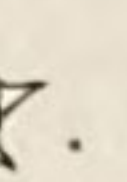
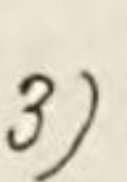
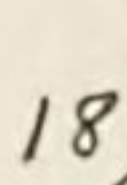
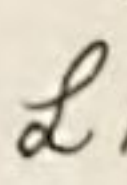
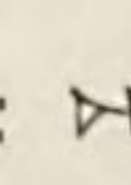
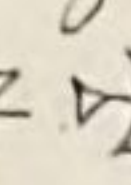
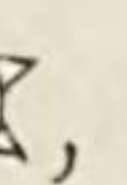
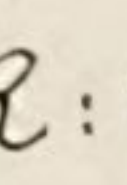
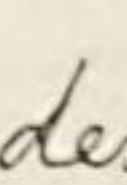
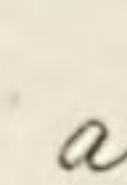
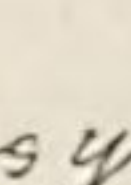
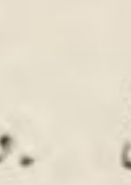
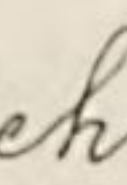
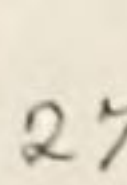
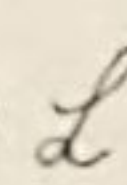
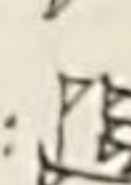
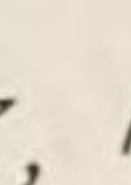
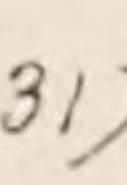
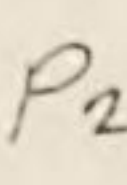
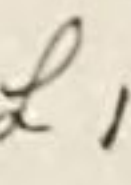
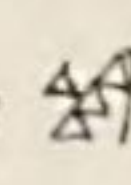
- 34  1
- 35  2 3
- 36  4
- 37  5 6 7
- 38  8.....8 9 10 11 12 13 14
- 39  15.....15 16
- 40  17 18 19.....19 20.....20

- 1) Op: . 2) wird wohl  sein, Op: . 3) Op. fehlt. 4) Op: .
- 5) Op: . 6) Op: . 7) Op: . 8-8) Op: . 9) Op: .
- 10) Op: . 11) Op: . 12) Op: . 13) Op: . 14) diese Ergänzung ist fast sicher richtig, Op: . 15-15) Op:   . 16) Op: .
- 17) Op: . 18) Op: . 19-19) Op:       . 20-20) Op:  .

Cylinder - Inschrift?

7.

- 41  ^{1.....1}
-  ^{2.....2} ³ ⁴
- 42  ⁵ ⁶ ⁷
-  ⁸
- 43  ⁹ ¹⁰
-  ¹¹ ¹²
- 
- 44  ¹³ ¹⁴
-  ¹⁵
- 45  ¹⁶ ¹⁷
-  ¹⁸
- 46  ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²²
-  ^{23.....23} ²⁴
- 47  ²⁵
-  ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ^{30.....30} ³¹
- 48  ³² ³³

- 1-1) Op:  . 2-2) Op:  . 3) Op: . 4) Op: . 5) oder  Op .
- 6) Op:  . 7) Op:  . 8) Op: . 9) Op: . 10) Op. dazw.  . 11) Op: .
- 12) Op. dazw. . 13) Op: . 14) . 15) . 16) P₂ L₁ dazw. . 17) R. Op: .
- 18) L₁:  . R:  . 19) P₂: . 20) Op: . 21) L₁ dazw. & durch Versehen des assyr. Schreibers. 22) . 23-23) P₂: . 24) . 25) R: . 26) Op: .
- 27) L₁: . R: . 28) L₁: . 29) P₂ L₁ dazw. . 30-30) P₂ abgebrochen.
- 31) P₂ L₁: . 32) R: . 33) R:  .

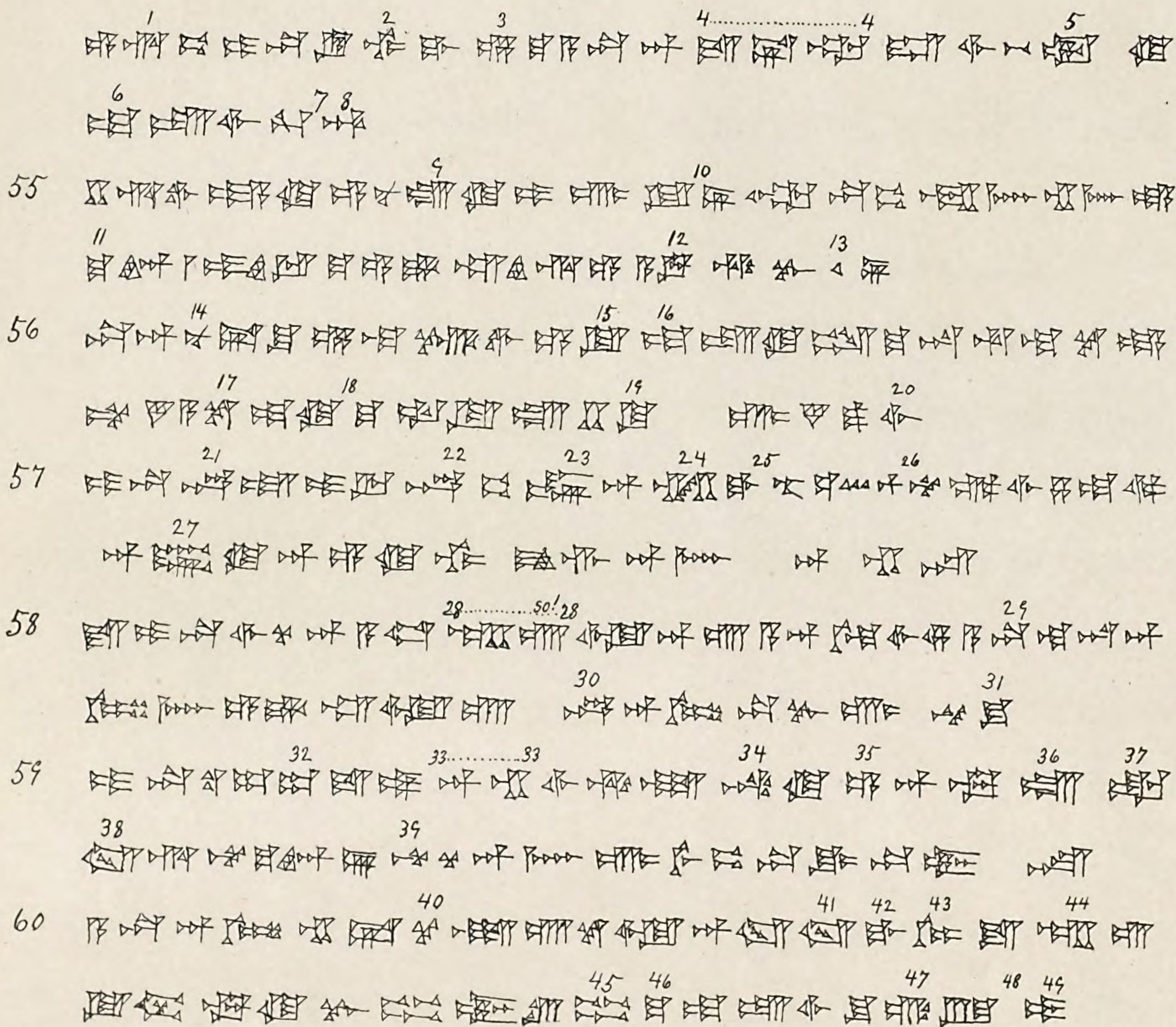
Cylinder - Inschrift?

- ¹ ² ³ ⁴ ⁴
⁵ ⁶ ⁷ ⁸ ⁹
49 ¹⁰ ¹¹
¹² ¹³
50 ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶
¹⁷ ¹⁸ ¹⁸ ¹⁹
51 ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴
²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁷ ²⁸
52 ²⁹ ³⁰ ³¹ ³²
³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁷ ³⁸
53 ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹
⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵
⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰
54

- 1) L₁: , Op: . 2) L₁ fehlt. 3) R: . 4-4) P₂ verloren. 5) P₂: . 6) R. Op: . 7) Op: . 8) P₂: . 9) Op: . 10) P₂ verloren bis incl.
11) R: . 12) P₂ L₁ dazw. . 13) R: . 14) L₁: , R: , Op: . 15) P₂: , L₂: . 16) R. dazw. . 17) L₁: . 18-18) P₂: . 19) L₁: , R: . 20) P₂: . 21) Op. noch dazw. 22) L₁: . 23) L₁ L₂: . 24) L₁ L₂: . 25) Op: . 26) P₂ L₁ fehlt. 27-27) P₂: ver-
loren. 28) Op: . 29) L₁ L₂ dazw. . 30) fehlt. 31) L₁ L₂: . 32) . 33) L₁: . 34) L₁: . 35) L₁: , P₂: . 36) P₂: . 37-37) P₂: , R. fehlt. 38) L₁: . 39) L₁: . 40) P₂: . 41) P₂ fehlt. 42) R: . 43) fehlt. 44) dazw. , Op. dazw. . 45) . 46) . 47) L: . 48) R: . 49) R: . 50) L₁ L₂: , R: .

Cylinder - Inschrift?

9.



- 1) L1: . 2) L1: . 3) Op: . 4-4) R: , Op: . 5) P2: , Op: .
6) R: . 7) P2 L1 dazw. . 8) P2: . 9) R: . 10) dazw. . 11) L1: . 12) Op: .
13) . 14) R: . 15) . 16) R: . 17) P2 L2: . 18) L1 dazw. .
19) L1 L2: . 20) R: . 21) P2: , L1: . 22) P2: , L1: . 23) R: ,
Op: . 24) R: , Op: . 25) Op. dazw. . 26) noch dazw. 27) R: ,
Op: . 28-28) P2: , L1: . 29) R. fehlt. 30) P2: , L1: .
31) . 32) Op. fehlt. 33-33) P2: , L1: . 34) L2: . 35) .
36) R: . 37) L1: . 38) R: . 39) R: . 40) Op: . 41) L1: , Op: !
42) L1: . 43) R: , Op: . 44) P2: , Op: . 45) P2: , L1 L2: , Op: .
46) Op. fehlt. 47) R: . 48) P2 L2 dazw. , L1 dazw. . R: . 49) L1: .

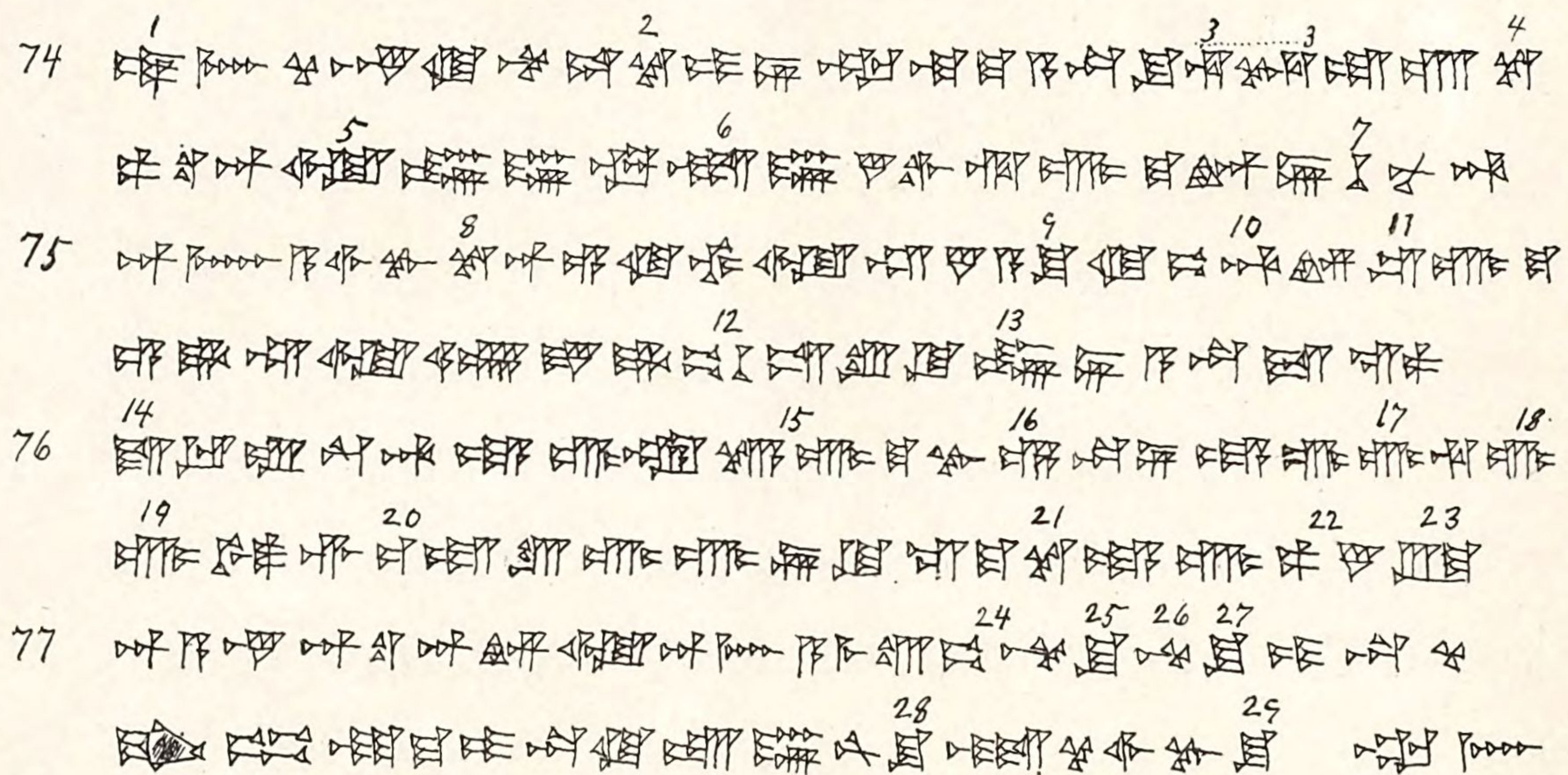
Cylinder - Inschrift?

11.

- 67 ¹ ² ³
⁴ ⁵ ⁶
68 ⁷ ⁸
⁹ ¹⁰ ¹¹
69 ¹²
¹³ ¹⁴
70 ¹⁵ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷
¹⁸ ¹⁸ ¹⁹
²⁰ ²¹
71 ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁶ ²⁷ ²⁸
²⁹ ³⁰ ³¹
72 ³² ³³ ³⁴
³⁵ ³⁶
73 ³⁷ ³⁸ ³⁸ ³⁹
⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³

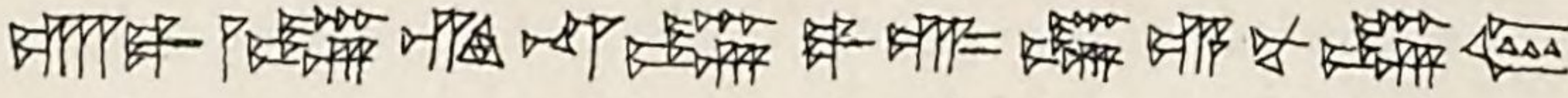
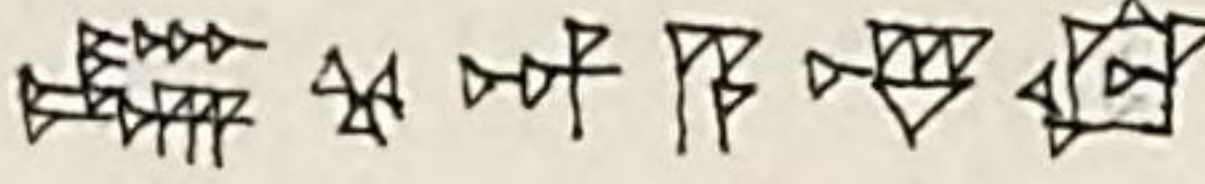
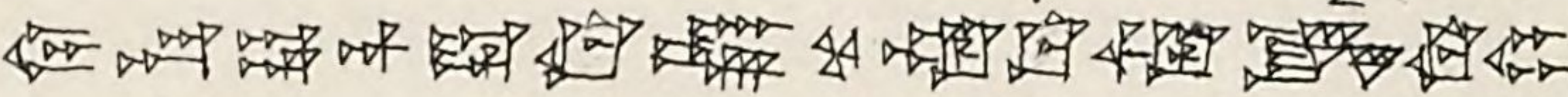
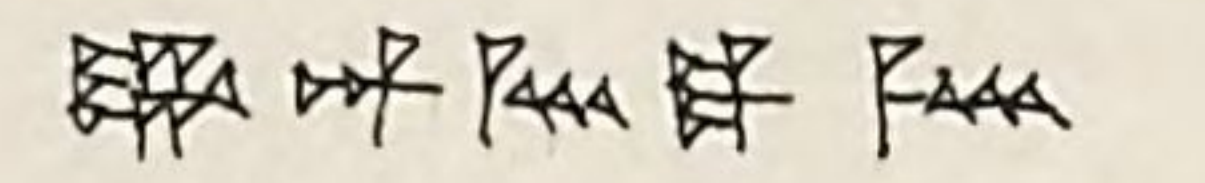
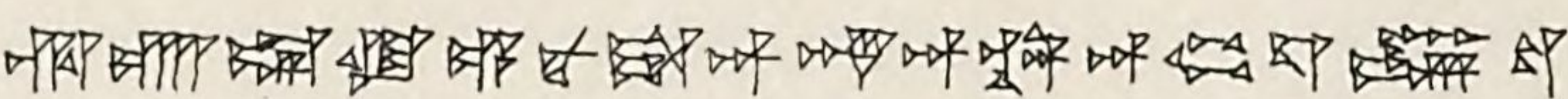
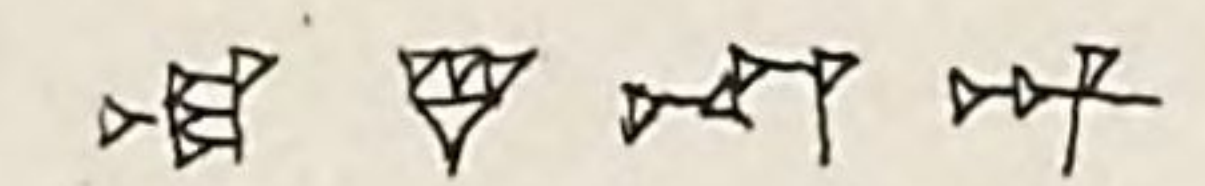
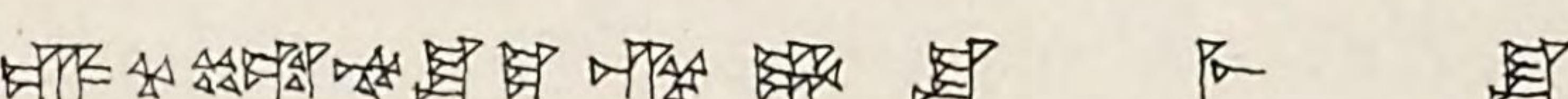
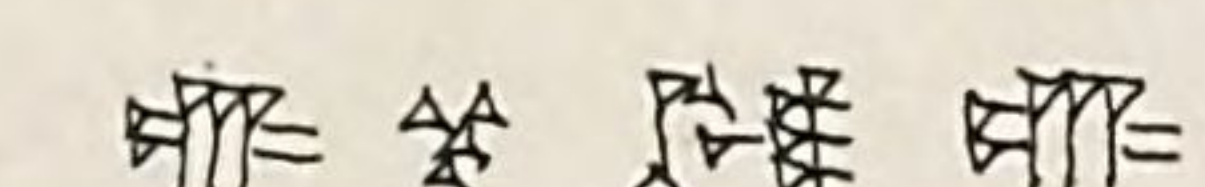
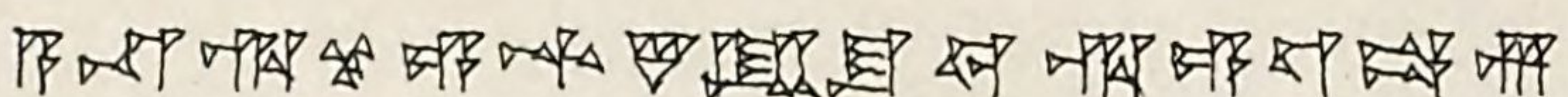
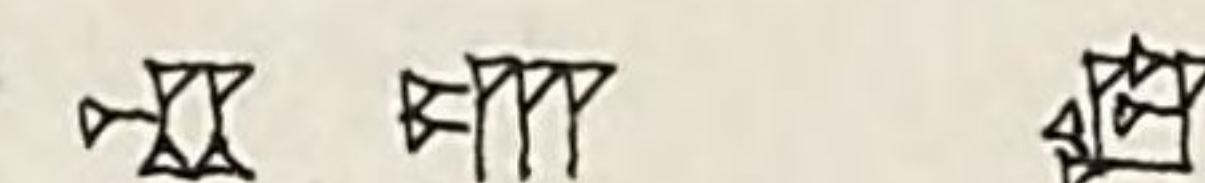
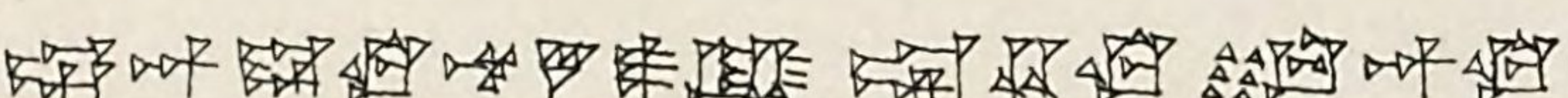
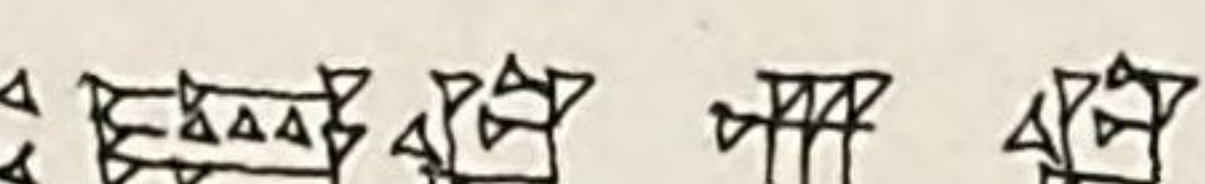
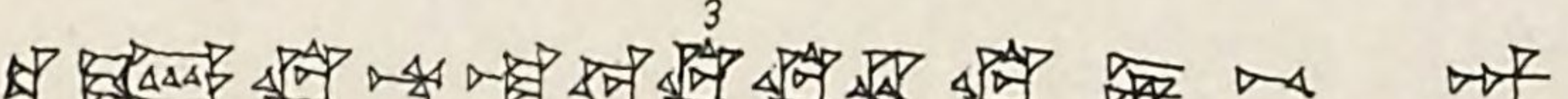
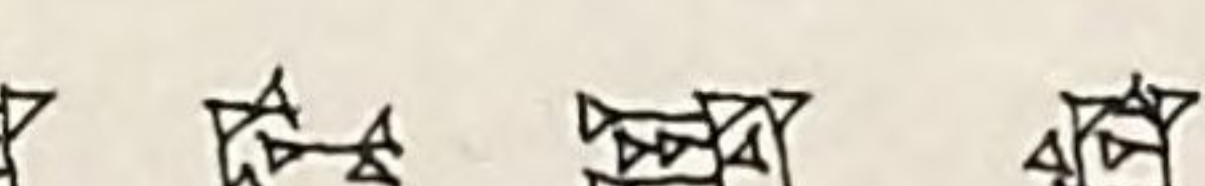
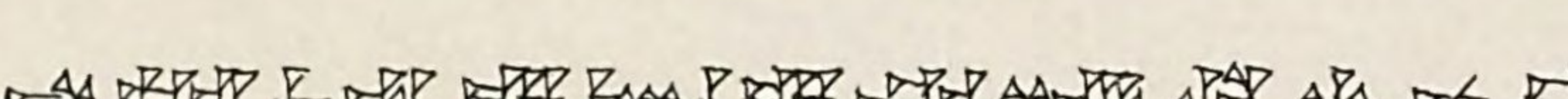
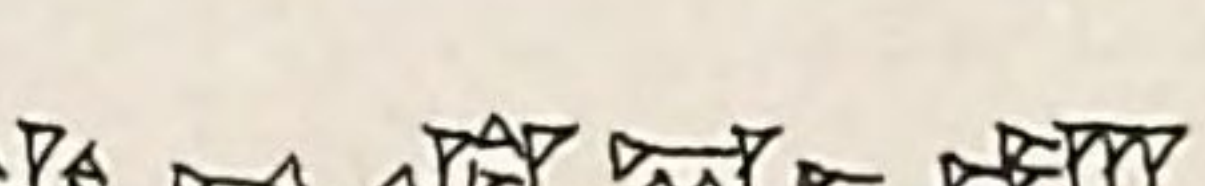
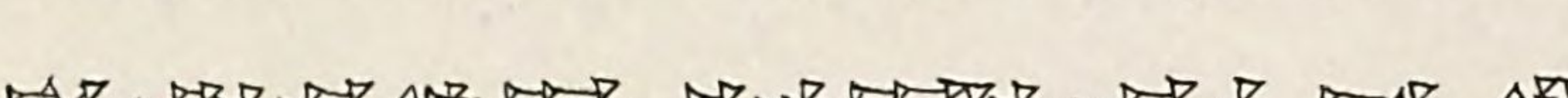
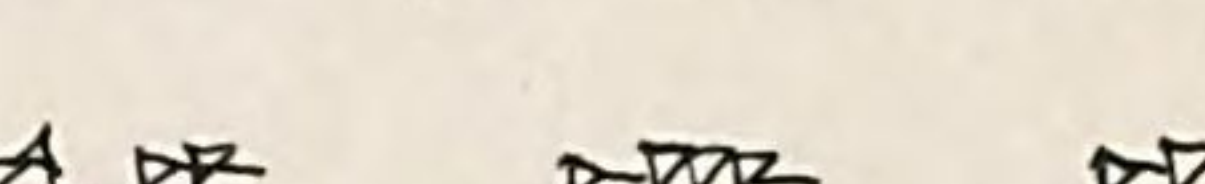
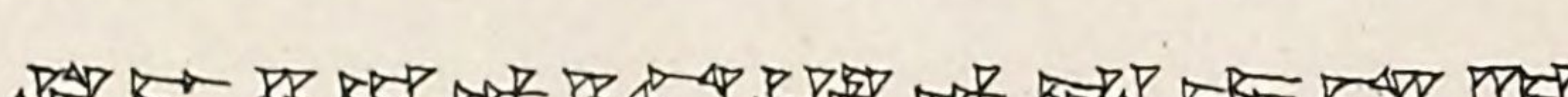
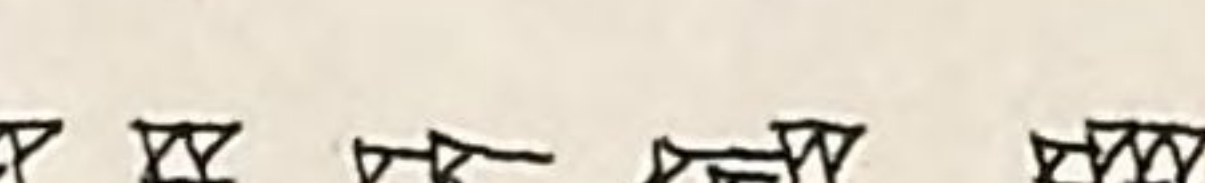
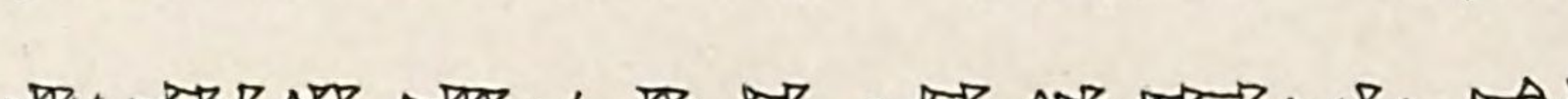
- 1) R: . 2) Op: . 3) R, Op: . 4) P₂: , L₁ L₂: . 5) P₂: , Op: . 6-6) R.
7) P₂: , L₁: . 8) L₁ dazw. vom assyr. Schreiber radirt. 9) P₂: . 10) P₂: , L₁ L₂: . 11) R: . 12) R. Op: noch dazu. 13) P₂: , L₁ L₂: . 14) R: , Op: . 15-15) P₂ L₂: . 16) Op: . 17) P₂: R. 18-18) Op. fehlt.
19) P₂: , L₁ L₂: . 20) P₂: . 21) Op: . 22) P₂: . 23) P₂ noch dazu. 24) Op: . 25) R. 26-26) Op: . 27) L₁: . 28) R. 29) L₁: .
30) R: , Op: . 31) L₂: R. 32) R: , Op: . 33) R. 34) . 35) Op. dazw. . 36) L₂: R, Schreibfehler. 37) R: . 38-38) R. fehlt. 39) L₁: .
40) Op: R. 41) L₁: . 42) L₁: . 43) R.

Cylinder - Inschrift?

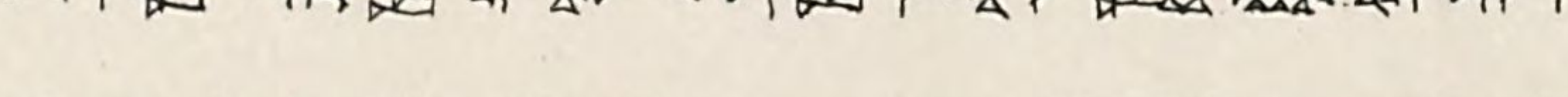
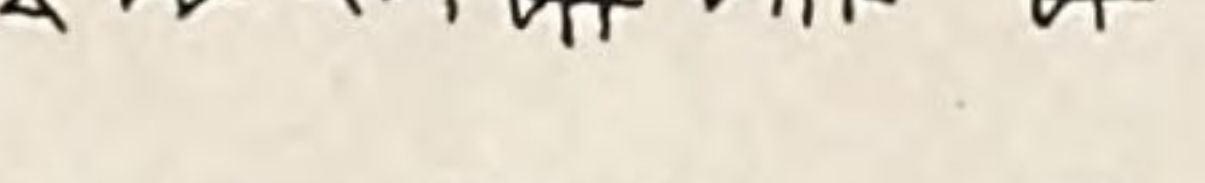
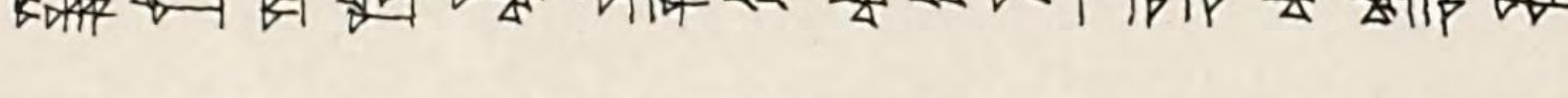
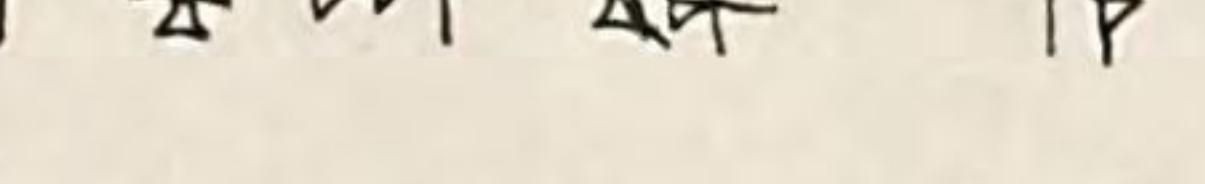
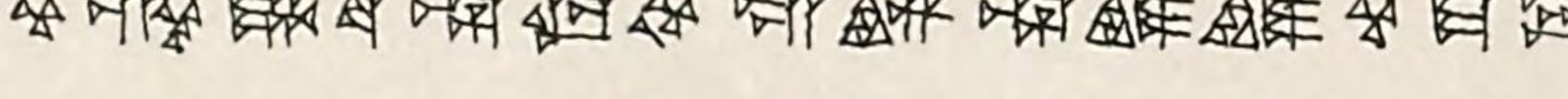
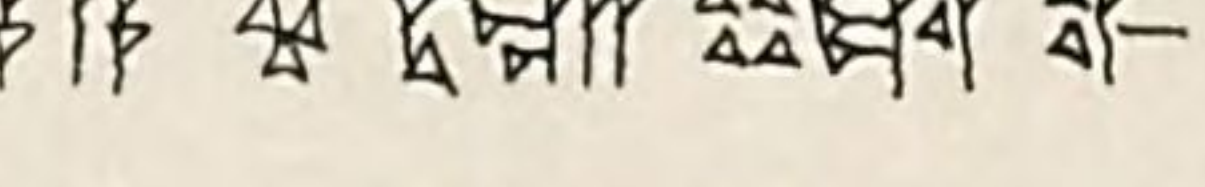
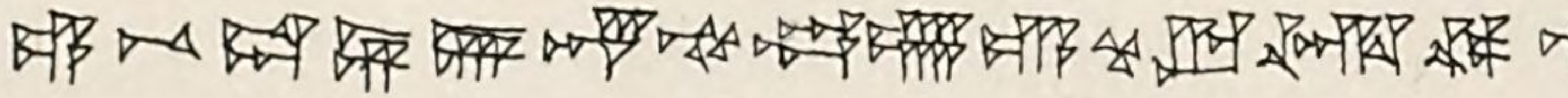
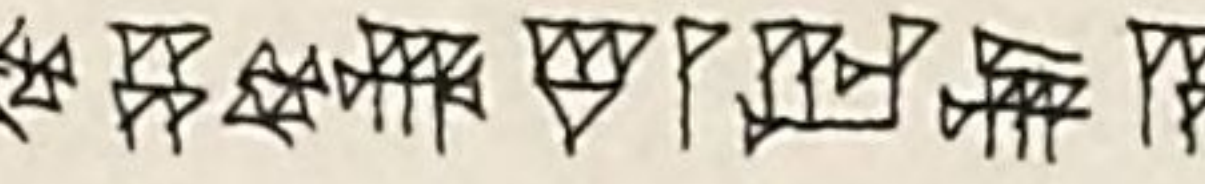
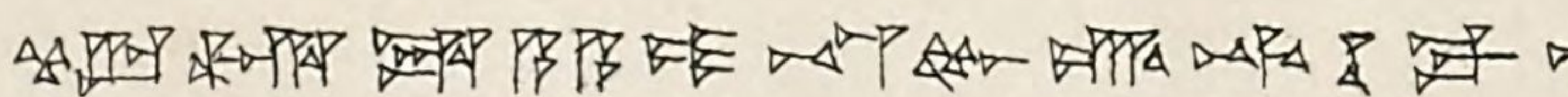
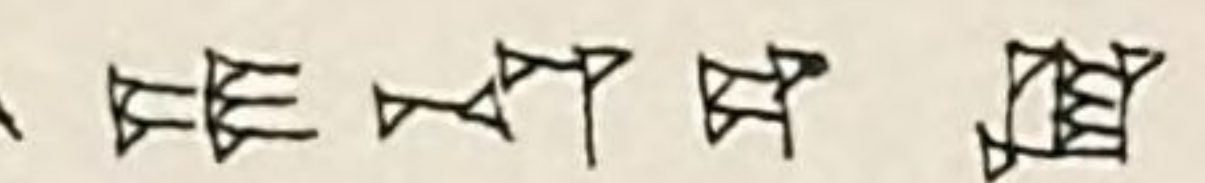
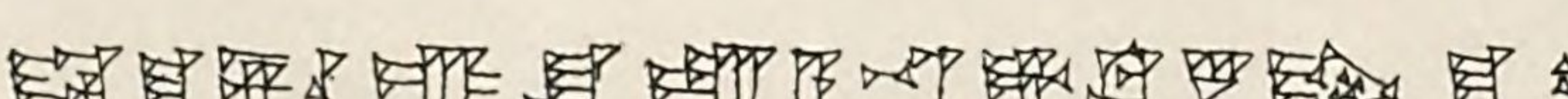
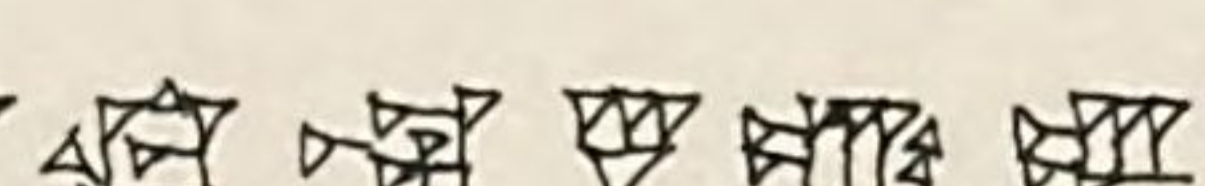
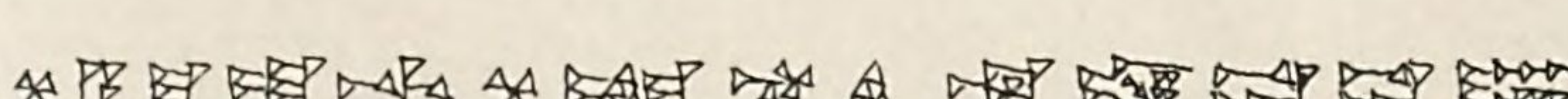
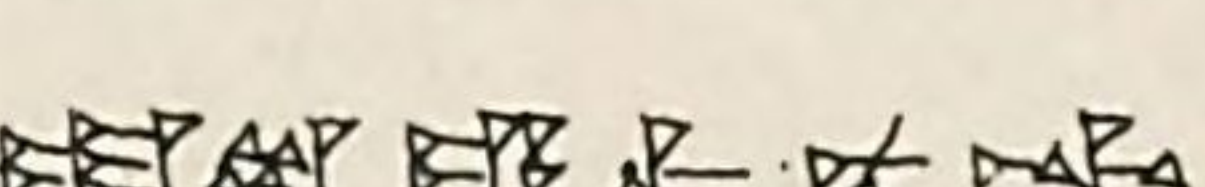
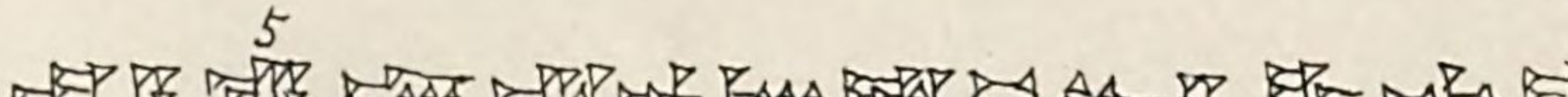
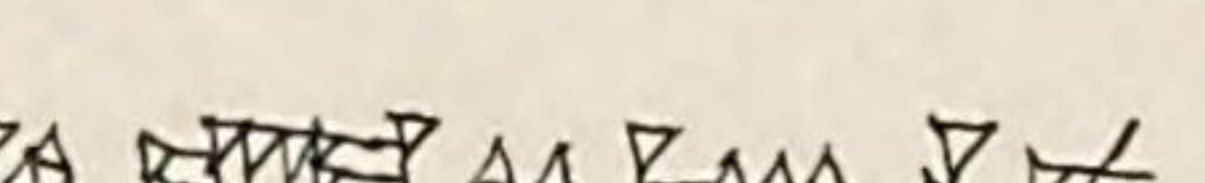


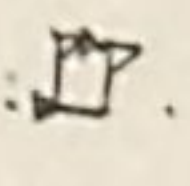
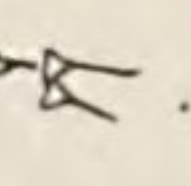
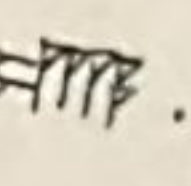
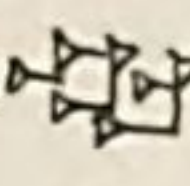
- 1) R: . 2) AP. 3-3) R: . 4) L1 L2: . 5) A. 6) P2: . 7) . 8) AP.
 9) X. 10) R: . 11) R: . 12) P2 L1 dazu: . 13) L1: . 14) P2: . 15) P2
 dazu: . 16) Op. fehlt. 17) Schreibf. wohl statt , R: , L1 L2: .
 18) P2: A. 19) P2: . 20) P2 L1: . 21) L1 L2: . 22) dazu: . 23) L1: . 24)
 dazu: X. 25) X. 26) R: . 27) X. 28) X. 29) L1 L2: X.

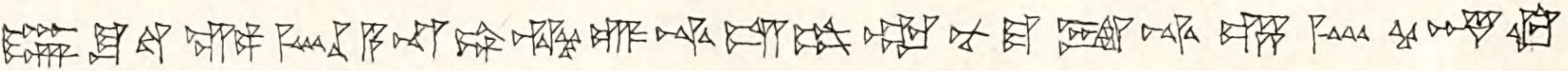
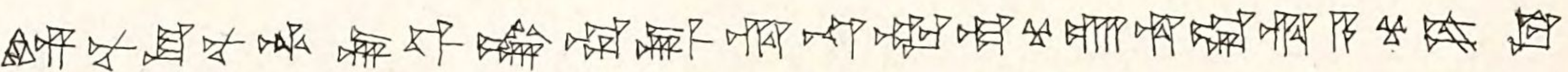
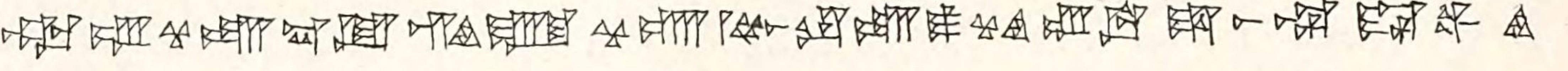
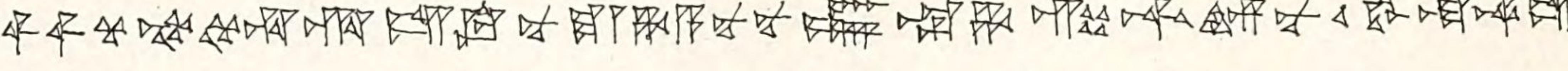
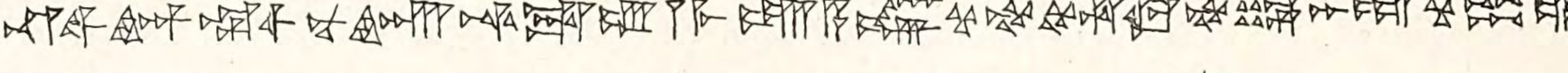
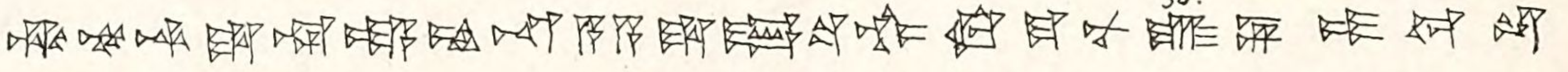
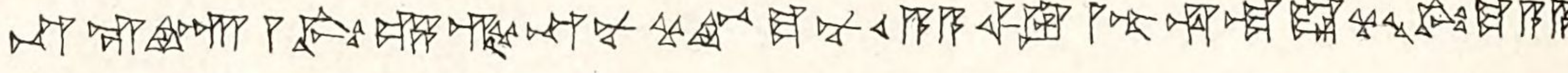
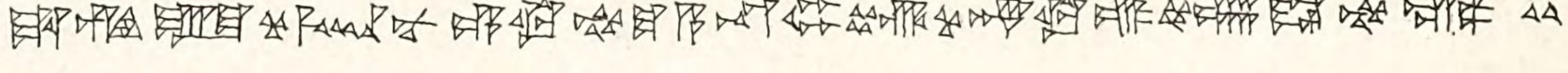
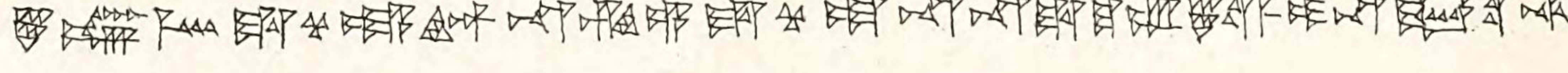
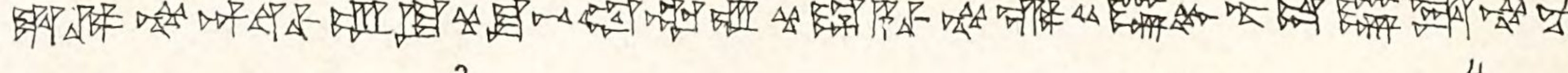
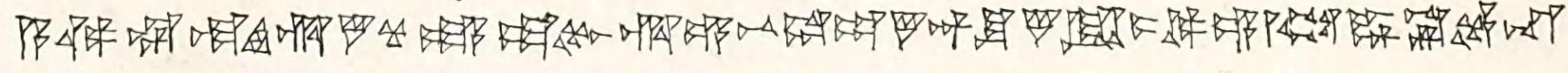
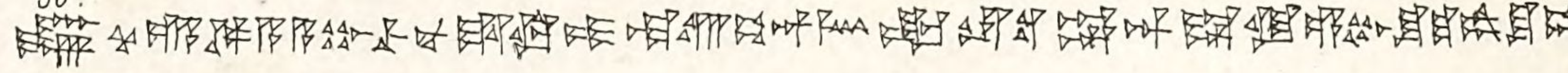
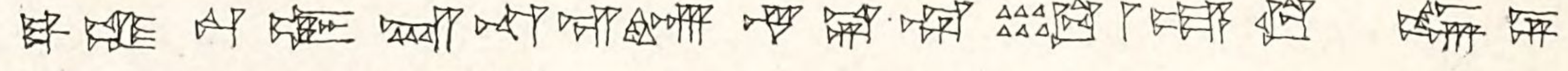
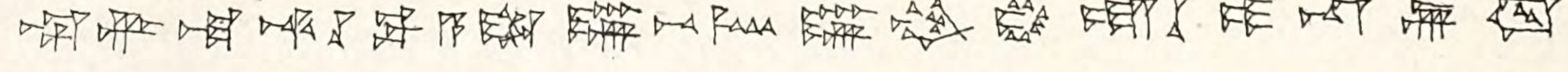
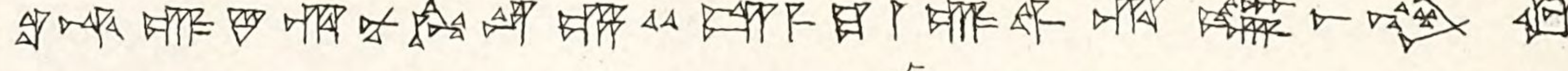
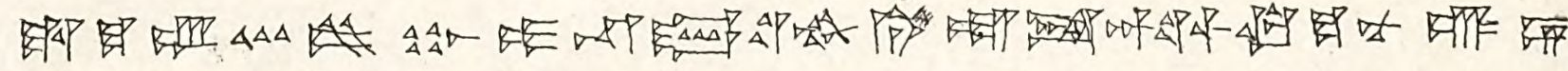
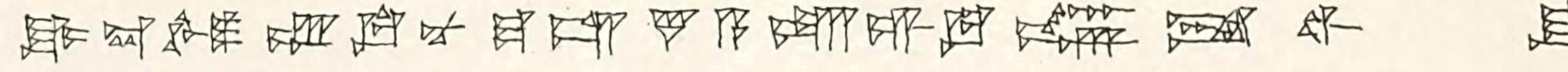
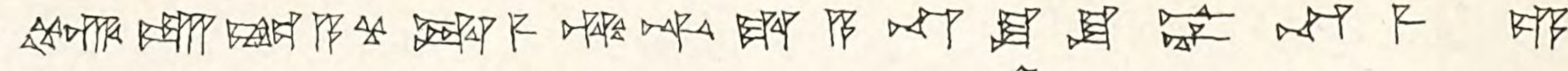
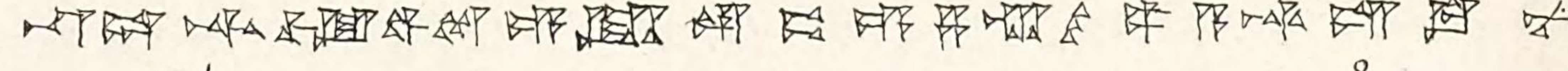
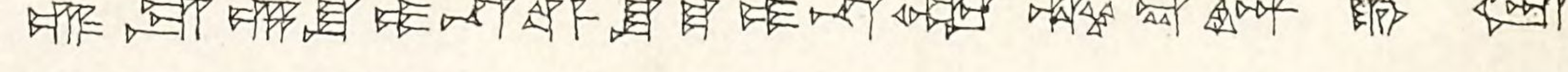
No. 2. Stier - Inschrift

- 







5 









10 



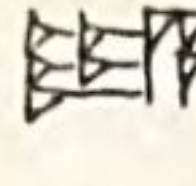
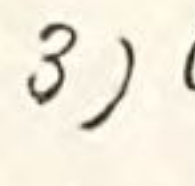
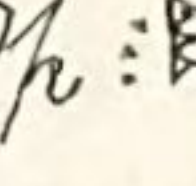
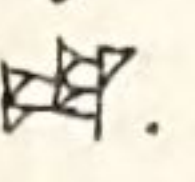
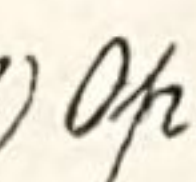
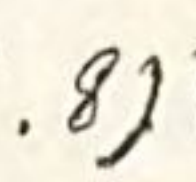
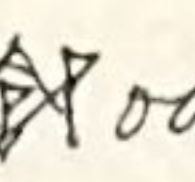
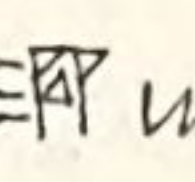


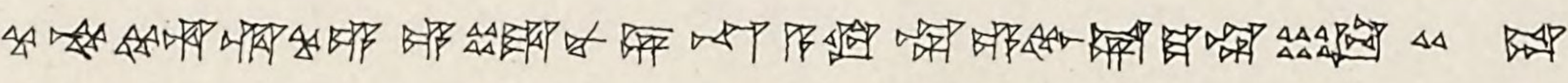
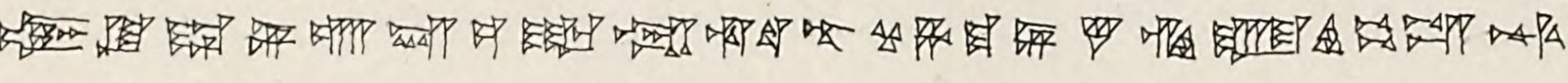
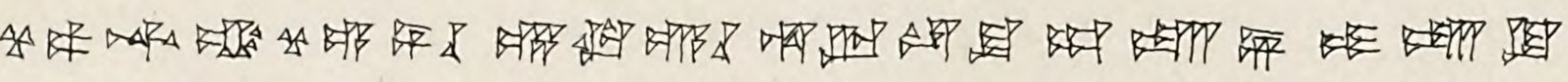
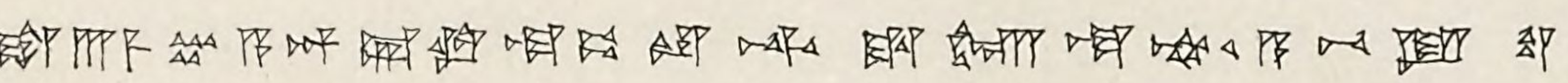
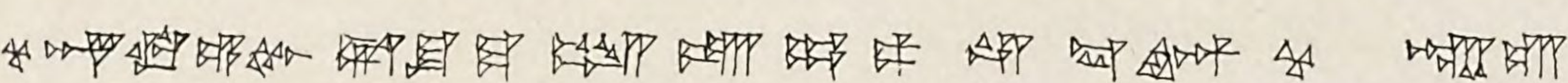






15 










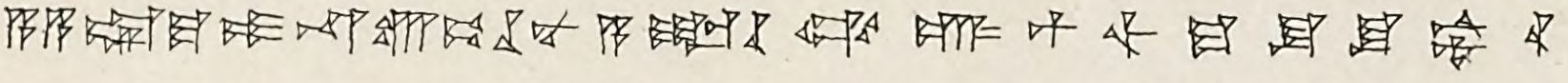
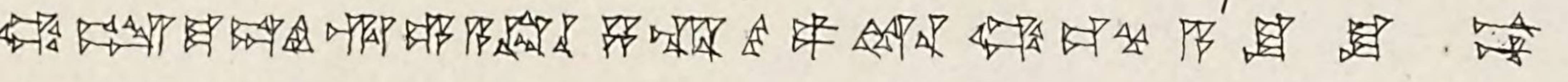
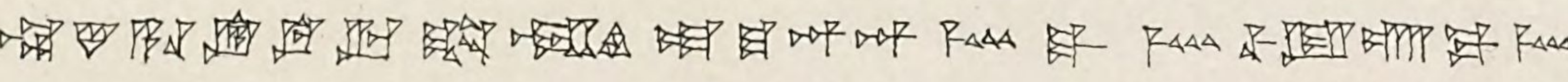
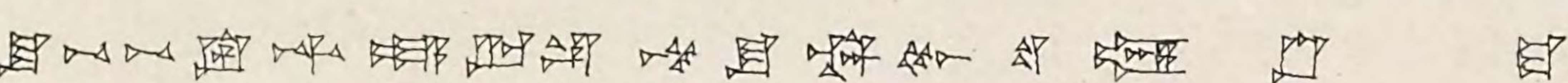
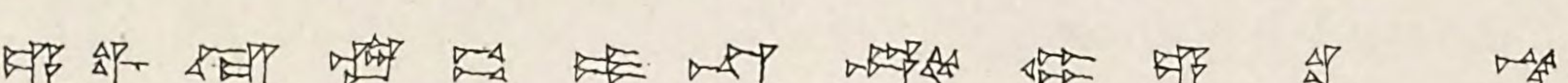
1) Op. . 2) Op. . 3) Op. fehlt. 4) Schreibf. statt . 5) Op. . 6) 
 durch Versehen vom Schreiber ausgelassen.

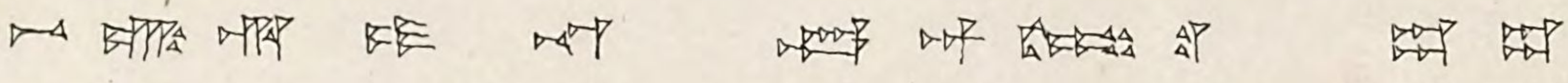
- 20 




- 25 




- 30 




- 35 





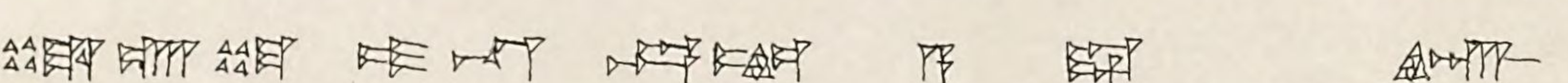
* Mit Z. 32 be-
ginnst die 2te
Platte.

1) Op. fehlt. 2) Op. dazw. . 3) Op: . 4) Op: . 5) Winkelhaken vom
Schreiber nadirt. 6) Op: . 7) Op: . 8)  oder  wohl in  geändert.

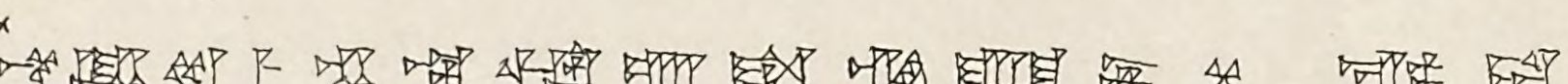
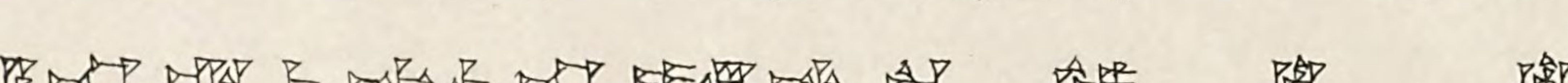
40 





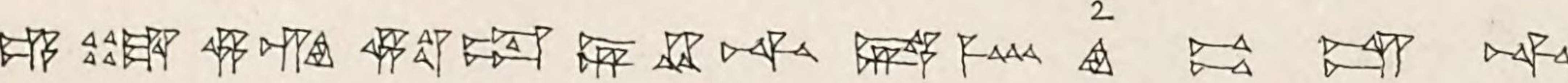
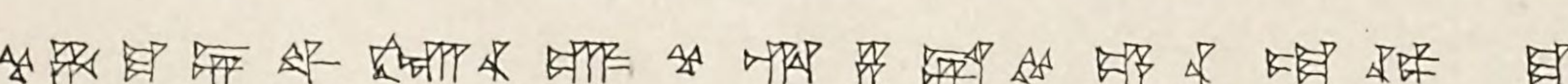
45 





50 

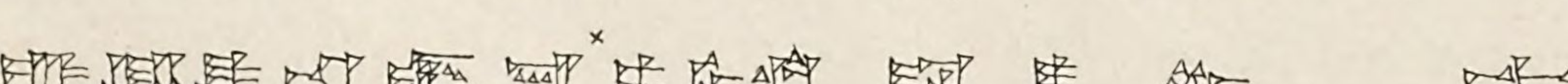
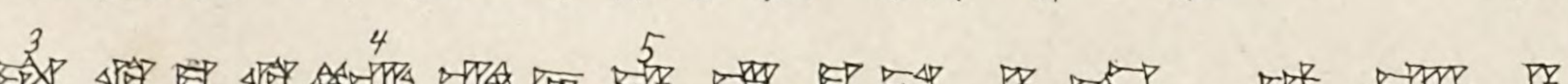
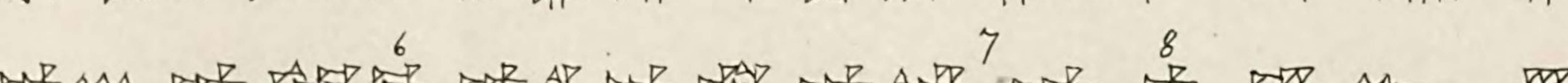


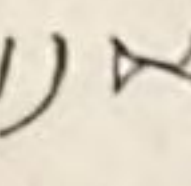
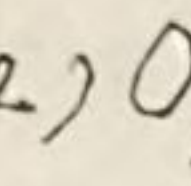
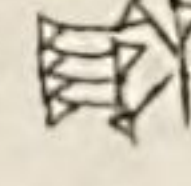
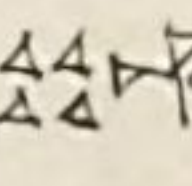
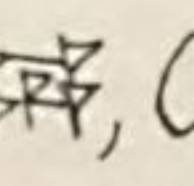
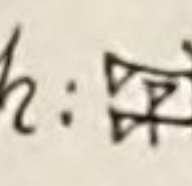
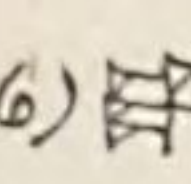
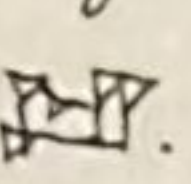
* Mit 753 be-
ginnt die
3te Platte.

55 


* Hier beginnen
die Varianten
vom dritten
Stier im Louvre.

1)  vom assyr. Schreiber ausgelassen. 2) . 3) . 4) . 5) , .
6) . 7) dazw. . 8) .

- 60 ¹ ² ³ ⁴
⁵ ⁶ ⁷
⁸ ⁹ ¹⁰
¹¹ ¹² ¹²
¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶
65 ¹⁷ ¹⁸ ¹⁸
¹⁹ ²⁰
²¹ ²² ²³
²⁴ ²⁵ ²⁶
²⁷ ²⁸
70 ²⁹ ³⁰ ^{30!} ³¹
³² ³³ ³⁴
³⁵ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰
⁴¹ ⁴²
⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁵ ⁴⁶

- 1) Op: ¹. 2) ². 3) ³. 4) ⁴. 5) ⁵. 6) ⁶. 7) ⁷. 8) fehlt. 9) ⁹. 10) ¹⁰.
11) ¹¹. 12-12) ¹². 13) Op. fehlt. 14) ¹⁴. 15) ¹⁵. 16) ¹⁶. 17) ¹⁷.
18-18) ¹⁸, Op: ¹⁸. 19) ¹⁹. 20) ²⁰. 21) ²¹. 22) ²². 23) ²³. 24) dazw.
²⁴. 25) ²⁵. 26) ²⁶. 27) ²⁷. 28) ²⁸. 29) noch ²⁹ dazu. 30) ³⁰. 31)
assy. Schreibfehler; anderer Stier richtig ³¹, Op: ³¹. 32) dazw.
³². 33) dazw. ³³. 34) noch ³⁴ dazu. 35-35) ³⁵. 36) ³⁶. 37) as-
syr. Schreibf.; anderer Stier richtig ³⁷. 38) ³⁸. 39) ³⁹. 40) dazw. ⁴⁰.
41) ⁴¹. 42) noch ⁴². 43) dazw. ⁴³. 44) ⁴⁴. 45-45) ⁴⁵ ⁴⁵. 46) ⁴⁶

17.

75

85

85

Handwritten musical notation on a single staff, consisting of a series of rhythmic symbols and notes. The notation is numbered 1 through 36, indicating measures. The symbols are a mix of vertical strokes, horizontal lines, and other rhythmic markings. The notation is written in a cursive, handwritten style.

1) der Schreiber begann zu zeitig das ~~AF~~ und radierte deshalb die beiden ersten Keile davon. 2) ~~AF~~. 3) ~~AF~~. 4) ~~AF~~. 5) im Original viel kleiner als die andern Zeichen. 6-6) ~~AF~~. 7-7) ~~AF~~. 8) Op: ~~AF~~. 9) ~~AF~~ ~~AA~~ ~~AA~~ ~~AF~~. 10) Op: ~~AF~~. 11) ~~AA~~ ~~AA~~ ~~AF~~. 12) Op: ~~AF~~. 13) Op. fehlt. 14) Op. fehlt. 15) ~~AA~~. 16) ~~AA~~ ~~AA~~ ~~AF~~. 17) ~~AF~~. 18) ~~AF~~. 19) ~~AA~~ ~~AA~~ ~~AF~~. 20) ~~AF~~. 21) ~~AF~~. 22) ~~AA~~ ~~AF~~. 23) ~~AF~~. 24) anderer Stier hat dazw. ~~AF~~, was hier vom Schreiber durch Versehen ausgelassen ist. 25) ~~AA~~ ~~AF~~. 26) ~~AA~~ ~~AA~~ ~~AF~~. 27) ~~AF~~. 28) ~~AF~~. 29) ~~AF~~. 30-30) ~~AF~~ ~~AF~~ ~~AF~~. 31) ~~AF~~. 32) ~~AF~~. 33) ~~AF~~. 34) ~~AA~~ ~~AF~~. 35) ~~AA~~ ~~AF~~. 36) Op: ~~AF~~.

* Hier be-
ginnt ein
Stier-Fragment
im Louvre.

90
1 2 * 3 4 5 6
7 8 8 9 10 11 12 13 13
14 15 16 17 17
18 19 20 20 21 22
23 50! 24 25 25 26 26 27 28 29 30 30 31
95 32 33 34
50! 35 36
37 38 39 40
41 42 43 43
44 45 46 47 48 49 50
100 51 52
53 54 55 56 57 58 59 59 60

- 1) . 2) . 3) . 4) Op: . 5) . 6) . 7) . 8-8) . 9) . 10) . 11) . 12) . 13-13) . 14) . 15) noch dazu. 16) noch dazu. 17-17) . 18) . 19) , *Fragm.*: . 20-20) . 21) . 22) . 23) , *Fragm.*: . 24) . 25-25) fehlt. 26-26) . 27) *Fragm.* fehlt. 28) . 29) . 30-30) . 31) . 32) . 33) . 34) . 35) . 36) Op. noch dazu. 37) *Fragm.*: . 38) . 39) . 40) . 41) *Fragm.*: . 42) . 43-43) fehlt in der and. Stierinschr. und im *Fragm.* 44) fehlt. 45) dazu. , hier durch Versehen ausgelassen. 46) , *Fragm.*: . 47) *Fragm.*: . 48) *Fragm.* fehlt. 49) assyr. Schreibfehler statt . 50) *Fragm.*: . 51) der Strich ist vom assyr. Schreiber radirt. 52) . 53) . 54) . 55) . 56) . 57) Op. fehlt. 58) Op: . 59-59) , *Fragm.* nur . 60) fehlt.

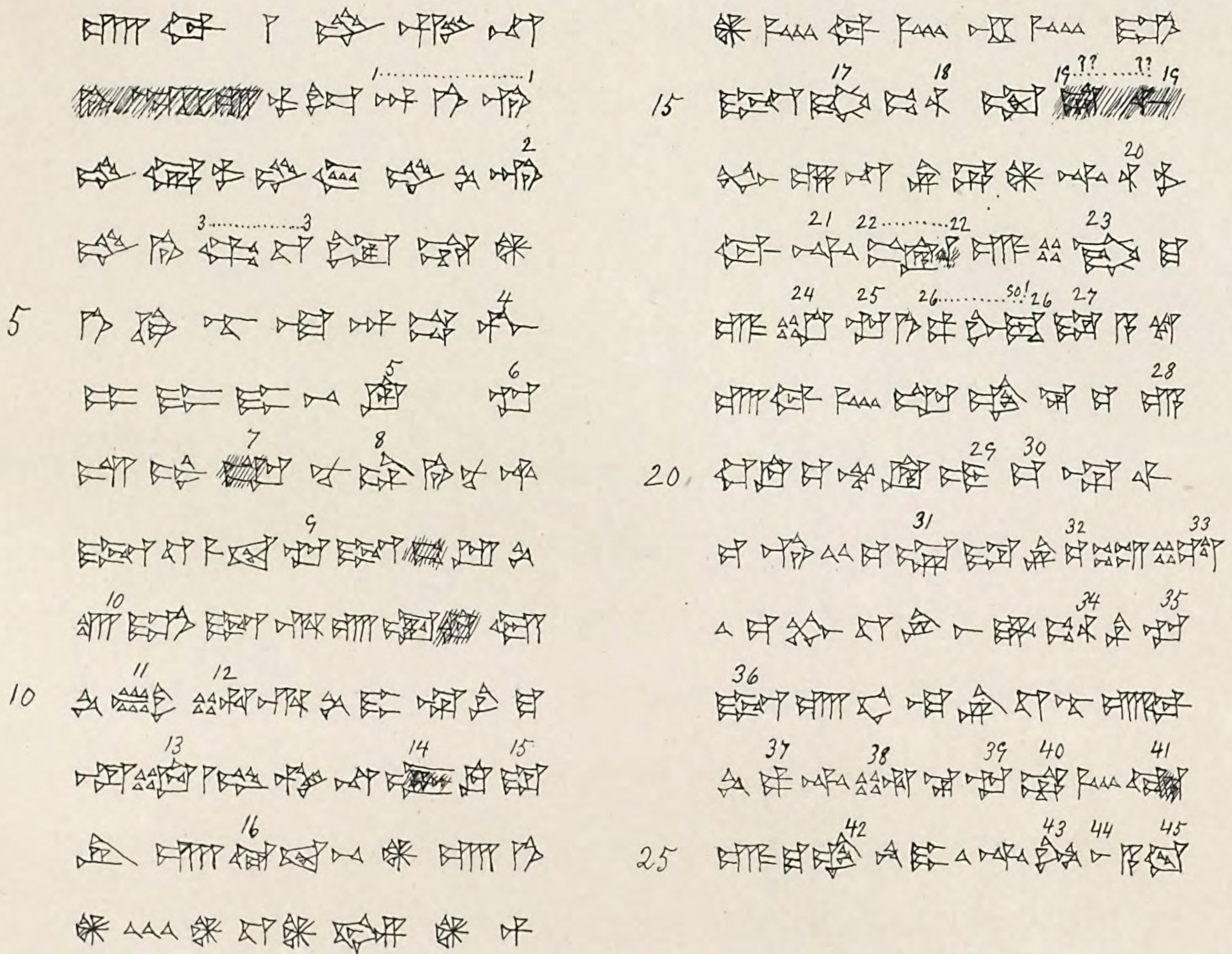
105

1 2.....2 3 4 5
6 7.....7 8 9 10 11 12 13.....13
14 15 16 17 18 19

- 1) so auch anderer Stier; Fragm: 2-2) 3) 4) 5) 6) 7-7) Fragm: 8) 9) noch 10) 11) 12) assyr. Schreibfehler statt 13-13) Op: 14) 15) 16) dazu: 17) 18) 19)

[illegible]

Mit Z. 31 be-
ginnt die
Rückseite.

N^o 4. Silber - Inschrift.

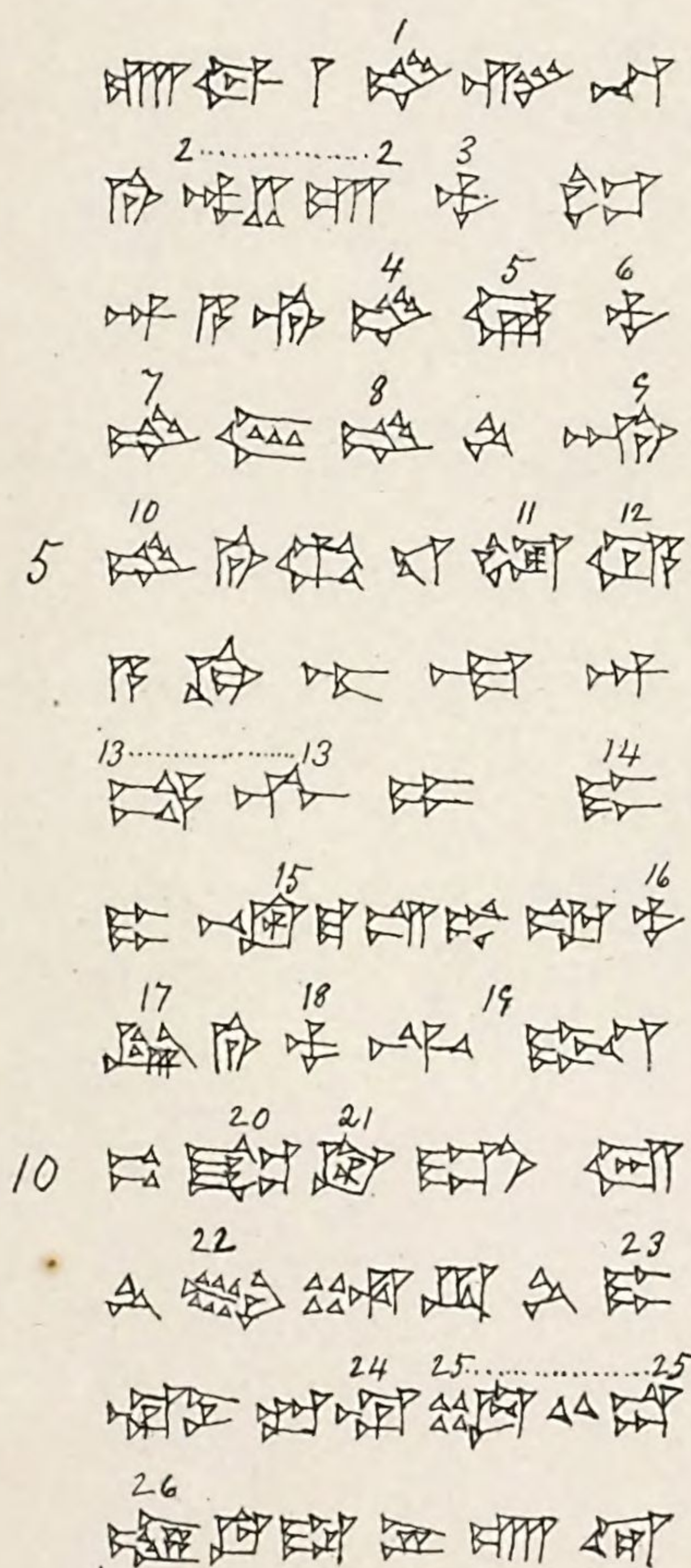
1-1) Op: . 2) Op. noch dazu. 3-3) Op: . 4) Op: . 5) Op: . 6) Op: . 7) Op: . 8) Op: . 9) Op: . 10) Op. noch dazu. 11) Op: . 12) Op: . 13) Op: . 14) Op: . 15) Op: . 16) Op: . 17) Op: . 18) Op: . 19-19) oder , im Original sehr undeutlich, Op: , das Richtige ist wohl . 20) Op: . 21) Op: . 22-22) Op: . 23) Op: . 24) Op: . 25) Op: . 26-26) Op: . 27) Op: . 28) Op: . 29) Op. noch dazu. 30) Op. fehlt. 31) Op: . 32) Op. fehlt. 33) steht im Original zum Theil auf dem Rande, Op: . 34) Op: . 35) Op: . 36) Op: . 37) Op: . 38) Op: . 39) Op: . 40) Op: . 41) Op: . 42) Op. noch dazu. 43) Op: . 44) Op. fehlt. 45) Op: .

*Hier beginnt
die Rückseite.

1 2 3.....3
4.....4 5 6 7.....7
8.....8 9 10
11
30 12
13 So! 14
15
16 17
35 18
19 20 So! 21
22 23.....23
24 25 26 27.....27

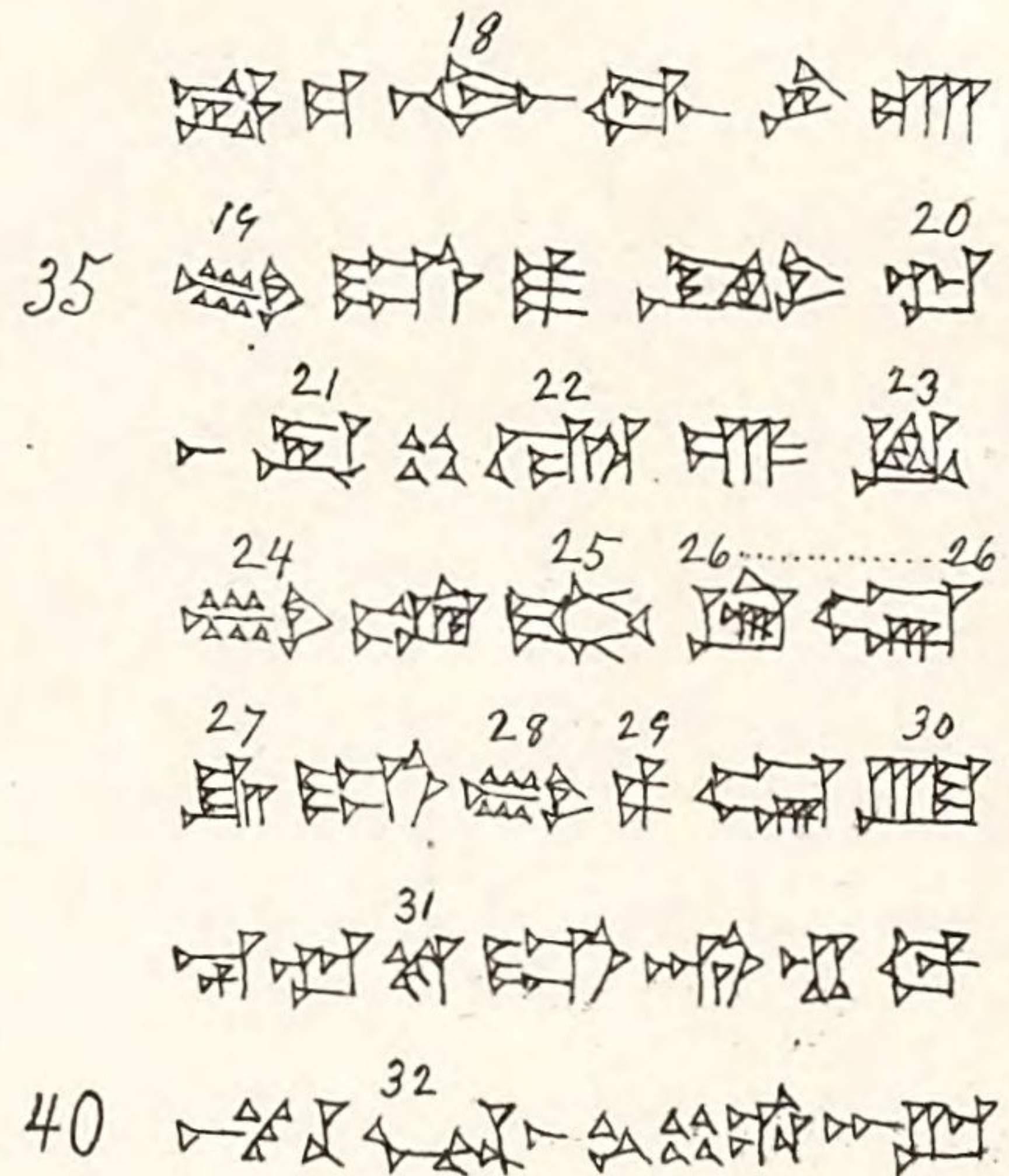
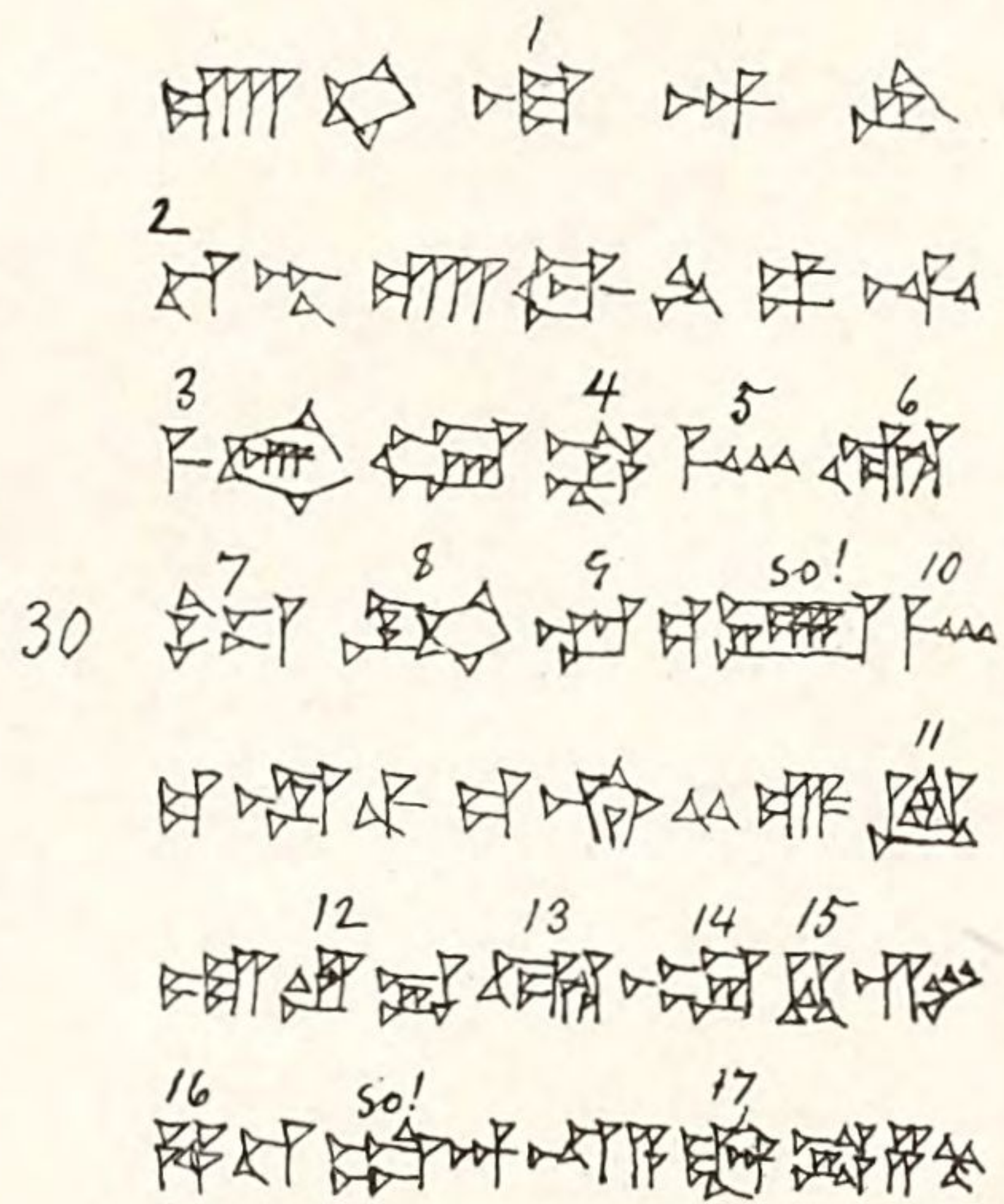
28
29 30 So!
31
32
33 34 35
36 37 38
39
40 41 42 43
44 45 46
47 48 49
50 51 52
53 54 55

- 1) Op: P. 2) Op: . 3-3) Op. fehlt. 4-4) Op. . 5) Op: . 6) Op: . 7-7) Op: . 8-8) Op: . 9) Op: . 10) Op. fehlt. 11) Op: . 12) Op. fehlt; diese Z. hat Op. fälschlich nach Z. 31 gestellt. 13) Op: . 14) Op: . 15) Op: . 16) Op: . 17) Op: . 18) Op: . 19) Op: . 20) Op: . 21) Op: . 22) Op: . 23-23) Op: . 24) Op: . 25) bei Op. fälschlich nach gestellt. 26) Op. fehlt. 27-27) Op: . 28) Op: . 29) Op: . 30) Op: . 31) Op: . 32) Op: . 33) Op: . 34) Op: . 35) Op: . 36) Op: . 37) Op: . 38) Op. noch dazu. 39) Op: . 40) Op: . 41) Op: . 42) Op: . 43) Op: . 44) Op: . 45) Op: . 46) Op: . 47) Op: . 48) Op: . 49) Op: . 50) Op: . 51) Op: . 52) Op: . 53) Op. fehlt. 54) Op: . 55) Op: .

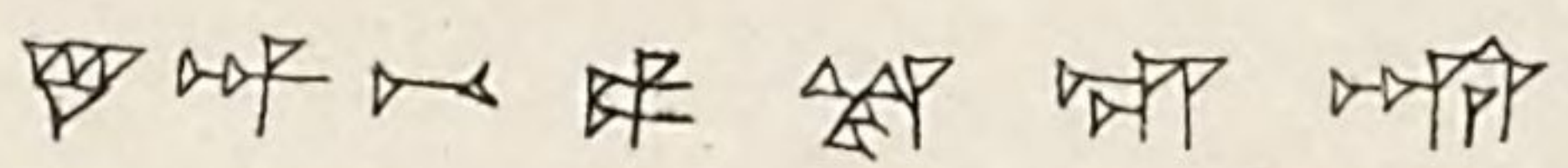
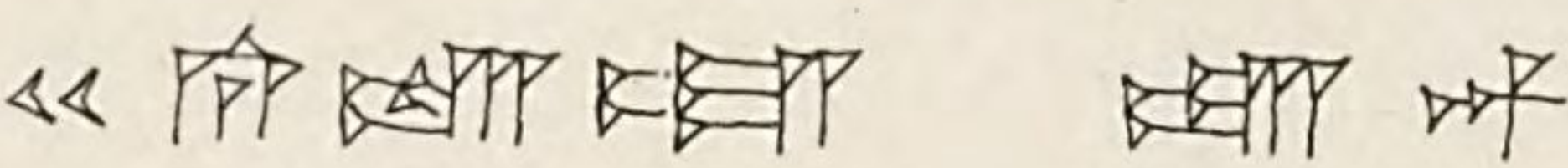
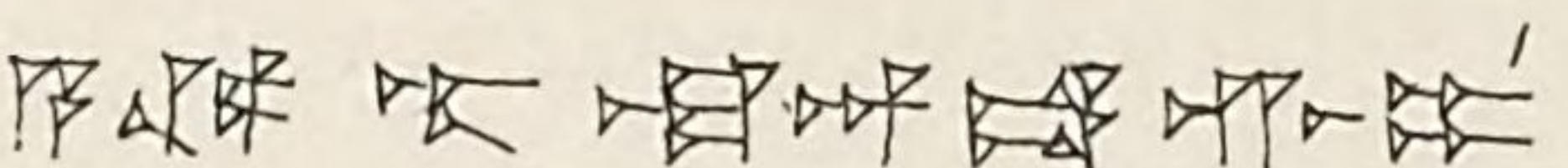
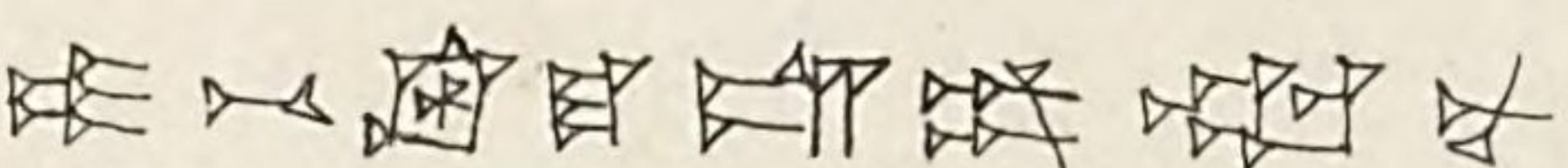
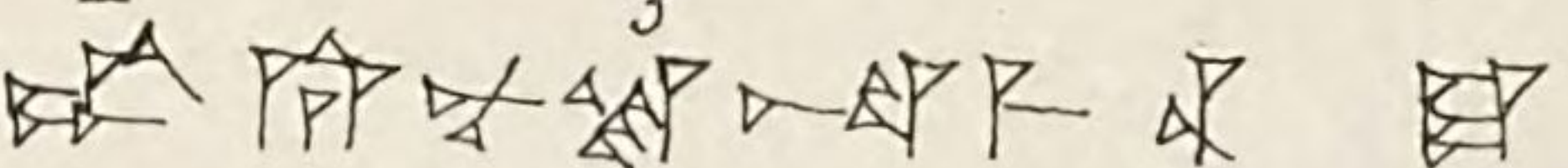
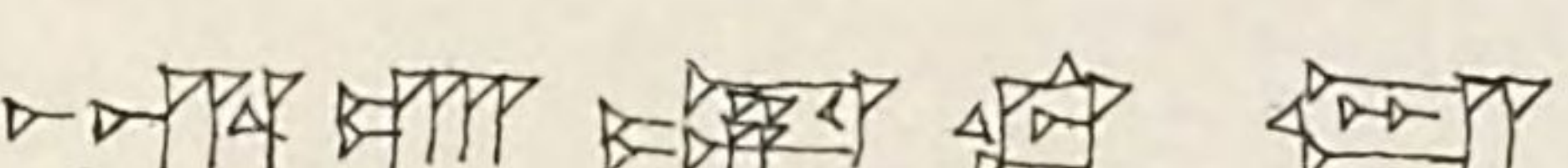
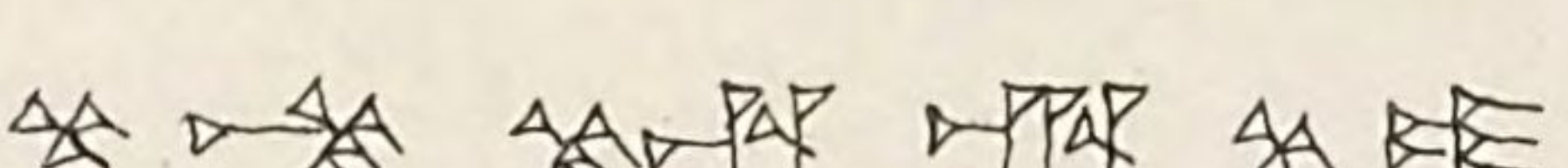
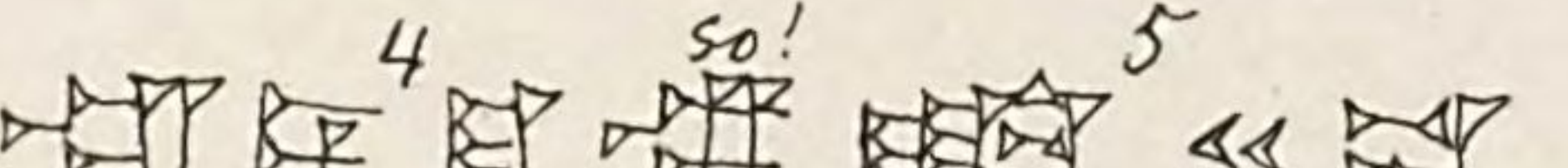
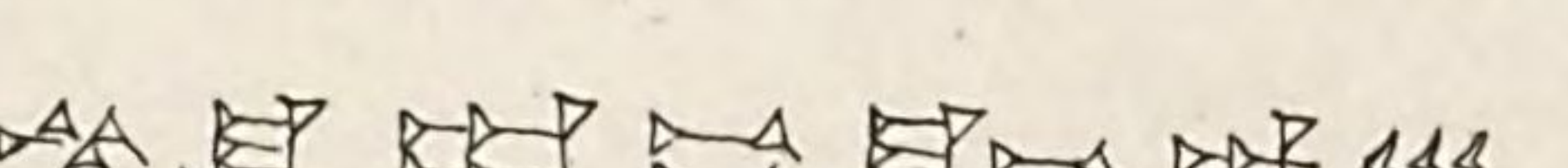
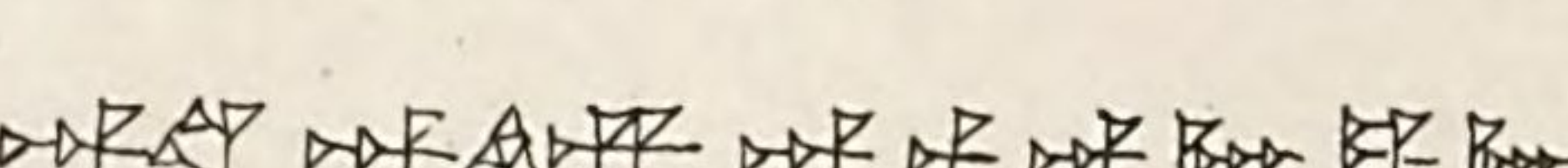
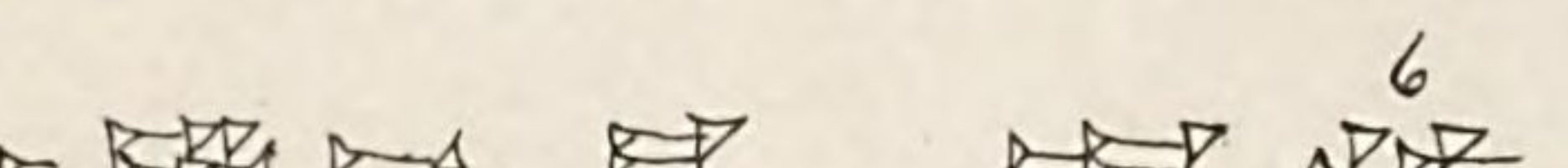


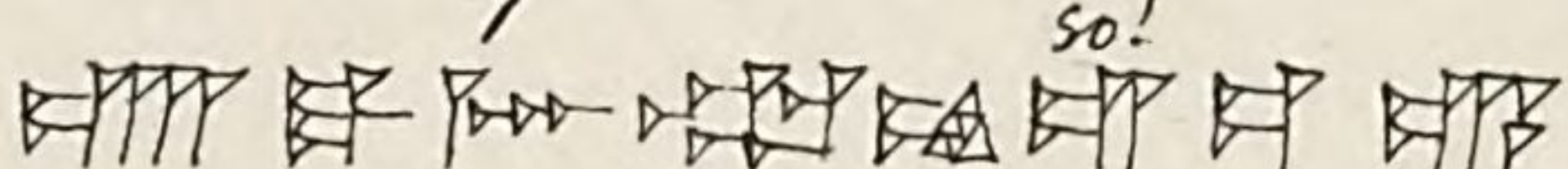
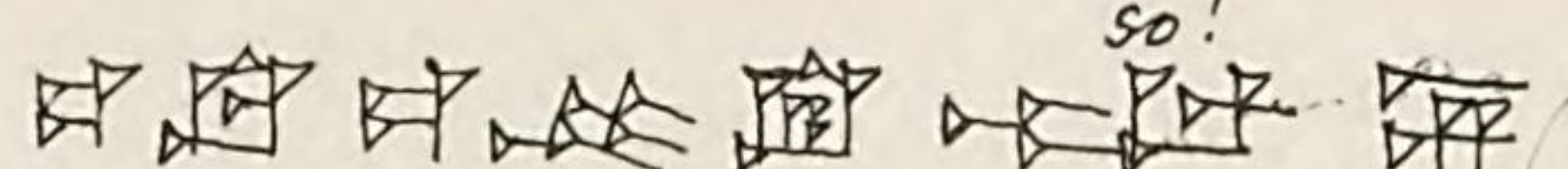
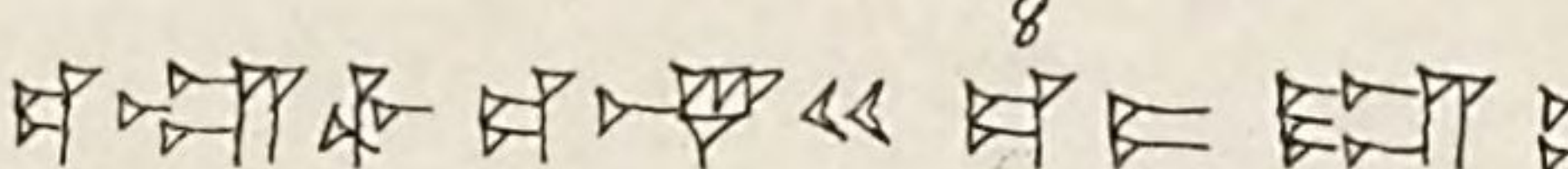
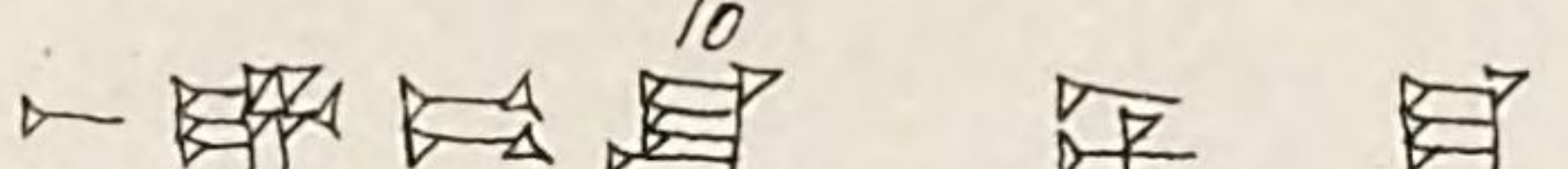
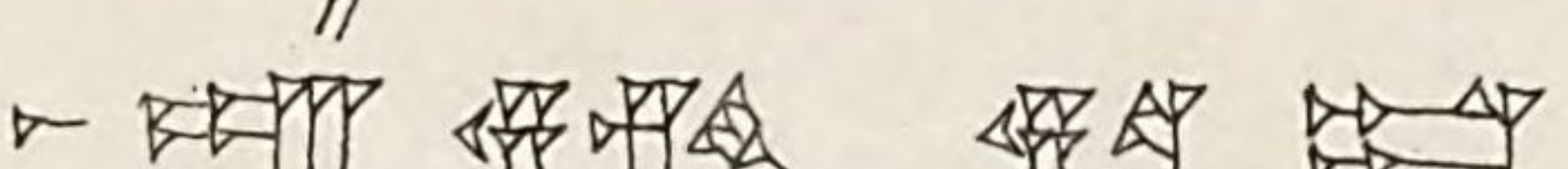
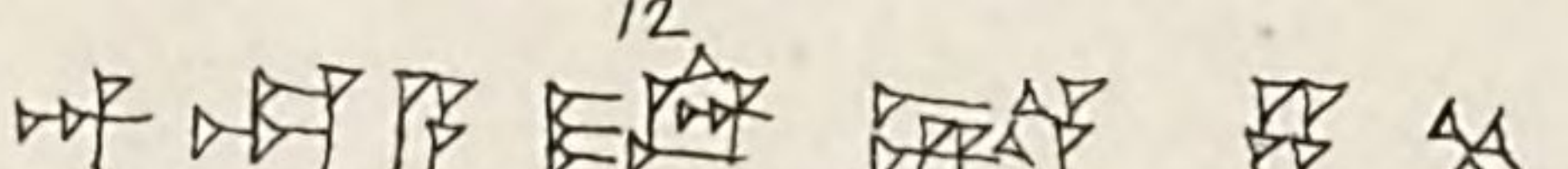
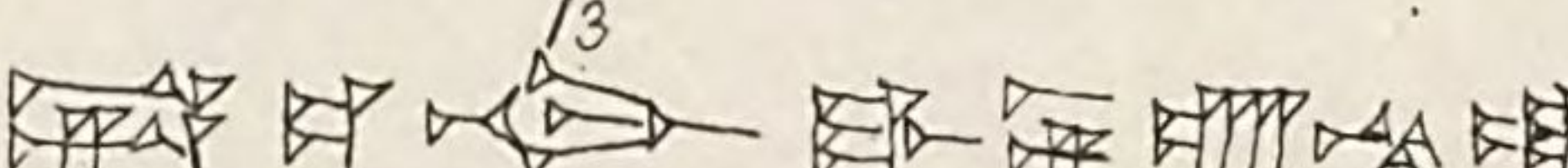
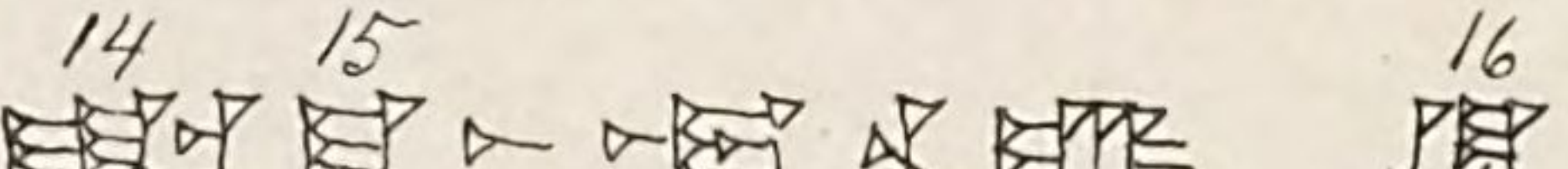
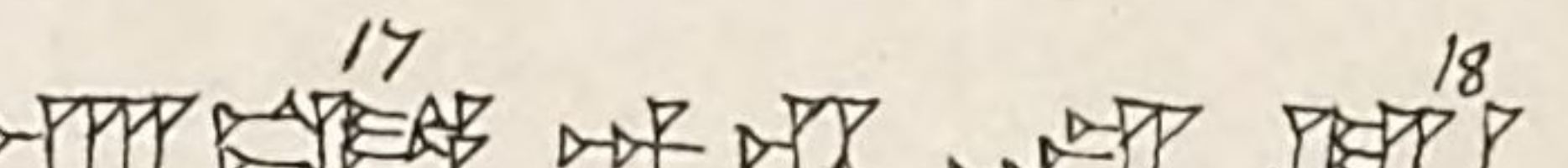
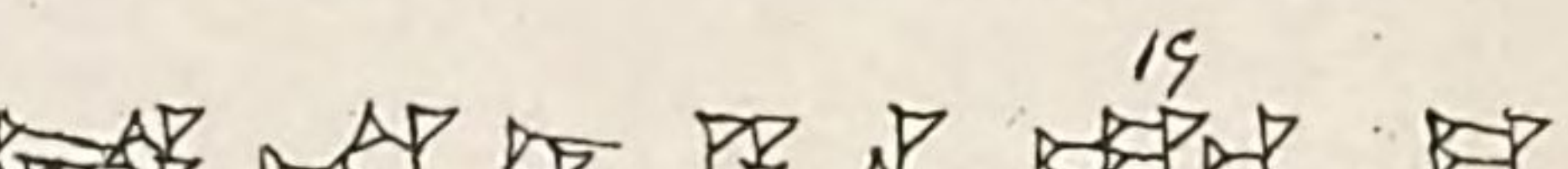
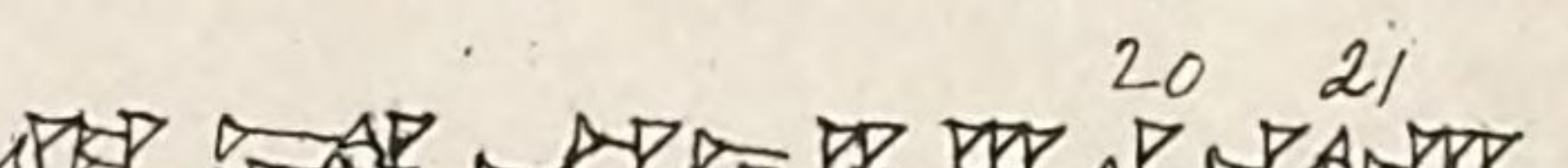
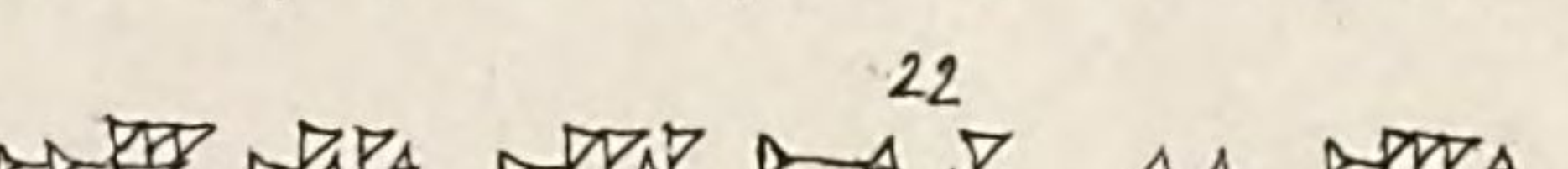
* Mit Z. 21 be-
ginnt die
Rückseite.

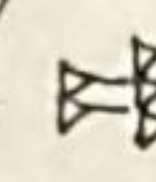
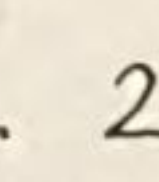
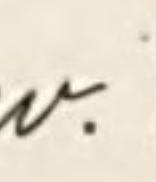
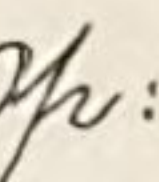
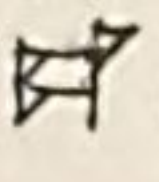
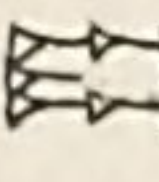
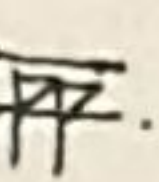
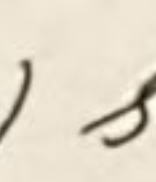
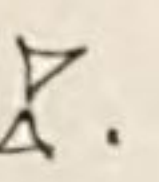
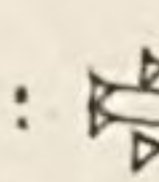
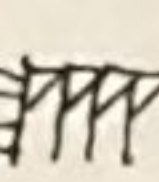
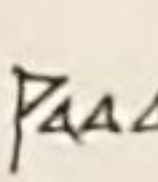
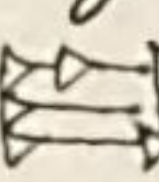
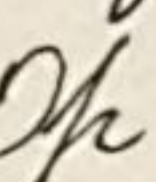
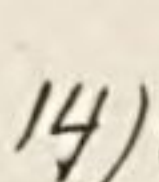
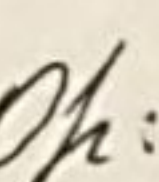
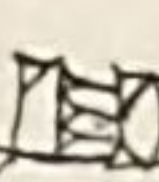
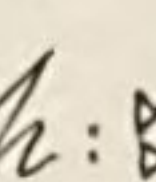
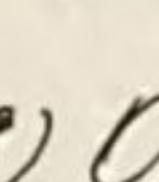
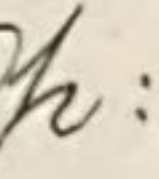
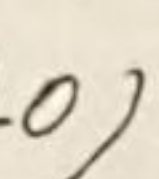
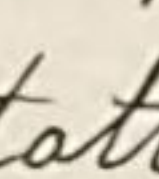
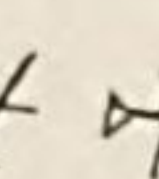
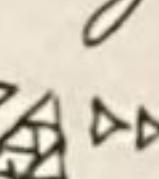
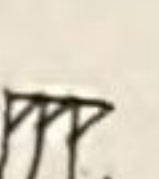
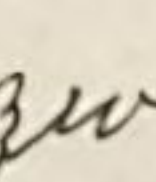
- 1) Op: 11. 2-2) Op: 11. 3) Op: 11. 4) Op: 11. 5) Op: 11. 6) Op: 11. 7)
Op: 11. 8) Op: 11. 9) Op. noch 11 dazu. 10) Op: 11. 11) Op: 11. 12) Op: 11.
13-13) Op: 11. 14) Op. fehlt. 15) Op: 11. 16) Op: 11. 17) Op: 11.
18) Op: 11. 19) Op. dazu. 20) Op: 11. 21) Op: 11.
22) Op: 11. 23) Op: 11. 24) Op: 11. 25-25) Op: 11. 26) Op: 11.
27) Op. fehlt. 28) Op: 11. 29) Op: 11. 30) Op: 11. 31) Op: 11. 32) Op: 11. 33) Op:
11. 34-34) Op: 11. 35) Op: 11. 36) Op: 11. 37) Op: 11. 38) Op: 11. 39)
Op: 11. 40-40) Op: 11. 41) Op. noch 11 dazu. 42) im Original
steht das Zeichen 11 zum Theil auf dem Rande. 43) Op. fehlt.
44) Op: 11. 45) Op: 11. 46) Op: 11. 47) Op: 11.



- 1) Op: [Symbol]. 2) diese Zeile fehlt bei Op. ganz. 3) Op: [Symbol]. 4) Op: [Symbol].
 5) Op: [Symbol]. 6) Op: [Symbol]. 7) Op: [Symbol]. 8) Op: [Symbol]. 9) Op. fehlt. 10) Op: [Symbol].
 11) Op: [Symbol]. 12) Op: [Symbol]. 13) Op: [Symbol]. 14) Op: [Symbol]. 15) Op: [Symbol]. 16) Op: [Symbol]. 17)
 Op: [Symbol]. 18) Op: [Symbol]. 19) Op: [Symbol]. 20) Op: [Symbol]. 21) Op: [Symbol]. 22) Op:
 [Symbol]. 23) Op: [Symbol]. 24) Op: [Symbol]. 25) Op: [Symbol]. 26-26) Op: [Symbol]. 27)
 Op: [Symbol]. 28) Op: [Symbol]. 29) Op. noch [Symbol] dazu. 30) Op: [Symbol]. 31) Op:
 [Symbol]. 32) Op: [Symbol].

   
 5         

- 1) Op. noch  dazu. 2) Op: . 3) Op: . 4) Op. dazw. .
 5) Op. dazw. . 6) Op: . 7) Op. fehlt. 8) bei Op. fehlen die Zeichen    . 9) steht im Original auf dem Rande.
 10) Op: . 11) Op:    . 12) Op: . 13) Op: . 14) Op:    .
 15) Op. fehlt. 16) Op: . 17) Op: . 18) Op. dazw. .
 19) Op: . 20) Op: . 21) assyr. Schreibfehler statt    .
 22) Op. dazw. .

**TRANSSCRIPTION, ÜBERSETZUNG,
COMMENTAR.**

Transscription.

No. 1. Cylinder-Inschrift.

(Vgl. den Originaltext S. 1—12.)

1. Šarrukênu šaknu Bêl nisakku nâ'id Ašûr nišît ênâ Anim u Dagân
2. šarru rabû šarru dannu šar kiššati šar Aššûr šar kibrât arba'ê migir ilâni rabûtê
3. rê'um kênu ša Ašûr Marduk šarrûtu lâ šanân ušatlimûšûma zikir šumêšu ušêšû
ana rêšêtê
4. šâkin šubârê Sippar Nippur Bâbîlu hâtin ênšûtêšunu mušallimu hibiltišun
5. kâšir kitênûtu Aššûr baṭiltu mušaššik umšikkê Dûr'ilu mušapšihu nišêšun
6. lê'i kâl malkê ša êlî Harrâna šalûlašu itrušûma kî šâb Anim u Dagân išturu
zakûtsu
7. zikaru dannu hâlib namûrâtê ša ana šumkut nakirê šutbû kakkêšu
8. šarru ša ultu ûm bêlûtišu malku gabrâšu lâ ibšûma ina kabli taḥâzi lâ êmuru
munîhu
9. mâtâtê kâlîšina kîma ḥašbâti udaḫḫikûma ḥammâmê ša arba'ê iddû širrêtu
10. ḥuršâni gaš(?)rûtê ša nîribšunu aštu lâ minâ iptûma êmuru durugšun
11. tûdât lâ 'ari paškâtê ša ašaršina šuglûdu êtâtêkûma êtêbiru naḫab bêrâtê
12. ištu Râši mišir Êlamtê Puḫûdu Damunu Dûr-kurigalzi Rapiḫu
13. Maš kâlama adî naḫal Mušri mât aḥarrê rapaštum Ḥattê ana sihirtiša ibêlu

Übersetzung.

No. 1. Cylinder-Inschrift.

(Vgl. den Originaltext S. 1—12.)

1. Sargon, der Statthalter Bels, der erhabene Fürst Asurs, der Liebling Anus und Dagon's,
2. der grosse König, der mächtige König, der König der Gesammtheit, König von Assur, König der vier Himmelsgegenden, der Günstling der grossen Götter,
3. der treue Hirte, welchem Asur und Merodach ein Königthum ohne gleichen verliehen und dessen Namens Ruf sie an die Spitze berufen haben,
4. der die Schäden der Städte Sippar, Nippur und Babel herstellte, ihre Schwachheit beschützte, ihre Missethat vergalt,
5. der die abgeschaffte Rechtsstellung der Stadt Assur wahrte, die Stadt Dur'ilu *umšikkê* tragen liess, ihre Bewohner beruhigte,
6. der Stärkste aller Fürsten, welcher über die Stadt Charran seinen Schatten ausstreckte und als Krieger Anus und Dagon's das Gesetz ihr vorschrieb,
7. der Männliche, Mächtige, mit Glanz Bedeckte, welcher zur Niederwerfung der Feinde seine Waffen ausgehen liess,
8. der König, welcher seit dem Tag seiner Thronbesteigung einen Fürsten, der ihm die Spitze geboten, nicht hatte, und in Kampf und Schlacht einen Überlegenen nicht fand;
9. alle Länder gleich Töpfen zerschmiss und die vier Sphären niederwarf hingestreckt (?),
10. gewaltige Waldgebirge mit weitgedehnter Thalschlucht ohne Zahl öffnete und ihren Weg fand,
11. finstere, arge Wege — eine furchtbare Gegend — durchzog und den Durchbruchsort der Quellen durchschritt,
12. vom Lande Ras an der Grenze Elams die Stämme Puḫudu und Damunu, die Städte Dur-Kurigalzu und Rapik,
13. das Land Mas insgesamt bis zum Bache Ägyptens, das ausgedehnte Westland, das Land Chatti nach seinem Umfang in Besitz nahm,

14. ištu Hašmar adî Šimašpatti Madai rûkûtê ša šît Šamši Zimrî Êllipi
15. Bît-Hamban Parsua Mannai Urartu Kašku Tabalum adî Muski ikšudu rabîtum kâsu
16. šu-par-šakê-šu šaknûtê êlišunu ištâkanûma biltu mādattu kî ša Aššûrê êmêdsunûti
17. êtlu kardû ša ina rêbit Dûr'ilu itti Humbanigaš šar Êlamtê innamrûma iškunu tahtâšu
18. nâsih Mat(?)têsai mu-bal-li-ku gunnêšu šâlil Tu'amuna ša nasîkšunu ipîdûma urrû maḥar šar Kaldi
19. murîb Bît-Humrîa rapši ša ina Rapihi tahtû Mušri iškunûma Hânûnu šar Hazzitê kamûsu ušêriba Aššûr
20. kâšid Tamudi Ibâdidi Marsîmani Hapâpâ ša sittâšunu inni itkâma ušarmû kirib Bît-Humrîa
21. lê'i tamḥari ša ina kabal tâmtim Jamnâ'a sandâniš kîma nûnê ibârûma ušapšihu Kuê u Šurri
22. šarru dâpinu muparri' armaḥê Šinuhtê munammî dadmêša ša Kiakki šarrašunu ula'itu gišginiš
23. munissî Bît-Burutaš ša Ambaris malikšunu damêktê Šarrukênu imšûma êlî šar Urartî u Muski ittaklu
24. idân hulâtê târid Mêtâ šar Muski mutîr ḥalšê Kuê êkmûtê murappišu pulungêšun
25. kitrudu lâ âdir tukmâtê nâsih šuruš Amâtê ša mašak Ilubi'di ḥamma'ê iṣrupu napâsiš
26. nâpî' Gargamîs Hattê limni ša Pîsîri dâgil pânišunu dâbib zaliptê ikšudu rabîtum kâsu
27. mušaḥrib Urartî šâlil Mušaširi ša Ursâ šar Urartî ina puluhtêšu rabîtê ina kakki ramânišu uḫattâ napištuš
28. munakkir šubat Pâpa Lalukni Sukkia Bâla Abitikna ša ana Kakmê idbubû na-ba-ṭi(?)i-š
29. sâpin Andia Zikirtê ša gimir baḥûlâtêšunu as(?)liš uṭabbihûma kullat nakirê isluḥa îmat mûti
30. mâ'i gamir dunni u abâri mušêkniš Madai lâ kanšûtê šâkiš niš Harḥar mušarbû misir Aššûr
31. mupahḥir Mannai saphi mutakḫin Êllipi dalhi ša šarrûtu mâtâtê kilallan ukînûma ušarriḥu zikiršu

14. dessen grosse Hand von Chasmar bis Zimaspatti, das ferne Medien im Osten, die Länder Zimri, Ellip,
15. Bit-Chamban, Parsua, Mannai, Urartu, Kasku, Tabal nebst Musku eroberte,
16. seine Obersten als Statthalter über sie setzte und Steuer und Tribut gleich den Assyriern ihnen auflegte;
17. der Hohe, der Starke, welcher in der Vorstadt von Dur'ilu mit Chumbanigas, dem König von Elam, sich mass, und seine Vernichtung bewirkte,
18. der den Stamm Mattesai verpflanzte, ^{verwüstete} ~~entleerte~~ (?) seine . . . , das Volk Tu'amuna gefangen wegführte, welche ihren Fürsten gefesselt(?) und vor den König von Chaldaea geschleppt hatten,
19. der das weitgedehnte Land Bit-Omri [Reich Israel] auflöste, welcher bei Raphia die Niederlage Ägyptens herbeiführte und Hanno, den König von Gaza, in die Stadt Assur gefangen einziehen liess,
20. der die Stämme Tamud, Ibadid, Marsiman, Chajapa besiegte, welcher ihre übriggebliebenen mit Ungemach traf und sie ansiedelte in Bit-Omri,
21. der Starke im Streit, welcher inmitten des Meeres den Jonier gleich Fischen herausangelte, und das Land Kuê und die Stadt Tyrus beruhigte,
22. der königliche Schirmherr, der durchbrach die Schanzen(?) der Stadt Sinucht, niederriss ihre Wohnungen, welcher Kiakku, ihren König, gleich dürrem Holze(?) verbrannte,
23. der Bit-Burutas verpflanzte, deren Fürst Ambaris die Gnade Sargons vergessen und auf den König von Urartu und Musku sich verlassen hatte —
24. böse Mächte —, der Meta, den König von Musku, verjagte, zurückgab die weggenommenen Burgen von Kuê, ihre Bezirke(?) erweiterte;
25. der Held, der vor Widerstand sich nicht scheut, der das Land Hamath entwurzelte, welcher die Haut Ilubi'dis mit färbte wie Wolle,
26. der Karkemisch im feindlichen Chattilande an sich riss, dessen grosse Hand den jenen folgenden, Feindseligkeit planenden Piširi gefangen nahm,
27. der Urartu verwüstete, der Muzazir wegführte, vor welchem in grosser Furcht Ursa, König von Urartu, mit seiner eigenen Waffe sich tödtete,
28. der den Wohnsitz der Städte Pâpa, Laluknu, Sukkia, Bâla, Abitikna veränderte, welche gegen das Land Kakme offenkundig geplant hatten,
29. der die Länder Andia und Zikirtu überwältigte, welcher ihre sämtlichen jungen Mannschaften wie ein Lamm hinschlachtete und über alle Feinde Todesschrecken ausgoss;
30. der . . . , vollendet an Macht und Rüstigkeit, der die ununterwürfigen Meder unterwarf, das Volk von Charchar vertilgte, das Gebiet Assurs vergrösserte,
31. der das aufgelöste Land Mannai zusammenbrachte, das verstörte Land Ellip festigte, welcher das Königthum über die Länder ringsum begründete und gewaltig machte seinen Ruf,

32. dâ'is̄ Kilhi šâsiš̄ šadê nakri êk̄ši ša Ittî Allabrâ'a barânû us̄ešû alûšu
33. mu'abbit Kar'alla ša pâri Ašûrlê'i k̄epušunu illûriš̄ us̄imûma Adâ Šurdâ'a êmêdu nîri Ašûr.
34. Šarru êtpêšu muštâbil amât damêktim [ša] ana šûšub namê nadûtê u pitê kirûbê zakâp šippâtê iškunu uzunšu
35. uḫummê zakrûtê ša ultu ullâ ina kirbišun ur̄kitu lâ šûšât biltu šuššê šurruš̄ uštâbilma
36. kigallum šuḫrubtu ša ina šarrâni maḫrûtê nar̄taba lâ idû šêr'a šûzuzîma šulsê alâla libbašu ublâma
37. innê tamirti šukûpê karātu pitêma kî gibiš̄ êdê mē nuḫši šušķê êliš̄ u šaplis̄
38. šar pit ḫasîsi lê'i êni kâlama šunnat *nun* . . ša ina milki nimêķi irbûma ina tazimti išeḫu
39. mât Aššûr rapaštum tê'ûtu nišbê u buluṭ libbi tillinû sîmat šarrûti zunnunu râṭê(?)šun
40. admû rêšêṭêša ina sunķi ḫušâḫi êṭêrîma ina ḫabâl karani akû lâ naḫâršu šê u bibil libbi *rig-li* ba-aš-ta lâ rašê
41. aššu šamni balti amêlûti mupašših̄ bu'ânê ina mâtî'a lâ aḫârîma šamaššammê kî nirba ina maḫîri šâmi
42. šurruḫ naptani sîmat paššûri ili u šarri ḫâtê unnâtê gimir šîmi ga-ni itâtêšu šûzuzi
43. ûru u mûšu ana êpêš̄ ali šâšu aḫpuḍ simak Šamši dânu rabû ilâni rabûtê mušakšid irnittî'a kirbûšu šubnû aḫbîma.
44. Magganubba ša ina šêpi Musrê šadê ina êlî namba'ê u rêbit-Ninâ kîma dimtê nadû
45. ša CCCL malkê labirûtê ša êlamû'a bêlût Aššûr êpušûma iltanâparû ba'ûlât Bêl
46. aiûma ina libbišunu ašaršu ul umaššîma šûšubšu ul idîma ḫirê nârîšu ul izkur
47. ina mêrišî'a palki ša ina ḫibît Šar apsê bêl nimêķi tazimta zunnunûma malû niklâtê
48. u ḫissât uznî'a palkâtê ša êlî šarrâni abê'a *Nin-mên(?)*-ana bânît ilâni ušâtêru ḫasisi

32. der mit Füßen trat das Land Kilchi, die Berge des starken Feindes . . . ,
welcher Itti von Allabra, den Räuber(?), aus seiner Stadt führte;
33. der das Land Kar'alla vernichtete, welcher die . . . des Asur-le'u, ihres
Stadtobersten, wie ein Herrschergewand(?) schmückte, dem Ada vom Lande
Surdu das Joch Asurs auflegte.
34. Der ~~forschende~~^{verlässige} König, der Träger gnädiger Rede, welcher verfallene Nieder-
lassungen bewohnbar und ~~Nachbargebiete~~^{den Boden} urbar zu machen, *sippat*-Rohre
zu pflanzen, seinen Sinn richtete,
35. hohe Felsen(?), auf denen seit Ewigkeit her kein Gewächs gesprossen war,
Ertrag bringen zu lassen, seinen Geist lenkte,
36. manch wüstes Loch, das unter den früheren Königen keinen Bewässerungskanal
gekannt hatte, Getreide(?) tragen und von frohem Jauchzen erklingen zu lassen
sein Herz richtete,
37. die verfallenen Betten des Wasserlaufes, Dämme zu eröffnen und gleich der
Masse der Meeresfluth mit reichlichem Wasser droben und drunten zu tränken.
38. Ein König offenen Sinnes, verständigen Auges für alles, . . . , welcher in Rath
und Weisheit gross geworden und in Klugheit aufgewachsen ist,
39. des weiten Landes Assur Speicher mit Nahrung in Überfluss und Lebensmitteln
mehr denn genug(?), wie es dem König geziemt, zu füllen,
40. die Erstlinge der *admu* wegen Mangels und Hungersnoth zu schonen, wegen
Verderben des Weins den *akû* nicht . . . , Getreide und was sonst das Herz
begehrt schlechten Geruch nicht annehmen,
41. das Öl, das Leben(?) der Menschen, das Geschwüre heilt, in meinem Lande
nicht theuer werden zu lassen, und Sesam wie Korn im Preis zu bestimmen,
42. die Mahlzeit, wie sie der Schüssel eines Gottes und eines Königs zukommt,
zu begrenzen, . . . der Gefässe, jedweden Preises . . . Grenzen festzusetzen,
43. Tag und Nacht jene Stadt zu bauen plante ich; ein Heim(?) für Samas, den Ober-
richter der grossen Götter, der mir zum Sieg verhalf, darinnen zu bauen befahl ich.
44. Die Stadt Magganubba, welche am Fusse des Berges Musri oberhalb der
Quellen und der Vorstadt von Nineve wie ein Pfeiler gelegen war,
45. deren Lage unter den 350 alten Fürsten, die vor mir die Herrschaft Assurs
geführt und die Unterthanen Bels regiert haben,
46. keiner berührt, welche bewohnbar zu machen keiner erkannt, deren Kanal
zu graben keiner bedacht hatte,
47. in meiner weiten Begabung, die auf Befehl des Königs der Wassertiefe, des
Herrn unergründlicher Weisheit [d. i. Ea's], mit Klugheit erfüllt war und voll
listiger Anschläge,
48. und in den weiten Gedanken meines Sinnes —, ich, welchen weit über die
Könige, meine Väter, die Herrin der Himmelskrone, die Gebärerin der
Götter, verständig gemacht hat,

49. ana šûšub ali šâšu zuḫkur paramahê admân ilâni rabûtê u êkallâtê šubat
bêlûtî'a ûra u mûša aḫpud askirma êpêsu aḫbî
50. kîma zikir šumî'a ša ana našâr kêttê u mîšari šutêšur lâ lê'ê lâ ḫabâl ênšê
imbû'innî ilâni rabûtê
51. kasap êklê ali šâšu kî pî duppâtê šaimanûtê kaspa u siparra ana bêlêšunu
utîrma
52. aššu riggâtê lâ šubšî ša kasap êkli lâ šibû êkla miḫir êkli ašar pânušunu
šaknu addinšunûti
53. alkat banîšu mēḫrit uk-šu-ul ana Damḫu u Šarru-ilu dâ'inûtê tēnišêtê talîmâni
ina tēmêki ušakḫîma
54. aḫrâtan ûmê ina tûb libbi u bu'âri kirbûšu êrêbi ina zuk dimgal-kalâma ana
Ša-uš(nit?)-ka râšibat Ninâ attâšî kâtê
55. zikri pî'a kênum kî uṭîbûni êlî nabê šîrûtê bêlê'a ma'âdiš iṭîbma êpêš ali ḫîrê
nâri iḫbûni
56. nannûšun lâ mušpêlu attakilma baḫûlâtê'a gabšâtê adkêma allu umšikku ušâššî.
57. Ina arḫi šîtan araḫ bin Dara-gala [Êa] pâris purûsê mušaklim ša-ad-dê Nannar
šamê iršitim karrâd ilâni Sin
58. ša ina šîmat Anim Bêl u Êa bêl nimêki ana labân libnâtê êpêš ali u bîti arḫu
ili libitti nabû šumšu
59. ina ûmi *ab-ab* ša mâr Bêl šigalli palkê Nabû dupšar gimri muma'ir kullat ilâni
ušalbina libnâsu
60. ana ili libittê bêl uššê libittê u Dim-dim-gal-lum ša Bêl niḫâ aḫḫî sirḫu
asruk(u)ma attâšî niš kâtî
61. ina Ab araḫ a-rad Gibil mušbil am-ba-tê raṭubtê'mukîn tēmên ali u bîti uššêšu
addîma ukîn libnâsu
62. parakkê rašdûtê ša kîma kišir gēnê šuršudû ana Êa Sin u Ningal Ramân Šamaš
Adar êpuša kirbûšu
63. êkal šîn sûsi ušê urkarîni muzûkâni êrini šurmêni daprâni u buṭni ina
ḫibîtišunu šîrtê ana mûšab šarrûtî'a abnîma

49. plante und dachte bei Tag und bei Nacht, jene Stadt bewohnt zu machen, *paramahê* [erhabene Heiligthümer], die Wohnung der grossen Götter, und Paläste, den Wohnsitz meiner Herrschaft, hoch aufzuführen, und zu seiner Ausführung gab ich Befehl.
50. Entsprechend dem Namen, den ich trage, mit welchem, Recht und Gerechtigkeit zu wahren, zu regieren die Machtlosen, nicht zu schädigen die Schwachen, die grossen Götter mich benannt haben,
51. erstattete ich den Preis für die Ländereien jener Stadt in Übereinstimmung mit den Tafeln der Werthbestimmung in Silber und Kupfer ihren Eigenthümern,
52. und um kein Unrecht zu verüben, gab ich denen, die baares Geld für ihr Feld nicht begehrten, Feld gegen Feld, wo immer sie wollten.
53. Den Verlauf ihrer Erbauung vorher ..., den Göttern Damku und Šarru-ilu, den Richtern der Menschheit, den leiblichen Brüdern, liess ich opfern in Inbrunst;
54. dass ich in zukünftigen Tagen in Herzensfreude und Heiterkeit in ihr einziehen dürfe, erhob ich im Allerheiligsten des grossen Baumeisters der Welt zur Göttin ..., der Machthaberin Nineves, die Hände.
55. Die fromme Rede meines Mundes zu segnen gefiel wohl den erhabenen Propheten, meinen Herren, und zur Erbauung der Stadt und zum Graben des Kanals gaben sie Befehl.
56. Auf ihr unbeugbares Wort(?) vertraute ich; ich entbot meine jungen Mannschaften in Masse und liess sie *allu* und *umšikku* tragen.
57. Am Neumond des Monats des Sohnes Eas, des Herrn der Entscheidung, der die ^{Fallen} *šaddê* zeigt, des *Nannar* Himmels und der Erde, des Helden der Götter, des Gottes Sin, šinnu!
58. dessen Namen nach der Bestimmung Anus, Bels und Eas, des Herrn unergründlicher Weisheit, wegen des Ziegelstreichens, des Städte- und Häuserbaues, „Monat des Backsteingottes“ genannt wird,
59. am Tempeltag(?) des Sohnes Bels, des mächtigen Führers Nebo, des Schreibers von Allem, des Regierers aller Götter, liess ich die Ziegel dazu streichen,
60. dem Backsteingott, dem Herren des Backsteinfundamentes, und dem Oberbaumeister Bels opferte ich ein Opferlamm, goss ich eine Libation aus und hob ich auf eine Händeerhebung.
61. Im Monat Ab, dem Monat des ^{Niederstreichens} *Dieners*(?) des Feuergottes, der ^{vielleicht hat Sin} *šilim* ^{gründete} *šilim*, da man den Grundstein legt von Stadt und von Haus, legte ich ihr Fundament und legte ich auf ihre Backsteine. Ab!
62. Festgegründete Heiligthümer, welche wie für die Ewigkeit(?) gegründet sind, baute ich darin den Göttern Ea, Sin und Ningal, Raman, Samas und Adar.
63. Einen Palast von Elfenbein, von *Ušû*-, Buxbaum(?)-, Palmen-, Cedern-, Cypressen-, Wachholder- und Pistazienholz baute ich auf ihren erhabenen Befehl zur Wohnung meiner Majestät,

64. bît hîlâni tanšil êkal Ḫattê mēḫrit bâbêšin aptikma gušurê êrini šurmêni ukîn šîrûšin
65. IV šar III nêr I šûš III kânê II ammat nibît šumê'a mišêhtê dûrišu aškunma êlî aban šadê zakri ušarsîda tēmênšu
66. ina rêšê u arkâtê ina šilê kilallan mēḫrit VIII šârê VIII abullê aptêma
67. Šamaš mušakšid irnitti'a Ramân murîm ḫêgallišu šumê abulli Šamaš u abulli Ramân ša šid šadê azkur
68. Bêl mukîn išdi alî'a Bêlit mu-diš-ša-at ḫisbi zikri abulli Bêl u Bêlit ša šid iltâni ambî
69. Anu mušallim êpšit kâtî'a Ištar mušammêḫat nišêšu nibît abulli Anim u Ištar ša šid aḫarrê aškun
70. Êa muštêšir naḫbêšu Bêlit-ilâni murappiṣat talittišu šumê abulli Êa u abulli Bêlit-ilâni ša šid šûti aḫbîma
71. Ašûr mulabbir palê šarri êpêšîšu nâšir ummânišu dûrušu Adar mukîn tēmên adûši ana labâr ûmê ruḫûtê šalḫûšu
72. ba'ûlât arba'ê lišânu aḫîtu atmê lâ miṭḫarti âšibûtê šadê u mâti mâl irtê'û šâb ilâni bêl gimri
73. ša ina zikir Ašûr bêlî'a ina mêtil šibirrî'a ašlula pâ ištên ušaškinma ušarmâ kiribšu
74. aplê Aššûr mûdûtê êni kâlama ana šûḫuz šipîte palâḫ ili u šarri aklê šâpirê uma'iršunûtê
75. ilâni âšibûtê šamê iršitim u ali šâšu kibîti imgurûma êpêš ali u šulbur kirbišu išrukû'innî ana dârîš.
76. Ša êpšit kâtî'a unakkarûma bunnânê'a usaḫḫû ušurât êšêru ušamsaku sîmâtê'a upaššaṭu
77. Ašûr Šamaš Ramân u ilâni âšib libbi šumšu ziršu ina mâti lilḫutûma ina šapal nakrišu lišêšibûšu kamêš.

64. eine Vorhalle nach Art eines Hettiter-Palastes legte ich an vor ihren Thoren und Cedern- und Cypressenbalken legte ich auf sie.
 65. Vier Sar, drei Ner, 4 Soss, 3 kânê, 2 Ellen [Summa: 16280 Ellen] — so viel mein Name bedeutet — machte ich das Mass ihrer Mauer, und auf hohem Berggestein gründete ich fest ihr Fundament.
 66. Vorn und hinten, an den Seiten ringsum öffnete ich gegenüber den 8 Winden 8 Stadthore:
 67. nach Samas, der mir zum Sieg verhalf, und Raman, der ihren [der Stadt] Überfluss weit machte, nannte ich „Samasthor“ und „Ramanthor“ die auf der Ostseite;
 68. nach Bel, der den Grund zu meiner Stadt legte, und Beltis, die Reichthum in strotzender Menge verlieh, hiess ich „Belthor“ und „Beltisthor“ die auf der Nordseite;
 69. nach Anu, der meiner Hände Werk gelingen, und Istar, die der Stadt Bewohner gedeihen liess, gab ich die Benennung „Anuthor“ und „Istarthor“ denen auf der Westseite;
 70. nach Ea, der ihre Quellen recht leitete, und der Herrin der Götter, die der Stadt Geburten zahlreich machte, benannte ich „Eathor“ und „Thor der Herrin der Götter“ die auf der Südseite.
 71. Nach Asur, der die Regierungsjahre des Königs, ihres Erbauers, alt werden liess, sein Heer schützte, [nannte ich] ihre Mauer, nach Adar, der das Fundament der Neugründung(?) legte zum Altern bis in ferne Tage, ihren Wall.
 72. Die vier Reiche [d. h. Leute aus allen vier Weltgegenden] fremder Zunge, mannichfaltiger Rede, die da bewohnten Berg und Thal, so viele der Krieger der Götter, der Allherr, regiert,
 73. die ich im Namen Asurs, meines Herrn, durch meiner Streitaxt(?) Gewalt in die Gefangenschaft weggeführt hatte, liess ich Einerlei Wort führen und siedelte sie darin an.
 74. Söhne Assurs, verständigen Blickes für alles, beorderte ich ihnen, um sie Wache zu halten, Weise(?) und Schriftgelehrte, um sie die Furcht Gottes und des Königs zu lehren.
 75. Die Götter, welche den Himmel, die Erde und jene Stadt bewohnen, begünstigten mein Geheiss, und den Bau der Stadt und das Alternlassen ihres Innern schenkten sie mir für ewige Zeiten. —
 76. Wer meiner Hände Werk ändern, meine Bauten zerstören, die Mauern, die ich gemauert, wegschaffen, meine Insignien verschleudern wird —
 77. dessen Namen und Samen mögen Asur, Samas, Raman und die Götter, die all dort wohnen, im Lande wegraffen und ihn zu Füssen seines Feindes sitzen lassen gebunden!
-

No. 2. Stier-Inschrift.

(Vgl. den Originaltext S. 13—19.)

1. Êkal Šarrukênu šarru rabû šarru dannu šar kiššati šar Aššûr
šakkanakku Bâbîlu šar Šumêri u Akkadê migir ilâni rabûtê
rê'ûm kênu ša Ašûr Nabû Marduk šarrûtu lâ šanân
ušatlimûšûma zikir šumêšu ušêšû
5. ana rêšêtê šâkin šubârê Sippar Nippur
Bâbîlu mušaššik umšikkê Dûr'îlu Uru Êridu
Larsam Zirlaba Kisik Nimêt-Laguda
mušapšîhu nišêšun kâšir kitênûtu Aššûr baṭilta
ša êlî Ḫarrâna šalûlašu itrušûma
10. kî šâb Anim u Dagân išturu zakûtsun
zikaru dannu ḫâlib namûrâtê ša ana šumkut
nakirê šutbû kakkêšu šâkin tahtê Ḫumbanigaš
Êlamû mušakniš Mannai Kar'allu Andia
Zikirtu Kišêsim Ḫarḫar Madai Êllipi
15. êmêdu nîr Ašûr mušahrib Urarṭi Mušašir ša Ursâ
Urarṭâ'a ina puluhtêšu rabîtê ina kakki
ramânišu uḫattâ napištuš šâlil malikê Gargamîs
Amâti Kummuhî Asdûdu Ḫattê limnûtê
lâ âdir zikri ilâni dâbibu zaliptê ša [êlî] gimir matâtêšunu
20. šu-par-šakê-šu ana šaknûtê(?) ištâkanûma itti nišê Aššûr
imnûšunûti sâpin Samêrîna kâla Bît-Ḫumrî'a Kašku
kâšid Tabalu gimir Bît-Burutaš Ḫilakku ša ina Rapihi
tahtê Mušri iškunûma Ḫânûnu šar Ḫazzitê imnû šallatiš

No. 2. Stier-Inschrift.

(Vgl. den Originaltext S. 13—19.)

1. Palast Sargons, des grossen Königs, des mächtigen Königs, des Königs der
Gesammtheit, des Königs von Assur,
des Machthabers von Babel, Königs von Sumer und Akkad, des Günstlings der
grossen Götter,
des treuen Hirten, welchem Asur, Nebo und Merodach ein Königthum ohne
gleichen
verliehen und dessen Namens Ruf sie an die Spitze berufen haben,
5. der die Schäden der Städte Sippar, Nippur und Babel herstellte,
der die Städte Dur'ilu, Ur, Eridu,
Larsam, Zirlab, Kisik, Nimet-Laguda, *umšikkê* tragen liess,
ihre Bewohner beruhigte, der die abgeschaffte Rechtsstellung der Stadt Assur
wahrte,
welcher über die Stadt Charran seinen Schatten ausstreckte und
10. als Krieger Anus und Dagon das Gesetz ihnen vorschrieb,
der Männliche, Mächtige, mit Glanz Bedeckte, welcher zur Niederwerfung
der Feinde seine Waffen ausgehen liess, die Vernichtung des Chumbanigas, des
Elamiten, bewirkte,
die Länder Mannai, Kar'allu, Andia,
Zikirtu, die Städte Kisesim und Charchar, die Länder Medien und Ellip unterwarf,
15. das Joch Asurs ihnen auflegte, der Urartu und die Stadt Muzazir verwüstete,
vor welchem Ursa
von Urartu in grosser Furcht mit seiner eigenen Waffe
sich tödtete, der die Fürsten von Karkemisch,
von den Ländern Hamath und Kummuch, von Asdod, dem bösen Chatti-Volk, in
die Gefangenschaft wegführte,
die den Namen der Götter nicht scheuten und Feindseligkeit pflanzen, welcher
über ihre sämtlichen Länder
20. seine Obersten als Statthalter einsetzte und zu den Völkern Assurs
sie zählte, der die Stadt Samarien, das ganze Land Bit-Omri [Reich Israel]
und Kasku überwältigte,
der das Land Tabal, ganz Bit-Burutas und Cilicien eroberte, welcher bei Raphia
die Niederlage Ägyptens herbeiführte und Hanno, den König von Gaza, zum
Kriegsgefangenen machte,

nâpi' Šinuhtê t̃arid Mêtâ šar Muski mut̃ir ḥalšê K̃uê

25. êkmûtê ša Jamnâ'a ša ḳabal tâmtim kîma nûnê ib̃aru
nâsiḥ Gunzīnanu Kammanû'a u Tarḥulara Gamgumâ'a
ša gimir mâtâtêšunu êkêmûma ana mišir Aššûr utêra mušakniš
VII šarrâni ša Ja'i nagê ša Ad(?)nana ša m̃alak VII ûmê ina ḳabal tâmti

- ša šulmu Šamši šitkunat šubatsun kâšid Râši mušakniš Puḳûdu Damunu
30. adî Lahiri ša Jatburi êmêdu ap(b?)šânšu šâkin tapdê Marduk-bal-iddina

šar Kaldi âbu limnu ša kî lâ libbi ilâni šarrût Bâbîli êpušûma takšudu

rabîtum ḳâsu nâsiḥ šuruš Dûr-Jâkîni
ali tuklatišu rabâ ša pagrê mundaḥšêšu ina sapan

- tâmti uḳarrinu ḳurûniš išmêma Upîri šar Dilmun
35. ša m̃alak XXX *kasbu* ina ḳabal tâmtim ša šit Šamši kîma nûni
narbašu šitkunûma iššâ tamartuš. Šarru êtpêšu
muštâbil amât damêktê ša ana šûšub namê

- nadûtê u pitê ḳirûbê zaḳâp šippâtê iškunu
uzunšu. Ina ûmêšûma ina êli namba'ê ša šêpi
40. Musrê šadê êlênu Ninâ ala êpušma Dur-Šarrukênu
azkura nibîtsu kirû maḥḥu tamšil Ḥamâni ša gimir ḥibišti

Ḥattê inbi šadê kâlišun kiribšu ḥurrušu abtanî itâtuš

- ša CCCL malkê labirûtê ša êlamû'a bêlût
Aššûr êpušûma iltanâparû ba'ûlât Bêl
45. aiûma ina libbišunu ašaršu ul umaššîma šûšubšu
ul ilmadu ḥirê nârišu zaḳâp šippâtêšu ul izkur a[na] šûšub

ali šâšu zuḳḳur paramaḥê admân ilâni rabûtê u êkallâtê

šubat bêlûtî'a ûru mûšu aḳpud askirma

êpêsu aḳbî. Ina arḥi šêmê ûmu

50. mitgari ina araḥ ilu libittu [Šimân] ûm *ab-ab*

- der die Stadt Sinuchtu an sich riss, Meta, den König von Musku, verjagte, zurückgab die weggenommenen Burgen von Kuê,
25. welcher den Jonier inmitten des Meeres gleich Fischen herausangelte, der den Gunzinanu von Kammanu und den Tarhulara von Gamgum ausrottete, welcher ihre sämtlichen Länder wegnahm und zum Gebiet Assurs hinzufügte, der die 7 Könige von Ja', einem Bezirk Cyperns, unterwarf, deren Wohnsitz einen Weg von 7 Tagen im Westmeer gelegen war, der das Land Ras eroberte, die Stämme Pukudu, Damunu,
30. bis zur Stadt Lahir im Lande Jatbur unterwarf, sein Joch ihnen auflegte, der die Niederlage Merodach-baladans herbeiführte, des Königs von Chaldaea, des feindlichen, schlechten, welcher ohne den Willen der Götter die Herrschaft über Babel ausgeübt hatte, und dessen grosse Hand [ihn] gefangen nahm, der die Stadt Dur-Jakin, seine grosse Veste, entwurzelte, welcher die Leichen ihrer Krieger im Wogendunkel des Meeres haufenweis aufhäufte; und Upîri, der König von Dilmun, vernahm's,
35. er, der einen Weg von 30 *kasbu* im Ostmeer gleich einem Fische sich niedergelassen hatte, und brachte sein Geschenk. Der forschende König, der Träger gnädiger Rede, welcher verfallene Niederlassungen bewohnbar und Nachbargebiete urbar zu machen, *šippat*-Rohre zu pflanzen, seinen Sinn richtete. In ebenjenen Tagen baute ich an den Quellen am Fusse
40. des Berges Musri oberhalb Nineves eine Stadt und nannte Dur-Sarruken ihren Namen. Einen grossen Park nach Art des Gebirges Chaman, worinnen jedwedes Gehölz des Landes Chatti und alle Bergkräuter dicht gepflanzt waren, schuf ich für mich um ihn her. Die Stadt, deren Lage unter den 350 alten Fürsten, die vor mir die Herrschaft Assurs geführt und die Unterthanen Bels regiert haben,
45. keiner berührt, welche bewohnbar zu machen keiner gelernt, deren Kanal zu graben und *šippat*-Rohre zu pflanzen keiner bedacht hatte, jene Stadt bewohnt zu machen, *paramahê*, die Wohnung der grossen Götter, und Paläste, den Wohnsitz meiner Herrschaft, hoch aufzuführen, plante und dachte ich bei Tag und bei Nacht, und zu seiner Ausführung gab ich Befehl. In einem glücklichen Monat, an einem
50. günstigen Tage, im Monat Sivan, am Tempeltag,

allu u-šad-rig-ma ušalbina
libittu ina Abi arah
mukîn tēmên ali u bîti ſa gimir ſalmât kaḳḳadu

ana rimêtišina¹ ipátikâ ſulûlu

55. êlî ḥurâſi kaſpi êrê niſiḳti abnê ḥibiſti
Ḥamâni pêlſu uſatriſa uſſêſu addîma
ukîn libnâsu parakkê raſbûtê
ſa kîma kiſir gênê ſurſudû ana Êa
Sin Ningal Šamaš Nabû Ramân Adar êpuša

60. kirbûſu êkallâtê ſin ſûſi uſê urkarîni
muzûkâni êrini ſurmêni duprâni
burâſi u buṭni ina ḳibîtiſunu
ſirtê ana mûſab ſarrûtî'a abnêma
guſurê êrini rabûtê êliſin uſatriſa

65. dalâtê ſurmêni muzûkâni mêſir êrê namri
urakkisma urattâ nîribſin
bît appâtê tamſil êkal Ḥattê ſa ina liſân
mât aḥarrê bît ḥilâni iſaſſûſu
uſêpiša mêḥrit bâbêſin

70. VIII nêrgalê tu'amê ſu-ut I ſar nêr VI ſûš L *gun*

maltakti êrê namri ſa (ina) ſipir *Nin-(id-)gal* ippatḳûma
malû namrîri IV dimmê êrini ſut(a)ḥûtê I *gar*
kuburſun biblat Ḥamâni êlî nêrgalê
ukînma dappê kulûl bâbêſin êmêd

75. *lu mêš* ſad(?)-dê lamassê maḥḥê ſa aban ſadê êſḳi
nakliš aptikma ana irbitti ſârê uſaſbita
si-gar-ſin askuppê pilê rabûtê dadmê

kiſitti ḳâtî'a ſîrûſin¹ abſimma aſurrûſin

uſaſhira ana taprâtê uſâlik IV ſar III nêr I ſûš

80. I^I_{II} *gar* II ammat miſêḥtê dûriſu aſkunma êlî ſadê zaḳri

uſarſida tēmênſu ina rêſê (u) arkâtê
ina ſilê kilallan mêḥrit IV ſârê VIII abullê aptêma
Šamaš muſakſid irnitti'a Ramân mukîn ḥêgallî'a

ſumu abulli Šamaš u Ramân

- liess ich *allu* tragen(?)
 und Ziegel streichen. Im Monat Ab, dem Monat,
 da man das Fundament legt von Stadt und von Haus, da sämtliche
 Schwarzköpfige
 zu ihrer Wohnung ein Schutzdach erbauen,
55. liess ich über Gold, Silber, Bronze, edelen(?) Steinen vom Gebirge Chaman
 seine Quader lang hinbreiten, gründete ich sein Fundament
 und legte ich darauf seine Backsteine. Prachtige Heiligthümer,
 welche wie für die Ewigkeit(?) festgegründet waren,
 baute ich darin den Göttern Ea, Sin, Ningal, Samas, Nebo, Raman und Adar.
60. Paläste von Elfenbein, von *Ušû*-, Buxbaum(?)-,
 Palmen-, Cedern-, Cypressen-, Wachholder-,
 Pinien- und Pistazienholz, baute ich auf ihren erhabenen Befehl
 zur Wohnung meiner Majestät,
 und grosse Cedernbalken liess ich über sie hinbreiten.
65. Thürflügel von Cypressen- und Palmenholz, mit Überzug aus glänzender Bronze,
 fügte ich und richtete ich in ihren [der Paläste] Eingängen auf.
 Eine Vorhalle nach Art eines Hettiter-Palastes, welche man in der Sprache
 des Westlandes *bit-hilâni* nennt,
 liess ich vor ihren Thoren erbauen;
70. 8 Löwenkolosse, paarweise, betragend 1 Sar, Ner, 6 Soss und 50 [Summa:
 4640] Talente,
 aus glänzender Bronze gefertigt, welche durch Schmiedekunst gebildet und
 von Glanz erfüllt waren — 4 schlanke(?) Cedernsäulen von 12 Ellen Grösse,
 das Erzeugniss des Gebirges Chaman, errichtete ich auf den Löwenkolossen
 und *dappê* stellte ich auf als Einfassung ihrer Thore.
75. Bergwidder, grosse Stierkolosse aus mächtigem Berggestein
 bildete ich kunstfertig und nach den vier Winden liess ich sie einfassen
 ihren [der Thore] Verschluss. Grosse Schwellen aus Quadersteinen von
 Wohnungen,
 die meine Hand erobert hatte, legte ich schön über sie und liess sie ihre
 Wände(?)
 rings umgeben, zum Anstaunen machte ich's. Vier Sar, drei Ner, 4 Soss,
80. $1\frac{1}{2}$ *gar* [= 18 Ellen], 2 Ellen [Summa: 16280 Ellen] machte ich das Mass
 ihrer Mauer, und auf hohem Berggestein
 gründete ich fest ihr Fundament. Vorn und hinten,
 an den Seiten ringsum öffnete ich gegenüber den 4 Winden 8 Stadtthore:
 nach Samas, der mir zum Sieg verhalf, und Raman, der meinen Überfluss
 schaffte,
 nannte ich „Samasthor“ und „Ramanthor“ die auf der Ostseite; nach Bel, der

85. išdi alí'a Bêlit mu-diš-ša-at ħisbi zikri abulli Bêl
 u Bêlit ša šid iltâni ambî Anu mušallim épšit
 kâtí'a Ištar mušammêhat nišêšu nibît abulli Anim
 u Ištar ša šid aĥarrê aškun Êa muštêšir naĥbêšu
 Bêlit-ilâni murappišat talittišu šumu abulli Êa u Bêlit ilâni ša šid
90. šûti aĥbîma Ašûr mušalbir palê šarri épêšišu
 nâšir ummânišu dûrušu Adar mukîn têmên ališu
 ana labâr ûmê rûkûtê šalĥûšu. Ba'ûlât arba'ê lišânu
 aĥîtu atmê lâ mitharti âšibûtu šadê u mâti mâla irtê'û
 šâb ilâni bêl gimri ša ina zikir Ašûr bêlî'a ina mêtil šibirrî'a ašlula
95. pâ ištên ušaškinma ušarmâ kiribšu aplê Aššûr mûdûtu êni
 kâlama ana šûĥuz šipîtê palâĥ ili u šarri aklê
 šâpirê uma'irsunûtê. Ultu šipir ali u êkallâtê'a
 ukattû ilâni rabûtê âšibûtu Aššûr ina Tišrîti kirbišina
 aĥrêma tašil(ta)šina aškun ša malkê šit Šamši u êrêb Šamši
100. ĥurâšu kaspu nin aĥ-ru sîmat êkallâtê šâtina tamartašunu kabitta amĥur
 ilâni âšibûtu ali šâšu nin liptat kâtí'a limmaĥirma pânûšun
 ašâb kiššêšun u kunnu palê'a likbû dârîš dârîš
 ša épšit kâtí'a unakkarûma bunnânê'a usaĥĥû
 ušurât êšêru ušamsakûma sîmâtê'a upaššaĥu Sin Šamaš
105. Ramân u ilâni âšib libbišu šumšu ziršu ina mâti lilĥutûma
 ina šapal nakrišu lišêšibûšu kamêš.

85. den Grund zu meiner Stadt legte, und Beltis, die Reichthum in strotzender Menge verlieh, hiess ich „Belthor“
und „Beltisthor“ die auf der Nordseite; nach Anu, der meiner Hände Werk gelingen,
und Istar, die der Stadt Bewohner gedeihen liess, gab ich die Benennung „Anuthor“
und „Istarthor“ denen auf der Westseite; nach Ea, der ihre Quellen leitete, und der Herrin der Götter, die der Stadt Geburten zahlreich machte, benannte ich „Eathor“ und „Thor der Herrin der Götter“ die auf der
90. Südseite. Nach Asur, der die Regierungsjahre des Königs, ihres Erbauers, alt werden liess,
sein Heer schützte, [nannte ich] ihre Mauer; nach Adar, der das Fundament ihrer Stadt legte
zum Altern bis in ferne Tage, ihren Wall. Die vier Reiche [d. h. Leute aus allen vier Weltgegenden] fremder Zunge,
mannichfaltiger Rede, die da bewohnten Berg und Thal, so viele der Krieger der Götter, der Allherr, regiert, die ich im Namen Asurs, meines Herrn, durch meiner Streitaxt(?) Gewalt in die Gefangenschaft weggeführt hatte,
95. liess ich Einerlei Wort führen und siedelte sie darin an. Söhne Assurs, verständigen Blickes
für alles, beordnete ich ihnen, um sie Wache zu halten, Weise(?) und Schriftgelehrte, um sie die Furcht Gottes und des Königs zu lehren.
Nachdem ich den Bau der Stadt und meiner Paläste vollendet hatte, rief ich im Monat Tischri die grossen Götter, die da wohnen in Assur, darinnen an
und feierte ihre [der Paläste] Einweihung(?). Von den Fürsten des Aufgangs und des Untergangs der Sonne
100. empfang ich Gold, Silber, allerhand Kostbarkeiten zum Schmuck jener Paläste — ein schweres Geschenk.
Was aber die Götter betrifft, die in jener Stadt wohnen, so möge jedwede Faltung meiner Hand angenommen werden bei ihnen,
mögen sie die Bewohnung ihrer *kissê* und die Festigung meiner Regierungsjahre ewig, ewig befehlen!
Wer meiner Hände Werk ändern, meine Bauten zerstören,
die Mauern, die ich gemauert, wegschaffen, meine Insignien verschleudern wird —
105. dessen Namen und Samen mögen Sin, Samas, Raman und die Götter, die alldort wohnen, im Lande wegraffen und
ihn zu Füßen seines Feindes sitzen lassen gebunden!

No. 3. Bronze-Inschrift.

(Vgl. den Originaltext S. 20—22.)

4. Êkal Šarrukênu šaknu Bêl nisakku Ašûr
šarru rabû šarru dannu šar kiššati šar Aššûr

šar kibrât arba'ê migir ilâni rabûtê
rê'ûm kênu ša Ašûr u Marduk
5. šarrûtu lâ šanân ušatlimûšûma
zikir šumêšu ušêšû ana rêšêtê
šâkin šubârê Sippar Nippur
Bâbilu ħâtin ênšûtêšunu
mušallimu ħibiltišun ăašir
10. kitênûtu Aššûr baġiltu
mušaššik umšikkê Dûr'ilu
mušapšihu nišêšun anġâtê
lê'i kâl malkê ša êlî Ĥarrâna šalûlašu
itrušûma kî šâb Anim u Dagân
15. išġuru zaġûtsun zikaru dannu
lâbiš namûrâtê ša ana šumġut
nakirê šutbû kakkêšu
šarru ša ultu ûmê bêlûtišu gabrâšu

lâ ibšûma ina ăabli u taġâzi
20. lâ êmuru munîhu mâtâtê kâlîšina
kîma ħašbâti udaġġikûma ħammamê
ša arba'ê iddû širrê
šu-par-šakê-šu šaknûtê êlišunu
ištâkanûma biltu mâdattu
25. kî ša Aššûrê êmêdsunûti.
Ina bibil libbî'a šêpi Musrê
šadê ina rêbit-Ninâ ala êpušma Dûr-Šarrukênu
azkura nibîtsu parakkê rašdûtê
ana Êa Sin Šamaš Ramân u Adar
30. ilâni rabûtê bêlê'a kirbišu addi
34—46. Gemäss Cyl. 63, 64 und Stier-Inschrift 60—79 zu ergänzen.

No. 3. Bronze-Inschrift.

(Vgl. den Originaltext S. 20—22.)

4. Palast Sargons, des Statthalters Bels, des Fürsten Asurs,
des grossen Königs, des mächtigen Königs, des Königs der Gesammtheit, des
Königs von Assur,
des Königs der vier Himmelsgegenden, des Günstlings der grossen Götter,
des treuen Hirten, welchem Asur und Merodach
5. ein Königthum ohne gleichen verliehen und
dessen Namens Ruf sie an die Spitze berufen haben,
der die Schäden der Städte Sippar, Nippur
und Babel herstellte, ihre Schwachheit beschützte,
ihre Missethat vergalt, der
10. die abgeschaffte Rechtsstellung der Stadt Assur wahrte,
die Stadt Dur'ilu *umšikkê* tragen liess,
ihre seufzenden Bewohner beruhigte,
des Stärksten aller Fürsten, welcher über die Stadt Charran seinen Schatten
ausstreckte und als Krieger Anus und Dagon
15. das Gesetz ihnen vorschrieb, des Männlichen, Mächtigen,
mit Glanz Bedeckten, welcher zur Niederwerfung
der Feinde seine Waffen ausgehen liess,
des Königs, welcher seit dem Tag seiner Thronbesteigung einen, der ihm die
Spitze geboten,
nicht hatte und in Kampf und Schlacht
20. einen Überlegenen nicht fand; alle Länder
gleich Töpfen zerschmiss und die
vier Sphären niederwarf hingestreckt (?),
der seine Obersten als Statthalter über sie
setzte und Steuer und Tribut
25. gleich den Assyrenern ihnen auflegte.
Auf den Antrieb meines Herzens baute ich am Fusse des Berges Musri
bei der Vorstadt von Nineve eine Stadt, und Dur-Šarruken
nannte ich ihren Namen. Festgegründete Heiligthümer errichtete ich
darin den Göttern Ea, Sin, Samas, Raman und Adar,
30. den grossen Göttern, meinen Herren.
- 31—46. Gemäss Cyl. 63, 64 und Stier-Inschrift 60—79 zu ergänzen.

IV šar III nêr I šûš III kânê II ammat nibît šumî'a

mišêhtê dûrišu aškunma êlî aban šadê
ušaršida tēmēnšu. Ba'ûlât arba'ê

50. āšibûtê šadê u mâti māl irtê'û šāb ilāni

[bêl gim-]ri pa[a išt-ên ...] ma ušarmâ
kiribšu. Aplê Aššûr mûdûtu êni

kâlama ana šûhuz šipîtê

palâh ili u šarri aklê šâpirê uma'iršunûtê

55. ilāni āšibûtu šamê iršitim u ali šâšu

kibîti imgurûma êpêš ali u šulbur kirbêšu

išrukû'innî ana dârîš. Ša êpšit kâtî'a unakkarûma

bunnânê'a usahhû êšurât êšêru ušamsakûma

Ašûr Ningal Ramân u ilāni rabûtê āšibûtê ina libbišu šumšu ziršu

60. ina mâti lilkutûma ina šapal nakrišu lišêšibûšu kamêš.

No. 4. Silber-Inschrift.

(Vgl. den Originaltext S. 23. 24.)

Êkal Šarrukênu

šaknu Bêl nisakku Ašûr

šarru dannu šar kiššati šar Aššûr

šarru ša ultu šîtan

5. adî sillan kibrât

arba'ê ibêlûma

ištâkanu šaknûtê.

Ina ûmêšûma ina biblat

libbî'a ina rêbit-Ninâ šêpi

10. Musrê šadê ala êpušma

Dûr-Šarrukênu azkura

nibîtsu. Šubat Êa

Vier Šar, drei Ner, 1 Soss, 3 kânê, 2 Ellen [Summa: 16280 Ellen] — so viel mein Name bedeutet —

machte ich das Mass ihrer Mauer, und auf Berggestein gründete ich fest ihr Fundament. Die vier Reiche [d. h. Leute aus allen vier Weltgegenden],

50. die da bewohnten Berg und Thal, so viele der Krieger der Götter, [der Allherr] regiert, [Einerlei Wort] und siedelte sie darin an. Söhne Assurs, verständigen Blickes für alles, beorderte ich ihnen, um sie Wache zu halten, Weise(?) und Schriftgelehrte, um sie die Furcht Gottes und des Königs zu lehren.

55. Die Götter, welche den Himmel, die Erde und jene Stadt bewohnen, begünstigten mein Geheiss und den Bau der Stadt und das Alternlassen ihres Innern schenkten sie mir für ewige Zeiten. — Wer meiner Hände Werk ändern, meine Bauten zerstören, die Mauern, die ich gemauert, wegschaffen wird — dessen Namen und Samen mögen Asur, Ningal, Raman und die grossen Götter, die alldort wohnen,

60. im Lande wegraffen und ihn zu Füßen seines Feindes sitzen lassen gebunden!

No. 4. Silber-Inschrift.

(Vgl. den Originaltext S. 23. 24.)

Palast Sargons,
des Statthalters Bels, des Fürsten Asurs,
des mächtigen Königs, des Königs der Gesamtheit, des Königs von Assur,

des Königs, welcher vom Aufgang(?)

5. bis zum Niedergang(?) die vier Himmelsgegenden in Besitz nahm und seine Statthalter über sie setzte.

Zu ebenjener Zeit baute ich auf Antrieb meines Herzens in der Vorstadt Nineves, am Fusse

10. des Berges Musri, eine Stadt und nannte Dur-Sarruken ihren Namen.
Eine Wohnung der Götter Ea,

- Sin Šamaš Ramân Adar
ilâni rabûtê bëlê'a
15. ina kirbišu addîma
bunnânê ilûtišunu
rabîtê nakliš ušêpišma
ušarmâ parak dârâtê.
Èkallâtê šin sûsi ušê
20. urkarîni muzûkâni êrini
šurmêni duprâni burâši
u buṭni ina kirbišu êpušma
ina bît ḫilâni tamšil êkal
Ḫattê ussima bâbêšin.
25. Umâm šadê u tiâmat ina aban
šadê zakri ina niklat *Nin[id-gal]*
ušêpišma ina kiribišina
šadêš(?) ušaršidma nîribšina
Nannarêš usaḫḫir
30. gušurê êrini šurmêni
êlišina ušallilma
dalâtê ušê urkarîni
muzûkâni ina bâbêšina
urattî dûrânišu
35. dannûtê kîma kišrat
uḫummê uzakḫir
X ina I ammat rabîti uḫabbirma
êlî III šûš tibḫê
taḫlûbišunu akṣur.
40. Ina duppê ḫurâši kaspi
êrê anâki *a-bar* uknê
aban *giš-šir-gal* nibît
šumî'a ašturma ina
uššêšin ukîn. Rubû arkû
45. anḫûsu luddiš
narâšu lišturma
itti narê'a
liškun Ašûr iḫribêšu išême.
Munakkir êpšit ḫâtî'a
50. mupaššitu sîmâtê'a Ašûr
bêlu rabû šumšu ziršu ina mâti liḫallik.

- Sin, Samas, Raman, Adar,
 der grossen Götter, meiner Herren,
15. gründete ich darin und
 Statuen ihrer hehren Gottheit
 liess ich kunstreich anfertigen und
 Wohnung nehmen in einem Heiligthum für ewige Zeiten.
 Paläste von Elfenbein, *Ušû-*,
20. Buxbaum(?)-, Palmen-, Cedern-,
 Cypressen-, Wachholderbaum-, Pinien-
 und Pistazienholz baute ich darin, und
 mit einer Vorhalle nach Art eines Hettiter-Palastes
 schmückte ich ihre Thore.
25. Gethier des Gebirgs und des Meeres liess ich
 aus hohem Berggestein durch die Kunst des Gottes [Ea]
 anfertigen und in ihnen
 gleich Bergen fest aufstellen. Ihre Eingänge
 liess ich [glänzend gleich] dem Mondgott rings einfassen.
30. Balken von Cedern- und Cypressenholz
 deckte ich auf sie,
 Thürflügel von *Ušû-*, Buxbaum(?)- und
 Palmenholz errichtete ich in ihren Thoren,
 ihre starken Mauern
35. liess ich, gleich als wären es
 Felsen(?), hochragen.
 10 Grossellen *libkê* ich und
 mehr denn 3 Soss *libkê*
 fügte ich ihre Bedachung.
40. Auf Tafeln von Gold, Silber,
 Bronze, Blei, *a-bar*, Marmor,
 Alabaster, schrieb ich
 meinen Namen und legte sie
 in ihr [der Paläste] Fundament. Ein zukünftiger Fürst
45. möge ihren [der Stadt] Verfall erneuern,
 seine Tafel schreiben und
 zu meiner Tafel
 legen, so wird Asur sein Gebet erhören.
 Wer aber meiner Hände Werk ändern,
50. meine Insignien verschleudern wird,
 dessen Namen und Samen möge Asur,
 der grosse Herr, aus dem Lande vertilgen!

ina uššêšîn ukîn.
 Munakkir êpšit
 kâtî'a mupaššitu
 sîmâtê'a Ašûr bêlu rabû
 40. šumšu ziršu ina mâti lihallik.

No. 6. Antimon(?)-Inschrift.

(Vgl. den Originaltext S. 27.)

Êkal Šarrukênu
 šaknu Bêl nisakku Ašûr
 šarru dannu šar kiššati šar Aššûr
 šarru ša ultu šîtan
 5. adî sillan kibrât arba'ê
 ibêlûma ištâkanu
 šaknûtê. Ina ûmêšûma
 ina rêbit Ninâ šêpi
 Musrê šadê
 10. ala êpušma Dûr-Šarrukênu
 šumšu abbî. Šubat Sin
 Šamaš Ramân Adar ilâni rabûtê
 ina kirbišu addî.
 Êkallâtê šin sûsi ušê
 15. urkarîni muzûkâni
 êrini šurmêni daprâni
 ina kirbišu êpušma
 ina duppu ħurâši kaspi êrê
 anâki *a-bar* uknê
 20. aban *giš-šir-gal* nibît šumî'a
 ašturma ina uššêšu ukîn.
 Rubû arkû anĥûsu luddiš
 narâšu lišturma
 itti narê'a liškun
 25. Ašûr ikribêšu išêmê.

und legte sie in ihr Fundament.
 Wer meiner Hände Werk ändern,
 meine Insignien verschleudern wird,
 dessen Namen und Samen möge Asur, der grosse Herr,
 40. aus dem Lande vertilgen!

No. 6. Antimon(?) - Inschrift.

(Vgl. den Originaltext S. 27.)

- Palast Sargons,
 des Statthalters Bels, des Fürsten Asurs,
 des mächtigen Königs, des Königs der Gesammtheit, des Königs von Assur,
 des Königs, welcher vom Aufgang (?)
5. bis zum Niedergang (?) die vier Himmelsgegenden
 in Besitz nahm und seine Statthalter
 einsetzte. Zu ebenjener Zeit
 baute ich in der Vorstadt Nineves am Fusse
 des Berges Musri
10. eine Stadt, und nannte Dur-Sarruken
 ihren Namen. Eine Wohnung der Götter Sin,
 Samas, Raman, Adar, der grossen Götter,
 gründete ich darin.
 Paläste von Elfenbein, von *Ušû-*,
15. Buxbaum(?)-, Palmen-,
 Cedern-, Cypressen- und Wachholderbaumholz
 baute ich darin, und
 auf Tafeln von Gold, Silber, Bronze,
 Blei, *a-bar*, Marmor,
20. Alabaster, schrieb ich meinen Namen
 und legte sie in ihr Fundament.
 Ein zukünftiger Fürst möge ihren Verfall erneuern,
 seine Tafel schreiben und
 zu meiner Tafel legen,
25. so wird Asur seine Gebete erhören.

Commentar.

No. 1. Cylinder-Inschrift.

1. *šaknu Bêl*, ein sehr häufig wiederkehrender Titel Sargons II. Die Bronze-, Silber-, Gold- und Antimon-Inschrift schreiben es ideographisch *ša (gar)*; ebenso Cyl.-Inschrift Z. 16 (Var. 14); vgl. auch I R 6 No. VII 1: *ša-ak-ni Bêl*. Das Wort ist bekanntlich ins Hebräische als נֶסֶךְ übergegangen. — *nisakku*, in Ant.-Inscr. mit dem andern Ideogramm *pa-te-si* geschrieben, bis jetzt meist *nišakku* gelesen. Meine Lesung *nisakku (nisáku)* ruht auf einer Mittheilung Prof. Friedr. Delitzsch's, wonach die unveröffentlichte Tafel K. 4207 die Gleichung bietet *amêtu ab = na-si-ku; nu-ab (nu-éš)* ist aber bekanntlich dasselbe wie *amêtu ab*, und *nisakku* ist wohl nur eine Nebenform mit *na-sik-ku*, sprich *nasáku*, hebr. נֶסֶךְ, Z. 18 unten, Asum. III 45. — *nišít êná*. Zur Lesung *êná* vgl. IV R 48 col. I 6. Gegen die ältere Erklärung von *nišít êná* als „Pupille“ vergleiche die Bemerkung Friedr. Delitzsch's zu dem Aufsatz Franz Delitzsch's in „Luthardt's Zeitschrift für kirchliche Wissenschaft“ S. 125, Leipzig 1882. Friedr. Delitzsch wendet dort wesentlich ein, 1) dass *nišu* im Assyr. nicht „Mensch“, sondern nur „Volk“ bedeute, vor allem aber 2) dass jene ältere Erklärung an Stellen wie Neb. VII 16 und 35 *ina alânî niš ênêšunu, al niš ênê'a* scheitere.

2. *migir*. Vgl. I R 53 col. I 4 und V R 34 col. I 2, wo sich Nebukadnezar *migir Marduk* nennt.

3. *rê'ûm*, W. רֵעַ, auch *rê'a'ûm* geschrieben, V R 12, 35 a. b. Nebukadnezar nennt sich *šar mîšarim rê'a'ûm kênim* „König der Gerechtigkeit, der treue Hirte“, I R 65 col. I 1 f. Daher *rîtu* „die Weide“ I R 38, 41. — *ušatlimû*, Impf. 3 Pl. III 1 von *talâmu*. Ich lese *t* statt *d*, da ein Stamm *dalâmu* im Ass. sonst unbekannt ist. Gleichen Stammes ist, wie mir scheint, *talîmu* „der leibliche Bruder“ Z. 53, Fem. *talîmtu*. *Talâmu* dürfte etwa „mit jem. zusammen, jem. zugesellt sein“, III 1 „etwas einem andern zugesellen, jemandem etwas übergeben“ (Syn. *nadânu* „geben“) bedeuten. Vgl. *ušatlim kadrâ'a* „ich überreichte meine Geschenke“ III R 13, 41, u. a. St. m. — Für die Lesung *šumêšu* anstatt *šumišu* siehe die Vorbemerkungen unter: „Transscription“. — *ušêšû* Impf. III 1 von שָׁשׂ. Für *šûšû* „ausgehen lassen“, nämlich die Stimme, syn. *nabû* „rufen“ und *šahâlum* „schreien“ siehe V R 19, 39—41 c. d. Beachtenswerth ist, dass in ebendiesem Vocabular unmittelbar auf *šûšû* das Wort *rêšu* „Haupt, Spitze“ folgt. — *rêšêtê*. Wie meine Übersetzung, geht wahrscheinlich auch die jetzige Oppert's („the extremities of the earth“, Records of the Past XI 17) für *rêšêtê* auf רֵשֶׁת zurück. Früher übersetzte Oppert „nequitiem“ (Khors. 5) von רֵשֶׁת. Auch Schrader giebt Sargonsstele I 8 das Wort durch „Schlechtigkeit“ wieder.

4. *šubârê*, Pl. von *šubâru*, leite ich von der häufig, z. B. V R 5, 119, vorkommenden W. שָׁבַר „brechen, zerbrechen“ her. Das Wort ist mir noch an zwei Stellen bekannt. Die erstere, IV R 55, 29. 30 Obv. lautet: *šâbâni šunûtim Anum Bêl Êa ilâni rabûtê âšîbê šamê u iršiti ina puhrišunu šubârašunu ukînû*. Der Zusammenh. ist dunkel, es handelt sich aber um eben die drei Städte wie hier, um Sippar, Nippur und Babel. Die zweite findet sich auf den Bronzethoren von Balawat (Salm. Balaw. VI 4): *šâbâni nirârûtê¹⁾ šubârê ša ilâni rabûtê kirêti²⁾ iškunma âkâlê kurûna idinšunûti*. Wie auch an diesen beiden

1) Vgl. zu dieser Lesung des Ideogramms Paul Haupt, Keilschrifttexte 215, 32.

2) Vgl. hebr. פָּרָה „Gastmahl“.

Stellen *šubâru* zu übersetzen sein mag, es unterliegt keinem Zweifel, dass *šákin šubârê* so viel wie „restaurieren“ bed., denn III Botta 16, 5. 17, 4. 18, 4 steht anstatt dieser beiden Wörter einfach *zânin* d. i. „Wiederhersteller“, während Khors. 6 *zaninûsun êtêppuša* liest, d. i. (welcher) „ihre (der Städte Sippar u. s. w.) Restaurierung machte“. Op. übersetzt „perficiens spem“ (Dour-Sark. 4), „he fulfilled the hopes“ (Rec. of the Past XI 17, 8). — *Sippar, Nippur, Bâbîlu*. Die Ideogramme sind erklärt II R 13, 24—26 c. d. — *hâtin*, nach II R 39, 2—6 e. f. syn. von *narâru* „Helfer“, *rêšu* „Helfer“, *âlik tappûti* „einer der zu Hilfe kommt“ und *ha-mat(?)*, was gemäss V R 1, 75—77: *ana nararûti ha-mat(?) šarrâni* etc., etwas Ähnliches bedeuten muss. Auch Op. „protegens“. — *ênšûtê*, Gen. von *ênšûtu* „Schwäche“, W. שָׁוָה. Vgl. *anšûtê* Tig. VI 100. — *mušallimu*, Part. II 1, hebr. מְשַׁלֵּם.

5. *hâšîr*, Part. I 1 von *kašâru* „binden, zusammenbringen, zurecht bringen“. Häufig von Truppen gesagt, z. B. IV Botta 150, 1. 2: *gibiš ummânî'a ul upahhirma ul aššura karâšî*, „die Gesamtstärke meines Heers versammelte ich nicht und ich brachte nicht zusammen mein Feldlager“. Vgl. auch IV Botta 151, 3: *ilešurû tahâzu*, und hiermit III R 15 col. I 24: *tahâzašunu raksû*; also רָכַס = קָצַר. — *kitênûtu*, eine der mannigfachen Bildungen von כִּתְּנָה. Derartige Bildungen mit eingeschobenem *t* sind im Assyrischen ausserordentlich beliebt, z. B. *šitrahu* „der Gewaltige“ I R 35 No. 2, 1, *itbaru* statt des gewönl. *êbru* „Freund“ (hebr. יָדָר). Andere Beispiele in dieser Inschr. sind *êthu* Z. 17, *kitrudu* Z. 25, *êtpêšu* Z. 34, *mitharti* Z. 72. — *mušaššik*. Die allgemeine Bed. der Grundform dieses Verbuns, nämlich „tragen“, erhellt schon aus dem Zusammenhange, sowie aus der Vergleichung der andern, z. B. Z. 56 unseres Textes, sich findenden Redeweise: *umšikku ušaššî*. Die Frage aber, ob *mušaššik* (dessen letzter Radikal, ob *k* oder *g* oder *h*, leider noch unsicher bleiben muss) als Piel von שָׁחַ oder als Schafel von שָׁחַ aufzufassen sei, wird durch eine mir von Friedrich Delitzsch mitgetheilte Stelle des unveröffentlichten Fragments K. 3449 Rev. entschieden, an welcher *iššî* in Parallelismus steht mit *ittašik* „er nahm, ergriff“, nämlich *kašta* den Bogen. — *umšikku*, Plur. *umšikkê*, häufig gebraucht, wo von Bauten die Rede ist, in Verbindung mit *allu* oder *kudûru* oder mit beiden, z. B. V R 10, 89—93. Dass der Zischlaut *š* und nicht *s* ist, lehrt IV R 55, 28 Obv.: *um-ši-ik-ka*. Zur allein berechtigten Lesung *umšikku*, nicht etwa *muššikku* siehe unten Z. 63 beim Namen des Palmbaums *muzûkânû*. Was die Bed. betrifft, so ist das Wort nach V R 32, 67 d. e. f. ein Synonym von *kudûru*; beide Wörter erklären hier das aus den Zeichen für „Rohr“, *kanû*, hebr. קָנָה, und für „tragen“, *našû*, hebr. נָשָׂא, zusammengesetzte Ideogramm. Dass dieses „Rohr zum Tragen“ entweder Baumaterial oder ein Instrument zum Tragen von Baumaterial ist, lehrt schon die oben citirte Stelle V R 10, 89—93: die gefangenen Könige Arabiens, *allu umšikku ušaššišunuti ušazbila kudûru labin libnâtišu zabîlu umšikkêšu*. Vgl. ferner IV R 55, 16 Rev.: *umšikku bîtâti ilâni rabûtê êmêdušunûti* „das *umšikku* für die Tempel der grossen Götter legte er ihnen auf“. Diese und andere Stellen machen es sehr wahrscheinlich, dass *umšikku* ein Rohrgeflecht bedeutet, welches die Bauleute bei der Arbeit auf dem Kopfe trugen. Vgl. auch noch die besonders lehrreiche Stelle I R 50 col. IV 10 ff., sowie Friedrich Delitzsch's Bemerkung in seinen Beigaben zu Mürdters Kurzgefasster Geschichte Assyriens und Babyloniens, S. 279. Op. übers. *mušaššik umšikkê* durch „he reunited the dominions“ Recc. XI 17. — *mušapšihu*, Part. III 1 von מְשַׁח. Die Form I 1 bietet u. a. IV R 29 No. 1, 52 Obv.: *kabattika lipšaha* „dein Gemüth möge sich beruhigen“. Vgl. V R 5, 120. Op.: „he subdued“, Recc. XI 17. Die Stellen Khors. 10 und Sargonsstele col. I 17 haben *ušapšihu*, was Op. und Schr. irrig *ušappih* transscribiren. Dass *pašâhu* „ruhen, sich beruhigen“ bedeutet, ein Synonym also von *nâhu* ist, lehren auch Ableitungen wie *tapšahu* „Ruhestätte“, dem im Nichtsemitischen, näher in dem sog. Frauendialekt *ki-na* „Ort des sich Niederlassens“ entspricht, IV R 23, 32 b. — *nišêšun*. Das Suffix *šun* bezieht sich auf Dur'ilu, vielleicht auch auf Assur. Da die Stier-Inschr. Z. 6 f. nach Dur'ilu noch andere Städtenamen folgen lässt, auf welche sich das *šun* eigentlich bezieht, so könnte man auch annehmen, der Schreiber des Cylinders habe die andern Namen wegfallen lassen, ohne das Pluralsuffix in den Sing. abzuändern. Die Bronze-Inschr. hat zu *nišêšun* noch *anbâtê* „die wehklagenden“. Das assyr. *nišu* entspricht etymologisch dem hebr. נִישָׁה und נִישָׁה; adjektivisch (und dann mit dem Plural *nišûte*) bed. es „männlich“ im Gegensatz zu „weiblich“, siehe vor allem V R 1, 30. 1 Mich. II 3; substantivisch (und dann mit dem Plural *nišê*) bed. es collectivisch (ähnlich wie נִישָׁה) „Einwohnerschaft, Volk“.

6. *ša êli Harrâna šalûlašu itrušu*. Op.: „When the kings interpreted to his favour the eclipse over Harran“ Recc. XI 17. Aber diese Übers. ist unmöglich: sie zieht das Wort *malkê* „kings“ mit zum Satze, was aber durch den Zusammenhang und sonderlich durch Stier-Inschr. 9, wo *malkê* überhaupt

nicht vorkommt, ausgeschlossen ist; sie erkennt *ša* als Subject des Verbums *itrušu*, und giebt endlich dem an zahllosen Stellen wiederkehrenden assyr. Stamm *tarāšu* eine Bedeutung, welche er nirgends hat. Wo immer ass. *ܐܪܝܫ* vorkommt, bed. es „gerichtet, gestellt sein“, z. B. Asurn. III 26: (Asurnaširpal) *ša ana huribte tarušu pānušu* „dessen Blick nach der Wüste sich richtete“; vgl. ferner Sanh. Bav. 7 und Salm. Mo. Rev. 72: „die Waffen Asurs *ina libbišunu utarriši* richtete ich wider sie“. Im Schafel wechselt es häufig mit *kānu* II 1 und *šakānu* „richten, stellen, setzen, legen“; vergleiche unten Z. 64: Balken *ukān širūšm*, mit Asurb. Sm. 313, 78 ff.: *uša[rīša ē]lišu* (vgl. V R 10, 99). Zur Lesung des Ideogramms von *šalūlu*, wie für die Bed. der Phrase überhaupt, siehe Asurn. I 44: *Šamaš dā'inu kibrātē šalūlšu ēlī'a iškun* „Samas, der Richter der Weltgegenden, hielt über mich seinen Schatten (=Schirm)“. Vgl. weiter V R 10, 64 f.: *šulūlšunu tāba šalūlšunu ša šalāmē itrušu ēlī'a*, „ihren (der Götter) guten Schatten, ihren Schatten des Friedens, richteten (breiteten) sie über mich“. Ebenso *ܐܠܝܫܐ* Ps. 63, 8 vom Schutze Gottes. Eine andere Form des Wortes ist das bekannte *šillu*, z. B. *ana šillišu dārī* „in seinen (Babylons) ewigen Schatten“ versammelte ich alle Völker Neb. Grot. III 23. — *kī šāb*, Op. Khors. S. 45 *itti šāb*, „cum voluntate“, Dour-Sark. 12, 6 *ki-i za-ab* „cum sacrificio“, Recc. XI 17 „according to the will“. Die letztere Erklärung „gemäss dem Willen“ ist vielleicht der meinigen vorzuziehen; der aramäische Stamm *ܫܠܝܐ* „wollen“ ist ja auch im Assyrischen sicher belegbar, vgl. *šibū* „begehren“ Z. 52 unten, *šibūtu* „Wille“, *tēšbītu* „Wunsch, Bitte“, u. a. Abl. m.

7. *hālib namûrâtê*. Op.: „sharpening his arms“, Recc. XI 17. Dass *halābu* „bedecken“ bed., ist aus Stellen wie Sanh. Bav. 33. V R 2, 4, sowie den abgeleiteten Substantiven *tahlubu* „Bedachung“, *tahlubu* „Überzug“, *hallubu* „Bekleidung“ längst bekannt. Es ist ein Syn. von *labāšu*, wie die Parallelstelle Bronze-Inscr. 16 *lābiš namûrâtê* in jeden Zweifel beseitigender Weise bestätigt. Für *namûrâtê*, Plur. von *namûrtu* (st. estr. *namûrat*) kann man zwischen den beiden Bedd. „Glanz“ und „Schrecken“ schwanken; die Stellen Asurn. II 78. 119. III 24. Sams. II 44. IV 22. Sanh. III 62. Asurb. 241, 71 u. a. ermöglichen noch keine sichere Entscheidung. Keinesfalls darf mit Oppert „arms“ übersetzt werden; denn was soll an Stellen wie Asurn. II 119 *namûrât kakkê'a*, das wäre also „the arms of my arms“, für Sinn geben! — *šumkut*, Inf. III 1 von *maḫātu* „fallen“, wofür III R No. 4 Z. 49 f. eine Hauptstelle. In andern Fällen steht es ganz wie das deutsche „stürzen“ von heftiger, eiliger Bewegung, z. B. III R 21, 53 f.: *ana épêš ardūtī'a ana Aššûr imkutûnîma*; Salm. Mo. Rev. 73: „viele von ihm *ana kâpê ša šadê itanaḫutûni* flohen eilends nach den Felsen des Gebirgs“. *Šumkutu nakirê* „Niederwerfung der Feinde“ auch Bors. II 21. — *šutbû*, (vgl. Lotz zu Tigl. Pil. I 16), Perm. III 1, von *ܫܬܒܐ* „kommen, sich nahen, heranziehen“. Op. übers. *šutbû kakkêšu* durch „shot off his arrows“ Recc. XI 17, aber *kakku* ist das allg. Wort für „Waffe“; der „Pfeil“ heisst im Assyrischen *uṣṣu* d. i. hebr. *קֶסֶף*.

8. *gabrāšu*; siehe hierfür Delitzsch, Assyrische Studien, S. 20 ff. — *ēmuru*, Impf. I 1 von *amāru* „sehen, finden“. — *munīhu*, Part. II 1 von *ܢܝܗ* „ruhen“. Ein *munīhu* ist einer, der einen andern zu Ruhe bringt, ein Überlegener. Op.: „strenuus“ Dour-Sark. 12, 8. Oppert bezieht *munīhu* auf Sargon, aber das Wort giebt sich klar genug als Object von *ēmuru*; vgl. Tig. IV 47 *munīha . . . lā iṣū*.

9. *hašbāti*, vgl. aram. *ܫܒܬܐ* „Wanne, Krug“. Parallelstelle IV Botta 164, 10: *ha-ša-ba-ti*. Vgl. IV R 16 No. 1, 61—63. V R 32, 2 *hašbu šahharu* „ein kleiner Topf“. Die Parallelstelle Khors. 14 hat *karpāniš* d. i. ebenfalls „gleich Töpfen“. — *hamāmê*. Die Bed. des Wortes erhellt im Allgemeinen aus dem bekannten Namen des den sieben Planeten geweihten Thurmes des Nebotempels in Borsippa „Tempel der sieben *hamāmê* Himmels und der Erde“ (zur Lesung *ha-ma-mu* des Ideogramms *ur* siehe Sb 271) sowie aus dem Zusatz *ša arba'ê* d. i. „vier an Zahl“ an unsrer Stelle. Das Wort wird die Strecke, die Sphäre bedeutet haben. Der Stamm *hamāmu* findet sich z. B. II R 60 No. 2, 37, wo Nebo *hāmimu parṣê* genannt wird, und in dem männlichen Personennamen *Nabu-hammê-ilāni* II R 64, 48 a. Vielleicht ist *hamāmu* = *tarāšu* „richten, lenken, regieren“, also *hammāmu* = *taršu* urspr. „die Strecke, die Richtung“. — *širrêtu*, Var. *širrête*, von mir wegen des Parallelismus des ersten Gliedes als „hingestreckt“ gefasst, also als Fem. Pl. von *šêru* „niedrig, erniedrigt“; siehe zu diesem assyr. Stamm *ܫܝܪܐ* „niederwerfen, niederdrücken“ Delitzsch, Paradies S. 144 Anm. 41. Ein anderes, obwohl ebenso geschriebenes Wort bietet wohl V R 9, 107 f.: *ina lahšišu attadī šir-ri-tu ulli kalbi addišūma*. In noch andern Stellen aber ist *širītu* (*šir-ri-tu*, *ši-ri-tu*) von *šêru* „erhaben“ herzuleiten, z. B. V R 31 col. I 21. VIII 16; vgl. auch I R 69 col. III 26.

10. *aštu*, urspr. „ausgedehnt, amplius“, dann von ausgedehnter, weitreichender Macht, daher gemäss

Sc 276 ein Syn. von *dannu*, *ašsu*, u. a. m. — *durugšun*; *durgu* ein wiederholt vorkommendes Wort für „Weg“, z. B. Tig. IV 56 (dort in Parallelismus mit *arhu*).

11. *tûdât*, Pl. Fem. St. cstr. von *tûdu*; vgl. Salm. Mo. Obv. 8 *tûdâtê*. Nicht minder häufig findet sich der männliche Plural *tûdê*, z. B. Sanh. IV 4. Tig. IV 53. Die unveröffentlichte Tafel K. 4195 bietet, nach einer Mittheilung Friedrich Delitzsch's, die Gleichungen: *tu-du* = *har-ra-nu*; *tu-du* = *gir-ru*, woraus das Wort sich als Syn. von *harrânu* und *girru* ergibt, damit aber zugleich von *urhu* (𐎶𐎵), *da-ra-gu* und *mêtêku* (II R 38, 23—26 c. d). Schon Pognon, L'Inscription de Bavian, S. 84, hatte auf Grund von Sanh. Bav. 42 diese Bed. von *tûdu* richtig erschlossen. — *'âri*, vgl. hebr. אִיר. — *šuglûdu*, nach II R 35, 9. 10 c. d. syn. von *palâhu*. In der nichtsemit. Spalte ist nach Prof. Delitzsch's Collation dasselbe Zeichen *lag'*, *lug'* zu ergänzen, das bei *palâhu* steht. — *êtâtêkû*, Impf. I 2 St. 𐎶𐎶𐎶𐎶. Vgl. V R 8, 86 *êtêtiku*. — *êtêbiru* Impf. I 2 St. 𐎶𐎶𐎶𐎶. Vgl. Beh. 35 *nêtêbir*. — *naḫab*, St. cstr. von *naḫbu*, „Durchbruchsort einer Quelle, Loch, Tiefe“ passim. — *bêrâtê*, Pl. von *bêru* „Quelle, Quellbrunnen“, hebr. בְּרִי, durch *kirû* erklärt V R 31, 2 a. b; vgl. hebr. בְּרִי (nur Plur.) „Cisterne, Grube“.

15. *ḫâsu* = *ḫâtsu*, hier mit männlicher Verbalform construiert, häufig aber auch mit weiblicher, z. B. III Botta 41, 44. Dasselbe ist der Fall beim Namen der Göttin Istar, z. B. IV R 49 col. V 8. 16 (männliche Verbalform) und sonst.

16. *šu-par(ud?)-šag*, ein Ideogramm, dessen Lesung zwar unbekannt, dessen Bed. aber ziemlich klar ist. Es ist jedenfalls ein hochgestellter Beamter, speciell Officier, etwa ein Oberst oder General darunter zu verstehen. Vgl. Khors. 120: VII *šuparšakê adî ummânâtêšunu* *ašpur*, „7 Generäle sammt ihren Truppen sandte ich“, nämlich zur Unterstützung eines unterwürfigen Fürsten. Das Determinativ *amêtu* kann auch wegbleiben, z. B. IV R 55 Rev. 4. 14. Das einfache *šag* (d. i. assyr. *rêšu*, aber wohl auch, wie hebr. שָׂרָף lehrt, in das Assyrische als *šâkû* bez. *šâḫû* aufgenommen) findet sich z. B. III R 42 col. I 11: *amêtu šâḫ šarri*, „der königliche Sak“, Titel des Marduk-ušur, eines Civilbeamten. — *biltu*, St. 𐎶𐎵. Vgl. hebr. בִּילָה, bibl. aram. בִּילָה. Pl. *bilâtê* I R 39, 33. — *mâdattu*, bez. *mâdātu* findet sich in einer Menge von Schreibweisen, je nachdem das erste oder das zweite *n* des Stamms *nadânu* assimiliert oder compensirt ist. Nach einer sehr ansprechenden Vermuthung Paul Haupt's (Sumerische Familiengesetze S. 16 Anm. 4) ist das Wort in das jüngere Hebräische und biblisch Aramäische als מִדָּה übergegangen.

17. *êtlû*, von 𐎶𐎶 „hoch sein“, oder einem ähnliches bedeutenden St. 𐎶𐎶; Op.: *idlu* „justus“. — *Humbanigaš*. Zu dieser Notiz vgl. Näheres Khors. 23. 123. Der Name ist ein Compositum, dessen erster Theil *Humba* Name einer elamitischen Gottheit ist, III Botta 9, 15. — *innamru*, Impf. IV 1 von *amâru*, vgl. 𐎶𐎶𐎶𐎶 2 Rg. 14, 8. — *tahtâ*, St. 𐎶𐎶𐎶, syn. *tapdû* V R 31, 27. 28 f. III Botta 48, 12. 30.

18. *muballiku*, Part. II 1 von 𐎶𐎶 „verwüsten“; vgl. Cylinder Nabon.-Sippar III 35 *Anunit sâpinat amêtu nakru mu-bal-li-ḫa-at rag-gu*. Z. 47 unten bietet im Vergleich mit IV Botta 164, 13 noch einen Stamm *balâku* oder *palâku* mit *k* oder *ḫ* in der Bed. „weit sein“, syn. *rapâšu*. — *ipîdu*. Für *pâdu* wird durch ein von Friedrich Delitzsch mir gezeigtes Vocabular die Bed. „binden, rings umschliessen“ sehr nahe gelegt und, wie mir scheint, durch das bekannte Substantiv *pâdu* „Grenze, Seite“ bestätigt. Daher meine Übersetzung von *ipîdu*. Möglich dass auch das 𐎶𐎶 des Buches Hiob auf diesen Stamm zurückzuführen ist, vgl. 𐎶𐎶 u. a. Wörter. Op.: „amicuit“. — *urrû*, Impf. II 1 von *arû* (𐎶𐎶), syn. *nadû* (𐎶𐎶) und *adû* (𐎶𐎶) V R 28, 2—4 g. h. Op.: „nudavit“.

19. Vgl. Stierinschr. 21—23. Khors. 25 ff. III Botta 16, 31 f. 17, 27 f. *murîb*, Part. II 1 von *râbu*. Für diesen Stamm sind Sm. 954 Obv. 44. 46 und IV R 8, 2 f. a Hauptstellen. Die erstere lautet: *šamê u-ra-ab* (sprich *urâb*) *iršitum u-nar-raṭ tanâdâtû'a*, *mu-rib-bat* (sprich *murîbat*) *šamê mu-nar-ri-ṭa-at iršitum tanâdâtû'a*, wo beidemal im Nichtsemitischen, näher im Frauendialekt, dem *urâb*, *murîbat* jenes *dub* entspricht, welches Sb 155 durch *napâšu* „sprengen“ erklärt wird. Die zweite Stelle lautet: *kinûnu appuḫu unâḫ*, *išâti ašrupu u-ra-a-ba* „das Kohlenbecken, das ich angefacht habe, bringe ich zur Ruhe; das Feuer, das ich entzündet, lösche ich aus (tilge ich)“, vgl. 5 f. a: *kîma kinûnu appuḫu unâḫu išâti ašrupu u-rab-bu-u* (sprich *urâbu*). Op.: „aggre-diens“. — *iškunu*; geschrieben *ša* mit phonet. Complement *nu*, Stierinschrift 23 *iš-ku-nu*. — *ušêriba*, Impf. III 1 von 𐎶𐎶𐎶. Der Schlussvokal *a* statt *u* bei Verbis in Relativsätzen zeigt sich in dieser Inschrift auch in *itḫâ* Z. 20, *uḫattâ* Z. 27, *ašlula* Z. 73. Vgl. aber auch ausserhalb von Relativsätzen *ušalbina* Z. 59, *êpuša* Z. 62, *ušaršida* Z. 65, *ušarmâ* Z. 73.

20. *inni itkâ*. Nach Opperts Auffassung, der *innitka* liest und „avulsi sunt“ übersetzt, wäre *innitkâ* IV 1 von *innit*, wie *innabit* von *innab* und *innamir* von *innam*. Die Härte dieser Auffassung liegt in dem zweifachen Wechsel der Subjecte in dieser Zeile. Zu *inni* vgl. auch Z. 37 unten. Lesestücke 45, 10 bietet ein *innu* als Lehnwort aus *ini*. Ein *innu* als Getreide oder besser Getreideart liegt vor III R 6, 36 Rev. 55, 11 a. 57 No. 7. 4. Asurn. II 86. 118. Der Stamm *anânu*, dessen anlautender Radikal *n* fünf-fachen Ursprungs sein kann, hat eben die mannigfachsten Bedd., z. B. bed. *annu* als Pronomen „dieser“, als Subst. ebensowohl „Sünde“ als „Gnade“ (נֶחֱמָה). Meine Übersetzung bringt es in Zusammenhang mit jenem *anânu* „Ungemach“, dem wir in der interessanten Stelle Sanh. Konst. 73 begegnen, wo Steine *šûtuḫi muršu anâna lâ diḫê*, also Steine (Amulette) „zur Austreibung von Krankheit und dass Ungemach sich nicht nahe“ erwähnt sind. — *ušarmû*, Impf. III 1 von *ramû* syn. *rabâšu*. Vgl. die Form I 1 *armâ* V R 35, 23.

21. *tâmtim*. ist der regelrechten Lesung *tâmdim* wegen der Schreibweise *tâm-ti* Stierinschrift 34 vorzuziehen. — *sandâniš*, Adv. von einem Nomen Pl. Der mittlere Radikal kann *m* oder *n*, der letztere *d* oder *t* sein. — *ibâru*, Impf. I 1 von *ba'âru*, *bâru*, „fangen, jagen“, besonders von Vögeln und Fischen gesagt, aber auch nicht selten von Menschen, z. B. V R 10, 15 *a-bar-šu* „ich holte ihn (vom Berge her-ab)“. Vgl. II R 48 Rev. 34. 35 g. h: *bâru ša nûni*. III Botta 16, 35. 18, 25 geschrieben *i-ba-a-ru*. Op.: „natavit“. — *ušapšihu*, vgl. oben zu Z. 5. Op.: „disjecit“.

22. *muparri*, Part. II 1 von *mu-par*. Vgl. Sanh. V 58. 60. 77. VI 4. V R 9, 85. — *armahê*. II R 23, 40 e. f bietet die Gleichung *ar-ma-hu* = *ki-si-it-tum*. Das letztere Wort geht offenbar auf eben-jenes *כסה* „bedecken“ zurück, wovon *ku-si-tum* „Kleid, Hülle, Decke“ V R 14, 37 d und *ku-sê-u* „Kopf-bedeckung, Kopfbinde“ V R 28, 25 g herkommen. II R 30 No. 4 Rev. 46 findet sich ebenjenes *kišitu* als Äquivalent des gewöhnlichsten nichtsemitischen Wortes für „Seite, Grenze, Umfassung, Umhegung“, nämlich *bar* (die Lesung *mê* statt *bar* II R 30 No. 4, 29 ist falsch). Vgl. auch Sanh. Rass. 80: *ki-su-u-ša* ihre (der Terrasse?) Seiten. Daher also *armahu* wohl sicher „Deckung, Schutz, Befestigung“, etwa Schanze oder Mauer. — *munammê*, Part. II 1 St. *נמם* „sich setzen, senken, niederlassen“. Vgl. I R 52 No. 4, 15 *innamû* (vom Verfall eines Canals gesagt). Daher *namû* „Wohnsitz“ Z. 34, *namûtu* „Zustand des Verfallenseins“ Sanh. Bav. 6. — *dadmê* „Wohnung, Wohnsitz“, sowohl von Häusern (I R 45, 10 a *gimir dadmêša*, Haupt Keilschrifttexte 121 No. 18, 7 *kišsat da-ad-mê-šu*) als von Gegenden (Asurb. Sm. 94, 76: *dadmê šûatunu*) gebraucht; der Stamm *dadâmu* scheint „bauen“ bedeutet zu haben. — *ula'itu*, hebr. *לחם*. Vgl. III R 3, 16. 5, 2. Die Verbrennung des Kiakki fand vielleicht erst in Nineve statt, denn Khors. 28 erzählt von ihm nur: *ana šallati amnûšu*. Syn. *ḫamû* und *šarâpu*. — *gišginiš*, ein nichtsemitisches Lehnwort (wie *gi-iš-gal-lu* K 3449 u. a. m.) mit assyr. Adverbialendung. *giš* (*giz*) ist das nichtsem. Wort für Holz = assyr. *išu*. Für die Bed. von *gina*, *gêna* sind II R 17, 57 a. b. IV R 4, 17/18 b. IV R 16, 27/28 b in Betracht zu ziehen. In diesen Stellen entsprechen dem nichtsem. *giš-gên-gêna* (die Verdoppelung bezeichnet den Plural) im Assyr. *bi-na-a-ti*, *bi-na-at*, *bi-na-ti*, Pl. von *binu*. Dieses *binu*, *bînu* treffen wir wohl auch Sanh. VI 1 und Sb Rev. 6 (*bi-i-nu*), aber seine Bed. ist noch nicht ausgemacht.

23. *munissî*, Part. II 1, St. *נמס*. — *damêktê*, gleichbedeutend mit *dumku*, *dunku*, V R 1, 134. Gemäss Khors. 30 gab Sargon seine eigene Tochter dem Ambaris zur Frau, indem er ihn gleichzeitig auf den väterlichen Thron setzte und sein Land vergrösserte. — *imšû*, Impf. I 1, St. *משש* V R 1, 119, u. ö. Vgl. *in-ši* Asurb. Sm. 216 g und *im-ši* V R 5, 23. Part. Khors. 136 *kisurrêšunu mašûtê* „ihre in Ver-gessenheit gerathenen Grenzen“.

24. *idân hûlâtê*, gebildet und construiert wie *émûkân šîrâtê* „erhabene Mächte“ Asurb. Sm. 11, 11. — *hûlâtê*, Pl. von *hûlu*, Lehnwort aus nichtsem. *ḡul*, syn. *limnu*. Tig. II 9 *hûla ana mêtêk . . . lûtib* „die Wege, die schlecht waren für das Vorrücken meiner Wagen und Truppen, setzte ich in guten Stand“. Vgl. auch I R. 49 col. I, 10, wo *idân hûlâtê* ideographisch geschrieben ist. Daher *hûltu* „Schlechtigkeit“ Khors. 92. — *mutîr*, Part. II 1 von *târu*. Op. richtig „restituens“. — *halšê*, Pl. von *halšu*, auch *halšâni* I R 29, 50. Op. macht darauf aufmerksam (Khors. S. 100), dass *halšu* IV Botta 74, 10—12 mit *birtu* hebr. *בִּירְתוּ* wechselt. Der St. *חלץ* bed. „stark sein“, woher im Hebr. *חלץ* „die Lende“ und *חלץ* „gerüstet“. Der Befehlshaber einer Burg heisst *rab halšu* Asurb. Sm. 93, 61. Zum hebr. *רַבְשֶׁקָה* = assyr.

rab šālê vgl. Delitzsch in *The Athenaeum* vom 12. Mai 1883. — *êkmûtê*, Part. I 1 St. עכמ „nehmen, greifen“. Daher *êkême* „die Räuber“ Khors. 31 und *êkêm* Inf. V R 1, 59. Vgl. weiter Sanh. IV 45 f. Salm. Balaw. III 2. — *pulungê*, viell. mit jenem *pulûku* Sb 169 verwandt, als dessen Wurzelbedeutung „spalten, schneiden“ (assy. *karâšu*) II R 48, 15—17 e. f. bezeugt ist. Analog wäre *balangu* aus *balag* Sb 156.

25. *âdir*, wie Aurn. I, 13, Khors. 41, Part. des häufigen assyr. Stammes אדר „sich scheuen, sich fürchten“, vgl. ASKT. S. 80 Z. 9/10 mit 35/36. Das Substantiv *tâdirtu* findet sich I R 8 No. 2, 8: *ina ta-di-ir-ti u bikîti* „unter Furcht und Weinen“. — *tuḫmâtê*, Pl. von *tuḫumtu*, *tuḫuntu*, syn. *šaltu* II R 36, 6. 7 a. b. Sb 329. IV R 50 col. I 5. — *šuruš*, St. estr. von *šuršu* hebr. שרש; III Botta 45, 34. 35 *šu-ru-uš*. — *mašak*. Dass Ilubi'di geschunden worden, berichtet Khors. 35. — *Ilubi'di*, Khors. 33 und sonst auch *Jâubî'di* genannt. — *hamma'ê*, vielleicht besser als Apposition zu Ilubi'di zu fassen; die Grundbed. des Stammes חמא, wovon auch der Rahm, die Butter (assy. *himêtu*) benannt ist, ist leider noch dunkel. Das in Rede stehende Wort habe ich nur noch Salm. Balaw. IV 4 gelesen: *šarru ḥama'û*, „ein . . . König, der nicht zu gehen verstand“, so nennt der König seinen Gegner Marduk-bel-usate in offenbar spöttischer Weise. — *išrupu*, Impf. I 1, siehe Lotz zu Tig. 4, 21. — *napâsiš* = *kima napâsi*. Vgl. aram. נפס „hecheln“, z. B. Wolle, נפס „einer der Wolle hechelt“.

26. *nâpi'*, Part. I 1 von dem Verbum נפא oder נבא, welches als Syn. von *šalâlu* durch Vergleichung von I R 45 col. II 42 und III R 15 col. III 19, als Syn. von *râbu* II 1 durch III Botta 48, 17 und 17, 12—21 erwiesen ist. Die auf *nâpi'* folgenden Wörter sind viell. richtiger zu übersetzen: „der das böse, hettitische Volk von Karkemisch an sich riss“, so dass *Ḥattê* Genitiv eines Adj. gentil. *Ḥattû* ist. — *dâgil*, Part. I 1, syn. *ḥâtu* und *amâru* II R 36, 9 a. b. III R 15 col. I 10. 11. Sehr häufig mit *pânu* im Sinne „jem. unterthan sein“ V R 1, 37. 70. Zur Bed. vgl. Delitzsch in *The Athenaeum* vom 9. Juni 1883. — *dâbib*, II R 32, 61 a. b. dem nichtsem. *ka ka*, dem verdoppelten Zeichen für „Mund, Wort, sprechen“ gleichgesetzt. Vgl. V R 1, 35. 36. 8, 68. — *zaliptê*, syn. *limnêtu* Khors. 112 f.: *kâpidu limnêtu dâbibu zaliptê*. Siehe Lotz zu Tig. 1, 8. Op. „defectionem“. Ob זל oder זל as Stamm anzusetzen sei, lässt sich noch nicht mit Sicherheit sagen.

27. *Ursâ*. Näheres über diesen König von Armenien siehe Sargonsstele I 46—50 Khors. 31—42. 52. 72. 76. — *ukattâ*, Impf. II 1 von *katû*, „vollendet, fertig, abgemacht sein“. P₁ liest *u-ka-ta-a*. Vgl. Sanh. Bav. 26, wo das Verbum von der „Vollendung“ des Kanalgrabens, Stierinschr. 97 f., wo es von der „Vollendung“ der Stadt und Paläste gebraucht ist. *Kuttû* oder *šuktû napišta* ist der terminus technicus für gewaltsame Vernichtung des Lebens (vgl. z. B. Tig. 6, 67: *napištašunu ušaktî* „ich tödtete, erlegte sie“, nämlich die Wildochsen) im Unterschiede von *šakânu napišta* „verenden, verscheiden“ (z. B. in Folge von Pest, Hunger u. s. f.), z. B. V R 3, 135. 4, 80.

28. *munakkir šubat*. Nach Khors. 57 wurden die Bewohner dieser Städte nach Damascus und dem Chattilande verpflanzt; gemäss Botta pl. 72. 158 geschah dies theils im dritten, theils im fünften Regierungsjahre Sargons. Dass das Relativpronomen in der Mitte der Z. 28 nicht auf Sargon, sondern, wie unsere Uebersetzung richtig thut, auf die Städtenamen zu beziehen ist, lehrt III Botta 72; ebendort findet sich, wie es scheint, *[na-]pa-di-iš* geschrieben, was für die jetzt noch nicht mögliche Erklärung des sehr schwierigen Adverbs *na-ba-ti(?)iš* vielleicht noch wichtig werden kann.

29. *sâpin*, „bedecken, überwältigen“ hebr. שפן. Op. „fulminans“. Impf. *aspun* Sanh. Bav. 52. — *gimir bahûlâtêšunu*. Op. „populum dominationis eorum“. Vgl. Del. in Lotz Tig. S. 158. Sanh. Kuj. 1, 8. 4, 42. — *as(?)lis*, häufig in Verbindung mit den Verben *nakâsu* „abschneiden“ Sanh. V 76. Khors. 131 und *ṭabâhu* „schlachten“. Vgl. weiter V R 3, 56. Asurb. Sm. 113, 110. 111. 137, 78. 79. Die letztere Stelle lautet: *êlî maḫâši* ¹⁾ *iddûšûma iṭbuhûš asliš* „auf die Folterbank warfen sie ihn und schlachteten ihn hin wie ein Lamm“. Op. liest *napliš*. — *kullat*, Op. *in matî* „in terras“, indem er das *kul* in zwei Zeichen *in mat* zerspaltet. — *isluḫa*, Impf. I 1. Dass der Zischlaut *s* ist, lehrt Höllenf. Rev. 34: *Ištar mê balâti suluhši* „besprenge Istar mit dem Wasser des Lebens“. Vgl. ib. 38. — *îmat*, St. estr. von *îmtu*, hebr. ימת II R 30, 16 a. b. IV R 26, 15—18 a. Nicht zu verwechseln mit dem mit den

1) *maḫâšu*, nom. instr. von *ḫâšu* (כרש) „schinden“. Ein Syn. ist das interessante *nabbaḫu* von *abâḫu* = *ṭabâḫu*. Beachte zu dieser Gleichung Ezech. 20, 21. *Nabbaḫu* = *nâbaḫu*, eine Form genau wie *nannabu* von ננב.

nämlichen Zeichen geschriebenen Wort *i-lat* „Göttin“, z. B. Asurb. Sm. 121, 35, wo nothwendig *i-lat* (nicht *i-mat*!) *ḫabli* „Göttin des Kampfes“ gelesen werden muss. Zu *iltu* „Göttin“ vgl. noch V R 33 col. I 10: *Ištar ḫaritti* (= *ḫaridti*) *ilāti* „Istar, die mächtigste unter den Göttinnen“. — *mûti*, „Tod“; ziemlich gleichbedeutend findet sich auch *mîtûtu*, eig. „Zustand des Gestorbenseins“, gebraucht; vgl. V R 7, 33: *ihšuhā mîtûtu* „er sehnte sich nach dem Tode“ (vgl. zu dem hier Erzählten den Tod Sauls 1 Sam. 31, 4).

30. *mâ'i*. Die Bed. „stark, mächtig“ hätte viell. zuversichtlich in unserer Übersetzung eingesetzt werden dürfen. Nach einer Mittheilung Friedrich Delitzschs findet sich auch das Fem. dieses Adjectivs in der Form *mêtu* = *mâ'itu*. — *gamir* wahrsch. *gâmir* (Part. I 1.) Vgl. IV R 48 col. II 7: *tarâmîma nêša ga-mi-ir êmûki* „Du liebst auch einen Löwen, vollendet an Kraft“. Op. übersetzt *gamir dunni* „absolvens facinora“. — *abâri*, von dem nämlichen Stamm *באר*, wovon hebr. *בָּרַךְ*, *בָּרַח*. Op. „res gestas“. — *šâkiš*, Impf. *aškiš* Salm. Balaw. III 2. Vgl. Delitzsch in Lotz Tig. S. 91. Op. liest *sâiš* „spolians“.

31. *mupahhir*, Part II 1 von *pahûru* „sich versammeln“, geschrieben *mu-pa-hir* wie V R 1, 18 Var. Die Form II 2 *up-tah-ḫi-ir*, findet sich z. B. IV R 49 col. V 16. Zu dem abgeleiteten Nomen *puhru* „die Gesammtheit“ ist wohl syr. *puhrâ* convivium zu vergleichen. — *saphi*. Dass *saphu* und *dalhu* (hebr. aram. *דלח*) Synonyme sind, legt schon der Parallelismus von *mupahhir Mannai saphi* und *mutakkin Êllipi dalhi* nahe; es wird überdies bestätigt durch die Inschrift einer grossen Steinplatte Sargons im Britischen Museum, in welcher *dalhu* geradezu die Stelle von *saphu* einnimmt: *mu-ta ḫi-in Man-na-a-a dal-hu-u-tê*. Die Grundbed. von assyr. *sapâhu* und damit von hebr. *דלח*, ist „hinstrecken, hinbreiten“, auch wohl intrans. „hingestreckt sein“. Vgl. Lesest. 83, 23: *puhurša issapha* „ihre Macht ward hingegossen“. — *mutakkin*, mit *k* als zweitem Radical gemäss IV R 68, 65. 66 a: *ina libbi êkallika ta-tak-ḫu-un* „in deinem Palaste wirst du sicher wohnen“, hebr. *יָקַן*. Vgl. Khors. 121: *Êllipi dâlihtu utakkin*. — *kilallan*, „ringsum“. Diese Bed. wird vom Zusammenhang in vielen Stellen verlangt; vgl. unten Z. 66 und hiermit Lesest. 79, 9. Sanh. Kuj. 4, 17 (wo *ki* statt *ku* zu lesen ist). — *ušarrihu*, Op. „coli jussit.“ Beachte für den im Assyr. so häufigen Stamm *שר* „gewaltig, übergewaltig sein“ auch den Eigennamen *Nabû-šar-ḫi-ilâni* „Nebo ist der mächtigste der Götter“ II R 64, 54 a.

32. *dâ'iš*, Part. I 1, St. wohl *דַּשׁ*, nicht *דִּישׁ*, wegen des Impf. *ad-iš* III R 15 col. III 13, geschrieben *a-di-êš* Lay. 17, 11. Das Impf. II 1 *u-da-i-šu* findet sich Sanh. VI 18. — *šâsiš*, Part. I 1, St. *שָׂשׂ*. Op. *ša si-mil* „in clivo“. Eine ähnliche, auffallende Zusammenstellung von Zischlauten in Einem Verbalstamm bietet *sa-la-šu* Sc 295. — *êḫṣi*, wechselnd mit *aḫṣu*, z. B. Asarb. I 37. II 22, syn. *dannu*, *aštu* Sc 276, St. *עָקַשׁ*. Der Inf. liegt viell. vor in *êḫṣu* II R 62, 29 c. d. Das Wort findet sich häufig in Verbindung mit *nakru*. Op. liest und übersetzt *ik-ṣi* „rebellium“. — *barânû*, Asurb. Sm. 211, 92 *ba-ra-nu-u*, ib. 216 i *ba-ra-nu*, in beiden Fällen ebenfalls mit *êḫṣu*. Smith übers. „perverse“. Das Wort mag eine Bildung auf *ân* von dem bekannten Verbum *bâru* „fangen“ sein, wonach es etwa „Plünderer, Räuber“, bed. Doch ist dies noch unsicher. Vgl. zu dem schwierigen Worte vor allem noch III R 15 col. II 15: *Nabû-zir-napišti-uštêšir barânû nabalkattânu* „der Räuber, der Empörer“. — *âlûšu* = *istu âlišu* „aus seiner Stadt“, wie *kirbûšu* „in seiner Mitte“ Z. 62 unten, *šépû'a* „mir zu Füßen“. Op. *er-us-su* „exercitum suum“. Pl. *âlâni* ASKT. 81, 26. Wie der St. estr. *a-al* lehrt, ist das *a* lang; der Verbalstamm ist *לָסַס*, in der Bed. „sich niederlassen, sich niederlegen“ gesichert durch andere Derivata wie *ma-ai-al*, *ma-ai-al-tu* Syn. *êršu*, „Bett, Ruhepolster“ II R 23, 55. 56 c. Es ist der nämliche Stamm, von welchem das hebr. *לָחַץ* „Zelt“ benannt ist.

33. *pâri*. Da in dem Vocabular II R 30 No. 4 Obv. dem Worte *pâru* unmittelbar *kabattu* „Leber“, *zumru* „Leib“, *pagru* „Leib, Leiche“, *šapru* „Fingernagel“ folgen, so ist viell. auch für *pâru* an einen Theil des menschlichen Körpers zu denken, um so mehr, als wir aus Khors. 56 wissen, dass Asurle' lebendig geschunden worden. Op. übersetzt deshalb nicht unberechtigt „cutem“, vgl. oben Z. 25. Ist etwa *סַרַּס* „schneiden, abschneiden, zerschneiden“ (vgl. z. B. Sanh. V 60. VI 4. V R 4, 135) das Stammwort, so dass *pâru* (= *par'u*) die „abgezogene Haut“ bedeutet? — *Ašûrlê'i* „Asur ist wissend“, Khors. 56 *Ašûr-zu* geschrieben, d. i. *Ašûr-îdî* oder *Ašûr-lê'i* Z. 55. Vgl. Namen wie hebr. *יָדָעַתְּ*. — *illûriš* „gleich *illûru*“. Das Wort *illûru* erscheint unter den vielen Synonymen von *pirhu* „Spross, Keim“ II R 23, 5 e. f; in einem Rassamschen Fragment ist es das assyr. Äquivalent des Ideogrammes *u(šam)ninda* (zu dem letzteren Zeichen siehe Sb 197). Gemäss dem Zusammenhang der Stelle Sanh. Kuj. 4, 7 scheint *illûru* etwas wie „Glanz,

Pracht“ bedeutet zu haben, und hierzu stimmt, dass V R 28, 38—40 g. h. *allûru* als ein Syn. von *šubât šarri* „königliches Gewand“, *šubât bēlûti* „Herrschergewand“ aufgeführt ist. *Illûru* als Syn. von *pirîu* würde hiernach den jungen Keim, das junge Grün, die Blume u. s. f. als „glänzende“ bezeichnen; analoge Bezeichnungsweisen etwa aus dem Hebr. anzuführen ist überflüssig.

34. Die Zeile kehrt gleichlautend wieder Stierinschr. 36—39. Im Cylindertext ist *šá* vor *ana* durch Versehen des Schreibers ausgelassen. — *ētpêšu*, eine Bildung mit eingeschobenem *t* von einem Stamme *ēpêšu*. Sanh. I 3 nennt sich Sanherib *rēum ētpêšu*. Die Form *ip-pê-šu* oder *ēp-pê-šu* V R 13, 39 b stammt augenscheinlich von ebendiesem Stamm; es erscheint dort als ein Syn. vom *ēmlû* „weise“ *מלך*, *mûdû* „verständig“ *ידיע*, *hassu* „sinnig“ *חכם*, *mâr ummâni* „kunstfertig, Künstler“ und *bêl târti* „Gesetzgeber, Schriftgelehrter“ *בצל התורה*. Die Bed. „klug, verständig“ passt vorzüglich an unsrer Sargonstelle. Vgl. auch die Femininform *ētpêštu* IV R 14 No. 1, 25: *zinništu êt-pêš-tu* „das kluge Weib“; es entspricht an dieser Stelle im nichtsemitischen Urtext das verdoppelte Zeichen *tuk*, das gewöhnlich durch *išû* „sein“ und *ahâzu* „besitzen“ übersetzt wird. *ētpêštu* also viell. = *versatilis*? Op. giebt *ētpêšu* durch „anxious to fulfil his duty“ wieder Recc. XI 19. Der assyr. Stamm *ēpêšu* „sinnen, forschen, sinnig sein“, IV R 17, 20 b in Parallelismus mit *kapâdu* „sinnen, planen“ und IV R 45, 27 in Verbindung mit *hasâsu*, deckt sich begrifflich und wohl auch etymologisch mit dem hebr. Stamme *עָשָׂה*. Ob nicht etwa *ēpêšu* „handeln, thun“ im letzten Grunde Eins ist mit diesem *ēpêšu* „geschickt, klug sein“? — *muštâbil*, Part. III 2 von *רב* „tragen, bringen“. Das Wort wird auch von Gesetzgebung gebraucht, so Sm. 954 Z. 24: *ana šutâbul târête*. — *namê*, Pl. von *namû*, siehe zu *munammî* oben Z. 22. Auch Asurb. Sm. 81, 9: *na-mê-ê-šu* „seine Wohnsitze“. — *nadûtê*, Pl. von *nadû* „hingeworfen, verfallen“ (*נדה*). Op. übers. *namê nadûtê* durch „those extensive habitations“ Recc. XI 19. — *kirubê*, mit *k* statt *h* nach Stierinschr. 38, daher meine Übersetzung „Nachbargebiete“, die aber trotzdem viell. in „Boden, Grund, Stück Land“ umzuändern ist — an den mir bekannten Stellen, vgl. z. B. Sanh. Konst. 60 mit Asarh. V 6—8. Sanh. VI 35 f. erscheint es als reines Syn. von *kaḫḫaru*¹⁾. Op. übers. „porticoes“ Recc. XI 19. — *zaḫâp*, Inf. I 1 von *זקף* „aufrichten“, wovon *zikîpu* Asurn. II 109, *zaḫîpu* Beh. 60 „der Pfahl“ (als der aufgerichtete). Wie hier, findet sich *zaḫâpu* auch sonst häufig vom Pflanzen gebraucht, so V R 10, 105. Sanh. Kuj. 4, 33. I R 27 No. 2, 9. Wenn I R 28 col. II 23 in ebendieser Bedeutung *aš-ku-up* „ich richtete auf, ich pflanzte“ sich findet, so dürfte dies im Hinblick auf andere Stellen, wie Asurn. III 89. Salm. Ob. 125, kaum als lediglich ungenaue Schreibweise statt *azḫup* zu fassen sein, vielmehr wird man einen mit *זקף* gleichbedeutenden St. *שקף* „aufrichten“ anzunehmen haben. — *šippâtê*, Pl. von *šippatu*, eine Art Rohr V R 32, 64—65 d. e. f. St. *שפף*. Die Assyrier pflegten die langgestreckten Ufer ihrer zahlreichen Kanäle mit Rohren zu bepflanzen; vgl. auch Stierinschr. 46. Sanherib pflanzte *šippat*-Rohre in seinem grossen Park Sanh. Kuj. 4, 33. 39. Sind etwa „Weidenrohre“ darunter zu verstehen? Op. „measuring pegs“ Recc. XI 19.

35. *uḫummê*, wahrsch. ein Lehnwort. Meine Übersetzung „Fels“ gründet sich auf Silberinschr. 36, wo der Zusammenhang diese Bed. zu verlangen scheint. — *zakrûtê*, Part. I 1 von *zakâru* „spitz sein, in die Höhe ragen“, II 1 „hoch machen“ Neb. Bors. col. I 29. III R 21, 62. Daher *zik-ḫur-ra-tu* „Thurm“. — *urḫitu*, vgl. hebr. *זרק*, Syn. wahrsch. *arḫu* II R 26 No. 2, 55 verglichen mit II R 30, 12 c. d. Das nämliche Ideogramm *u-rik* wird II R 41, 3 c. d. neben *urḫitu* auch durch *ta-ba-ḫu* erklärt. Wie hier, scheint mir auch II R 41, 5 c. d. *urḫitu* mit *ašû* „ausgehen, hervorkommen, hervorspriessen“, in Verbindung gebracht zu sein. Vgl. besonders ASKT. 116, 8, wo Istar *mušêšât urḫitê* genannt ist, „die, welche das Gewächs hervorspriessen lässt“. — *šûšât*, 3 P. Fem. Perm. III 1 von *ašû* *שש*. Siehe für diesen Stamm oben II R 62 No. 3 Rev. (Die Ausgabe II R verwechselt Rev. mit Obv.); Z. 52 ff. c. d. dieses Vocabulars führt den Gebrauch des Verbums *ašû* vom Emporwachsen der Bäume und Rohre ausdrücklich an. Op. liest *la šad kuntu* statt *la šûšât biltu* und übers. „non attingens altitudinem“, wobei das Zeichen *šu* unberücksichtigt bleibt. — *šûšê*, für *šunšê*, Inf. III 1 von *našû* „heben, tragen, bringen“. In der bilinguen Tafel IV R 18 No. 3 Obv. ist *biltu* mit *našû* wiederholt vom Ertrag des Berges, des Feldes und des Gartens gebraucht. — *šurruš*, für *šurrušu*, „sein *šurru*“. Das Zeichen, welches Sb 255 durch *libbu* „Herz“ er-

1) Das schraffierte *tê* in Asarh. V 6 ist gemäss dem Original in *ka* umzuändern.

klärt wird, findet sich in der unveröffentlichten Tafel K. 4341 col. I 17 durch *šur-ru* erklärt *Libbu* und *šurru* sind also Synonyme; vgl. auch Asarh. VI 38 f. Sanh. Kuj. 4, 42. Op. liest *susse ešurru* *ustabil* „ad fundationem strati respexit“.

36. *kigallum*, Lehnwort aus *ki-gal* „grosses Land“ (vgl. *kisallu* aus *kisal* Sb 231). „Grosses Land“ ist eine Bezeichnung der Unterwelt, wie *uru-gal* (= assyr. *ḫabru* Sb 192, hebr. קָבֵר) „die grosse Stadt“ Bezeichnung des Grabes ist. Das Ideogramm *ki-gal* in der Aussprache *sur* wird II R 44, 74 a. b durch *bi-ru-tu* übersetzt. Zu *kigallu* vgl. noch I R 52 No. 6, 4. 66 col. III 32—35. 67 col. I 32. An unsrer Stelle hat *kigallum* noch seine ursprüngliche Bed. „grosses Land, grosses Terrain“, doch dürfte schon hier, des Gegensatzes zu *uḫummē* halber, vor allem eine tiefliegende Gegend gemeint sein. — *nartaba*, eine Bildung wie *narkabtu*, von dem St. נָרַב „feucht, durchnässt sein“. Das Zeichen *pin* ohne vorhergehendes *iš* bed. „Fundament“, z. B. unten Z. 60, und so übersetzt Op. auch hier. Die Lesung *nartabu* für die Zeichen *iš pin* findet sich V R 29, 64 g. h, wo auch die nichtsem. Lesung *a-pi-in* in einer Glosse gegeben ist. Dieses *apin* ist in das Assyrische als *ê-pi-(in-)nu* übergegangen Sb 291. ASKT. 124, 14 f. Die Bed. „Rinne, Bewässerungskanal“ ergibt sich für *nartabu* nicht nur aus der Etymologie, sondern auch aus dem Zusammenhang in einer Reihe von Stellen, z. B. Tig. VI 101—104, wonach reichere Ernten durch Vermehrung der *nartabê* erzielt werden; ähnlich in der Inschrift Hammurabi's (siehe Ménant, Man. d. la Langue Assyrienne. 306 ff.). Höllenf. 24 Rev. ist demgemäss zu übersetzen: „Der Vorrath in den Kloaken der Stadt sei deine Speise!“ Wir begegnen dem in Rede stehenden Ideogramm auch auf der sehr interessanten und religionsgeschichtlich hochwichtigen Tafel IV R 58 und 59, wo unter den mancherlei Örtern, an welchen, und den mancherlei Lagen, in welchen der bussfertige Sünder die Götter um Erlösung anflehen soll, Seite 59, 1 b auch *nartabu* erwähnt wird: liegend, sitzend, trinkend und essend, am Feuerheerd, schreibend und reitend, *ina âḫi nartabi*, *ina âḫi būri*, *ina âḫi nâri*, *ina âḫi êlippi* d. h. am Rand der Wasserrinne, am Rand des Brunnens, am Rand des Flusses, an Bord des Schiffes, beim Auf- und Untergang der Sonne, beim Herausgehen und Hineingehen in die Stadt, das Stadthor und das Haus, auf der Strasse, im Tempel, auf der Reise, u. s. w. — allüberall soll er um Vergebung bitten. Vgl. endlich noch zu *nartabu* das leider zerbrochene Fragment K. 4400 = V R 32, 56 sowie Sb 339 und II R 30, 68 b. c, an welchen letzteren beiden Stellen ein anderes Ideogramm, nämlich *sun*, dem Worte *nartabu* entspricht. — *šér'a*. Alle Stellen, an denen dies Wort vorkommt, führen auf etwas auf dem Felde, dem Acker sich Findendes. Vgl. obenan den Fluch am Schlusse des Michaux-Steines I R 70 col. IV 9 ff.: „Raman, der Oberste Himmels und der Erde, der Sohn Anu's, der Starke, möge sein Feld überschwemmen, das Korn vernichten, Unkraut(?) möge gedeihen, *ši-ir-a bi-ri-ta likabbisâ šêpâšu* Halm(?) und . . . mögen seine Füsse zertreten.“ In Verbindung mit dem Acker, assyr. *êḫlu*, lesen wir das Wort auch ASKT. 71, 8, wo ihm zugleich in der nichtsemitischen Columne ebenjenes Ideogramm entspricht, das auch V R 29, 68 g. h, vor allem aber V R 1, 46 sich findet. An der letzteren Stelle schildert Asurbanipal die Fruchtbarkeit des Landes unter seiner Regierung und sagt unter anderm, das Getreide sei *ina šêr'išu* so und so hoch, die Ähre dagegen so und so lang gewesen. Es erhellt hieraus, dass *šêr'u* ebenso wie *šubultu* ein Theil des Getreides ist: es darf wohl zuversichtlich die Übersetzung „Halm“ gewagt werden. — *šûzuzi*, Inf. III 1 von *nazâzu* im Kal „sich niederlassen“, im Schaf. „etw. aufstellen“. Vgl. das häufig vorkommende *uṣziz*, *ulziz* für *uṣâziz* (Analogiebildung anstatt *uṣanziz*). — *šulsê*, Inf. III 1 von שׁוּל, שׁוּל mit Übergang des radicalen *š* in *l* vor dem Zischlaut wie in dem ebenerwähnten *ulziz*. Die Form I 1 bietet Sanh. V 62 *al-sa-a* und Asurb. Sm. 124, 58 *il-si*. Synonyme sind *ragâmu* und *ḫibû* Sc 320 f., *nabû* und *ḫabâbu* II R 29, 17—19 c. d. IV R 21, 47/48 b, *nagâgu* II R 20, 24 c. d und *zakâru* II R 7, 49 g. h verglichen mit ib. 36 g. h. — *alâla*, viell. interjectionell gebrauchter Inf. I 1 von לָלָא oder לָלָא „rufen, jauchzen“, V R 6, 101—103 ebenfalls mit einem Derivaturn von *šasû* gebraucht: *šisû a-la-la*. Ob diese Wurzel nicht auch in dem Worte *mu-šul-li-lu* IV R 23, 14 a vorliegt, welchem im Nichtsemitischen (und zwar im Frauendialekt) jenes Ideogramm entspricht, das II R 7, 6 g. h, wie die Zeile jetzt vervollständigt vorliegt, durch *ḫašâšu* „sich freuen, frohlocken“ erklärt wird?

37. *innê*, Pl. von *innu*. Das Assyrische scheint ein Verbum *ênû* als Syn. von *rakâsu* „binden“ zu besitzen, woher V R 28, 16 g. h *mê-ê-nu* „die Krone“ Syn. *riksu* Z. 19 und *agû*. Das *innu* eines Stromes würde hiernach „das, was den Strom bindet, in sich schliesst, das Strombett“ bedeuten, *inni* bez. *innê*

tamirti „Wasserlaufbetten, Kanalbetten“ — eine solche Bed. scheint mir der Zusammenhang zu fordern. — *tamirti*. Das Assy. hat mehrere Wörter *tamirtu*: zunächst das aus der häufig vorkommenden Wortverbindung *ina tāmirti* der und der Stadt d. h. „angesichts der und der Stadt, in ihrer nächsten Umgebung“ wohlbekannte *tāmirtu* z. B. Sanh. Bav. 35. Sanh. II 76 f., St. 𐎶𐎵𐎶 ; sodann *tamirtu* „Wasserbehältniss“ oder etwas dem ähnliches; vgl. Sanh. Bav. 28 f: *Êa bēl naḫbi kuppi u tamirtê* d. h. „Ea, Herr der Quelle, des Strudels (vgl. aram. ܦܝܬܐ , ܦܝܬܐ) und Wasserbehältnisses“; ferner ib. 6. I R 52 No. 4, 9 ff. a. Khors. 128 und obenan III R 43 col. IV 4, wo *tamirāti* in Parallelismus steht mit *nārātê* „Ströme, Kanäle“. Der Stamm dieses *tamirtu* ist vielleicht 𐎶𐎵𐎶 ; vgl. 𐎶𐎵𐎶 Ps. 140, 11. Ein drittes *tamirtu*, viell. Eins mit *tamartu* „Geschenk“, siehe Asurb. Sm. 94, 69. — *šukûpê*, Inf. III 1 sei es von 𐎶𐎵 „fallen, einstürzen“, sei es von 𐎶𐎵 („ 𐎶𐎵 “) „einsetzen“ Neb. I 42. 65. IX 51. Meine Übersetzung „verfallene Betten des Wasserlaufes“ geht von dem ersteren Stamme aus; doch scheint mir nach erneuter wiederholter Prüfung dieser höchst schwierigen Zeilen der Zusammenhang die Ableitung von 𐎶𐎵 „einsetzen“, also die Übersetzung: „Wasserlaufbetten herzurichten“ mehr zu empfehlen. — *kârātu*, Pl. Fem. von *kâru* „Einfassungsmauer, Damm“ Neb. VI 51 u. o. Zu der Femininform *kârātu* anstatt der sonst belegten Masculinform *kârê* vergleiche das Wort *bābu*, welches seinen Pl. ebensowohl *bābê*, *bābāni* als *bābāti* bildet. Auch hebr. בָּרַח bildet seinen Pl. בָּרִיחַ . — *pitê*, „öffnen, eröffnen“ d. h. hier „einweihen“. In ebendieser Bed. „einweihen“ findet sich *šurrû* „öffnen, lösen, beginnen“ V R 10, 107 gebraucht; vgl. *ina tašrît êkalli* „bei der Einweihung des Palastes“ Sanh. Kuj. 4, 42. Die Beschreibung einer Einweihungsfeierlichkeit siehe Sanh. Bav. 27. — *gibiš*, St. estr. von *gibšu*; gleichbedeutend ist *gubšu* Khors. 122. — *êdê* „Fluth“, Lehnwort aus nichtsemitischem *a-dê-a* „kommendes Wasser“ opp. *a-si-ga* = assyr. *ê-si-gu* „schwach werdendes Wasser“ d. i. „Ebbe“. Das Wort *êdû* „Fluth“ findet sich oft, z. B. Khors. 122: *êlî marrati gubûš êdê ittakil* „er verliess sich auf das Meer, die Wucht (das Ungestüm) der Fluth“. Asurn. I 13, wo sich der König in dichterischem Schwunge *êdû gabšu ša mâhira lâ išû* „ungestüme Meeresfluth, der niemand zu widerstehen vermag“ nennt. Ein anderes nichtsemit. *a-dê-a*, zusammengesetzt mit *dê* „bewässern“, assyr. *šakû* siehe II R 30, 13. 15 a. b. V R 16, 9 a. b. — *nuḫšu*. Sein Ideogramm ist *šar* gemäss Sc 76. Die Stelle Sanh. Bav. 31 wird durch IV R 18, 13 f. a klar. Synonym sind *duḫdu* und *hêgallu*; alle drei zusammen siehe I R 27, 52 f. Ein Synonym wiederum von *hêgallu* ist *šûku* gemäss V R 28, 61 g. h. 71 e. f. — *šušê* Inf. III 1 von 𐎶𐎶𐎶 .

38. *pit* von 𐎶𐎵 ; vgl. *hit* „Sünde“ von 𐎶𐎵𐎶 IV R 53 No. 2, 8. — *hasîsi*, häufig in Verbindung mit *uznu*, siehe unten Z. 48. Sanh. Kuj. 4, 19. IV R 11, 20 b. Vgl. noch das zu *êtpêšu* Z. 34 Bemerkte sowie Sanh. V 28. I R 27, 43. V R 8, 66. — *lê'i êni kâlama*. Vgl. hiermit *mûdûtê êni kâlama* unten Z. 44. Bei dem Eigennamen *Ašûrlê'i* Z. 33 wurde gezeigt, dass es ein Wort *lê'u* Syn. von *idû*, 𐎶𐎵𐎶 giebt. Beachte für diesen Stamm 𐎶𐎵𐎶 „hell sein, klar sein, wissen“ die Schreibweise des Gottes Nebo *i* (so ist *ni* zu lesen) -zu-zu als *ilu tê-lê'-u* „mit Weisheit begabter Gott“. — *šunnat*. Auf dem kleinen Fragment K. 4196 folgt *sun-na* unmittelbar auf die Wörter *nîkû* „rein“, *santum*, *namru*, *êbbu*, *êllu* „glänzend“. Die Bed. würde — wären nur die drei folgenden Zeichen verständlich — recht gut in den Zusammenhang passen. — *milki* (hebr. aram. ܡܠܟܐ) St. estr. *milik* V R 1, 121, Synn. *têmu* (𐎶𐎵𐎶 Dan. 3, 10), *tašimtu* und *šitultu* V R 17, 4—7 c. d. Wie hier, so findet sich auch sonst in zusammenhängenden Texten *milku* neben *tašimtu*, so z. B. V R 33 col. I 11; häufig auch in Verbindung mit *têmu* z. B. Asurb. Sm. 9, 2. Sanh. V 3. 22. In der interessanten Aufschrift der beiden Nebostatuen des Britischen Museums, veröffentlicht I R 35 No. 2 wird Nebo ein Gott genannt, „ohne welchen kein Rathschluss im Himmel gefasst wird“, assyr. *ša balûšu ina šamê lâ iššakanu milku* (Z. 6) — *irbû*, Impf. I 1 von *rabû* „gross sein oder werden“, auch V R 1, 27 f. Die Form II 1 in der Bed. „aufziehen“ in der Aussetzungsgeschichte Sargon's I: *u-rab-ban-ni* „er zog mich auf“ III R 4 No. 7, 62. Op. „existerant“. — *tašimti* (so lies statt *tazimti*!) ist seiner Bed. nach durch die soeben angeführte Stelle V R 17, 4—7 c. d (vgl. das Duplicat II R 26, 7—10 a. b, dessgleichen V R 16, 1—2 b) sowie durch den Parallelismus in vielen zusammenhängenden Stellen gesichert; die Aussprache *tašimtu*, nicht *tasimtu* oder gar *tariktu*, folgt aus dem Zusammenhang des Vocabulars II R 7, 1 ff. a. b. Für die Etymologie wage ich noch keine Behauptung. — *išêhu*, Impf. I 1, von eben dem Stamme 𐎶𐎵𐎶 (𐎶𐎵𐎶), wovon hebr. צִיחַ „Strauch“; vgl. syr. ܥܨܐ „sprossen, blühen“. IV R 18, 59/60 a wird das Ideogramm für *ašû* „ausgehen, sprossen“ (Sb 84) durch assyr. *ši-i-hu* (Perm.) wiedergegeben, und Sanh. Kuj. 4, 10 f. ist von uralten Cedern die Rede, *ša ultu ûmê rûkûtê i-ši-hu* „welche seit fernen

Tagen gewachsen waren“. Dass die *êrini šutâhûte* Z. 72 der Stierinschrift wirklich „hochgewachsene, schlanke Cedern“ sind, wie meine Übersetzung vermuthet, lehrt die Stelle Tig. jun. Rev. 76: *gušurê êrini šêhûti* „hochgewachsene, schlanke Cedernbalken“ — *šutâhu* ist einfach eine Bildung von שיה (שיה) mit eingeschaltetem *t*.

39—42. In diesen wie in den folgenden drei Zeilen müssen leider einzelne Wörter noch immer unerklärt bleiben; trotzdem dürfte ihr allgemeiner Sinn — noch etwas schärfer als in unserer Übersetzung geschehen — dahin zu verstehen sein, dass es sich Sargon angelegen sein liess, die Speicher des Landes so reichlich mit dem was zu des Leibes Nahrung und Nothdurft gehört anzufüllen, dass trotz Hungersnoth und trotz Verderbens des Weins keinerlei Missstand für die Landesbewohner daraus erwuchs.

39. Oppert übersetzt: „Regio Assyria vasta (erat) solitudo; paludes et zizania in domibus, pro thesauris regni; effusio tonitruum illud.“ *tê'ûtu*. Die Bed. „Nahrungsmittel“ lässt sich sowohl aus zusammenhängenden Texten als aus Vocabularien nachweisen. II R 48, 46 f. g. h erscheint *ti-u-tu* als Syn. von *ma(sic!)-ka-lu-u* „alles was zur Speise (מאכל) dient“. V R 28, 84 e. f bietet die Gleichung *ta-a* [Var. 'a]-*u* = *a-ka*..., was sich ohne Weiteres zu *a-ka-lu* ergänzt. Am klarsten aber erhellt die Bedeutung aus Asurb. Sm. 59, 58 b: *mê u tê-u-u-ta balât napišišunu ana pîšunu ušâlîr* „Wasser und Speise, die Erhaltungsmittel ihres Lebens, schnitt ich ihnen ab“, (es ist von der Belagerung der Stadt Tyrus die Rede.) Ob *tê-u-u-ti* III R 41 col. I 15 die nämliche Bedeutung hat? Oppert und Ménant übersetzen dort „jugum duplum“, *Doc. Jurid.* 118, 15. — *nišbê*, „Sättigung“, St. שבע; unser Subst. findet sich auch V R 8, 119. — *tillinû* (= *tilênû* und also genau eine Form wie *rîmênû* „barmherzig“?) viell. Beziehungsadj. von einem Subst. *tilênu* (St. תילע); Näheres noch nicht zu sagen. — *zununu*, entw., wie unsere Übersetzung das Wort fasst, Inf., oder Perm. Pl., auf *râtê* bezüglich. Ebendieses Wort findet sich auch Z. 47, und da an dieser letzteren Stelle *L*₁ wirklich *zu* bietet, das sich auch sonst etymologisch empfiehlt, so habe ich sowohl dort wie hier *zu* transscribirt, obgleich *P*₁ an beiden Stellen deutlich *su* bietet. Auch *P*₂ hat *su* in der zweiten Stelle; *L*₂ ist abgebrochen. — *râtê(?)šun*. Assy. *rātu*, hebr. ראט, bedeutet, wie diese Stelle lehrt, genau so wie *pisānu*, jedwedes Behältniss, besonders aber Wasserbehältniss. Für *pisānu* beachte die Stelle K. 5418 col. IV: *hirâtika mê mullî pisânâtika šêmka kaspaka šûrib* „deine Gräben fülle mit Wasser, in deine Speicher bringe dein Korn, dein Silber u. s. w.“, und vgl. Delitzsch, *Paradies* S. 77. 142. Die Grundbed. des hebr.-assy. Stammes ראט ist noch dunkel, doch war sie sicherlich nicht „laufen“, geschweige dass der Stamm mit ריץ irgendwie zu combiniren wäre.

40. *atmû*. Da mit dem Worte *admu* „Kind“ und speciell „junger Vogel“ an unserer Stelle kaum etwas zu machen ist, ein anderes Wort *admu* oder *atmu* (*atmû*) als jenes *atmû* Pl. *atmê*, welches unten Z. 72 mit der sicheren Bed. „Wort, Rede“ vorliegt, mir wenigstens nicht bekannt ist, so wird auch hier wohl *atmû* zu lesen und dieses Wort in der dem hebr. דבר „Wort, Rede“ eignenden allgemeinen Bed. „Sache, Zustand“ zu fassen sein. Das Wort ist gemäss II R 7, 31 c. d als eine Bildung von dem Verbum *tamû* „sprechen“ mit präfigirtem *z* zu fassen; zu dem ihm entsprechenden Ideogramm (*ka*) *bal-bal-ê* beachte auch IV R 1, 14/15 a. *atmû rêšêtê* könnte also viell. als „anfänglicher, ursprünglicher Zustand“ gefasst werden, so dass Sargon sagen würde, dass trotz etwaiger Hungersnoth im Lande Assyrien alles seinen ruhigen, unveränderten Gang — dank jenen ausgezeichneten Vorsichtsmassregeln — fortging. Ich gebe natürlich das hier Gesagte unter ausdrücklichem Vorbehalt. — *rêšêtêša*; vgl. oben zu Z. 3. In der Bed. „Erstlinge“ findet sich das Wort Sanh. I 61: *suluppu rê-šê-tê-šu*, wo das Suffix, wie es scheint, auf das collectiv zu fassende *suluppu* zurückgeht: „Datteln, ihr Erstes“ = Frühdatteln. — *sunki*, St. סנק „einengen“ und *hušâhu*, St. חשה „bedürftig sein, verlangen“, zwei ausserordentlich häufig vorkommende Wörter; für ersteres vgl. noch I R 27, 94. V R 8, 35—38; für letzteres IV R 45, 42. V R 7, 33. 11, 42 f. Wie hier, finden sich auch sonst beide Wörter zusammen, so z. B. Tig. VIII 85. — *habâl*, Op. *zabal* „pascuo“. — *karani* (*karâni*); für das Ideogramm siehe Sb 154. — *akû*. Die Stelle Sanh. I 5, wo sich der assyrische König *âlik tap-pu-ut(sic!) a-ki-i* „einen der den *akû*'s zu Hilfe kommt“, nennt, legt für *akû* eine Bed. wie „schwach, hilflos“ nahe. — *rig-li*. Vgl. Schrader in den Sitzungsber. der Acad. der Wiss. zu Berlin, 5. Mai, 1881, S. 418 ff. — *ba-aš-ta*, oder *ba-til-ta*. Da ein Wort *bâšu* etwa in der Bed. „schlecht, böse“, wovon *bâšta* Acc. des Fem. wäre, meines Wissens noch nicht belegt ist, so scheint es mir jetzt sicherer, *ba-til-ta* zu lesen und als Part. von *batâlu* (hebr. בטל) „aufhören, abgeschafft werden“ zu fassen.

Die Lesung dieses Wortes wie des vorhergehenden *rig-li* ist übrigens wenig sicher, da die Originalzeichen des Cylinders sehr verwischt sind. — *rašê*, Inf. I 1 von *rašû*, welches gemäss Neb. Bah. II, 31 ein Syn. von *išû* „sein, haben“ ist. Statt *ar-li* ist gewiss *ar-šê-ê* zu lesen, wie schon Hincks (siehe Norris, *Dictionary* p. 3) richtig copirt hat. Part. I 1 *ra-aš*, z. B. Sams. I 21: *ra-aš ê-mu-ki*.

41. Oppert übersetzt: „Tunc (fuit) impositus labor hominum evellentium herbas malas in terra mea non verum pretium reddente, et lolia, una cum deo Serah in opere isto“. *aššu*, höchst wahrsch. durch Assimilation aus *anšu*, *ana-šu* entstanden, wie es denn als Präposition mit *ana* gleichbedeutend ist und mit ihm geradezu wechselt, siehe Khors. 118—120. Als Conjunction bed. es sowohl „da, weil“ als „damit“ vgl. V R 9, 72. 10, 59. 75. Asarh. II 36. 48. — *šamni* (*šamnê*) Pl. von *šamnu*, St. estr. *šaman* IV R 26, 47. 48 b. — *balti*. Bei meiner Übersetzung „Leben(?)“ dachte ich an ungenaue Schreibweise für *balti*, wie sich z. B. V R 34 col. II 46. 47 *u-ša-ti-ru*, *aš-tu-ur* für *ušaṭiru*, *aštur* geschrieben finden, ja gerade für unser Verbum *balātu* „leben“ schien eine solche ungenaue Schreibweise auch sonst nachweisbar, nämlich V R 28, 59 g. h. 69 e. f. Jene Annahme ist mir indess seitdem noch fraglicher geworden; es scheint mir jetzt umgekehrt in dem eben angeführten Vocabular *balātu* mit *t* das Richtige, *balātu* mit *ṭ* ungenaue Schreibweise zu sein. Ein Subst. *baltu* in einer Bed. wie „strotzende Fülle, ausnehmende Pracht“ scheint an Stellen wie Sanh. Kuj. 4, 7. Neb. IX 33 festzustehen; das Syn. von *balātu* aber, *ša-da(ta)-pu*, erklärt sich leicht durch hebr. שֶׂפַח, und die unmittelbar folgende Gleichung *šūku* = *hégallum* „Überfluss“ ist dieser Fassung nur günstig. Ist etwa mit *balti améluti* das Öl als herrlichster, alles andere an Werth übertragender Schatz der Menschen bezeichnet? — *bu'ânê*, Pl. des Wortes *bu'ānu*, dessen Bed. „Geschwür“ (St. שֶׁבַח) als ziemlich ausgemacht gelten darf; siehe Lenormant in TSBA. VI 144 ff. Das Wort, dem als Ideogramm *sa* entspricht, findet sich oft in den sumerisch-assyrischen Beschwörungsformeln. Eine andere, sichere Bed. des nämlichen Ideogramms ist *dāmu* „Blut“; vgl. hiefür vor allem das freilich unveröffentlichte Vocabular K. 264. — *šamaššammê*, vgl. talm. שֶׁמֶשׁ שֶׁמֶן, arab. *simsim*; siehe hierzu Delitzsch, Assyri. Studien S. 81. Bemerkenswerth ist, dass diese Pflanze, „aus deren Samenkörnern ein in Syrien, Palästina und Aegypten auch zur Bereitung der Speisen dienendes Öl gepresst wird“, ideographisch als „Ölpflanze“, noch genauer „Ölbaum“ (*giš-ni*) bezeichnet wird; so an unserer Stelle sowie II R 5, 32 c. d. 52, 66 c. d. Sanh. Bav. 23 — hier überall obendrein mit dem Determinativ *šê* „Getreide“. — *nirba*, phonetisch geschrieben IV R 16, 27—30 a: *ni-ir-ba*. Das Ideogramm besteht aus drei Theilen: *an* bez. *dīngir*, *šê* „Getreide“ und jenem aus *šê* und *ir* zusammengesetzten Zeichen, für dessen nichtsemitische Aussprache *éltég* Delitzsch, Lesestücke S. 58 Anm. 17 zu vergleichen ist. Dieses *éltég*, welches alleinstehend assyr. *uhulu* bedeutet (z. B. IV R 26, 36/37 b) und, mit dem Determinativ *u* (*šam*) versehen, das Ideogramm für den „Raben“ assyr. *aribu* bildet (siehe IV R 30, 57/58 b und vgl. III R 52 No. 2), bezeichnete mit vorgefügtem Determ. *šê* eine Getreideart. Dieser Getreidenamen diente dann, mit dem Determ. *dīngir* d. i. „Gott“ versehen, zur schriftlichen Bezeichnung jener etwa der Demeter-Ceres entsprechenden Gottheit, welche dem Getreide Wachstum und Gedeihen verleiht. Endlich wurde diese Bezeichnung der Getreidegottheit auf das Getreide selbst zurückgetragen. So wenigstens denke ich mir den Entwicklungsgang. Für die Verwendung obigen Ideogramms als Gottesnamen siehe II R 36, 17 e: *ša Nabû u Nirba* ¹⁾ *uballitûšûma*. 59, 24. 25 a. b. IV R 8, 4—7 a. Für seine Bedeutung „Korn“ siehe V R 1, 48, wo unser Ideogramm in Parallelismus mit jenem Ideogramm steht, welches V R 27, 57 g. h. durch *di-šu* „Kraut“ hebr. שֶׁבֶט erklärt ist, ferner I R 70 col. IV 12. IV R 23, 14 a. Asurb. Sm. 100, 19, wonach Asurbanipal während einer Hungersnoth das elamitische Volk mit *nirba balât napištim nišê* versorgte. — *mahîri*. Zu dieser Lesung des Ideogramms *ki-lam* siehe II R 13, 27 c. d, für die Wichtigkeit des Wortes für das etymologische Verständniss des hebr. מֶהֱרִי siehe Friedrich Delitzsch im *Athenaeum* vom 9. Juni 1883. Ein Synonym ist *šîmu*. V R 9, 52 bietet das Verbum *mahâru* in der Form I 3 mit der Bed. „für sich in Empfang nehmen“ d. i. geradezu „kaufen“. — *šâmi*, Inf. I 1 von *šâmu* שֶׁמֶן (שִׁים), Präs. *išâmu* V R 9, 49. Das Wort für „Preis“ *šîmu* (siehe unten Z. 42) kommt selbstverständlich von eben diesem Stamm.

42. Oppert übersetzt: „Perquisitionem perfeci thesauri qui gloriosum opus dei et regis, animantium, omnis pretii necessarii ad superficiem ejus renovandam“. Ich bemerke ausdrücklich, dass Opperts Text-

1) II R liest falsch *hi šarru* anstatt *šê éltég*.

lesung eine von der meinigen etwas abweichende ist. — *naptani*. Vgl. IV R 7, 1 b: „die Zwiebel (*šūmu*) kommt nicht mehr *ana nap-tan ili u šarri* auf die Tafel des Gottes oder des Königs“. Das Verbum *patānu* II R 36, 61—63 g. h. bed. „versuchen, kosten“, und wird gemäss eben dieser Stelle sowohl vom Kosten der Speisen und geradezu vom Essen (assy. *akālu*) als vom Versuchen von Menschen gebraucht. — *paššūri*, Lehnwort aus *banšur* Sb 269. IV R 13, 56—57 a. II R 46, 42 e. f. Nebukadnezar (Neb. Grot. II 34 f.) vergrösserte die *paššūru*, will sagen die Mahlzeit der Götter. — *hātē* sowie *unnātē* müssen noch unerklärt bleiben. Beide Wörter scheinen Femininformen des Plural zu sein. Für *unnātē* (Sing. *unnu*?) verweise ich fragend auf II R 7, 22 g. h. — *ga-ni* dürfte nach dem Zusammenhange am besten mit *ginū* Pl. *ginē* „festgesetzte Gabe, Opfergabe“ Neb. Grot. II 36. 39 zu combiniren sein. — *šūzuzi*, Inf. III 1 von *nazāzu*, siehe oben zu Z. 36. — *i-ta-tē-ē*, Plur. von *ittu* oder *i-ti-a-tu* (II R 30 No. 4 Rev. 11) „Seite, Grenze“, wie hier, auch V R 10, 105 geschrieben; St. estr. *i-ta-a-at* V R 34 col. II 13.

43. Diese Zeile, mit welcher das Einschiesel Z. 34—43 abschliesst, passt offenbar nicht in diesen Zusammenhang; indess scheint es mir schwer den Grund der Textverwirrung zu erklären, die Nachbarschaft von Z. 49 trägt wahrscheinlich mit einem Theil der Schuld. Der Bericht von der Gründung und Erbauung der Sargonsstadt beginnt recht eigentlich mit Z. 44. Wie aus III Botta 15, 21—27 ersichtlich, liess Sargon diese seine neue Residenzstadt durch Kriegsgefangene bauen: *ina baḫūlātē nākirē kišitti ḫātīa āla ēpus*. — *ūru* hebr. *ור*, syn. *ūmu* *יִמּוּ* und *immu* (syr. *īmāmā*) II R 25, 23—24 a. b. — *akpuḍ*; Impf. I 1 von *kapādu*, V R 1, 120 u. ö. in Parallelismus mit *dabābu* „planen, heimlich sinnen“. Vgl. auch zu *ētpēšu* oben Z. 34. — *simak* (*simāk*); vgl. aram. *סִמְכָא*, *סִמְכָא* „Lagerstätte“. — *dānu*, hier wie unendlich oft ideographisch geschrieben, von *דן* „richten, entscheiden“, woher *dīnu* „Gericht“ V R 24, 26 a. b.

44. *namba'ē*, aus und statt *nan-ba'ē*, hebr. *נַבְיָא*, wie *imbū'innī* aus *inbū'innī* Z. 50 und *ambī* aus *anbī* Z. 68. — *dimtē* „Pfeiler“, Pl. *dimāti* Sanh. III 3, syn. *asītu* Asurn. I 89. II 19. — *nadū*, Perm. I 1 von *נדר*.

45. *ša*, welches Oppert Dour-Sark. durch „nam“ übersetzt und Recc. XI 19 gar nicht berücksichtigt, kann nur als Relativ aufgefasst werden. Dass das *a* des assyrischen Relativpronomens urspr. lang, *šā* also nichts weiter als Acc. von *šū* „er, der“ ist, wird V R 21, 40 h. 27, 45 b ausdrücklich bezeugt. Im Zusammenhang der Rede wurde *ša* aber offenbar stets geschärft gesprochen, eine Variante *ša-a*, wie *la-a* „nicht“ zahllose Mal mit *la* wechselt, ist für das Relativpronomen bis jetzt nicht gefunden. — *ēlamū* „vor“ sowohl räumlich, z. B. III R 15 col. I 18, als zeitlich, z. B. V R 4, 127. — *bélūt Aššūr ēpušū*. Vgl. *šarrūtu Aššūr ēpēš* V R 1, 21. — *iltanāparū* für *ištanāparū*, Impf. I 3 von *šapāru* „senden“, dann „regieren“. Die gleiche Bedeutungsnuance weist *ma'āru* II 1 auf. Op.: „had embellished“.

46. *umašši*, Impf. II 1 von *mašū*, Inf. *mušši* Sanh. Bav. 54. Vgl. aram. *מַשִּׁי*, *מַשִּׁי* „betasten“. — *īdī*, 3. Pers. Impf. I 1 von *ידע*; die Parallelstelle Stierinschr. 46 bietet *il-ma-du*, *לִמַּד*. Ebenso lautet auch die 1. Pers., V R 31, 11 d. 47. 60 f. Einen sehr interessanten Gebrauch des Verbums *īdū* bietet V R 2, 123: *šarru ša ilu i-du-šu at-ta* „der König, den Gott ersehen hat, bist Du“. — *hirē*, Inf. I 1 von *הירע*, Impf. I 1 *ihrū* I R 28 col. II 20, Impf. III 1 *ušahrū* Nerigl. II 6. Daher *hirītu* „Canal“ Neb. Grot. II 7. — *nāri*, Gen. von *nāru* „Strom“, Plur. *nārāti*, hebr. *נָהָר*. Zur Lesung des Ideogramms siehe IV R 11, 23/24 b u. a. St. m.

47. Oppert übersetzt Z. 47, 48: „in nuptiis meis fecundis, quibus cum ope (Salmani) dei abundantiae, domini mysteriorum (erit) exauditio fertilitatis et expletio sponsalium, et (in) deliciis aurium mearum fecundis, quae“ etc. Die beiden Zeilen lauten IV Botta 164, 13 f.: *i-na mē-ri-ši-ja rapši ū hi-is-sa-at uzni-ja pal-ka-a-ti ša ū Êa ū Bē-lit ilāni ēlī šarrāni ābē-ja u-ša-tē-ru ḫa-sis-si*. Die kürzere Fassung dieser Parallelstelle erleichtert das Verständniss unserer längeren Zeilen 47 und 48. — *mērišī'a*. Die Bed. „Begabung“ ergiebt sich für das Wort *mērišu* sowohl aus dem Zusammenhang als auch aus dem Parallelismus Sanh. Kuj. 4, 22: *ina mē-lik tēmē'a u mē-riš kabattāa*. Vgl. hebr. *מִרְיָה* Hiob 17, 11. Ein anderes *mērišu* „Anpflanzung“ (?) siehe Sanh. Bav. 23 und III R 50 No. 2, 9. No. 3, 21; vgl. arab. *magrisun*? — *Šar apsē*, oft wiederkehrender Titel Ea's, II R 55, 24 c. d. — *malū*, Perm. I 1 von *מל*. — *niklātē*, Pl. von *nikiltu*, wie *libnātē* von *libittu*; vgl. hebr. *נִכְלָה*. Das Verbum *נִכְל* ist sowohl im Kal (z. B. Asurb. Sm. 43, 43) als im Piel (Sanh. Kuj. 4, 22) belegt.

48. *Nin-mên(?) - ana*. Welche Göttin mit diesem Ideogramm gemeint ist, lehrt in dankenswerther Weise die zu Z. 47 angeführte Parallelstelle der Botta'schen Sargontexte — es ist die Göttin *Bêlit ilâni* „die Herrin der Götter“, die Göttin Beltis. *Nin* „Herr“ oder „Herrin“ ist bekannt; *mên* „Krone“ assyr. *agû* siehe II R 20, 41 d. IV R 9, 13/14 a; dass *na* mit *an* „Himmel“ zusammenzuschliessen ist, ist das Nächstliegende; wenn in einem Cylinder das *an* fehlt, so ist dies wohl nur ein Versehen des Schreibers, man müsste denn schon das einfache *na* in der II R 50, 18 c. d bezeugten Bed. „Himmel“ fassen. Die Bed. „Herrin der Himmelskrone“ wird dadurch nicht alterirt.

49. *paramâhê* (*paramâhê*), Lehnwort aus nichtsemit. *bara* = assyr. *parakku* (Sb 355) und *mag* „gross, erhaben“; vgl. das analoge Lehnwort *kisalmâhû* = nichtsemit. *kisal-magê* IV R 13, 11/12 b. — *admân*, syn. *šubtu*; zum St. אדם siehe jetzt Friedrich Delitzsch im *Athenaeum* vom 21. Juli 1883. — *askir*, Impf. I 1 von אסקר. Die Bed. „sprechen“ für den Stamm *sakâru* steht durch Asurn. I 5 *sikir šaptišu* „Wort, Befehl seiner Lippe“ fest. Die Redensart Tig. I 31. 44 u. ö. *ina sikir* bed. hiernach „auf den Befehl des und des Gottes“. Für die nahe Verwandtschaft der Bedd. „sprechen“ und „denken“ vgl. unter anderm hebr. אָמַן.

50. *kêttê*, für *kêntê*, Fem. von *kênu* „recht, gerecht“ mit abstracter Bed., St. כִּתָּה; wie hier, so häufig in Verbindung mit *mîšaru*, z. B. Sanh. I 4. V R 35, 14. — *mîsari*, hebr. מִישָׁרִי, St. מִישָׁר. Adj. *išaru* V R 35, 12. Impf. III 1 *šutêšir* IV R 13, 33 b, Impf. III 1 *uštêšir* IV R 17, 46 a. Beachte die interessante Form *tultêšira* „du lenkst, regierst“ IV R 67, 12 b.

51. *duppâtê*, Pl. von *duppu*; auch *duppâni* II R 42, 57 e. — *šaimânûtê*, Abstractbildung auf *ût* vom Adj. *šaimânu*, welch letzteres eine Bildung ist wie *ka-a-a-ma-nu* „beständig, dauernd“ III R 4 No. 4, 38 (so nannten bekanntlich die Babylonier-Assyrer auch den Planeten Saturn: *kaimânu*, gesprochen *kaivânu* II R 32, 25 e. f, hebr. כִּיָּן Am. 5, 26. Der Stamm ist כִּיָּן, nicht כִּיָּן).

52. Oppert übersetzt: „postea utensilia non usu consumpta, quae pretium agri sine valore, agri venalis agri siti in facie eorum, in compensationem dedi illis“. *riggâtê*; vgl. zu dem assyr. St. *ragâgu* „böse sein“ Delitzsch in Lotz, Tig. S. 86. — *šubšî*, Inf. III 1 von *bašû* „sein“. — *šibû*, Perm. I 1 von שִׁבָּה „geneigt sein, wollen“, wovon das Subst. *têšbûtu* „Wunsch“. — *ašar*, hier wie auch sonst mit klarer relativer Anwendung, entsprechend dem hebr. אֲשֶׁר. — *šaknu* Perm. I 1 von *šakânu*; vgl. Asurb. Sm. 124, 60: *ašar pa-nu-ki šaknû tēbâku anâku* „wohin dein Antlitz gerichtet ist, werde ich gehen“. Das Wort *pânu* scheint vorzugsweise, ganz wie das hebr. אֲשֶׁר, im Pl. gebraucht worden zu sein, siehe z. B. IV R 67, 62 b. Vgl. freilich auch Asurb. Sm. 125, 69.

53. *alkat*, St. estr. von *alaktu* „Gang, Fortgang“. So lese ich die beiden Zeichen *al-šû* im Hinblick auf Stellen wie Delitzsch, Lesestücke 81, 21 (*al-kat-su*). 80, 3. 81, 7 (*al-kat-su-nu*). Op.: *al-šû* „pro gaudio“. — *mêhrit*, 1) „vor, gegenüber“ Asurb. Sm. 39, 16 (*isdira mêhrit ummânî'a* „er stellte sich meinem Heer gegenüber in Schlachtordnung“); 2) „in Gegenwart von, vor, coram“, Asurb. Sm. 144, 6; 3) „gegen, contra“ Asurb. Sm. 210, 79. Sämmtliche Bedd. gehen auf den Grundbegriff von *maḥâru* „vorn sein“ zurück. Auch an unserer Stelle dürfte statt „vorher“ besser nur „vor“ zu übersetzen sein. Das nähere Verständniss des Wortes *mêhrit* wie überhaupt der ganzen Stelle hängt ab von der Erklärung des zur Zeit noch völlig räthselhaften Wortes *ukšul* (Nomen oder Verbum?). — *Damku*; vgl. zu dieser Lesung des aus „Auge“ (*ši, igi*) und „hell“ (*lag*) zusammengesetzten bekannten Ideogramms V R 27, 49 g. h. — *Sarru-ilu*. Dass unter dieser Gottheit niemand anders als der mit göttlichen Ehren ausgezeichnete König Izdubar (Nimrod?) zu verstehen ist, vermuthet scharfsinnig Friedrich Delitzsch, gestützt vor allem auf das unveröffentlichte Täfelchen Sm. 1371, wo Izdubar als Gott und König und Richter der Menschheit hienieden, welchem Samas selbst Scepter und Entscheidung übergeben, angerufen wird. Es würde hierzu vortrefflich passen, dass die bekannten im Louvre befindlichen riesenhaften Izdubarstatuen eben aus Sargon's Palast in Khorsabad stammen. Ob das *ra* am Ende gar ein phonetisches Complement des Namens *Izdubar* ist? — *dâ'inûtê*, Apposition zu den vorhergehenden Götternamen. Die anderen Cylinder lesen den Sing. *dâ'imu*. — *talîmâni*, Pl. von *talîmu*; vgl. zu *ušatlimû* oben Z. 3. — *ušakêi*. Diese meine Lesung mit *ê* und meine dem entsprechende Übersetzung „ich liess opfern“ fasst das Verbum als Schafel von *nakû*. Doch ist die Richtigkeit dieser Deutung aus mancherlei Gründen bedenklich. Es könnte *u-šak-ki* ebensogut Piel eines

St. שָׁחַ oder שָׁקַ sein und etwas wie „sich demüthigen, niederfallen“ bedeuten, so dass zu übersetzen wäre: „vor den beiden Göttern warf ich in Inbrunst mich nieder“; das Parallelglied „ich hob auf meine Hände“ würde hierzu gut passen.

54. *ahrátaš* (so liess statt *ahrátan*), von *ahrátu*, St. אַחַר „hinten sein“, II R 35, 11 b *ah-ra-a-tu* geschrieben. Das Wort deckt sich offenbar auch seiner Form nach mit seinem Synonym *ar-ka-tu*, geschrieben *ar-ka-a-tê* Z. 66 unserer Cylinderinschrift. Die nächstliegende Lesung *ahrátaš* anstatt *ahrátan* ist im Hinblick auf V R 34 col. II 48 *ah-ra-ta-aš* beizubehalten. Dass übrigens das Zeichen *ur* (*taš*) auch den Lautwerth *tan* hatte, geht aus Silber- und Antimoninschr. 4 (*ši-ta-an*), Goldinschr. 5 (*ši-tan*) im Vergleich mit Khors. 166. I R 7 F. 9 u. a. St. m. klar hervor. Anstatt *ahrátaš úmê* findet sich oft *ahrát úmê*. — *bu'ári*, „Heiterkeit“, Stamm viell. בָּהַר, woher chald. ܒܝܬܐܝܪܐ; vgl. sonst noch zu dem Worte Khors. 194. III R 16, 50 b. E. M. II 334, 4. — *érêbi*, Inf. I 1 von *érêbu*. Op.: „vesperas“. — *zuk*, sicher St. cstr. jenes Wortes *zukku*, welches als Syn. von *parakku* II R 35, 14 a. b. erscheint. Gemäss Khors. 156 f. errichtete Sargon in seiner neugegründeten Stadt *zuk-kê naklûté* „kunstreiche Heiligthümer“ als Wohnungen der Götter. — *dimgal-kaláma*. *Dim* ist die nichtsemitische Aussprache des Ideogrammes, welches Sc 279 durch assyr. *banû* „bauen“ erklärt wird. *Dim-gal* könnte hiernach, wie auch meine Übersetzung das Wort fasst, „grossen Baumeister“ bedeuten; Sanh. VI 45 f. lehrt in der That, dass *dimgallé* der Name einer bestimmten Klasse von Arbeitern oder Künstlern, insonderheit wohl der Baumeister war. Trotzdem muss, wie sich mir nachträglich herausgestellt hat, das *dimgal-kaláma* unserer Stelle anders verstanden werden. Das Wort ist einfach, wie IV R 59, 44 b lehrt, als Tempelname zu verstehen, entsprechend etwa einem assyrischen *markasu rabû ša máti* oder *iršiti* (vgl. zu *kaláma* Sb 247). — *Ša-uš(nit?)-ka*, ein mir sonst unbekanntes Götterideogramm. — *rášibat*, Part. I 1 von רָשַׁב. Die Bed. dieses Stammes erhellt aus dem Synonymenverzeichnis II R 31 No. 3, 60 (vgl. Lotz, Tig. S. 90), wo als Syn. von *ra-aš-bu* ebenjenes *mi-ít(?)ru* aufgeführt wird, welches nach einer Mittheilung Friedrich Delitzsch's auf einem unveröffentlichten Fragmente durch *dannu* „mächtig“ erklärt wird. Vgl. ferner die Gleichung II R 35, 17 e. f: *rašûbu* = *šarhu* (zu dem letzteren Worte siehe oben Z. 31). Vgl. weiter Redensarten wie *rašúbat kakkê*, *rašúbat bélúti* Sanh. II 42. III R 6. Rev. 51.

55. *ulûni*; so dürfte doch besser anstatt *uṭibûni* zu lesen sein, doch wage ich eine bestimmte Erklärung noch nicht. Die Form ist gewiss ein Impf. I 1 und viell. von einem St. ܐܠܝ (vgl. hebr. אֱלִי) herzu-leiten. Eine Bed. wie „annehmen, freundlich aufnehmen“ würde gut in den Zusammenhang passen. *kî* fasse ich noch immer als abhängig von *itib*. Oppert, der „ascendissent“ übersetzt, scheint an יָלַח zu denken. — *itib*, Impf. I 1 von יָטַב (טָב) „gut sein“, in der Bed. „gefallen“ ebenso wie im Hebr. mit der Präp. *élî*, לָךְ verbunden; vgl. z. B. noch Tig. VII 53: *élî ilâni rabûti itêbû* „sie (die Werke und Opfergaben des Königs) gefielen wohl den grossen Göttern“.

56. *nannûšun*. Eine Bed. wie „Wort“ verlangt für dieses mir sonst unbekannte *nannû* (*nânû*) wohl der Zusammenhang. Das Verbum *takálu* „stark sein“, dann „in jem. oder in etwas stark sein“ = „auf jem. oder etw. sich verlassen, vertrauen“ (Form I 1 und IV 1) wird der Regel nach mit den Präpositionen *ana* oder *élî* construiert, doch findet es sich auch mit dem blossen Accusativ; so z. B. in dem Eigennamen *Ašûr-natkîl* „auf Assur vertraue“ Ca 41. Übrigens dürfte an dem Fehlen einer Präposition um so weniger Anstoss zu nehmen sein, als *nannûšun* am besten gemäss der zu *álûšu* oben Z. 32 gemachten Bemerkung verstanden wird. — *mušpêlu*. Eben diesem Worte begegnen wir IV R 16, 8 a, wo ihm in dem nichtsemitischen Texte das Wort *bal-ê* entspricht, welches in den vorausgehenden Zeilen 2 und 4 durch Formen der Stämme בָּלַח und בָּלַח wiedergegeben wird. Die Bed. dieses *bal* ist also etwa „hinfällig machen, beugen, verrücken“ ein Gebot u. ä. Vgl. auch Asurn. I 9. Die Stelle Neb. Bab. II 30 bietet in ganz analogem Zusammenhang die Form *šu-pi-(bi)-ê-lu*. Ein anderes abgeleitetes Nomen des Stammes *šapálu* ist *mušpalu* „Tiefe“ opp. *málû* „Höhe“ II R 29, 66 f. a. b. Asurn. III 136. — *adké*, Impf. I 1 von *dakû*, „aufbieten, entbieten, versammeln“, dem gewöhnlichen Wort für das Aufgebot der Heeresmacht oder überhaupt grösserer Menschenmassen zum Kriege, zum Frohndienst bei Bauten u. s. f. — *allu*, in der Regel mit dem Determinativ für „Holz“, z. B. I R 50 col. IV 5. Asarl. V 2, auch als Schmucksache verwendet, siehe z. B. V R 2, 10, wo der Zusammenhang, in Verbindung mit der Etymologie (der Stamm ist

wohl *alálu* „binden“), auf eine „Kette“ schliessen lässt. *Allu* sowohl wie *umšikku* Syn. *kudûru* waren Symbole der Frohnarbeit, siehe schon oben zu Z. 5.

57. *šîtan*, Bildung auf *an* von dem Nomen *šîtu* (𐎶𐎶𐎵) „Ausgang, Anfang“, St. 𐎶𐎶. — *bin* St. estr. von *binu* „Sohn“. Das Wort ist, von unserer Stelle abgesehen, bislang nur in dem Namen des „Enkels“ *binbini* „Sohnessohn“ nachgewiesen (wie es sich mit dem Eigennamen III R 49, 32 a verhält, bleibe dahingestellt). — Sämtliche fünf Titel beziehen sich auf den Gott Sin. Als Gott des Backsteinmonats wird Sin sonst auch Sohn des Bel genannt, z. B. V R 8, 96 f., hier erscheint er als Sohn des *Darâ-gala* (zur Lesung *dara* = assyr. *turâhu* „Steinbock“ siehe Sb 377. II R 6, 10 c. d). Dass mit diesem Namen der Gott Ea gemeint ist, scheinen Stellen wie II R 55, 27—30 c. d. IV R 25, 40/41 a zu lehren, wo gerade Ea *Dara*, *Dara-nuna* (gleichbedeutend mit *Dara-gala*) u. ö. genannt wird. Freilich könnte am Ende auch dem Gott Bel eben dieses Attribut eignen. — *pâris purûsé*, sehr häufiges Attribut verschiedener Götter, so des Feuergottes Gibil IV R 15, 12 a, und des Mondgottes Sin wie hier, so auch sonst, z. B. IV R 9, 48 a. Für die mannichfachen Bedd. des assyr. Verbums *parâsu* hebr. 𐤐𐤒 ist obenan das Vocabular II R 28, 65 d. e zu vergleichen. — *mušaklim*, Part. III 1 jenes Verbums *kalâmu*, welches in der Form II 1 und in dieser mit der sicheren Bed. „jem. etw. sehen lassen“ z. B. Khors. 135 vorliegt: *u-kal-lim-šu-nu-ti nûru* „ich liess sie (nämlich die im Kerker Schmachenden) das Licht schauen“. Siehe auch V R 6, 73. — *ša-ad-dê*, Pl. von *šaddu* „Schlinge, Fallstrick“, St. 𐎶𐎠𐎥. Die Erklärung dieses seltenen und schwierigen Wortes nebst den daran geknüpften Bemerkungen betreffs der Stelle Jud. 2, 3 verdanke ich einer mündlichen Mittheilung Friedrich Delitzsch's. Das Wort ist, wie mir scheint, einer der schönsten Beweise dafür, wie wichtig das assyrische Lexikon für das hebräische ist, speciell dafür, wie es dem hebräischen Sprachschatz Wörter rettet, die man bereits durch Emendation zu beseitigen suchte. Die Bed. „Fallstrick“ gründet sich auf die alles ins Licht setzende Stelle IV R 26, 21—26 a: *ša-ad-du ina pa-at kiš-ti ri-tu-u, šê-ê-tu šu-par-ru-ur-tu* (bez. *sa-pa-ru*) *ša ana tam-tim tar-šu i-ta-an-ni ša nu-nu ul uš-šu-u* d. h. „eine Falle aufgestellt am Saume des Waldes, ein ausgebreitetes Netz ausgespannt hin durch das Meer, ein Netz (?), das keinen Fisch entweichen lässt“. Das hebr. 𐤱𐤠𐤥 Jud. 2, 3 ist augenscheinlich Plural eben dieses Wortes *šaddu*, wofür der schöne Parallelismus mit 𐤱𐤠𐤥 voll und ganz bürgt: „sie (die Kanaaniter) sollen euch zu Schlingen werden, und ihre Götter sollen euch zum Fallstrick werden“. Wie unbefriedigend erscheint hingegen der auch in der neunten Auflage von Gesenius' Wörterbuch befürwortete Erklärungsversuch Bachmann's „sie werden für euch zu Seiten sein“, d. h. „allseits beengende, lästige Nachbarn!“ — *Nannar*. Zu dieser Lesung des Ideogramms siehe IV 9, 3—18 a. *Nannar* sowohl wie *Nannir* ist ein sehr häufiger Beiname des Mondgottes, siehe z. B. V R 33 col. VIII 3 und Asurb. Sm. 126, 78 (*na-an-nir šamê u iršitim* „das Licht Himmels und der Erde“). — *karrad* (*karrād?*) *ilânî* „Krieger der Götter“. In dieser Eigenschaft erscheint Sin z. B. in der Legende von den sieben bösen Geistern IV R 5.

59. *ab-ab*. Bed. noch unermittelt. Der 4. 8. und 17. Tag des Monats Elul findet sich so bezeichnet IV R 32, 16. 39 a. 31 b. Diese drei Tage haben alle den Beisatz *ša Nabû* d. h. Tage des Gottes Nebo. — *mâr Bêl*. Nebo ist sonst in der assyr. Literatur der Sohn Marduks, wie überhaupt Marduk und Bel in der späteren Zeit nicht streng auseinandergehalten werden (vgl. meinen Artikel über den vermeintlichen Gott El in *The Proceedings of the American Oriental Society*, Mai 1883, S. 18 ff.) Von den andern drei Appositionen Nebo's, nämlich *šigalli palkê*, *dupšar gimri* und *muma'ir kullat ilâni*, bedarf nur *šigalli* einer kurzen Besprechung. Da das Ideogramm *ši* das „Antlitz“ (assy. *pânu*), das „Auge“ (*inu*), dann überhaupt alles „was vorn ist“ (*maḥru*), das Ideogramm *ig* oder, wie im Nichtsemitischen zu sprechen ist, *gal* aber unter anderm „sein“ (assy. *bašû*) bedeutet, so kann *ši-gal*, in das Assyrische übergegangen als *šigallu*, sehr wohl den an der Spitze sich Befindenden, den „Führer“ bedeuten. So fasst das Wort meine Übersetzung. Gleich möglich, ja vielleicht sogar besser, könnte *ši-gal*, welches auch I R 35 No. 2, 1 als ein Epitheton Nebo's, anderwärts, wie z. B. Neb. IX 47, als ein solches Marduk's sich findet, als „augenerhebend, schauend“ oder „offenäugig, klarsehend, weitblickend“ gefasst werden, dies auf Grund von Stellen wie II R 26, 60 c. d. oder IV R 28, 28 a, an welch letzterer *ši-gal* durch assyr. *birît uzni* „klaren Sinnes oder Verstandes“ (vgl. IV R 14 No. 3, 10) übersetzt wird und unmittelbar die Worte folgen: „du weisst das Gute, du weisst das Schlechte“. Das Adj. *palkê* „weit“ würde zu dieser Fassung sich gut fügen,

wie überhaupt das Attribut umfassender Weitsichtigkeit dem „allwissenden“ Gott Nebo (siehe I R 35 No. 2, 3), dem Erfinder der Schreibkunst, besser als irgend einem andern Gott beigelegt werden konnte.

60. *uššé*, dieses Wort für „Fundament“ findet sich, genau wie das bibl. aram. *יָסַד*, nur im Plural, vgl. z. B. Tig. VII 69. Der Grund- oder Eckstein eines solchen Fundaments, welcher, wie noch heutzutage, auch schon bei den Babyloniern und Assyriern wichtige Urkunden aus der Gründungszeit zu bergen und der Zukunft zu überliefern bestimmt war, hiess *téménu*. Dagegen bed. *tamlû* (von *טַמַּל*) die aufgeschüttete künstliche Terrasse; siehe z. B. V R 10, 81 f: *šîr tamlê šûatû uššêšu addî* „auf jener Terrasse legte ich seinen (des Harems) Grund“. — *Dim-dim-gal-lum*; siehe hierfür oben zu Z. 54 *dingal-kalâma*. Näheres über diesen Gott ist nicht bekannt. — *nišâ*, „Opferlamm“ und dann allgemein „Opfer“. Zur Lesung siehe Sb 158. „Ich opferte“ heisst sowohl *aklê*, wie hier, als *attašî*, so Sintfluth III 45. Das gewöhnliche Ideogramm ist *bal*. — *attašî*, Impf. I 2 von *našû* „aufheben“. — *nîš kâti*. Die „Händeerhebung“, welche das dritte und letzte Glied in Sargons Anbetung bildet, findet sich auf Reliefs wiederholt dargestellt. Zur Lesung vergleiche ASKT. 127, 57 f: *šu-ga-tu* (lies: *il*)-*la-mu* = *ni-iš ka-ti-ja*. Das *ga-tu* geschriebene nichtsemitische *il*, *ila* bed. *našû* „erheben“; das an unsrer Stelle auf *ga-tu* folgende *lal* ist, wie oft, lediglich *la* zu lesen und reines phonetisches Complement, wesshalb sein Fehlen auf einem Cylinder nicht befremdet. Das Zeichen *kan*, welches dem Anscheine nach kein wesentliches Bestandtheil des Ideogrammes bildet, wesshalb es IV R 62, 46 b ganz fehlt, hat mit dem Ordinalzahlen bezeichnenden *kan* kaum etwas zu thun, doch vermag ich es sonst nicht zu erklären. Das ganze Ideogramm im Plural, darum mit dem Pluralzeichen *mêš* verbunden, findet sich IV R 60, 29 a. 43 b.

61. *Ab*, der fünfte Monat des babylonisch-assyrischen Jahres, etwa unserm Juli-August entsprechend. — *a-rad*. Ob *arad* St. cstr. des Inf. *arâdu* *ירד* „herabsteigen“ ist (so fasst es offenbar Oppert) oder St. cstr. des Nomens *ardu* „Knecht“, wovon *ardatu* „Magd“, *ardûtu* „Knechtschaft“, muss leider dahingestellt bleiben. Auf keinen Fall dürfte wohl dieses „Herabsteigen“ des Feuergottes mit der aus der indogermanischen Mythologie bekannten „Herabkunft“ des Feuers in Zusammenhang gebracht werden. — *Gibil*, geschrieben *bil-gi* (wie *ab-zu* geschrieben *zu-ab*), ist der Feuergott. Einen Lobpreis des gütigen Gottes Gibi siehe IV R 14 No. 2 Rev. — *mušbîl*, Schafel des Steigerungsstammes eines Verbums *ביל*, *ביל*, welches in der Bed. „hervorbringen“ in dem häufigen Nomen *bûlu* „Erzeugniss, Ertrag, progenies“, vor allem von Thieren gesagt, vorliegt. Zur Form vgl. *uštîb* (von *ביב*), *ušmallî* (von *בילא*), *ušrabbî* (von *ביבה*) u. a. m. Dass freilich der Feuergott an unserer Stelle als der, welcher die frischgrünenden Pflanzen „hervorbringe, zur Entfaltung bringe“, bezeichnet sei, scheint mir wenig wahrscheinlich; es liegt vielleicht ein anderer St. *ביל*, etwa mit der Bed. „trocken sein“, vor. — *ambâtê*, wohl sicher = *anbâtê*, Fem. Pl. eines Nomens *anibtu* vom St. *נב*, über dessen Grundbed. „springen“ jetzt Friedrich Delitzsch im *Athenaeum* vom 28. Juli 1883 zu vergleichen ist. Das gewöhnlichste Derivatum dieses Stammes ist *imbu*, *imbu* „Frucht“. Der Sing. *anibtu* ist meines Wissens bis jetzt noch nicht belegt, der Plur. *ambâtê* aber findet sich auch noch Sanh. Bav. 21: *am-ba-su* d. i. *ambâtsu* = *ambâtêšu*; leider ist der Zusammenhang dieser Stelle ziemlich dunkel, da der Text verstümmelt ist. Neckisch folgen auf *ambâsu* auch an dieser Stelle zwei Zeichen, welche als eine Ableitung von *ביל* gefasst werden könnten (*mu-bil*?). *Anibtu* hat wohl ziemlich die gleiche Bed. wie hebr. *נב*. — *raṭubtê*, Gen. von *raṭubtu*; zum St. *רטב* „befeuchten, feucht, frisch sein“ vgl. oben zu Z. 36. Oppert liest *raṭupte* und giebt die drei Wörter durch „expellentis nubes madidas“ wieder. — Lenormant giebt in seinem Werke *Les Origines de l'Histoire*, I, 142, eine Transcription und Übersetzung der Zeilen 57—61 unseres Textes, und bringt bei dieser Gelegenheit einige durchaus unzulässige Textverbesserungen in Vorschlag. So hält er *tan* (*taš*) in dem Worte *ši-i-tan* Z. 57 für einen Schreibfehler statt *ip*; in eben dieser Zeile soll der Schreiber zwischen *purûsé* (Lenormant: *uzza*) und *é* ein *an* aus Versehen ausgelassen haben — so gewinnt Lenormant das Wort *šamê-é* „Himmel“. Aber das *é* ist ja ganz klar phonet. Complement zu *purûsé*, wesshalb es auf dem von mir zu Grunde gelegten Texte, wie auch sonst oft (z. B. IV R 9, 48 a. 15, 12 a), geradezu fehlt. Auf den ungenauen Textausgaben seiner Vorgänger beruht Lenormants Transcription *kâši sarri* anstatt *bi-in* Z. 57 und *Neurgal ablu* anstatt *dim-dim-gal-lum* Z. 60. Das Ideogramm *ab-ab* Z. 59 transscribirt Len. *qâbi*.

62. *parakkê*. Die Bed. „Heiligthum“, nicht „Altar“, steht für *parakku* fest, das *parakku* wird ja bewohnt V R 6, 124. Übrigens wird dieses Wort nicht nur von dem heiligsten, unzugänglichsten

Gemache des Tempels, dem Allerheiligsten, gebraucht, sondern auch von dem geweihtesten Raume der Königs-paläste, dem Thronsaal etwa, wie wir sagen würden — *ášib parakki* ist darum eine Umschreibung für *šarru* „König“, z. B. Sanh. I 12. — *rašdûté*, Part. I 1 von dem vor allem im Schafel ganz geläufigen Verbum *rašádu* „gründen, fest gründen“; siehe von vielen Stellen nur Neb. VII 62. VIII 61. Oppert übersetzt *parakké rašdûté* „altaria ardentia“, und *parakké rašbûté* Stierinschr. 57 „smoking altars“ Recc. XI 20. — *ša kîma kišir génê šuršudû*. Oppert: „which are like part of the debt which we owe for the foundation“ Recc. XI 20. Mit *kišir* wechselt in, wie mir scheint, ähnlichem Zusammenhange die Femininform *kišrat*, z. B. Silberinschr. 35 f.: *kišrat uhummé*; IV Botta 168, 24: *kišrat šádê*, siehe Lotz zu Tig. V 90. — *génê*, geschrieben *gé-én-nê*, Stierinschr. 58 aber und sonst *gé-nê-ê*. Das Wort scheint mir aus dem nichtsem. *gé-na* = assyr. *kénu* entlehnt zu sein (vgl. meine Vorbemerkungen zum Namen Sargon) und würde dann etwas was „festbestimmt“ oder „festgegründet“, vielleicht sogar was „ewig“ ist bedeuten. Zu dieser Erklärung stimmt Neb. Grot. II 34 ff. (siehe zu *gani* oben Z. 42) sowie Asurb. 169, 40. Vgl. noch zu der ganzen Redensart Tig. VIII 38: *kîma šádê kênîš lûšaršidû* „gleich einem Berge mögen sie fest (oder ewiglich) gründen“, nämlich mein Priesterthum.

63. *šin sūsi*, richtiger *šin pîri*. Die Bed. des *ka-am-si* geschriebenen Ideogrammes als „Elfenbein“ ist von Lotz, Tig. S. 160 ff. richtig bewiesen; doch lautete der Name des Elefanten nicht, was Lotz gleichzeitig zu beweisen gesucht hat, *sūsu*, sondern, wie Pinches seitdem in einem Vocabular gefunden hat, *pîru*. Dasselbe bietet die Gleichung: *am-si* = *pi-i-ru*. Nunmehr ist klar, dass auf dem schwarzen Obelisk Salma-nassar's II. das Wort *pi-ra-a-ti* sich auf den im Relief dargestellten Elefanten bezieht. Nach einer mündlichen Mittheilung von Friedrich Delitzsch ist auch II R 46, 4 e. f die Gleichung *ka-am-si* = *šin-ni pî-ri* noch ziemlich deutlich auf dem Original zu erkennen. Meine Transcription *sūsi* ist deshalb an allen Sargonstellen in *pîri* umzuändern. — Die in dieser Zeile vorkommenden Holznamen hat Schrader im Monatsbericht der Kgl. Akad. der Wissenschaften zu Berlin vom 5. Mai 1881 S. 418 ff. besprochen. *ušê*, Gen. von *ušû*. II R 45, 48 e. f (nach der Collation Friedrich Delitzsch's) bezeugt diese Aussprache des Baumideogrammes *giš dan*. Vgl. auch V R 26, 19 a. b, wo eben dieses Ideogramm durch *ê-šu-u* erklärt wird, ein Duplicat aber *u-šu-u* bietet. Da das Zeichen *dan* (*kal*) „mächtig“ bedeutet, so denkt Schrader a. a. O. an die Eiche oder Terebinthe als mächtige Baumarten. — *urkarînu*. So ist gemäss dem Original von II R 45, 47 e. f das Ideogramm *giš ku* zu lesen. Phonetisch findet sich dieser Baumname Tig. VII 17 *ur-ka-ri-na* geschrieben. Bedeutung dunkel. — *muzûkâni*, oder, was gleich möglich, *musûkâni*. Was die Schreibweise dieses Baumnamens betrifft, so ist sie sehr mannichfaltig: vgl. Asurn. Stand. 18, 21 *mes-kan-ni*, Neb. Grot. II 22 *mes-kan-na*, I R 49 IV 13 *mes-ma-kan-na* (nicht *mus-si-kan-na*, Schrader, so wenig wie Neb. III 41), Stierinschr. 61 Var. *mes-ma-kan-na*, Goldinschr. 23: *mes-ma-kan*, Tig. jun. 24 Obv. u. o. *mu-suk-kan-ni*, Antimoninschr. 15 *mu-suk-ka-ni*, Silberinschr. 20 *mu-suk-kan*. Die Bemerkung von Norris, *Dictionary* II 354: „I have registered *mu-zuk-ka-na*, but have lost the reference“ ist meines Wissens noch nicht bestätigt worden. In der Umschrift der altbabylonischen Schreibweise dieses Namens haben sich die Meisten bezüglich des ersten Schriftzeichens geirrt, — dieses ist nicht *um*, sondern *mês* (*rit*, *šit*, *lak*). Diese falsche Umschrift hat auch auf die Wiedergabe des altassyrisch geschriebenen Textes Samsi-Ramans (I R 29—31), durch neuassyrische Charaktere (I R 32—34) verwirrend eingewirkt: so ist z. B. I 6 *šit-ra-ši*, nicht *um-ra-ši*, I 13 *šit-pu-ru*, nicht *um-pu-ru*, I 17 *šit-lu-tu*, nicht *um-lu-tu* zu lesen. Dass *musûkânu* die „Palme“ bedeutet, wie schon George Smith richtig übersetzt hat, hat Schrader a. a. O. bewiesen. Auch er nimmt an, dass alle jene verschiedenen Schreibweisen nur Variirungen Eines nichtsemitischen Urwortes sind, hält jedoch für dieses letztere *mu-suk-kan*, *mu(s)-si(k)-kan*, und glaubt dasselbe auf die folgende Weise deuten zu können: *mu* sei = *šamû* „Himmel“ II R 59, 47 e. f; *suk*, *sik* sei so viel wie das sumerisch-akkadische *saḫ* „Haupt“; *ka* sei „die in bekannter Weise überhängende Sylbe“, welche durch ein affirmatives (*a*)n zu *kan* ward, oder *kan* sei ein besonderes Bildungselement — das ganze Wort bedeute hiernach „himmelhäuptig“. Mir scheint, dass, nachdem die Lesung *mes-ma-kan-na* an Stelle des unrichtigen *mus-si-kan-na* getreten ist, auch über die Grundbed. des Palmennamens nicht länger Zweifel sein kann. Wenigstens dürfte der letzte Namenbestandtheil als der bekannte Landesname *Makan* (vgl. II R 46, 48 e. f) kaum mehr zu verkennen sein. Da das erste Zeichen *mês* in der Bed. *étlû* „hoch“ durch Sb 120 gesichert ist, so würde *mês-makanna* die Palme einfach als den „hohen Baum des Landes *Makan*“ (Südbabylonien) benennen. Die

Semiten, welche das Wort *mésmakána* (*mésvakána*?) herübernahmen, machten sich dasselbe in der verschiedensten Weise mundgerecht. Noch sei mir, in Anschluss an diesen Palmennamen, eine kurze graphische Bemerkung verstattet, auf welche schon zu Z. 5 angespielt wurde. Ich leugne nicht, dass die Zeichen für *um* und *miš* im letzten Grunde Eins sind; dies lässt sich nicht nur graphisch erhärten, sondern folgt auch aus Vergleichung von Sb 119 und II R 32, 56 d. Ich glaube aber nicht, dass die ursprüngliche Gleichheit der Zeichen die Lesung der neuassyrischen Zeichen *um* und *miš* beeinflussen darf, dass man also für das Zeichen *um* auch den Lautwerth *miš* oder gar *muš* anzunehmen berechtigt wäre. Eben deshalb scheint mir auch für das oben Z. 5 kurz besprochene Wort *um-šik-ku* die Lesung *miš-šik-ku* oder gar *muš-šik-ku* zur Zeit wenigstens unstatthaft. — *érini* (*érni* Sanh. Konst. 76), häufig *ér-ini* geschrieben, z. B. Goldinschr. 24, und *šurméni* stehen in der Bed. „Ceder“ und „Cypresse“ fest. — *dapráni* „Wachholder“, auch *duprání*, z. B. Silberinschr. 21, vgl. syr. *dafráná*. — *butni*, „Pistazie“, hebr. *בזבי*.

64. *bít hiláni* (V R 10, 102 *hi-la-ni*, III Botta 46, 69 *hi-la-a-ni* geschrieben), wahrscheinlich als Plural zu fassen, wie das gleichbedeutende *appátê* Stierinschr. 67. Layard 39, 22. Oppert übersetzt „winding staircase“. Die Hauptstellen, welche beweisen, dass das hettitische Wort *bít hiláni* und seine beiden assyrischen Aequivalente *bít appátê* und *bít mutérétê* einen Porticus, eine Vorhalle bezeichnen, sind V R 10, 101 f: *dimmê mahhâtê érû namru uhallibma hitti bâbê bít hilánišu émêd* „grosse Säulen überzog ich mit glänzender Bronze und stellte ich als Einfassung(?) der Thüren seines (des Palastes) Porticus auf“; Sanh. Kuj. 4, 4: *bít mu-tér-ré-tê tamšil êkal Hattê méhrit bâbâtê ušépiš* „eine Vorhalle nach Art eines hettitischen Palastes liess ich vor den Thoren errichten“; endlich Stierinschr. 67—69: *bít appátê tamšil êkal Hattê ša ina lišán mât ahâré bít hiláni išassûšu ušépiša méhrit bâbéšin*. Die Etymologie passt zu dieser Erklärung als „Vorhalle“ vortrefflich. Das Wort *appátê* ist aller Wahrscheinlichkeit nach Eins mit jenem *a-pa-ti* geschriebenen Worte IV R 27, 15 b, welches durch diese Stelle als der Plural von *aptu* Sb 188 gekennzeichnet ist. Das assyr. *aptu* aber bed. ganz wie das targ. talm. *אָפּט* einen „Anbau“. *Mutérétê* seinerseits ist gemäss II R 23, 24 d (denn dort weist das Original klar *mu*, nicht *taḥ* auf) ein Syn. von *tu'âmâtê* „die Flügelthür“ (vgl. hebr. *בִּמְסָנָה*), *bít mutérétê* ist hiernach das Thürenhaus, die Vorhalle. Der Name *mutêrtu* (wovon *mutérétê* Plural ist) bezeichnet die Thüre als „wehrende, den Eingang sperrende“ (Part. II 1 von *târu*). Das Wort *hiláni* ist, wie bereits bemerkt, hettitisch, siehe Stierinschr. 67. Die Schreibweise Tig. jun. 68: *bít hi-it-la-an-ni* möchte ich nicht für eine assyrische Umbildung des Lehnwortes, sondern einfach für einen Schreibfehler anstatt *bít hi-il-la-an-ni* halten. — *bâbéšin*. Zur Pluralbildung des Wortes *bâbu* siehe zu *kârātu* oben Z. 37 und vgl. Stierinschr. 74. Asarh. VI 7. Sanh. Kuj. 4, 4. Asurn. III 108. Auch andere Wörter haben sowohl männliche wie weibliche Pluralform: so bildet *tûdu* „Weg“ *tu-ud-dê* Tig. IV 53 und *tûdât* Sarg. Cyl. 11, *bîtu* „Haus“ *bîtâni* und *bîtâti*, *ubânu* „Spitze“ (Fingerspitze sowohl wie Felsenspitze) *ubânê* und *ubânâti*. Das Suffix *šin* in *bâbéšin* wie auch in *šîrûšin* könnte sich zur Noth daraus erklären, dass der Schreiber *êkallu* collectiv, nämlich als Complex mehrerer einzelner Palastbauten fasste, wahrscheinlich jedoch schwebte ihm wirklich der Plural *êkallâtê* vor, welchen Stierinschr. 60—69. Gold- und Antimoninschr. in der That bieten. — *aptik*, Impf. I 1 von *patâku*, einem Syn. von *banû* V R 21 No. 3 Rev. 56. 57 und *épêšu* III Botta 12⁴, 93. — *gušuré* „Balken“, phonetisch geschrieben *gu-šu-rê* III Botta 46, 66.

65. Für die Bedeutung der Zahlenideogramme dieser Zeile siehe Friedrich Delitzsch's Artikel „Soss, Ner, Sar“ in der Zeitschrift für Ägypt. Sprache, 1878, XVI S. 56 ff. — *Nibît šumê'a*, wörtlich „die Nennung meines Namens“. Oppert: „gloriam nominis“. In der Parallelstelle Stierinschr. 80 fehlt dieser Zusatz. *Nibît šumê* wird oft mit *šumu* völlig gleich gebraucht, z. B. Silberinschr. 42 f. Ebenso wohl auch Asurb. Sm. 316, 110: *dênu itti nibît šumê'a lidînûš*, was ich übersetzen möchte: „mögen sie Rache an ihm nehmen seitens meines Namens“ d. i. mögen sie, nämlich die Götter, mich an ihm rächen. — *mêšêhtê*, auch *mêšahiti* Tig. jun. 69. — *êlî*. Beachte die Schreibung Stierinschr. 80 Var. *i-li* liess *êlî*.

66. *rêšê*, Pl. von *rêšu* „Haupt, Spitze“, dann „Vorderseite“, auch in der Bed. „Spitze“ meist (viell. stets?) im Plur. gebraucht, siehe z. B. Neb. Bors. I 26. — *arkâtê*, Pl. von *arkatum*, St. *אָרְכָּת* „Hintertheil, was hinten ist“. Vgl. *pâna u ar[ka]* Asarh. V 53. — *šilê*, Pl. von *ši-lu* „Seite, Rippe“ hebr. *שֵׁלֶ*; auch *šilâni* IV R 22, 23 a (zum Ideogramm siehe noch Sb 106. II R 62, 62 g. h). In dem Schöpfungsfragment Delitzsch, Lesestücke 79, 9 f. steht die Phrase *ina šilê kilallan* in Parallelismus mit *šumêla*

u imna „zur Linken und Rechten“. Oppert übersetzt *rêšê arkâtê ina šilê kilallan*: „at the extremities of each side, near the angles of the circumvallation“, schlägt aber für *ina šilê kilallan* auch die andere Übersetzung vor: „in the flanks of the two angle branches“, siehe Recc. XI 24. — *šârê*. Zur Lesung vgl. Sc 290. Die Stierinschr. spricht von 4, nicht 8 Winden. — *abullê* (*abûlê*). Zu dieser Lesung des Ideogrammes siehe V R 13, 19 a. b.

67. *Šamaš*. Passend benennt Sargon gerade eins der beiden Ostthore nach dem Sonnengott. Auch Babel hatte sein *abûli šamši*, TSBA. VII, 1880, S. 152. — *murîm*. Die Übersetzung „weit machte“, welche ebensowohl in den Zusammenhang passt als lexikalisch zu rechtfertigen ist, möchte ich doch lieber aufgeben und das *murîm* als Part. II 1 von *רם* „hoch sein“, Pi. „hoch halten, heben, tragen“ (genau so wie im Hebr.) fassen und übersetzen: „der ihr (der Stadt) Überfluss bringt“. Diese Bed. „tragen“ ergibt sich für den Stamm *רם* aus Stellen wie V R 6, 87. IV R 18, 35 b. Vgl. auch Asurn. I 2 f: *murîm markas šamê u iršitim*. — *hêgallu*, bekanntes Lehnwort aus nichtsemit. *hê-gal*. Synn. sind *šûku* und *duhdu* V R 1, 51. 28, 61 g. h. Die Stierinschr. (Z. 83) bietet *hêgallûa* mit Beziehung auf Sargon. — *šâdê*. Für die Ideogramme der vier Himmelsgegenden und ihre assyrische Lesung siehe II R 29, 1—4 g. h und vgl. Delitzsch, Assyrische Studien 139 ff. In der Stelle IV R 59, 50 b folgen sie sich als Süd, Nord, Ost, West.

68. *mudiššat*, Part. II 1 von *דש* „strotzen“, Pi. „strotzen machen, überfließen machen“. Beachte die sehr interessanten Parallelstellen Neb. Grot. I 28 und II 35, welche *udaššâ* mit *udahhid* wechseln lassen; zu diesem St. *dahâdu*, wovon *duhdu* „Überfluss“, siehe II R 25, 36 e. f. Der St. *dašû* liegt auch vor in dem Worte *duššû* „fett, feist, strotzend“ (ideographisch *šar* Sc 75). Die Stierinschr. 85 schreibt *mu-di-ša-at*. Diese Parallelstelle der Stierinschr. liest Oppert: *mu-di-sa-at hi-iš-bi šik-ri* (Dour-Sark.) und übersetzt: „grinds the painting stone in his bosom“ (!) Recc. XI 24. — *hizbi* (nicht *hisbi*). Dass der zweite Radical *z* ist, geht aus Vergleichung der Stellen II R 51 No. 1. Obv. 32 b. IV R 20 No. 1. Obv. 22 hervor. Eben diese Stellen verlangen eine Bed. wie „Fülle“, welche auch durch E. M. II 339, 5: *šûbila kappêšu mâmê hi-iz-bi u duhdi* „lass tragen seine Hände Wasser in Überfluss und massenhafter Fülle“, nahe gelegt wird. — *zikri*. Beachte den seltenen Lautwerth *zik* des sonst meist nur für *sig* (*sik*) gebrauchten Zeichens. Dass das Wort „Name“ bedeuten muss, zeigt der Parallelismus mit *šumê*, *nîbît* Z. 67. 69. 70.

69. *mušammêhat*, Part. II 1 von *šamâhu* „gedeihen, sich kräftig entwickeln“, z. B. Sanh. Kuj. 4, 37, wovon das Adj. *šummuhu* Neb. II 37, und andere Formen mehr. Oppert: (Istar) „excites the men“, Recc. XI 24.

70. *muštêšir*, Part. III 2 von *ašâru* (*išâru*) = hebr. *אשר*. — *naḫbêšu* „Quellen der Stadt“. Oppert hält es für erlaubt, die Worte *Êa muštêšir naḫbêšu* durch „Ea arranges the marriages“ zu übersetzen, Recc. XI 24, aber niemals bed. assyr. *naḫbu* „marriage“. — *bêlit-ilâni*, sonst auch ein Beiname Istars II R 59, 13—15 e. f. Da Istar ebenso wie Beltis bereits genannt sind, wird der Name „Herrin der Götter“ von Ea's Gemahlin Damkina (auch IV R 63, 10 b?) zu verstehen sein. — *murappiṣat*, Part. II 1 von *rapâšu* „weit, ausgedehnt sein“. Das Impf. *urappiṣû* findet sich ebenfalls in Verbindung mit *tâlittu* Sanh. Kuj. 4, 39. — *tâlittišu*, St. *תל*.

71. *mulabbir*, Part. II 1 von *labâru* „alt sein oder werden“. Die Parallelstelle Stierinschr. 90 hat das Schafel *mušalbîr*. — *šarri*. Das Pluralzeichen, welches der einzige Cylinder P₂ hinter diesem Worte hat, kann nur ein Schreibfehler sein. — *ummânišu*, Stierinschr. 91: *um-ma-ni-šu*. Das Wort *ummânu* „Heer“, welches seinen Plural *ummânâti* bildet, wird getrost dem hebr. *חַיִּים*, das ja auch von Kriegsheeren gebraucht wird, gleichzusetzen sein. Das Wort ist nicht zu verwechseln mit einem andern *ummânu*, welches in der Bed. „Kunst“ gesichert ist. In dieser letzteren Bed. ist es z. B. V R 1, 32 und 13, 41 b zu fassen. — *dûrušu* (*dûrašu*). Wie die Nebukadnezartexte zeigen, bed. *dûru* die Mauer auf dem inneren, *šalhû* dagegen den Wall auf dem äusseren Ufer des Mauergrabens. Siehe zu beiden Wörtern noch I R 7, H 2. I R 49 col. IV 19 f. II R 50, 24—29 a. b. Sanh. Bav. 51. V R 4, 129 f. Nach *dûru* wie nach *šalhû* ist ein Verbum für nennen zu ergänzen. — *adûši*, geschrieben *a-du-uš-ši*. Die Stierinschr. (Z. 91) bietet *a-li-šu* (Var. *âli-šu*) „seiner Stadt“ (man erwartet: meiner Stadt). Meine Übersetzung „Neugründung“ leitet das Wort her von dem bekannten St. *adâšu* „neu sein“; nach einer Mittheilung Friedrich Delitzsch's indessen führt ein unveröffentlichtes Vocabular unter den mancherlei Synonymen für *âlu* „Stadt“ auch *adâšu* auf. Hiernach scheint *adûšu* in der That nur ein Synonym des *âlu* der Stierinschrift zu sein.

Oppert erkennt, wie mir scheint, den Zusammenhang dieser Zeile, wenn er Recc. XI 24 übersetzt: „Assur lengthens the years of the kings he has appointed, he protects the armies of the enclosure of the town. Ninip, who lays the foundation stone, fortifies its rampart to distant days“.

72. *lišānu*, Stierinschr. 92: *li-ša-nu*. — *ahātu*, Fem. von *ahū* (*āhū?*) „fremd, feind“. Für diese Bed. des Wortes vgl. II R 29, 52. 53 g. h: *ur* = *nak*(sic!)-*ru*, *ur-ur-ri* = *a-hu-u* (es folgt *bi-ē-šum* „böse“); ferner I R 27, 68: *nakra ahā aiba timna*, IV R 55, 12 a und vor allem V R 6, 66. — *atmē*; siehe oben Z. 40. Das Wort ist als Gen. Sing. zu fassen, wie das Adjectivum beweist. — *mitharti*. Vgl. IV R 19, 47 a: *lišānu mitharti* „einstimmige Rede“. Die Bed. „übereinstimmend“ ergibt sich leicht aus dem Grundbegriff des assyr. Stammes *mahāru* „vorn sein, mit jem. zusammentreffen“. — *šāb ilāni* „der Krieger der Götter“. Oppert's Übersetzung „the light of the gods“ Recc. XI 25 ist an sich berechtigt: das Zeichen *šab*, *lah*, *bir* kann ideographisch und zwar im Sinne von *nūru* „Licht“ gefasst werden; siehe V R 30, 24 e. f. ASKT. 79, 13. Indess glaube ich nicht, dass sie richtig ist. „Das Licht der Götter“ könnte nur Samas sein, siehe IV R 17, 22 b, wo der Sonnengott *nūr ilāni rabūti* „das Licht der grossen Götter“ genannt wird; so oft aber der Assyrier von der Menschheit als *ba'ūlāti* „Unterthanen“ eines Gottes spricht, ist dieser Gott bei Tiglathpileser I (Tig. I 33), bei Sanherib (Sanh. Bell. 38) und — Sargon selbst (siehe oben Z. 45) stets der Gott Bel, *bēl gimri* „der Herr des Alls“, wie er hier ausserdem benannt ist.

73. *mētil*. Die Bed. „Macht, Gewalt, Kraft“ ist für das Wort *mitlu* wohl gesichert. Gleichen Stammes ist *mētillutum*, welches II R 43, 9 a. b als Syn. von *rapaštum* „Ausgedehntheit, Grösse“ erscheint (vorausgeht *ēmūlu* „Macht“ und es folgt die Gleichung *mašū* = *rabū*). Vgl. noch Tig. jun. 74: *ina mētil karradūtīa* „in der Macht meiner Tapferkeit“. Der Stamm kann kaum ein anderer sein als מִיֶּלֶךְ. — *šibirri'a*. Nach II R 28, 62 f. g ist *šibirru* Lehnwort aus nichtsem. *šibir*. — *pā istēn ušaškin*. Die häufig wiederkehrende Redensart *pāšu šakānu itti* bed. „sich mit jem. ins Einvernehmen setzen, sich verabreden“, z. B. V R 8, 49. 69, das Schafel *pā istēn*, *pā ēda šušunu* „mehrere oder viele in Einvernehmen unter einander bringen“, wie man im Deutschen etwa sagt, „unter Einen Hut bringen“; vgl. Khors. 34. Tig. VI 46. Zu dem Gebrauch des Verbums *šakānu* „machen“ in Verbindung mit *pū* Mund vgl. die häufige Phrase *pāšu ēpēšu* „sprechen“. Oppert übersetzt die Zeilen 72. 73 (Recc. XI 25): „The four dominions, each of different language, the people exempt from all taxes living on the mountains and in the plains which the Sun, the light of the Gods, the master of the spheres, illuminates, I have subdued them, in the remembrance of Assur my god, under the realm of my *šibirr*; I caused them to dwell separately and I established them there“. Wie *istēn* „eins“, auch wenn man *ana istēn* statt *pā istēn* liest, „separately“ übersetzt werden konnte, verstehe ich nicht.

74. *aplē* oder *mārē Aššūr* „Söhne oder Kinder Assurs“ = Assyrier. Vgl. Asarh. II 46. — *mūdūtē*, Plur. von *mūdū*, trotz seiner Bildung mit *m* mir bislang nur als Adjectiv „verständig“ bekannt. Vgl. ferner oben zu *ēpēšu* Z. 34. — *šūhuz*, Inf. III 1 von *ahāzu* „fassen, nehmen“, auch „sich aneignen, lernen“ (zur letzteren Bed. siehe V R 1, 31). Meine Übersetzung ergänzt vor *palāh ili u šarri* die Worte *ana šūhuz* „lernen zu lassen, zu lehren“. Ergänzt man nur *ana*, so könnte *šūhuz šipitē* auch einfach „die Wache übernehmen zu lassen“ gefasst werden. — *šipitē*, Gen. von *šipittu* (*šipītu*), einem Syn. von *māšartu* „die Wache“, vergleiche II R 9, 9 d mit 8, 61 d. Hebr. שִׁפְטָה. Das Wort ist nicht zu verwechseln mit einem Ähnliches bedeutenden und ganz gleich geschriebenen Worte *šibittu* „Gefangenschaft“, *būt šibitti* „Gefängniss“ (IV R 58, 32 a), vom St. *šabātu* „gefangen nehmen“. — *aklē*, Plur. eines in den babylonischen wie assyrischen Texten nicht selten vorkommenden Beamtennamens *aklu*, St. cstr. *akil*, vgl. z. B. III R 41 col. I 31. Die genaue Bed. („Weiser“?) lässt sich noch nicht ausmachen; keinesfalls darf an arab. عَقْل gedacht werden, vielmehr scheint mir יָכַל der Stamm zu sein. — *šāpirē* „Schriftgelehrte“ Part. I 1 von *šapāru*. Das Wort ist Eins mit dem aram. שָׂפָרָא Ezra 4, 8. Zum Zischlautwechsel vgl. *šarrukēn* שָׂרְרֻכִּין, *šaknu* שָׂכְנוּ (שָׂכְנוּ). Inhaltlich hat unsere Z. 74 eine beachtenswerthe Parallele an 2 Rg. 17, 24 ff.

75. Diese Zeile nimmt sicher auf die Einweihungsfeierlichkeit Bezug (Stierinschr. 97 f. Khors. 167 f.), welche stattfand *ultu šipir āli u ēkallātē'a uḫattū* d. h. „nachdem ich den Bau meiner Stadt und Paläste vollendet hatte“. Unmöglich ist die Übersetzung „I separated them from the *šibir* of the town and from

my palaces“ (Recc. XI 25). — *libítú* „mein Geheiss“, oder besser, dem Zusammenhange nach, „meine Rede, Gebet“; vgl. III R 15 col. I 6: *lātú aššima ingurú libítú*. Asurb. Sm. 117, 4.

76. *bunnânê* oder *bûnânê* (*bu-na-nê* III R 7, 26). Dass das Wort von „Bauten“ im Allgemeinen gebraucht würde, ist mir nicht bekannt, vielmehr bed. es sonst stets speciell „Statue“, so Goldinschr. Z. 17; diese Bed. möchte ich hiernach auch hier vorziehen. In Verbindung mit *šalam* „Bildniss“ (*šalam bûnânî*) bed. das Wort „Bildniss in Lebensgrösse“, also ebenfalls „Statue“; vgl. Asurn. I 91. III R 6, 2 Rev. 7, 26. — *usahhû*. P₁ bietet deutlich *u-šam-hu-u*, auf P₂ ist die Lesung zweifelhaft. *Ušamhû*, Schafel von *ḥm* „vertilgen“, bietet auch Sanh. Bav. 58. Da aber die beiden Londoner Cylinder und die beiden Pariser Stiere *u-sah-hu-u* lesen, so mag das *šam* Schreibfehler sein. *usahhû* ist Piel von *saḥû* „wegraffen“. — *uṣurât* (*uṣûrât*, III Botta 51, 104: *uṣ-ṣu-rat*), Pl. von *uṣurtu* „Wand, Mauer“ (z. B. Neb. Senk. I 16. 22), St. *עצר* „schliessen, einschliessen“, wovon *ēṣērû* Präs. I 1. Nach einer mündlichen Mittheilung Friedrich Delitzsch's lässt sich, und zwar wesentlich auf Grund noch unveröffentlichter Texte, ein anderes *uṣurtu* mit der Bed. „Relief“ beweisen; diese Bed. würde natürlich an unserer Stelle noch besser passen. — Zu *uṣamsaku*, Präs. III 1 von *masáku*, und *upaššaṭu*, Präs. II 1 von *pašáṭu*, siehe Tig. II 92 und VIII 69.

77. *Ašûr*. Die Stierinschr. 104 bietet *Sin*. — *lillutû*, Impf. I 1 von *lakátu*, syn. *hulluḥu* Tig. VIII 88. Beachte auch die Angabe des Vocabulars II R 35, 63. 64 c. d: *luḥututu* = *luttû*. — *ina šapal* etc. Oppert: „may they let him be treated as an insurgent by those who rebel against him“ Recc. XI 26. Vgl. Tig. VIII 82 f: *ina pân nakrûtišu kamêš lišēšibûšu*.

No. 2. Stier-Inschrift.

2. *šakkanakku* (*šakkanâku*). Zu dieser Lesung des Ideogrammes vergleiche Neb. I 11 mit Neb. Bors. I 6. Schrader, Sargonsstele 30, erklärt das Ideogramm als Zusammensetzung des Zeichens für „Fuss“ mit jenem für „Sklave“, wonach die Zeichengruppe jemanden bezeichnen würde, der seinen Fuss auf den Nacken des Unterworfenen setzt. Da indess das erstere Zeichen auch den Werth *émûku* „Macht“ hat (Sb 2, 14), so giebt Schrader auch der Deutung „Machthaber über Sklaven oder Unterworfene“ Raum. Mir scheint es besser, das zweite Zeichen in der ihm nicht minder gesicherten ursprünglichen Bed. *zikaru* „Mann“ zu nehmen, so dass das Ganze einfach den „Machthaber“ bedeutet. Wie aber erklärt sich das Wort *šakkanâku*? Ich möchte die folgende Erklärung vorschlagen. Das Wort scheint mir ein Compositum zu sein aus assyr. *šâḫû*, St. estr. *šâḫ* „hoch“ (auch „Officier“ als der „Hohe, Hochgestellte“), und *kanâku*, welches nicht nur den Theil eines Thores, sondern das Thor selbst zu bedeuten scheint, wie denn das nichtsemitische *kana*, woraus *kanâku* ein Lehnwort, sowohl durch *kanâku* Neb. III 50. Neb. Grot. I 36. IV R 16, 58/59 a, als geradezu durch *bâbu* „Thor“ übersetzt wird, IV R 30, 31/32 a. Der *šakkanâku* würde hiernach der sein, der über das Thor der Stadt, über Ein- und Ausgang, damit aber über die Stadt selbst unumschränkste Vollmacht besitzt.

20. *šaknûté*. Wegen des *šaknûté* der Parallelstelle Cylinderinschr. 16 habe ich auch hier das Zeichen *nam* als *šaknu* gelesen, obgleich es mir sonst in Verbindung mit dem Determinativ *amêlu* nur in der Bed. *piḥātu* „Statthalter“ (*ḥḫḫ*) bekannt ist.

28. *nagê*, Gen. von *nagû* „Bezirk“. Vgl. aram. *נגר*. Neckisch klingt das Wort mit dem gleichbedeutenden nichtsemitischen *nanga* (Sb 148) zusammen. Dass man *Ja'nagê* nicht als Ein Wort lesen darf, hat Schrader KGF. 243 gezeigt.

30. *abšânu* (*apšânu*), Bildung auf *an* von einem St. *אבן* (*abn*) „binden“, woher *šu-tab(p)-šum* (= *agû*, *riksu* „Turban, Krone“) V R 28, 18 g. h. Die Bed. „Joch“ oder viell. noch besser „Strang“

passt, so viel ich sehe, an allen Stellen, z. B. V R 2, 125, vorzüglich. Der St. mag mit dem hebr. חֶבֶל verwandt sein.

33. *tuklâtišu* „seine Helfer“, concret gebrauchter Pl. von dem sonst abstrakten *tukultu* „Hilfe, Beistand“. — *mundahšê* „die Krieger“, Part. 1 2 von מַחֲנֵה. — *sapan* St. cstr. von *sapnu*, St. *sapânu* „bedecken“, dann auch „überwältigen“. Wie hier vom Dunkel der Meerestiefe, so findet sich das Wort Sanh. Kuj. 4, 12 von den dunklen Gründen oder dem Erdinneren eines Gebirges gebraucht.

34. *uḫarrinu*, Impf. II 1 von dem vielfach belegten assyrischen St. *ḫarânu* „aufhäufen“, vgl. Neb. VII 22. VIII 15. Sams. 4, 30 und siehe Lotz zu Tig. II 21.

40. *êlênu*, Khors. 154 *êlêna*, anderwärts, z. B. Asurn. II 130 *êl-la-an*, präpositionell gebrauchtes Adjectiv, = *ina êlî* Cyl. 44. Oppert: „to replace Nineveh“ Recc. XI 19.

41. *kirû* „Garten, Park“. Vgl. zum Ideogramm II R 5, 30 c. d. — *hibištî*, Khors. 160 *hi-bištî* geschrieben, ist von mir an dieser Stelle durch „Gehölz“ wiedergegeben, scheint aber an anderen, wie z. B. Z. 55 eben unserer Stierinschrift, eine weitere Bed., etwa „Erzeugniss“ zu haben. Anderwärts, wie Sanh. Kuj. 4, 41. Lay. 42, 50, ist freilich auch hiermit nicht auszukommen. Das Wort harrt noch endgiltiger Deutung. Ist es am Ende geradezu eine Steinart?

42. *inbi*. Das Zeichen weicht durch das Fehlen eines Keilchens von jenem Ideogramme ab, welches Sb 65 durch *inbu* erklärt ist; eine Parallelstelle aber bei Botta (das Citat ist mir leider entfallen) bietet genau diese Form. Zum Stamm נב siehe das schon zu Cyl. 61 Bemerkte. — *hurrušu*, Perm. II 1 wohl von dem nämlichen St. *ḫarâšu*, wovon *huršu* „Waldgebirg, Gebirg“. — *itâtuš* (*itâtûš* = *ina itâtêšu*), Pl. von *itû* „Seite“, bezieht sich auf die Sargonstadt. Oppert hält *itâtuš* für das Object des Verbums *abtanî*, und übersetzt: „I fixed the limits of its [des Parkes] extent“. Indess Stellen wie Asarh. VI 16. Lay. 64, 58, wo anstatt *abtanî* die Verba *êmed* „ich stellte auf“, *azḫup* „ich pflanzte“ gebraucht sind, lehren, dass nur *kirû* das Obj. von *abtanî* sein kann.

51. *allu*; vgl. zu Cyl. 56. — *uṣadrig*. Die Bed. dieses Wortes ist durch eine Reihe analoger Stellen wie V R 10, 92. Asarh. V 2 klar: es giebt sich als ein Synonym von *uṣašši*, Schafel von *našû* „heben, tragen“. Der Stamm ist noch nicht ganz sicher; doch würde sich zu einem St. רע „hoch sein, in die Höhe heben“ die Bed. des hebr. רָעָה, welches Ez. 38, 20 in Parallelismus mit רָא „Berg“, HL. 2, 14 in solchem mit רָעָה הַפְּלִי „Felsenklippen“ steht, trefflich fügen. Das assyr. *durgu* wird an den mir bekannten Stellen immer von Gebirgswegen, steilen Gebirgspfaden gebraucht.

53. *šalmât ḫaḫkadu* (sc. *nîšê* oder *šiknâtê*, siehe IV R 29, 36 a) „die schwarzköpfigen Wesen“, der bekannte umschreibende Ausdruck für „Menschen, Menschheit“.

54. *rimêtišina* „ihre Wohnung“, St. *ramû*, ebenso wie *nadû* häufig vom „Aufschlagen“ einer Wohnung gebraucht, dann geradezu „wohnen“, siehe Asarh. VI 44. V R 6, 124. Silberinschr. 18; vgl. auch Sanh. VI 26: *ana rimêt šarrûti'a* „zum Wohnsitz meiner Majestät“. — *ṣulûlu* „Bedachung“, anderwärts auch „Schatten“, von dem bekannten St. *ṣalâlu*, wovon *šillu* „Schatten“. Oppert übersetzt Z. 54 b. 55: „all the people assembled performed the ceremony of *sulul* (of the hand bells)“, Recc. XI 20.

56. *pêlšu*. Das häufig vorkommende Wort *pêlu*, auch *pûlu* (siehe IV R 45, 6) bed. sonst den einzelnen Quaderblock, hier offenbar die aus Quadern aufgeführte Grundmauer. Oppert giebt *pêlšu uṣatriša* durch „according to the rule [they] distributed the various employments“ wieder, Recc. XI 20.

65. *mêsir* „Überzug“, von *asâru* „binden, fassen, einfassen“. — *êrê*, Gen. von *êrû* „Bronze“ Sb 114.

70. *nêrgalê*. Vgl. Schrader KAT² 282 f. — *tu'âmê* „Zwillinge“ d. i. „Paare“, hebr. תְּאֵמִים. Vgl. das Fem. *tu'âmâti* „Doppelthürflügel“ II R 23, 24 c. — *šu-ut* (*šu-par* kommt wohl kaum in Betracht) ist noch nicht ganz sicher. Die Stellen V R 1, 86. Neb. II 60, wo *ilâni šu-ut šamê iršitim* kaum anders zu fassen sein dürfte als „die Götter Himmels und der Erde“, scheinen *šu-ut* als mit der Genetivpartikel *ša* gleichbedeutend zu erweisen. Dies würde auch an unserer Stelle passen: „8 Löwenkolosse von so und so viel Talenten (Centnern)“. — *gun* wird Sb 369 durch *biltu* „Abgabe“ (בִּלְתִּי) erklärt. Wie aber das Ideogramm in der ihm ebenfalls unzweifelhaft zukommenden Bed. „Talent“ (Centner) zu sprechen ist, muss für das Nichtsemitische ebenso wie für das Assyrische noch dahingestellt bleiben.

71. *maltakti*; ein Stamm לֶחֶךְ ist mir nicht bekannt, ein St. מַחֲתָק (oder מַחֲתָקִי) dagegen liegt vor in *maštaku* „Kammer, Gemach“ II R 27, 9 b und ferner in *maštaktum* II R 45, 14 b, mit welchem letzterem

Worte unser *maltaktu* viell. unmittelbar zu identificiren ist. Die Bed. des Stammes und damit des Wortes *maltaktu* ist noch dunkel; meine Übersetzung „Machwerk, gefertigt“ gründet sich lediglich auf den Zusammenhang und die ähnliche Stelle V R 2, 41 f. — *Nin-id-gal* (so auch Khors. 163), Bezeichnung des Gottes Ea als des „Gottes *ša nappahê* d. i. „der Schmiede“ II R 58, 58; vgl. Sb 92.

72. *dimme*, Pl. von *dimmu*. Die Bed. „Säule“ ist durch viele Stellen gesichert; V R 2, 41 scheint das Wort von Obeliskten gebraucht zu sein. Die Texte erwähnen *dimme* aus Bronze und aus Holz, V R 10, 101. Sanh. Kuj. 4, 20. Aus der Vierzahl der Säulen glaube ich schliessen zu dürfen, dass von den acht Löwenpaaren immer je zwei Paare in jedem der vier Thore aufgestellt waren. Jeder Löwe trug hiernach eine Säule. Wie Sargon, stellte auch Sanherib solche Säulen auf Löwenbildern auf, siehe Lay. 41, 32 f. — *šutâhûtê*, St. שִׁטָּה (שִׁי), siehe oben zu *išêhu* Cyl. 38.

73. *kuburšun*, St. estr. von *kubru* St. *kabâru* „gross sein, gross werden, hoch wachsen“, vgl. z. B. Sanh. Kuj. 4, 11, wo *ikbirû* „sie (die Cedern) wurden gross“ in Parallelismus mit *išêhu* (שִׁי) steht.

74. *dappê*, wohl Eins mit aram. שֶׁפֶּט „Brett“. Beachte die Schreibung Sanh. Konst. II 84: *da-ap-pê*.

75. *lu*, durch *immêru* „Lamm“ Sb 1 Rev. 11. IV R 7, 9/10 a und sonst wiedergegeben. Ich glaube indess nicht, dass das Ideogramm an unserer Stelle so gefasst werden darf; der Zusammenhang sowohl wie das ausdrücklich beigesetzte *šâdê* „des Berges“ scheinen mir jetzt mit Nothwendigkeit darauf zu führen, dass das Ideogramm *lu* auch den „Stier“ bedeutet. Ich möchte meine Übersetzung der Z. 75 desshalb abändern in: „Bergochsen, Stierkolosse“ u. s. f. — *lamassê*; für diese Lesung des Ideogrammes siehe z. B. Sb 1, 116. II R 18, 44 a. b. — *êški*, Gen. von *êšku*, St. קָשׁ „fest, stark, mächtig sein“.

77. *si-gar*, Ideogramm für *šigâru* „Verschlag, Einfassung“ IV R 17, 5/6 a. 20 No. 2, 3/4 a. Das assyrische Wort wird auch von dem Käfig eines Hundes oder Löwen gebraucht. — *askuppê* (*askûpê*), Pl. von *askûpu* „Schwelle“, viell. speciell „Oberschwelle“, aram. *iskûfâ*, *eskûftâ*. Das Wort bildet auch den weiblichen Pl. *askûpâti*.

78. *abšim*, Impf. I 1 von *bašâmu*. Die vielfach angenommene Bed. „gut, schön sein“, so dass II 1 „gut machen“ bedeuten würde, scheint mir nicht erweisbar. Wie ich glaube, bed. *bašâmu*, und zwar im Kal wie im Piel, „stellen, aufstellen, legen, machen“. Es wird dies bestätigt durch die gleichbedeutenden Ausdrücke *ubaššim manzaz*, *ušaršid manzaz*, *manzaz ukîn* in der Erzählung von der Schöpfung der Gestirne Z. 1. 6. 8. Vgl. auch Pinches' Babylonian Texts p. 16 Obv. 10, wo *bâšimu* in Parallelismus mit *muddišu* „erneuernd“ steht. — *ašurrûšin*. Eine Bed. wie „Wand“ scheint der Zusammenhang an vielen Stellen zu fordern, z. B. Lay. 41, 37; siehe andere bei Norris S. 56. In analogem Zusammenhang bietet Lay. 39, 19 *ki-su* anstatt *ašurru*.

79. *tabrâtê*, Pl. von *tabrîtu* „das Ansehen, Anschauen“, vor allem „bewunderndes Anschauen“, von dem im Assyrischen sehr gewöhnlichen St. *barû* (*birû?*) „sehen, schauen“, wovon z. B. *bîru* „Gesicht, Traumgesicht“; vgl. auch *tabrît mûši* „Nachtgesicht“, Syn. von *šuttu* (שִׁטָּה) „Traum“.

99. *akrê*, Impf. I 1 von *karû* (קָרָה) „rufen, anrufen“. — *tašiltašina*. Zu diesem Worte *tašiltu*, Pl. *tašilâti* siehe die von Lotz zu Tig. VII 91 f. angeführten Stellen und ausserdem noch V R 34 col. I 47. Es muss, wie vor allem auch unsere Stelle lehrt, etwas wie Weihe oder Festlichkeit bedeuten. Der Stamm ist noch nicht sicher.

101. *liptât*, Pl. von *lipittu*, St. לִפְתָּה. Meine Übersetzung „Händefaltung“ möchte ich im Hinblick auf Sanh. Bav. 56. Sanh. Kuj. 4, 10. 18 aufgeben und, wie auch Oppert thut, einfach „Händewerk“ übersetzen.

102. *kiššêšun*. Nach Stellen wie V R 34 col. I 46, wo der Tempel *Esagila* den Beisatz *kišši rašbam* hat, und Sams. 1, 24, wo die Stadt Kalah *kišši êlli* genannt ist, scheint das Wort *kiššu* (*kiššû*) etwas wie Wohnung oder Heiligthum zu bedeuten; vgl. noch besonders IV R 55, 18 b.

No. 4. Silber-Inschrift.

4 f. *ultu šétan adî sillan* (oder *šétân, sillân?*) höchst wahrscheinlich „vom Aufgang bis zum Niedergang“, wiederholt vorkommende Phrase, z. B. I R 7 No. F, 9.

25. *umâm*. Auch Asurnazirpal erzählt (Stand. 1, 19), dass er für seinen neuen Palast *umâm šādê u tiâmâtê* anfertigen liess. Die Bed. „Thier, Gethier“ steht für *umâmu* durch viele Stellen fest, z. B. V R 6, 105.

29. *Nannarêš*, „gleich dem Mondgott Nannar“. Ebenso findet sich Sanh. V 81 ein Adverbium von dem Namen des Stromgottes gebildet.

37—39. Oppert übersetzt: „I measured a surface of 10 aruras and surrounding it, I distributed in 180 *tiri* its battlements“, und sieht in dieser Stelle eine Angabe des Quadratmasses des Palastes (Recc. XI 36 f.). Die Unhaltbarkeit dieser Ansicht ist aber schon aus dem Zusammenhang klar. Mit *urattî* Z. 34 sind die Paläste abgethan, hier handelt es sich um die Stadtmauern. Nur auf *dûrânišu* „ihre Mauern“ können unsere Zeilen bezogen werden. Ist dies aber der Fall, so fällt die ganze von Oppert in Recc. XI 37. 38 gegebene Darstellung des assyrischen Maasssystems, soweit dieselbe auf diese Stelle gegründet ist, über den Haufen. Dass hier nicht von Quadratmaassen, sondern vielmehr von Längenmaassen die Rede ist, erhellt auch aus I R 7 F. Hier erzählt Sanherib, dass er unter anderm die Mauer und den Wall Nineve's kunstvoll habe bauen und hoch wie ein Gebirg aufführen lassen, und fährt dann fort Z. 17. 18: *I C. ina I ammat rabîtim harîšus ušrappiš* „hundert Grossellen liess ich breit machen seinen Graben“. Und Zeile 21 f. eben-dieser Inschrift heisst es dann weiter: *LXII i-na I ammat rabîtim ša girri šarri adî abulli kirê amšuh rupussu* (= *ripuš-šu*) „Zwei und sechzig Grossellen mass ich die Breite der Königsstrasse bis an das Garten-thor“. Der Gebrauch der Präp. *ina* zwischen der Zahl und *ammatu* entspricht ganz dem Gebrauch des hebr. *בְּ*, z. B. Ex. 26, 8. 27, 9 u. ö. — *uhappir*, St. *hapâru* „graben“ hebr. *חָפַר*. Für das Assyrische ist dieser Stamm durch die Stelle Sanh. Konst. 9 gesichert, wo erzählt wird, dass Merodachbaladan, bevor er vor Sanherib über das Meer hin nach Elam flüchtete, die Gebeine seiner Väter aus ihren Gräbern *ihpir* d. i. ausgegraben habe. Übersetze also: „10 Ellen tief liess ich graben“. — *tibkê*, ein Maass und zwar offenbar ein weit kleineres denn die Elle, wohl ein Bruchtheil der *ammatu*. Mehr denn 180 *tibkê* hoch baute Sargon die Stadtmauern, und 50 *tibkê* tief legte Tiglathpileser das Fundament des Anu- und Ramantempels (Tig. VII 81). 50 *tibkê* etwa so viel wie die 10 *ammat* unserer Stelle?

41. *anâki* Blei, hebr. *אֲנָכִי*. Lenormant TSBA. VI 337. 346 schliesst aus IV R 14 No. 2 Rev. 17, dass *anâku* vielmehr das Zinn bedeute, und hält *a-bar* für das Blei. — *uknê*. Zu dieser Lesung des Ideogrammes *zagin* (V R 22, 10 a) vgl. z. B. 4 R 18, 42 ff. b.

No. 5. Gold-Inschrift.

19. *ilu bēl nimêki* bezeichnet sonst den Gott Ea. Meine Übersetzung, welche diesen Gottheitsnamen auf Sargon selbst überträgt, will natürlich nichts weiter als ein Versuch sein, den Text, wie er uns einmal vorliegt, nothdürftig zu erklären. Mir scheint der Text schadhafte zu sein; vielleicht ist *ina šipir* (vgl. oben Stierinschrift Z. 71) vor dem Gottesnamen ausgefallen. Meine Lesung *êpuš* beruht auf einem Versehen, der Text bietet wirklich *u* und darauf *lîd* (*rim*) oder *kak*. Ich schlage vor zu übersetzen: „Statuen ihrer hehren Gottheit führte ich auf (*urîm*) mit Hülfe der Kunst Ea's, des Schöpfers von allem“. Zum Lautwerth *rim* des Zeichens *lîd* vgl. z. B. IV R 9, 27 a im Vergleich mit 19, 11 b.

Glossar.

Abkürzungen: Cyl. = Cylinderinschrift, St. = Stierinschrift, B. bez. Sil. G. A. = Bronze-, Silber-, Gold-, Antimoninschrift. — Nicht in Sylben abgetheilte Wörter sind als ideographisch geschrieben zu betrachten. — Wo mir die Natur eines $\aleph$ als $\aleph_1 = \aleph$, als $\aleph_2 = \aleph$, als $\aleph_3 = \aleph_1$, als $\aleph_4 = \aleph_1$, oder als $\aleph_5 = \aleph_2$ klar war, habe ich das $\aleph$ näher charakterisirt, sonst nicht. Für $\aleph$ oder $\aleph$ als letzten Radical eines Wortes habe ich nach Art der hebr. Verba $\aleph$ ein $\aleph$ gewählt; in manchen Fällen dürfte sich dieses $\aleph$ vielleicht noch als $\aleph_1$ erweisen. — Der Stern * bezeichnet Lehnwörter aus dem Nichtsemitischen.

$\aleph$.

- $\aleph_2$ $\aleph$ *ālu* „Stadt“ *āli* Cyl. 43. 49. 51. 55. 58. 61. 75 bis. St. 33. 47. 53. 97. 101. B. 55. 56. *āli-ja* Cyl. 68. St. 85. *a-li-šu* St. 91. *ālu-uš-šu* Cyl. 32. *āla* St. 40. B. 27. Sil. 10. G. 12. A. 10.
- $\aleph_1$ *Ābu* Monatsname Cyl. 61. St. 52.
- $\aleph_1$ *ab-ab* (?) Cyl. 59. St. 50.
- $\aleph_1$ *ābū* „Vater“ *ābē-ja* Cyl. 48.
- $\aleph_1$ *abullu* (*abūlu*) „Stadtthor“ Cyl. 67 bis. 68. 69. 70 bis. St. 84. 85. 87. 89. Pl. *abullē* Cyl. 66. St. 82.
- $\aleph_1$ *abnu* „Stein“ B. 39. *aban* Cyl. 65. St. 75. B. 48. Sil. 42. G. 34. A. 20. *a-ban* Sil. 25. Pl. *abnē* St. 55.
- $\aleph_1$ *a-bar* ein Metall Sil. 41. G. 33. A. 19.
- $\aleph_1$ *abāru* „Rüstigkeit“ *a-ba-ri* Cyl. 30.
- $\aleph_1$ *ēbēru* „durchschreiten“ *ē-tē-ib-bi-ru* Cyl. 11.
- $\aleph_1$ *abšānu* „Joch“ *ab-ša-an-šu* St. 30.
- $\aleph_1$ *abātu* „zu Grunde gehen“ *mu-ab-bit* Cyl. 33.
- $\aleph_1$ *ēdū* „Meeresfluth“ *ē-dē-ē* Cyl. 37.
- $\aleph_1$ *adī* „bis, nebst“ *a-di* Cyl. 13. 14. 15. St. 30. Sil. 5. G. 6. A. 5.
- $\aleph_1$ *admānu* „Wohnung“ *ad-ma-an* Cyl. 49. St. 47.
- $\aleph_1$ *adāru* „scheuen“ *a-dir* Cyl. 25. St. 19.
- $\aleph_1$ *adāšu* „neu sein“ *lu-diš* A. 22. *lu-ud-diš* Sil. 45.
- $\aleph_1$ *adūšu* „Stadt“ (?) *a-du-uš-ši* Cyl. 71.
- $\aleph_1$ *āru* „sehen“ *a-a-ri* Cyl. 11. — *ūru* „Tag“ *ur-ru* Cyl. 43. St. 48. *ur-ra* Cyl. 49.
- $\aleph_1$ *uznu* „Ohr, Sinn“ *uz-ni-ja* Cyl. 48. *u-zu-un-šu* Cyl. 34. St. 39.
- $\aleph_1$ *āhū* „anders, fremd“ *a-hi-tu* Cyl. 72. St. 93.
- $\aleph_1$ *ahāzu* „nehmen, greifen, halten“ *šu-hu-uz* Cyl. 74. St. 96. B. 53. — *tahazu* (oder von *ta-ha-zi*?) „Schlacht“ *ta-ha-zi* Cyl. 8. B. 19.
- $\aleph_1$ *uḥummu* „Fels“ (?) *u-ḥum-mē* Sil. 36. *u-hu-um-mē* Cyl. 35.
- $\aleph_1$ *a-har(mur)-šu* (?) Cyl. 40.
- $\aleph_1$ *aḥarru* (*aḥārū*) „Westland, Westen“ *aḥārē*

- Cyl. 69. St. 68. 88. *a-har-rē* Cyl. 13. — *aḥrātu* „Zukunft“ *aḥ-ra-taš* Cyl. 54.
- $\aleph_1$ *ētēru* „schonen“ *ē-tē-ri-im-ma* Cyl. 40.
- $\aleph_1$ *ābu* „feindlich“ *a-a-bu* St. 31.
- $\aleph_1$ *ēkallu* „Palast“ *ēkal* Cyl. 63. 64. St. 67. B. 1. 37. Sil. 1. 23. G. 1. 28. A. 1. *ēkallātē* Cyl. 49. St. 47. 60. 100. Sil. 19. G. 22. A. 14. *ēkallātē-ja* St. 97.
- $\aleph_1$ *aumma* (*āūma*) „irgend einer“ *a-a-um-ma* Cyl. 46. St. 45.
- $\aleph_1$ *īmtu* „Schrecken“ *i-mat* Cyl. 29.
- $\aleph_1$ *ēnu* „Auge“ Cyl. 1. *ē-ni* Cyl. 38. 74. St. 95. B. 52.
- $\aleph_1$ *akū* „schwach“ (?) *a-ku-u* Cyl. 40.
- $\aleph_1$ s. *akū*.
- $\aleph_1$ *ēkēmu* „wegnehmen“ *ē-kē-mu* St. 27. *ēk-mu-tē* Cyl. 24. St. 25.
- $\aleph_1$ *uknū* „Marmor“ *uknē* B. 44. Sil. 41. G. 33. A. 19.
- $\aleph_1$ *uk-šu-ul* ... Cyl. 53.
- $\aleph_1$ *ilu* „Gott“ St. 50. *ili* Cyl. 42. 58. 60. 74. St. 96. B. 54. *ilāni* Cyl. 2. 43. 48. 49. 50. 57. 59. 72. 75. 77. St. 2. 19. 31. 47. 94. 98. 101. 105. B. 3. 30. 50. 55. 59. Sil. 14. A. 12. — *ilūtu* „Gottheit“ *ilū-ti-šu-nu* Sil. 16. G. 18.
- $\aleph_1$ *ultu* „seit, von“ A. 4. *ul-tu* Cyl. 8. 35. St. 97. B. 18. Sil. 4. G. 5.
- $\aleph_1$ *ēlī* „auf, über, mehr denn“ Cyl. 6. 23. 44. 48. 55. 65. St. 9. 19. 39. 73. B. 13. 48. Sil. 38. *ē-li* St. 55. 80. *ēlī-šu-nu* Cyl. 16. *ēlī-šu-un* B. 23. *ē-li-šin* St. 64. *ēlī-ši-na* Sil. 31. — *ē-lē-nu* „oberhalb“ St. 40. — *ē-liš* „droben“ Cyl. 37. — *ēt-lu* „der Hohe“ Cyl. 17, oder von *ē-ta-lu*?
- $\aleph_1$ *ullū* „jener“ *ul-la-a* Cyl. 35.
- $\aleph_1$ *alāku* „gehen“ *u-ša-lik* St. 79. — *alaktu* „Gang, Verlauf“ *al-kat* Cyl. 53. — *ma-lak* „Weg, Entfernung“ St. 28. 35.
- $\aleph_1$ *allu* „Kette“ (?) *al-lu* Cyl. 56. St. 51.
- $\aleph_1$ *ul* „nicht“ Cyl. 46ter. St. 45. 46bis.

- אלל alálu „jauchzen“ *a-la-la* Cyl. 36. Oder von אלל (לל)?
- אלם₁ elámu „vor“ *el-la-mu-u-a* Cyl. 45. St. 43.
- אלל₁ illúru „Herrschergewand“ (?) Cyl. 33.
- אלת₁ iltánu (= istánu) „Norden“ Cyl. 68. St. 86.
- אמר₄ emêdu „stellen, aufstellen, auflegen“ *ê-mêd* St. 74. *ê-mê-du* Cyl. 33. *ê-mêd-du* St. 15. 30. *ê-mêd-su-nu-ti* Cyl. 16. B. 15.
- אמר₁ amátu „Wort“ *a-mat* Cyl. 34. St. 37.
- אמיל₁ amêlu „Mensch“ *a-mê-lu-ti* Cyl. 41.
- אמר₁ ammatu „Elle“ *ammāt* Cyl. 65. St. 30. B. 47. Sil. 37.
- אמר₁ umámu „Gethier“ *u-ma-am* Sil. 25.
- אמר₂ ummánu „Volk, Heer“ *ummāni-šu* Cyl. 71. *um-ma-ni-šu* St. 91.
- אמר₄ emêku „tief sein“. — nimêku „Weisheit“ *nimêki* Cyl. 58. G. 19. *ni-mê-ki* Cyl. 38. 47. — *tê-mêku* „Inbrunst“ *tê-mê-ki* Cyl. 53.
- אמר₁ amáru „sehen“ *ê-mu-ru* Cyl. 8. 10. B. 20. *in-nam-ru* Cyl. 17. — *tâmartu* „Geschenk“ *ta-mar-tuš* St. 36. *ta-mar-ta-šu-nu* St. 100.
- אמר₁ tamirtu „Wasserbehältniss“ *ta-mir-ti* Cyl. 37.
- אמר₁ umšikku *um-šik-ku* Cyl. 56. *um-šik-kê* Cyl. 5. St. 6. B. 11.
- אן* an nach Zahlen *a-an* Cyl. 45. St. 70. 72.
- אן ana „gegen, an, nach, zu“ *a-na* Cyl. 3. 7. 13. 28. 34. 43. 49. 50. 51. 53. 54. 58. 60. 62. 63. 71. 74. 75. St. 5. 11. 20. 27. 37. 46. 54. 58. 63. 76. 79. 92. 96. B. 6. 16. 29. 53. 57. — *aššu* (= *ana-šu*), *aš-šu* Cyl. 41. 52.
- אן ina „in, unter, mit“ Cyl. 27bis. 53. 63. St. 22. 67. 94. 105. B. 27. 59. 60. Sil. 22. 25. 26. 33. 37. 51. G. 32. 36. 40. A. 7. 8. 13. 17. 18. 21. *i-na* Cyl. 8. 17. 19. 21. 35. 36bis. 40bis. 41bis. 44bis. 46. 47bis. 54bis. 57. 58. 59. 61. 66bis. 73bis. 77bis. St. 16 bis. 28. 33. 35. 39. 45. 49. 50. 52. 61. 71. Var. 81. 82. 94. 98. 106. B. 19. 26. 60. Sil. 8bis. 9. 15. 23. 27. 40. 43. G. 9. 16. 26.
- אנב₁ inbu „Kraut“ *in-bi* St. 42. — *am-ba-tê* Cyl. 61.
- אנב₁ anáhu „verfallen“. Part. *anhu*. *an-ha-a-tê* B. 12. — *anhútu* „Verfall“ *an-hu-su* A. 22. *an-hu-us-su* Sil. 45.
- אנב₁ anáku „Blei, Zinn“ (?) Sil. 41. G. 33. A. 19.
- אן innu „Ungemach“ (?) *in-ni* Cyl. 20.
- אן innu „Strombett“ (?) *in-nê* Cyl. 37.
- אן unnu „Gefäss“ (?) *un-na-tê* Cyl. 42.
- אנש₁ anášu „schwach sein“. Part. *ênšu* „schwach“ *ên-šê* Cyl. 50. — *ênšutu* „Schwachheit“ *ên-šu-tê-šu-nu* Cyl. 4. B. 8.
- אנש₁ tēnišetu „menschliche Wesen, Menschheit“ *tē-ni-šê-tê* Cyl. 53.
- אסל? as(?)lu „Lamm“ *as(?)li-iš* Cyl. 29.
- אסם asámu „schmücken“ *us-si-ma* Sil. 24.
- אסר₁ asáru „einschliessen“. — *mésiru* „Überzug“ *mê-si-ir* St. 65.
- אפא₁ aptu „Anbau“ *ap-pa-a-tê* St. 67.

- אפל aplu „Sohn“ *aplê* Cyl. 74. St. 95. B. 52.
- אפס* apsû „Wassertiefe“ *apsê* Cyl. 47.
- אפש epêšu „thun, machen, bauen“ *êpuš* B. 27. Sil. 10. 22. G. 12. 26. A. 10. 17. *ê-pu-uš* St. 40. *ê-pu-ša* Cyl. 62. St. 59. *ê-pu-šu* Cyl. 45. St. 31. 44. — Inf. *ê-pêš* Cyl. 43. 55. 58. 75. B. 56. *ê-pê-šu* (*êpêš-šu*) Cyl. 69. St. 49. Part. *êpêšu ê-pê-ši-šu* Cyl. 71. St. 90. — III 1 *u-šê-piš* Sil. 17. 27. *u-šê-pi-ša* St. 69. — *êpištu* „Werk“ *êp-šit* Cyl. 69. 76. St. 86. 103. B. 57. Sil. 49. G. 37.
- אפש etpêšu „verständig“ *êt-pê-šu* St. 36. *êt-pê-ê-šu* Cyl. 34.
- אפר epêru „schliessen, einschliessen“ *ê-šê-ru* St. 104. B. 58. *êš-šê-ru* Cyl. 76. — *ušurtu* „Mauer“ (?) *u-šu-rat* Cyl. 76. *uš-šu-rat* St. 104. *ê-šu-rat* B. 58.
- אקל eklu „Feld“ *êkli* Cyl. 52bis. *êkla* Cyl. 52. Pl. *êklê* Cyl. 51.
- אקש elksu „stark“ *êk-ši* Cyl. 32.
- ארב₅ êrêbu „eintreten“ *ê-rib* St. 99. *ê-ri-bi* Cyl. 54. III 1 *u-šê-ri-ba* Cyl. 19. — *nirbu* „Eingang, Thalschlucht“ *ni-rib-šu-nu* Cyl. 10. *ni-rib-šin* St. 66. *ni-rib-ši-na* Sil. 28.
- ארה êrû „Bronze“ *êrê* St. 55. 65. 71. Sil. 41. G. 33. A. 18.
- ארכר₁ urkarínu „Buxbaum“ (?) Cyl. 63. St. 60. Sil. 20. 32. G. 23. A. 15.
- ארן? irnittu „Wille“ (?) *ir-nit-ti-ja* Cyl. 43. 67. St. 83.
- ארן₁ êrinu „Ceder“ Cyl. 63. 64. B. 38. *êr-ini* St. 61. 64. 72. Sil. 20. 30. G. 24. 31. A. 16.
- ארן₁ iršitu „Erde“ *ir-ši-tim* Cyl. 57. 75. B. 55.
- אשר₁ išdu „Grund, Fundament“ *iš-di* Cyl. 68. St. 85.
- אשו ušû eine Holzart Cyl. 63. St. 60. Sil. 19. 32. G. 23. A. 14.
- אשט s. אשט.
- אשק êšku „mächtig“ *êš-ki* St. 75.
- אשר₁ ašru „Ort, Lage“ *a-šar* Cyl. 52. *a-šar-šu* Cyl. 46. St. 45. *a-šar-ši-na* Cyl. 11.
- אשר₁ ašurru „Wand“ (?) *a-šur-ru-ši-in* St. 78.
- אשט₁ uššê „Fundament“ *uš-šê* Cyl. 60. *uššê-šu* A. 21. *uš-šê-ê-šu* Cyl. 61. St. 56. *uš-šê-šin* B. 41. Sil. 44. G. 36.
- אשט aššu s. ana.
- אשה ištu „aus, von“ *iš-tu* Cyl. 12. 14.
- אשת* ištên „eins“ Cyl. 73. St. 95.
- אשה itû, ittu „Seite, Grenze“ *i-ta-tuš* St. 42. *i-ta-tê-ê-šu* Cyl. 42. — *itti* „zu, mit“ A. 24. *it-ti* Cyl. 17. St. 20. Sil. 47.
- אתל₄ etlu s. אתל₄.
- אתק₄ êtêku „durchziehen“ *ê-ta-at-tê-ku* Cyl. 11.

ב.

- באל₄ bēlu „herrschen, beherrschen, in Besitz nehmen“ *i-bê-lu* Cyl. 13. Sil. 6. G. 8. A. 6. — *bêl* „Herr“ Cyl. 47. 58. 60. 72. St. 94. Sil. 51. G. 19. 39. *bêli-ja* Cyl. 73. St. 94. *bêlê-ja* Cyl. 55. Sil. 14. B. 30. *bêlê-šu-nu* Cyl. 51. — *bêlûtu* „Herrschaft“ *bê-lu-ut* Cyl. 45. St. 43.

- bê-lu-ti-ja* Cyl. 49. St. 48. *bê-lu-ti-šu* Cyl. 8. B. 18. — *ba-u-lat* „Unterthanen, Reiche“ Cyl. 45. 72. St. 44. 92. B. 49.
- באן *bu'ānu* „Geschwür“ *bu-a-ni* Cyl. 41.
- באר *bêru* „Quelle“ *bê-ra-a-tê* Cyl. 11.
- באר *bāru* „fangen, jagen“ *i-ba-ru* Cyl. 21. St. 25. — *bārānū* „Räuber“ *ba-ra-a-nu-u* Cyl. 32.
- באר *bu'āru* „Heiterkeit“ *bu-a-ri* Cyl. 54.
- בב *bābu* „Thor“ *bābê-šu-un* B. 37. *bābê-šin* Cyl. 64. Sil. 24. G. 29. *bābê-ši-in* St. 69. *bābê-ši-na* Sil. 33. *ba-bê-ši-in* St. 74.
- בבל *bīblu* „Begehrung, Antrieb“ *bi-bil* Cyl. 40. B. 26. G. 10. — *bībiltu* dass. *bi-ib-lat* St. 73. Sil. 8.
- בחל *bahūlātê* „die Mannen“ *ba-hu-la-tê-ja* Cyl. 56. *ba-hu-la-tê-šu-nu* Cyl. 29.
- בטל *batālu* „aufhören, in Wegfall kommen“ *batiltu* „abgeschafft“ *ba-ti-il-tu* Cyl. 5. B. 10. *ba-ti-l-ta* Cyl. 40. St. 8.
- בטן *buṭnu* „Pistazienholz“ *bu-uṭ-nu* St. 62. *bu-uṭ-ni* Cyl. 63. Sil. 22. G. 25.
- ביל *bālu* „hervorbringen“ *mu-uš-bil* Cyl. 61.
- ביה *bītu* „Haus“ *bīt* Cyl. 64. St. 67. 68. Sil. 23. *bīti* Cyl. 58. 61. St. 53. B. 36. G. 27.
- בלט *bultu* „Leben“ *bu-luṭ* Cyl. 39.
- בלק *balāku* „verwüsten“ *mu-bal-li-ku* Cyl. 18.
- בלה *baltu* „Fülle“ *bal-ti* Cyl. 41.
- בנה *banū* „bauen, machen, schaffen“ *ab-ni* Cyl. 63. St. 63. B. 36. *ba-ni-i-šu* Cyl. 53. *ba-an* G. 19. *ba-nit* Cyl. 48. *ab-ta-ni* St. 42. *šu-ub-nu-u* Cyl. 43. — *binu* „Sohn“ *bi-in* Cyl. 57. — *būnānu* „Statue“ *bu-un-na-nê-ê* Sil. 16. G. 17. *bu-un-na-nê-ja* Cyl. 76. St. 103. B. 58.
- ביה *barū* „sehen, schauen“ *tabrītu* „Anstaunen“ *tab-ra-a-tê* St. 79.
- ברש *burāšu* „Pinienholz“ St. 62. Sil. 21. G. 25.
- בשה *bašū* „sein, haben“ *ib-šu* Cyl. 8. B. 19. *šub-ši-i* Cyl. 52.
- בשם *bašāmu* „schaffen, stellen, legen, setzen“ *ab-šin* St. 78.

ג.

- גבר *gabrū* „Gegner“ *gab-ra-a-šu* Cyl. 8. B. 18.
- גבש *gibšu* „Masse“ *gi-biš* Cyl. 37. — *gabšu* „massenhaft“ *gab-ša-a-tê* Cyl. 56.
- גלד *šuglūdu* „furchtbar“ *šug-lud-du* Cyl. 11.
- גמר *gamir* „vollendet“ *ga-mir* Cyl. 30. — *gimru* „Gesamtheit, alles“ *gim-ri* Cyl. 59. 72. St. 94. *gi-mir* Cyl. 29. 42. St. 19. 22. 27. 41. 53.
- גן* *gun(?)* „Talent“ St. 70.
- גנה(?) *ga-ni* . . . Cyl. 42. — *gê-ên-nê* . . . Cyl. 62. *gê-nê-ê* St. 58. — *gunnū* „Festung, Schanze“ *gu-un-nê-šu* Cyl. 18.
- גר* *gar* ein Maass (= 12 Ellen) St. 72. 80.
- גשגן* *gi-iš-gi-ni-iš* „gleich dürrem Holze“ (?) Cyl. 22.
- גשר *gašru* „gewaltig“ *gaš-ru-u-tê* Cyl. 10.
- גשר *gušurê* „Balken“ Pl. Cyl. 64. St. 64. B. 38. Sil. 30. G. 30.
- גשרגל* *giš-šir-gal* „Alabaster“ Sil. 42. G. 34. A. 20.

ד.

- דאש *dāšu* „mit Füßen treten“ *da-a-iš* Cyl. 32.
- דבב *dabābu* „planen“ *id-bu-bu* Cyl. 28. *da-bi-bu* St. 19. *da-bi-ib* Cyl. 26.
- דגל *dagālu* „schauen“ *da-gil* Cyl. 26.
- דדמ *dadmu* „Wohnung“ *da-ad-mê* St. 77. *da-ad-mê-šu* Cyl. 22.
- דור *dūru* „Mauer“ *dūru-šu* Cyl. 71. St. 91. *dūri-šu* Cyl. 65. St. 80. B. 48. *dūrāni-šu* Sil. 34.
- דין *dānu* „Richter“ Cyl. 43. *da-i-nu-tê* Cyl. 53.
- דכא(?) *dakū* „entbieten“ *ad-kê* Cyl. 56.
- דלה *daltu* „Thürflügel“ *dalātê* St. 65. Sil. 32.
- דלה *dalhu* „verstört“ *dal-ḥi* Cyl. 31.
- דמדמגל* *dim-dim-gal-lum* „Oberbaumeister“ (?), Titel des Dieners Bêls Cyl. 60.
- דמה *dimmu* „Säule“ (?) *dim-mê* St. 72. — *dīmtu* „Pfeiler“ *di-im-tê* Cyl. 44.
- דמק *damēktu* „Gnade“ *damēk-tim* Cyl. 34. *da-mê-êk-tê* Cyl. 23. St. 37.
- דנן *dannu* „stark, mächtig“ A. 3. *dan-nu* Cyl. 2. 7. St. 1. 11. B. 2. 15. Sil. 3. G. 3. *dan-nu-tê* Sil. 35. — *dunnu* „Macht“ *dun-ni* Cyl. 30.
- דפ* *duppu* „Tafel“ G. 22. A. 18. *dup-pê* Sil. 20. *dup-pa-a-tê* Cyl. 51.
- דפן *dāpinu* „Schirmherr“ *da-pi-nu* Cyl. 22.
- דפה *dappu* „Brett“ (?) *dap-pê* St. 74.
- דפ* *daprānu* „Wachholderholz“ *dap-ra-ni* Cyl. 63. G. 24. A. 16. *dup-ra-ni* St. 61. Sil. 21.
- דפפ* *dupšarru* „Tafelschreiber“ *dup-šar* Cyl. 59.
- דקק *daḫāku* „zerschmeissen“ *u-daḫ-ki-ku* Cyl. 9. B. 21.
- דרג *darāgu* „hoch sein, erheben“ *u-šad-ri-ig* St. 51. — *durgu* „Hochweg, Weg“ *du-ru-ug-šu-un* Cyl. 10.
- דרה *dārū* „dauernd“ *da-riš* Cyl. 75. St. 102bis. B. 57. *da-ra-a-tê* Sil. 18.
- דש *dašū* „strotzen“ *mu-diš-ša-at* Cyl. 68. *mu-di-ša-at* St. 85.

ה.

- ה *u* „und“ Cyl. 1. 6. 21. 30. 34. 37. 39. 40. 42. 43. 44. 48. 49bis. 50. 51. 53. 54. 58bis. 60. 61. 62. 63. 66. 67. 68. 69. 70. 72. 74. 75bis. 77. St. 2. 10. 26. 38. 53. 62. 81 Var. 84. 86. 88. 89. 93. 96. 97. 99. 102. 105. B. 4. 14. 19. 29. 50. 54. 55. 56. 59. Sil. 22. 25. G. 15.
- האל *ālu(?)* „annehmen(?)“ *u-lu-u-ni* Cyl. 55.
- הבל *abālu* „bringen, tragen, richten“ *ub-lam-ma* Cyl. 36. *uš-ta-bil* Cyl. 35. *muš-ta-bil* Cyl. 34. St. 37. — *biltu* „Steuer“ *bil-tu* Cyl. 16. 35. B. 24.
- הכל *aklu* „Weiser“ (?) *ak-lê* Cyl. 74. St. 96. B. 54.
- הלד *tālittu* „Geburt“ *ta-lit-ti-šu* Cyl. 70. St. 89.
- הש *ašū* „ausgehen“ III 1 „ausgehen lassen, be-rufen“ *u-šê-šu-u* St. 4. B. 6. *u-še-êš-šu-u*

- Cyl. 3. 32. *šu-ša-at* Cyl. 35. — *šitu* „Ausgang, Anfang“ *ši-it* Cyl. 14. St. 35. 99. *ši-i-tan* „Anfang, Aufgang“ Cyl. 57. *ši-ta-an* Sil. 4. A. 4. *ši-tan* G. 5.
- יקר *akāru* „theuer sein“ *a-ka-ri-im-ma* Cyl. 41. — *akru* „kostbar“ *ak-ru* St. 100.
- ורר *ardu* „Diener“ *a-rad* Cyl. 61.
- ורה *arū* „leiten“ *ur-ru* Cyl. 18.
- ורה *arhu* „Monat“ Cyl. 58. St. 52. *arhi* Cyl. 57. St. 49. *arah* Cyl. 57. 61. St. 50. *a-ra-ah* St. 52.
- ורך *arkū* „zukünftig“ Sil. 44. A. 22. *ar-ka-a-tē* Cyl. 66. St. 81.
- ורק *urkūtu* „Gewächs“ *ur-ki-tu* Cyl. 35.
- ורש *mērišu* „Begabung“ *mē-ri-ši-ja* Cyl. 47.
- ושב *ašābu* „wohnen“ *a-šab* St. 102. *a-šib* Cyl. 77. St. 105. *a-ši-bu-tu* St. 93. 98. 101. B. 55. *a-ši-bu-tē* Cyl. 72. 75. B. 50. 59. *li-šē-ši-bu-šu* Cyl. 77. St. 106. B. 60. *šu-šu-ub* Cyl. 34. 49. St. 37. 46. *šu-šu-ub-šu* Cyl. 46. St. 45. — *šubtu* „Wohnung, Wohnsitz“ *šu-bat* Cyl. 28. 49. St. 48. Sil. 12. G. 17. A. 11. *šu-bat-sun* St. 29. — *mūšabu* „Wohnung“ *mu-šab* Cyl. 63. St. 63.
- ושט *aštu* „ausgedehnt, mächtig“ *aš-tu* Cyl. 10.
- ותר *atāru* „übrig sein“ *u-ša-tē-ru* Cyl. 48.

ז.

- זכר *zukku* „Allerheiligstes“ *zuk* Cyl. 54.
- זכר *zakāru* „nennen, denken“ *az-kur* St. 84. *az-ku-ur* Cyl. 67. *az-ku-ra* St. 41. B. 28. Sil. 11. G. 13. *iz-kur* St. 46. *iz-ku-ur* Cyl. 46. — *zikru* „Name, Nennung, Rede“ *zik-ri* Cyl. 55. 68. St. 19. 85. *zi-kir* Cyl. 3. 50. 73. St. 4. 94. B. 6. *zi-kir-šu* Cyl. 31.
- זכר *zikaru* „männlich“ *zi-ka-ru* Cyl. 7. St. 11. B. 15.
- זלף *zalıptu* „Feindseligkeit“ *za-lip-tē* Cyl. 26. St. 19.
- זנן *zanānu* „voll sein“ *zu-un-nu-nu* Cyl. 39. 47.
- זקה *zakūtu* „Gesetz“ *za-ku-tu-su* Cyl. 6. *za-ku-tu-su-nu* St. 10. B. 15.
- זקה *zakāpu* „aufrichten, pflanzen“ *za-ka-pu* Cyl. 34. St. 38. 46.
- זקר *zakāru* „hoch sein, ragen“ *u-zak-ki-ri* Sil. 36. *zul-ku-ur* Cyl. 49. St. 47. — *zakru* „hoch“ *zak-ri* Cyl. 65. St. 80. Sil. 26. *zak-ru-tē* Cyl. 35.
- זר *zīru* „Same“ *zir-šu* Cyl. 77. St. 105. B. 59. Sil. 51. G. 40.

ח.

- חבל *habālu* „verderben, schädigen“ *ha-bal* Cyl. 40. 50. — *hibiltu* „Missethat“ *hi-bil-ti-šu-un* Cyl. 4. B. 9.
- חבש *hibištu* „Gehölz“, viell. auch eine Steinart *hi-bi-iš-ti* St. 41. 55.
- חגל* *hégallu* „Überfluss“ *hégalli-ia* St. 83. *hégalli-šu* Cyl. 67.

- חול* *hūlu* „böse, schlecht“ *hu-la-a-tē* Cyl. 24.
- חזב *hizbu* „Fülle, Überfluss“ *hi-iz-bi* Cyl. 68. St. 85.
- חלב *halābu* „bedecken“ *ha-lib* Cyl. 7. St. 11. — *tahlūbu* „Bedachung“ *tah-lu-bi-šu-nu* Sil. 39.
- חלן(?) *hilānu* „Vorhalle“ *hi-la-ni* St. 68. Sil. 23. *hi-la-an-ni* Cyl. 64. B. 36. G. 27.
- חלץ *halšu* „Burg“ *hal-še* Cyl. 24. St. 24.
- חלק *halāku* II 1 „vertilgen“ *li-hal-līk* Sil. 51. G. 40.
- חמא *ha-am-ma-ē* Cyl. 25.
- חמם *hamāmu* „Sphäre“ *ha-am-ma-mē* Cyl. 9. B. 21.
- חסס *hasāsu* „sinnen, denken, verständig sein“ *ha-si-si* Cyl. 38. 48. *hissatu* „Gedanke“ *hi-is-sa-at* Cyl. 48.
- חפר *hapāru* „graben“ *u-hap-pir* Sil. 37.
- חצב *hašbu* „Topf“ *haš-bat-ti* Cyl. 9. B. 21.
- חר *hirū* „graben“ *hi-rē-ē* Cyl. 46. 55. St. 46.
- חרב *harābu* „wüste sein“ *mu-šaḥ-rib* Cyl. 27. St. 15. — *šuhrubtu* „wüste“ *šu-uh-ru-ub-tu* Cyl. 36.
- חרץ *hurāšu* „Gold“ St. 55. 100. Sil. 40. G. 32. A. 18.
- חרש *harāšu* „pflanzen“ (?) *hu-ur-ru-šu* St. 42. — *huršu* „Waldgebirge“ *hur-ša-a-ni* Cyl. 10.
- חשה *hušāhu* „Hungersnoth“ *hu-šaḥ-ḥi* Cyl. 40.
- חת *ha-tē-ē* Cyl. 42.
- חתה *tahtū* „Niederlage“ Cyl. 19. *tahtē* St. 23. *taḥ-tē-ē* St. 12. *taḥ-ta-a-šu* Cyl. 17.
- חתן *hatānu* „schützen, helfen“ Cyl. 4. B. 8.

ט.

- טבח *tabāhu* „schlachten“ *u-tab-bi-hu* Cyl. 29.
- טיב *tābu* „gut sein, gefallen“ *i-ti-ib* Cyl. 55. — *tābu* „Freude“ *tu-ub* Cyl. 54.
- טוד *tūdu* „Weg“ *tu-da-at* Cyl. 11.
- טוד *tarādu* „verjagen“ *ta-rid* Cyl. 24. St. 24.

י.

- יד *idu* „Hand, Macht“ *i-da-an* Cyl. 24.
- יד *idū* „wissen“ *i-du-u* Cyl. 36. *i-di* Cyl. 46. — *mūdū* „verständig“ *mu-du-tu* St. 95. B. 52. *mu-du-tē* Cyl. 74.
- יום *ūmu* „Tag“ St. 49. *ūmé* Cyl. 59. B. 18. *ūm* Cyl. 8. St. 50. *ūmé* Pl. Cyl. 54. 71. St. 28. 92. *ūmé-šu-ma* St. 39. Sil. 8. A. 7.
- ישר *išāru* „gerade sein“ *šu-tē-šur* Cyl. 50. *muš-tē-šir* St. 88. *mu-uš-tē-šir* Cyl. 70. *mīšaru* „Gerechtigkeit“ *mī-ša-ri* Cyl. 50.

כ.

- כבר *kubru* „Grösse“ *ku-bur-šu-un* St. 73. — *kibratu* „Himmelsgegend“ *kib-rat* Cyl. 2. B. 3. Sil. 5. G. 7. A. 5.
- כבת *kabittu* „schwer“ *ka-bit-ta* St. 100.
- כנל* *kiḡallum* „grosser Ort, Loch“ *ki-gal-lum* Cyl. 36.

- כין *kānu* „fest sein“ *kānu* „Festigung“ *kun-nu* (Var. *ku-un*) St. 102. II 1 „fest machen, legen, auflegen“ *u-kin* Cyl. 61. 64. St. 57. 74. B. 39. Sil. 44. G. 31. 36. A. 21. *u-ki-nu* Cyl. 31. *mu-kin* Cyl. 61. 68. 71. St. 53. 83. 84. 91. — *kēnu* „treu“ *kē-ē-nu* Cyl. 3. St. 3. B. 4. *kē-ē-nu-um* Cyl. 55. — *kēttu* „Recht“ *kēt-tē* Cyl. 50. — *kitēnātu* „Rechtsstellung“ *ki-tēn-nu-tu* Cyl. 5. St. 8. B. 10.
- כיר(?) *kāru* „Damm“ *ka-ra-at-tu* Cyl. 37.
- כר *kī* „wie, als, gleich, gemäss“ *ki-i* Cyl. 6. 16. 37. 41. 51. 55. St. 10. 31. B. 14. 25. *kīma* dass. *ki-ma* Cyl. 9. 21. 44. 50. 62. St. 25. 35. 58. B. 21. Sil. 35.
- כק(?) *kakku* „Waffe“ *kakki* Cyl. 27. St. 16. *kakkē-šu* Cyl. 7. St. 12. B. 17.
- כלה *kālū* „all, Gesamtheit“ *kāl* Cyl. 6. B. 13. *ka-la* St. 21. *kāli-šu-un* St. 42. *kāli-ši-na* Cyl. 9. B. 20. *kālāma* Cyl. 13. *ka-la-ma* Cyl. 38. 74. St. 96. B. 53.
- כלל *kullatu* „Gesamtheit“ *kul-lat* Cyl. 29. 59. — *kulūlu* „Einfassung“ *ku-lul* St. 74. — *kilallan* „ringsum“ *ki-lal-la-an* Cyl. 31. 66. St. 82.
- כלם *kalāmu* „sehen“ *mu-šak-lim* Cyl. 57.
- כמה *kamēš* Adv. „eingeschlossen, gebunden“ *ka-mēš* Cyl. 77. St. 106. B. 60. — *kamūtu* „Gefangenschaft“ *ka-mu-us-su* Cyl. 19.
- כנש *kanāšu* „sich unterwerfen“ *kanšu* „unterwürfig“ *kan-šu-tē* Cyl. 30. *mu-šak-niš* St. 13. 27. 29. *mu-šēk-niš* Cyl. 30.
- כנש *kiššatu* „Gesamtheit“ *kiššati* Cyl. 2. St. 1. B. 2. Sil. 3. G. 4. A. 3.
- כסב* *kasbu* „Doppelstunde, Meile“ *kas-bu* St. 35.
- כסה *kaspu* „Silber, Geld, Preis“ St. 100. *ka-sap* Cyl. 51. 52. *kaspi* St. 55. Sil. 40. G. 33. A. 18. *kaspa* Cyl. 51.
- כצץ (כצץ?) *kišsu* „Heiligthum, Wohnung“ (?) *ki-iš-šē-šu-un* St. 102. (vgl. IV R 55, 18 b.)
- כרב *kirbu* „Mitte“ *kir-bu-uš-šu* Cyl. 43. 54. 62. St. 60. *kir-bi-šu* Cyl. 75. B. 30. 26. Sil. 15. 22. G. 16. 26. A. 13. 17. *kir-bi-šu-un* Cyl. 35. *kir-bi-ši-na* St. 98. *ki-ri-bi-ši-na* Sil. 27. *ki-rib* Cyl. 20. *ki-rib-šu* Cyl. 73. St. 42. 95. B. 52.
- כרê *kirû* „Park“ St. 41.
- כרן *karānu* „Wein“ Cyl. 40.
- כשר *kašādu* „erreichen, erobern“ *ik-šu-du* Cyl. 15. 26. *tak-šu-du* St. 31. *ka-šid* Cyl. 20. St. 22. 29. *mu-šak-šid* Cyl. 43. 67. St. 83. — *kišittu* „Beute“ *ki-šit-ti* St. 78.

ל.

- לא *lā* „nicht, ohne“ Cyl. 3. 8bis. 11. 25. 30. 35. 36. 40bis. 41. 50bis. 52bis. 56. 72. St. 3. 19. 31. 93. B. 5. 19. 20. *la-a* Cyl. 10.
- לאה *lē'u* „verständlich“ *lē-i* Cyl. 38.
- לאה *lē'u* „stark“ *lē-i* Cyl. 6. 21. B. 13. *lē-i-ē* Cyl. 50.
- לאה *lātu* „verbrennen“ *u-la-i-tu* Cyl. 22.

- לבב *libbu* „Herz, Inneres“ *libbi* Cyl. 40. *lib-bi* Cyl. 39. 54. 77. St. 31. *libbi-ja* Sil. 9. G. 10. *lib-bi-ja* B. 26. *libbi-šu* B. 59. *lib-bi-šu* St. 105. *lib-bi-šu-nu* Cyl. 46. St. 45. *lib-ba-šu* Cyl. 36.
- לבן *labānu* „Ziegel streichen“ *la-ba-an* Cyl. 58. *u-šal-bi-na* Cyl. 59. St. 51. — *libittu* „Backstein“ St. 50. *li-bit-tu* St. 52. *libitti* Cyl. 58. 60. *li-bit-tē* Cyl. 60. *libnâtē* Cyl. 58. *lib-na-su* Cyl. 61. *lib-na-as-su* Cyl. 59. St. 57.
- לבר *labāru* „altern“ *la-bar* Cyl. 71. St. 92. *la-bi-ru-tē* Cyl. 45. St. 43. *mu-lab-bir* Cyl. 71. *mu-šal-bir* St. 90. *šul-bur* Cyl. 75. B. 56.
- לבש *labāšu* „bekleiden, bedecken“ *la-a-biš* B. 16.
- לז *lu* *mēš* St. 75.
- למד *lamādu* „lernen“ *il-ma-du* St. 46.
- למן *limnu* „böse, schlecht, feindlich“ *lim-nu* St. 31. *lim-ni* Cyl. 26. *lim-nu-tē* St. 18.
- למס *lamassu* „Stierkoloss“ *lamassē* St. 75.
- לקח *lakātu* „wegraffen“ *lil-ku-tu* Cyl. 77. St. 105. B. 60.
- לשן *lišānu* „Zunge, Sprache“ Cyl. 72. *li-ša-nu* St. 92. *li-ša-an* St. 67.

מ.

- מ *ma* Satzverbinder und Partikel der Hervorhebung Cyl. 3. 6. 8. 9. 10. 11. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 23. 29. 31. 33. 36bis. 37. 38. 40. 41. 43. 45. 46bis. 47. 49. 51. 53. 55. 56bis. 60. 61. 63. 64. 65. 66. 70. 73. 75. 76. 77. St. 4. 9. 20. 23. 27. 31. 34. 36. 39. 40. 44. 45. 48. 51. 56. 63. 66. 71. 74. 76. 78. 80. 82. 90. 95. 99. 101. 103. 104. 105. B. 5. 14. 19. 21. 24. 27. 48. 56. 57. 58. 60. Sil. 6. 8. 10. 15. 17. 22. 27. 28. 31. 37. 43. 46. G. 8. 12. 20. 26. 30. 35. A. 6. 7. 10. 17. 21. 23.
- מאד *mādu* „viel“ *ma-'a-diš* Cyl. 55.
- מאה *mē* „hundert“ Cyl. 45.
- מאה *mā'u* „stark, mächtig“ (?) *ma-a-i* Cyl. 30.
- מאר *māru* II 1 „senden, regieren“ *u-ma-'ir-šu-nu-tē* Cyl. 74. St. 97. B. 54. *mu-ma-'ir* Cyl. 59.
- מגר *magāru* „günstig sein, begünstigen“ *im-gur-u* Cyl. 75. B. 56. — *migru* „Günstling“ *mi-gir* Cyl. 2. St. 2. B. 3. — *mīgaru* „günstig“ *mīt-ga-ri* St. 50.
- מוש *māšu* „Nacht“ *mu-šu* Cyl. 43. St. 48. *mu-ša* Cyl. 49.
- מות *mātu* „Tod“ *mu-u-ti* Cyl. 29.
- מוזק* *muzukānu* s. מוסק.
- מה* *mahhu* „gross“ *mah-hu* St. 41. *mahhē* St. 75.
- מהץ *mahāšu* „zerschlagen“ *mundaḥšu* „Krieger“ *mun-daḥ-šē-šu* St. 33.
- מהר *mahāru* „entgegentreten, vorn sein, empfangen“ *am-hur* St. 100. *li-im-ma-hi-ir* St. 101. — *māru* „vor, früher, Vorderseite“ *ma-har* Cyl. 18. *mah-ru-tē* Cyl. 36. — *mīru* „vor, für, gegen“ *mi-hir* Cyl. 52. — *mēhrītu* „vor,

- gegenüber“ *mê-êh-rit* Cyl. 53. 64. 66. St. 69. 82. B. 37. G. 29. — *mithartu* „über-einstimmend“ *mit-har-ti* Cyl. 72. St. 93. — *malêru* „Preis“ Cyl. 41. — *tamharu* „Streit, Kampf“ *tam-ha-ri* Cyl. 21.
- מֵ *mê* „Wasser“ Cyl. 37.
- מָל *malû* „voll sein“ *ma-lu-u* Cyl. 47. St. 72. — *mâlu* „alles“ *mâl* Cyl. 72. B. 50. *ma-la* St. 93.
- מֶלֶךְ *maliku* „Fürst“ *mal-ku* Cyl. 8. *ma-lik-šu-nu* Cyl. 23. *mal-kê* Cyl. 6. 45. St. 43. 99. B. 13. *ma-li-kê* St. 17. — *milku* „Rath“ *mil-ki* Cyl. 38.
- מִמָּה *mimma* Pron. indef. G. 20.
- מִנָּה *manû* „rechnen, zählen“ *im-nu-u* St. 23. *im-nu-šu-nu-ti* St. 21. — *mînu* „Zahl“ *mî-na* Cyl. 10.
- מִסָּךְ *masâku* III 1 „wegschaffen“ *u-šam-sa-ku* Cyl. 76. St. 104. B. 58.
- מִסְכָּךְ* *musukânu* „Palmenholz“ *mu-suk(zuk)-kan-ni* Cyl. 63. St. 61. 65. Sil. 33. *mu-suk-ka-ni* A. 15. *mu-suk-kan* Sil. 20. *mes-ma-kan-na* B. 44. *mes-ma-kan* G. 23.
- מִצְרָה *mišru* „Gebiet“ *mi-šir* Cyl. 12. 30. St. 27.
- מִקְרָה *makâtu* „fallen“ *šun-keut* Cyl. 7. St. 11. B. 16.
- מֶרֶ *mâru* „Kind, Sohn“ Cyl. 59.
- מִשָּׁה *mašû* „vergessen“ *im-šu* Cyl. 23.
- מִשָּׁה *mašû* „berühren“ *u-maš-ši* St. 45. *u-maš-ši-i* Cyl. 46.
- מִשָּׁה *mišêhtu* „Maass“ *mi-šê-êh-tê* Cyl. 65. St. 80. B. 48.
- מִשְׁכָּה *mašku* „Haut“ *ma-šak* Cyl. 25.
- מִשְׁלָה *mašâlu* „ähnlich sein“ *tamšil* „nach Art von“ *tam-šil* St. 41. 67. B. 37. Sil. 23. G. 28. *ta-an-ši-il* Cyl. 64.
- מִתָּה *mātu* „Land, Thal“ *mât* Cyl. 13. St. 68. *ma-at* Cyl. 39. *mâti* Cyl. 72. 77. St. 105. B. 50. 60. Sil. 51. G. 40. *ma-a-ti* St. 93. *mâti-ja* Cyl. 41. *mâtâtê* Cyl. 9. 31. B. 20. *mâtâtê-šu-nu* St. 19. 27.
- מִתְּלָה *mêtlû* „Gewalt“ (?) *mê-til* Cyl. 73. St. 94.
- נָאד *nâdu* „erhaben“ *na-’i-id* Cyl. 1.
- נָאֶר *nâru* „Kanal, Strom“ *nâri* Cyl. 55. *nâri-šu* Cyl. 46. St. 46.
- נָב *na-bê* . . . Cyl. 55.
- נָב *nabû* „heissen, nennen“ *am-bi* Cyl. 68. St. 86. *ab-bi* A. 11. *im-bu-in-ni* Cyl. 50. *na-bu-u* Cyl. 58. — *nibûtu* „Name, Nennung“ *ni-bit* Cyl. 65. 69. St. 87. B. 47. Sil. 42. G. 34. A. 20. *ni-bit-sû* St. 41. B. 28. Sil. 12. G. 13.
- נָב *namba’u* „Quelle“ *nam-ba-’ê* Cyl. 44. St. 39.
- נָב *na-ba-ti-iš* „offenkundig“ (?) Cyl. 28.
- נָג *nagû* „Bezirk, Distrikt“ *na-gê-ê* St. 28.
- נָדָה *nadû* „werfen, legen, gründen, errichten“ *ad-di* Cyl. 61. St. 56. B. 30. Sil. 15. G. 16. A. 13. *id-du-u* Cyl. 9. B. 22. *na-du-u* Cyl. 44. — *nadû* „verfallen“ *na-du-tê* Cyl. 34. St. 38.
- נָדָה *nadânu* „geben“ *ad-din-šu-nu-ti* Cyl. 52. — *mâdâtu* „Tribut“ *ma-da-at-tu* Cyl. 16. B. 24.
- נָה *nâhu* „ruhen“ *mu-ni-hu* B. 20. *mu-ni-ih-hu* Cyl. 8.
- נָן *nûnu* „Fisch“ *nu-u-ni* Cyl. 21. St. 25. 35.
- נִיר *nîru* „Joch“ *ni-ri* Cyl. 33. *ni-ir* St. 15.
- נִזָּה *nazâzu* „sich niederlassen“ *šu-zu-zi* Cyl. 42. *šu-zu-zi-im-ma* Cyl. 36.
- נָחַל *nahlu* „Bach“ *na-hal* Cyl. 13.
- נָחַשׁ *nuhšu* „Segen“ *nu-uh-ši* Cyl. 37.
- נִכְלָה *nikiltu* „Kunst“ *nik-lat* Sil. 26. *nik-la-a-tê* Cyl. 47. *nak-liš* St. 76. Sil. 17.
- נָכַר *nakâru* „anders sein“ *u-nak-ka-ru* Cyl. 76. *u-nak-ka-ru* St. 103. *u-na-ka-ru* B. 57. *mu-nak-ki-ri* Cyl. 28. Sil. 49. G. 37. — *nakru* „Feind“ *nakri* Cyl. 32. *nakri-šu* Cyl. 77. St. 106. B. 60. *na-ki-rê* Cyl. 7. 29. St. 12. B. 17.
- נָמָה *namû* „sich senken, niederlassen“ *mu-nam-mi* Cyl. 22. — *namû* „Niederlassung“ *na-mê-ê* Cyl. 34. St. 37.
- נָמַר *namru* „glänzend“ *nam-ri* St. 65. 71. — *namûrtu* „Glanz“ *na-mur-ra-tê* Cyl. 7. St. 11. B. 16. — *namrîru* „Glanz“ *nam-ri-ri* St. 72.
- נָן* *nin* Pron. indef. „alles“ St. 100. 101.
- נָן (?) *nânu* „Wort?“ *na-an-nu-uš-šu-un* Cyl. 56.
- נָן *nun(?)* . . . Cyl. 38.
- נָנַר *nannar-rê-êš* „Mondgott gleich“ Sil. 29.
- נָס *nisû* II 1 „verpflanzen“ *mu-ni-is-si* Cyl. 23.
- נָסָה *nasâhu* „verpflanzen, herausreissen“ *na-sih* Cyl. 18. *na-si-ih* Cyl. 25. St. 26. 32.
- נָסַךְ *nisakku (nisâku)* „Fürst“ Cyl. 1. B. 1. Sil. 2. G. 2. A. 2. — *nasîku* „Fürst“ *na-sik-šu-nu* Cyl. 18.
- נָסַק *nisiktu* „Glas“ (?) *ni-sik-ti* St. 55.
- נָפַס *napû* „an sich reissen“ *na-pi-’i* Cyl. 26. St. 24.
- נָפַס *napâsu* „Wolle“ *na-pa-si-iš* Cyl. 25.
- נָפַשׁ *napištu* „Leben“ *na-pišt-kuš* Cyl. 27. St. 17.
- נָצַר *našâru* „schützen, wahren“ *na-šar* Cyl. 50. *na-šir* Cyl. 71. St. 91.
- נָקַב *nakbu* „Quelle“ *na-kab* Cyl. 11. *nak-bê-šu* Cyl. 70. St. 88.
- נָקַה *nakû* „opfern“ *ak-ki* Cyl. 60. — *nîkû* „Opfer-lamm“ Cyl. 60.
- נָנַ* *nêr* „sechshundert“ Cyl. 65. St. 70. 79. B. 47.
- נָנַב (?) *nirba* „Korn“ Cyl. 41.
- נָנַב* *nêrgal* „Löwenkoloss“ *nêrgalê* St. 70. 73.
- נָנַר* *narû* „Steintafel“ *narê-ja* Sil. 47. A. 24. *narâ-šu* Sil. 46. A. 23.
- נָשׁ (אִנְשׁ) *nišu* „Volk“ *nišê* St. 20. *nišê-šu* Cyl. 69. St. 87. *nišê-šu-un* Cyl. 5. St. 8. B. 12.
- נָשׁ *našû* „tragen“ *iš-ša-a* St. 36. *nîš* Cyl. 60. *ni-šit* Cyl. 1. *at-ta-ši* Cyl. 54. 60. *u-ša-aš-ši* Cyl. 56. *šu-uš-šê-ê* Cyl. 35.
- נָשַׁךְ *našâku* „fassen, tragen“ *mu-ša-aš-šik* St. 6. *mu-ša-aš-ši-ik* Cyl. 5. B. 11.

D.

- סגר *si-gar* Ideogramm = *šigāru* „Verschluss“
si-gar-ši-in St. 77.
 סגם *sāmu* II 1 „auszeichnen“ *u-si-mu* Cyl. 33.
sūmat „Auszeichnung, Insignie“ *si-mat* Cyl.
 39. 42. St. 100. *si-ma-tê-ja* Cyl. 76. St. 104.
 Sil. 50. G. 39.
 סהה *sahû* „wegraffen“ *u-sah-hu-u* Cyl. 76. St.
 103. B. 58.
 סהר *sahāru* „ringsumschliessen“ *u-sah-hir* Sil. 29.
u-ša-as-hi-ra St. 79. — *sihirtu* „Umfang“
si-hir-ti-ša Cyl. 13.
 סכה *askuppu* (*askūpu*) „Schwelle“ *askuppê* B.
 39. *as-kup-pê* St. 77.
 סל(?) *sil-la-an* „Niedergang“(?) Sil. 5. G. 6. A. 5.
 סלה *salāhu* „begiessen, besprengen“ *is-lu-hu* Cyl.
 29.
 סמך *simāku* „Heim“(?) *si-ma-ak* Cyl. 43.
 סכר *sakāru* „denken, sprechen“ *as-kir* Cyl. 49.
 St. 48.
 סנר *sa-an-da-niš* . . . Adv. Cyl. 21.
 סנק *sunku* „Mangel“ *su-un-ki* Cyl. 40.
 ספח *saphu* „aufgelöst“ *sa-ap-hi* Cyl. 31.
 ספן *sapānu* „bedecken, überwältigen“ *sa-pi-in*
 Cyl. 29. St. 21. — *sapnu* „Bedeckung“
sa-pan St. 33.
 ספר *siparru* „Kupfer“ Cyl. 51.
 סרק *sarāku* „ausgiessen“ *as-ru-ku* Cyl. 60. —
sirku „Libation“ *sir-ku* Cyl. 60.
 סתה(?) *sittu* „Rest“ *si-it-ta-šu-un* Cyl. 20.

E.

- פגר *pagru* „Leiche“ *pagrê* St. 33.
 פדה *tapdû* „Niederlage“ *tap-dê-ê* St. 30.
 פו *pû* „Mund, Wort, Rede“ *pa-a* Cyl. 73. St.
 95. *pi-i* Cyl. 51. *pi-ja* Cyl. 55.
 פהר *pahāru* „sich versammeln“ *mu-pa-hir* Cyl. 31.
 פיד *pādu* „ringsumschliessen, fesseln“ *i-pi-du*
 Cyl. 18.
 פיל *pēlu* „Quader“ *pê-lê* St. 77. *pê-ê-lê* B. 39.
pê-êl-šu St. 56.
 פיר *pīru* (nicht *sūsu*) „Elefant“ Cyl. 63. St. 60.
 Sil. 19. G. 22. A. 14.
 פלו *palû* „Regierungsjahr“ *palê* Cyl. 71. *pa-lê-ê*
 St. 90. *palê-ja* St. 102.
 פלה *palāhu* „fürchten“ *pa-lah* Cyl. 74. St. 96.
 B. 54. — *puluhtu* „Furcht“ *pu-luh-ti-šu*
 Cyl. 27. St. 16.
 פלך *palku* „weit, mächtig“ *pal-ki* Cyl. 47. *pal-kê-ê*
 Cyl. 59. *pal-ka-a-tê* Cyl. 48.
 פלנג *pulungu* „Bezirk“ *pu-lu-un-gê-šu-un* Cyl. 24.
 פנה *pānû* „Gesicht“ *pa-nu-šu-nu* Cyl. 52.
pa-nu-uš-šu-un St. 101. *pa-ni-šu-nu* Cyl. 26.
 פ-ר(?) *pa-a-ri* . . . Cyl. 33.
 פ-ר? *parû* „durchbrechen“ *mu-par-ri-i* Cyl. 22.
 פ-ר* *parakku* „Heiligthum“ *pa-rak* Sil. 18.
pa-rak-kê Cyl. 22. St. 57. B. 28. G. 21.
 פ-ר* *paramāhu* „Heiligthum“ *para-mah-hê* Cyl.
 49. St. 47.

Lyon, Sargontexte.

- פרס *parāsu* „entscheiden“ *pāris* Cyl. 57. — *purūsu*
 „Entscheidung“ *purūsê* Cyl. 57.
 פשה *pašāhu* „ruhig sein, ruhen“ *mu-pa-ši-ih* Cyl.
 41. *u-šap-ši-hu* Cyl. 21. *mu-šap-ši-hu* Cyl.
 5. St. S. B. 12.
 פשת *pašātu* II 1 „verschleudern“ *u-pa-ša-tu* Cyl.
 76. *u-pa-aš-ša-tu* St. 104. *mu-pa-šit-tu* Sil.
 51. G. 38.
 פשק *pašku* „arg, steil“ *pa-aš-ka-a-tê* Cyl. 11.
 פשר* *paššûru* „Schüssel“ Cyl. 42.
 פת *pitû* „öffnen, eröffnen“ *ap-tê-ê* Cyl. 66. St.
 82. *ip-tu* Cyl. 10. *pi-tê-ê* Cyl. 34. 37. St.
 38. *pi-it* Cyl. 38.
 פתן *naptanu* „Tisch, Mahlzeit“ *nap-ta-ni* Cyl. 42.
 פתק *patāku* „schaffen, bilden, bauen“ *ap-tik* Cyl.
 64. St. 76. B. 38. G. 30. *i-pat-ti-ka* St. 54.
ip-pat-ku St. 71.

Z.

- זר *šîru* „erhaben“ *šir-tê* Cyl. 63. St. 63. *šîrûtê*
 Cyl. 55. — *šîru* „Rücken, als Präp. „auf,
 über, gegen“, *šî-ru-uš-šin* Cyl. 64. St. 78.
 B. 39. G. 32.
 זר *šîrû* „hingestreckt“(?) *šir-rê-ê-tu* (Var. *tê*)
 Cyl. 9. *šir-rê-ê-tê* B. 22.
 זב *šābu* „Krieger“ *šāb* Cyl. 72. St. 94. B. 50.
ša-ab („Krieger oder Wille?“) Cyl. 6. St. 10.
 B. 14.
 זבה *šibû* „begehren“ *šî-bu-u* Cyl. 52.
 זבת *šabātu* „nehmen, greifen, fassen“ *u-ša-aš-bi-ta*
 St. 76.
 זדר *šaddu* „Schlinge, Fallstrick“ *ša-ad-dê* Cyl. 57.
 זל *šîlû* „Seite“ *šî-lê* Cyl. 66. St. 82.
 זלל *šalālu* „decken“ *u-šal-lil* Sil. 31. — *šalûlu*
 „Schatten“ *šalûla-šu* Cyl. 6. St. 9. B. 13. —
šulûlu „Bedachung, Schutzdach“ *šu-lu-lu* St. 54.
 זלם *šalmu* „schwarz“ *šal-mat* St. 53.
 זפה *šîpîtu* „Wache“ *šî-pî-tê* Cyl. 74. St. 96. B. 53.
 זפה *šippatu* eine Rohrrart *šip-pa-a-tê* Cyl. 34.
 St. 38. *šip-pa-tê-šu* St. 46.
 זרה *šarāpu* „färben“ *is-ru-pu* Cyl. 25.
 זרר *šurru* „Herz, Geist“ *šur-ru-uš* Cyl. 35.

Q.

- קב *kibû* „befehlen, nennen“ *ak-bi* Cyl. 43. 49.
 70. St. 49. 90. *ik-bu-u-ni* Cyl. 55. *lik-bu-u*
 St. 102. — *kibittu* (*kibîtu*) „Befehl, Geheiss,
 Gebet“ *ki-bît* Cyl. 47. *ki-bi-ti* Cyl. 75. B. 56.
ki-bi-ti-šu-nu Cyl. 63. St. 62.
 קבל *kablu* „Mitte, Treffen, Kampf“ *kabal* Cyl. 21.
 St. 25. 28. 35. *kab-li* Cyl. 8. B. 19.
 קיה (קיה) *šu-ku-up-pê* (spr. *šukûpê*) Inf. III 1
 „einsetzen“. — *kêpu* „Stadtoberst“ *kêpû-šu-nu*
 Cyl. 33.
 קנה *kanû* „Rohr, ein Maass“ *ka-nê* Cyl. 65. B. 47.
 קעד *kapādu* „planen“ *ak-pu-ud* Cyl. 43. 49. St.
 48.
 קצר *kašāru* „fügen, wahren“ *ak-šur* Sil. 39.

- ka-šir* Cyl. 5. St. 8. B. 9. — *kišru* „Macht“ (?)
ki-šir Cyl. 62. St. 58. *ki-iš-rat* Sil. 35.
קק *kalkkadu* (aus *kadkadu*) „Kopf“ St. 53.
ס₁ קר *karû* „rufen, anbeten“ *ak-rê-ê* St. 99.
קרב *kirubû* „Boden“ *ki-ru-bê-ê* Cyl. 34. St. 38. —
ikribu „Gebet“ *ikribê-šu* Sil. 48. *ik-ri-bê-šu*
A. 25.
קרב *kardû* „der Starke, Held“ *kar-du* Cyl. 17. —
karradu dass. *kar-rad* Cyl. 57. — *kitrudu*
dass. *kit-ru-du* Cyl. 25.
קין *karânu* „aufhäufen“ *u-kar-ri-nu* St. 34. —
kurûnu „Haufe“ *ku-ru-un-niš* Adv. St. 34.
קת *kātu* „Hand“ *kāti* Cyl. 60. *ka-ti* Cyl. 54.
kāti-ja St. 101. B. 57. Sil. 49. G. 38.
ka-ti-ja Cyl. 69. 76. St. 78. 87. 108.
ka-a-su Cyl. 15. 26. *ka-as-su* St. 32.
קתה *katû* „vollendet sein“ *u-kat-ta-a* Cyl. 27. St.
17. *u-kat-tu-û* St. 98.

ר.

- ר₁ *rêšu* „Vordertheil“ *rê-ê-šê* Cyl. 66. St. 81.
— *rêšêtu* „Spitze, Erstling“ *rê-šê-ê-tê* Cyl.
3. St. 5. B. 6. *rê-šê-ê-tê-ša* Cyl. 40.
ר₂ *râbu* II 1 „auflösen“ *mu-ri-ib* Cyl. 19.
ר₃ *rêbitu* „Vorstadt“ *rê-bit* Cyl. 17. 44. A. 8.
rê-bit-Ninâ B. 27. Sil. 9.
ר₄ *rātu* „Behältniss“ *ra-tê-šu-un* Cyl. 39.
ר₅ *rûkû* „fern“ *rûkûtê* Cyl. 71. *ru-ku-tê* Cyl. 14.
St. 92.
ר₆ *rêû* „weiden, regieren“ *ir-tê-û* Cyl. 72. St.
93. B. 50. — *rêû* „Hirte“ *rê-ê-um* Cyl. 3.
St. 3. B. 4.
ר₇ *rabû* „gross sein oder werden“ *ir-bu* Cyl. 38.
mu-šar-bu-u Cyl. 30. — *rubû* „Fürst“ Sil.
44. A. 22. — *rabû* „gross“ Cyl. 2. 43. St.
1. B. 2. Sil. 51. G. 39. *rabâ* St. 33. *rabûtê*
Cyl. 2. 43. 49. 50. St. 2. 47. 64. 77. 98.
B. 3. 30. 59. Sil. 14. A. 12. *rabî-tum* Cyl.
15. 26. St. 32. *rabî-tê* Cyl. 27. St. 16. Sil.
17. 37. G. 18.
ר₈ *arba'ê* „vier“ A. 5. *arba-ê* B. 3. 22. 49.
Sil. 6. G. 7. *ar-ba-ê* Cyl. 2. 9. 72. St. 92.
ir-bit-ti St. 76.
ר₉ *narbašu* „Niederlassung“ *nar-ba-šu* St. 36.
ר₁₀ *riggu* „böses, Unrecht“ *ri-ga-a-tê* Cyl. 52.
ר₁₁ *rig-li* Cyl. 40.
ר₁₂ *râmu* „hoch sein“ *û-rim* G. 20. *mu-rim* Cyl.
67.
ר₁₃ *ratubtu* *ra-tu-ub-tê* Cyl. 61. *narṭabu*
„Bewässerungskanal“ Cyl. 36.
ר₁₄ *rakâsu* „binden“ *u-rak-kis* St. 66.
ר₁₅ *ramû* „wohnen“ *ir-mu-u* G. 21. *u-šar-mu-u*
Cyl. 20. *u-šar-ma-a* Cyl. 73. St. 95. B. 21.
Sil. 18. — *rimêtu* „Wohnung“ *ri-mê-ti-ši-na*
St. 54.
ר₁₆ *armahu* „Schanze“ (?) *ar-ma-hê* Cyl. 22.
ר₁₇ *ramânu* „selbst“ *ra-ma-ni-šu* Cyl. 27.
St. 17.
ר₁₈ *rapâšu* „weit, ausgedehnt sein“ *mu-rap-pi-šu*

- Cyl. 24. *mu-rap-pi-šat* Cyl. 70. St. 89. —
rapšu „weit, ausgedehnt“ *rap-ši* Cyl. 19.
rapaš-tum Cyl. 13. *ra-pa-aš-tum* Cyl. 39.
ר₁₉ *rašû* „mächtig sein“ *ra-ši-bat* „Macht-
haberin“ Cyl. 54. — *rašbu* „mächtig, prächt-
tig“ *ra-aš-bu-tê* St. 57.
ר₂₀ *rašâdu* „gründen“ *u-šar-šid* Sil. 28.
u-šar-ši-da Cyl. 65. St. 81. B. 41. 49.
šur-šu-du Cyl. 62. St. 58. — *rašdu* „fest-
gegründet“ *ra-aš-du-tê* Cyl. 62. B. 28.
ר₂₁ *rašû* „sein, haben“ *ra-šê-ê* Cyl. 40.
ר₂₂ *ritû* II 1 „errichten, aufrichten“ *u-rat-ti* Sil.
34. *u-rat-ta-a* St. 66.

ש.

- ש *ša* (urspr. *šá*) Relativpronomen und Genitiv-
partikel Cyl. 3. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 14. 16.
17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 25. 26. 27.
28. 29. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 38. 44.
45bis. 47. 48. 50. 52. 58. 59. 60. 62. 67.
68. 69. 70. 73. 76. St. 3. 9. 11. 15. 19.
22. 25bis. 27. 28ter. 29. 30. 31. 33. 35bis.
37. 39. 41. 43bis. 53. 58. 67. 71. 75. 84.
86. 88. 89. 94. 99. 103. B. 4. 13. 16. 18.
22. 25. 57. Sil. 4. G. 5. A. 4.
ש₁ *šâru* „Wind“ *šârê* Cyl. 69. St. 82. *ša-a-rê*
St. 76.
ש₂ *nišbû* „Sättigung“ *niš-bê-ê* Cyl. 39.
ש₃ *šubâru* „Schaden“ *šu-ba-rê-ê* Cyl. 4. St. 5.
B. 7.
ש₄ *šibirru* „Streitaxt(?) Stab(?)“ *ši-bir-ri-ja* Cyl.
73. St. 94.
ש₅ *šigallu* „weitblickend“ *šigalli* Cyl. 59.
ש₆ *šiddu* „Seite“ *ši-id* Cyl. 67. 68. 69. 70. St.
84. 86. 88. 89.
ש₇ *šādû* „Berg“ *šādê* Cyl. 44. 65. 72. St. 40.
42. 75. 80. 93. B. 27. 48. 50. Sil. 10. 25.
26. G. 11. A. 9. *šad-dê* St. 75. Pl. *šādê*
Cyl. 32. Adv. *šādêš(?)* Sil. 28. — *šādû*
„Osten“ *šādê* Cyl. 67. St. 84.
ש₈ *šûtu* „Süden“ *šûti* Cyl. 70. St. 90.
ש₉ *šu-ut(?)* St. 70.
ש₁₀ *šêpu* „Fuss“ *šêpi* Cyl. 44. St. 39. B. 26.
Sil. 9. G. 10. A. 8.
ש₁₁ *šatâru* „schreiben“ *aštur* A. 21. *aš-tur* Sil.
43. G. 35. *iš-tu-ru* Cyl. 6. St. 10. B. 15.
lištur A. 23. *liš-tur* Sil. 46.
ש₁₂ *šê* „Getreide“ Cyl. 40.
ש₁₃ *šîhu* „aufwachsen“ *i-šê-ê-hu* Cyl. 38. —
šutâhu „gewachsen, schlank“ *šu-tâ-hu-tê* St.
72.
ש₁₄ *šâmu* „setzen, bestimmen“ *ša-a-mi* Cyl. 41. —
šîmu „Preis“ Cyl. 42. — *šîmtu* „Bestimmung“
ši-mat Cyl. 58. — *šaimânûtu* „Werthbe-
stimmung“ *ša-a-a-ma-nu-tê* Cyl. 51.
ש₁₅ *u-šak-ki* (*u-šak-ki*) Cyl. 53.
ש₁₆ *šakânu* „setzen, machen“ *aš-kun* Cyl. 65. 69.
St. 80. 88. 99. B. 48. *išku-nu* Cyl. 19.
iš-ku-nu Cyl. 17. 34. St. 23. 38. *liš-kun*

- Sil. 48. A. 24. *ša-kin* Cyl. 4. St. 5. 12. 30. B. 7. Perm. *šak-nu* Cyl. 52. *iš-tak-ka-nu* Cyl. 16. St. 20. B. 24. Sil. 7. G. 8. A. 6. *šit-ku-nu* St. 36. *šit-ku-nat* St. 29. *u-ša-aš-kin* Cyl. 73. St. 95. — *šaknu* „Statthalter“ B. 1. Sil. 2. G. 2. A. 2. *ša-ak-nu* Cyl. 1. *šaknûte* St. 20. *šak-nu-tê* Cyl. 16. B. 23. Sil. 7. G. 9. A. 7.
- שכנך *šakkanâku* „Machthaber“ St. 2.
- שלה *šalhû* „Wall“ *šal-hu-šu* St. 92. *šal-hu-u-šu* Cyl. 71.
- שלל *šalâlu* „wegführen“ *aš-lu-la* Cyl. 73. St. 94. *ša-lil* Cyl. 18. 27. St. 17. *šallatu* „Beute“ *šal-la-ti-iš* St. 23.
- שלם *šalâmu* „vollendet sein“ II 1 „vergelt, gelingen lassen“ *mu-šal-lim* Cyl. 69. St. 86. *mu-šal-li-mu* Cyl. 4. B. 9. — *šulmu* „Vollendung, Untergang“ St. 29.
- שם *šumu* „Name“ *šu-mu* St. 84. 89. *šumi-ja* Cyl. 65. B. 47. Sil. 43. G. 35. A. 20. *šu-mi-ja* Cyl. 50. *šum-šu* Cyl. 58. 77. St. 105. B. 29. Sil. 51. G. 40. A. 11. *šumê-šu* Cyl. 3. B. 6. *šu-mê-šu* St. 4. *šumê* Pl. Cyl. 67. 70.
- שמע *šémû* „hören“ *šê-mê-ê* St. 49. *iš-mê* St. 34. *išémê* A. 25. *i-šim-mê* Sil. 48.
- שמה *šamû* „Himmel“ *šamê* Cyl. 57. 75. B. 55.
- שמה *šamâhu* „gedeihen“ *mu-šam-mê-hat* Cyl. 69. *mu-šam-mê-ha-at* St. 87.
- שמן *šamnu* „Öl“ *šamnê* Pl. Cyl. 41.
- שמש *šamšu* „Sonne“ *šamši* Cyl. 14. St. 29. 35. 99bis.
- שמשם *šamaššammê* „Sesam“ Cyl. 41.
- שנן *šanânu* „gleichkommen“ *ša-na-an* Cyl. 3. St. 3. B. 5.
- שנן *šinnu* „Zahn“ *šin* Cyl. 63. St. 60. Sil. 19. G. 22. A. 14.
- שנן *šin-na-at* Cyl. 38.
- שסה *šasû* „sprechen“ *i-ša-as-su-šu* St. 68. *šul-sê-ê* Cyl. 36.
- שסש *ša-si-iš* Cyl. 32.
- ששל *šapâlu* „niedrig sein“ *mušpêlu* „beugbar“ *muš-pê-ê-lu* Cyl. 56. — *šaplu* „das Untertheil“ *šapal* Cyl. 77. St. 106. B. 60. *šap-liš* Cyl. 37.
- שפר *šapâru* „senden, regieren“ *il-ta-nap-pa-ru* Cyl. 45. St. 44. — *šipru* „Arbeit, Kunst“ *ši-pir* St. 71. 97. — *šâpiru* „Schriftgelehrter“ *ša-pi-rê* Cyl. 74. St. 97. B. 54.
- שפרשק *šuparšakû* „Oberst, General“ *šu-par-šakê-šu* Cyl. 16. St. 20. B. 23.
- שקה *šakû* „trinken“ *šu-uš-kê-ê* Cyl. 37.
- שקה *šukûpê* s. קפה.
- שקש *šakâšu* „vertilgen“ *ša-a-kiš* Cyl. 30.
- שר* *šar* „3600“ Cyl. 65. St. 70. 79. B. 47.
- שרא *šêru* „Getreide, Halm“ *šer-a* Cyl. 36.
- שרה *Tišrîtu* „Monat Tischri“ *Tišrîti* St. 98.
- שרה *šarâhu* „gewaltig sein“ *u-šar-ri-hu* Cyl. 31. *šu-ur-ru-uh* Cyl. 42.
- שרמן *šurmênu* „Cypressenholz“ *šurmêni* Cyl. 63. 64. St. 61. 65. B. 38. Sil. 21. 30. G. 24. 31. A. 16.
- שרק *šarâku* „schenken“ *iš-ru-ku-in-ni* Cyl. 75 B. 57.
- שרר *šarru* „König“ Cyl. 2bis. 8. 22. 34. St. 1bis. 36. B. 2bis. 18. Sil. 3. 4. G. 3. 5. A. 4. *šar* Cyl. 2ter. 17. 18. 23. 24. 27. 38. 47. St. 1bis. 2. 23. 24. 31. 34. B. 2. 3. Sil. 3bis. G. 4bis. A. 3bis. *šarri* Cyl. 42. 71. 74. St. 90. 96. B. 54. *šarra-šu-nu* Cyl. 22. *šarrâni* Cyl. 36. 48. St. 28. — *šarrûtu* „Königthum“ *šarrû-tu* Cyl. 3. 31. St. 3. [*šar-ru-tu*] B. 5. *šar-ru-ut* St. 31. *šarrû-ti* Cyl. 39. *šarrû-ti-ja* Cyl. 63. *šar-ru-ti-ja* St. 63.
- שרש *šuršu* „Wurzel“ *šur-uš* Cyl. 25. St. 32.
- שש* *šûš* „60“ Cyl. 65. St. 70. 79. B. 47. Sil. 38.
- שש *šâšu* Pron. demons. „jener“ *ša-a-šu* Cyl. 43. 49. 51. 75. St. 47. 101. B. 55. Fem. Pl. *ša-ti-na* St. 100.
- שהך *maltaktu* „Arbeit“ (?) *mal-tak-ti* St. 71.
- ת.
- תאה *tê'ûtu* „Nahrungsmittel“ *tê'-u-tu* Cyl. 39.
- תאם *tu'âmê* „Zwillinge“ *tu-'a-a-mê* St. 70.
- תאם *tâmtu* „Meer“ *tam-ti* St. 28. 34. *tam-tim* Cyl. 21. St. 25. 35. *ti-âmat* Sil. 25.
- תב *tibû* „heranziehen“ *šu-ut-bu-u* Cyl. 7. St. 12. B. 17.
- תבק *tibku* ein Längenmaass *ti-ib-kê* Sil. 38.
- תור *târu* „wenden“ II 1 „geben, zurückgeben“ *u-tir* Cyl. 51. *u-têr-ra* St. 27. *mu-tir* Cyl. 24. St. 24.
- תכל *takâlu* „vertrauen“ *at-ta-ki-il* Cyl. 56. *it-tak-lu* Cyl. 23. — *tukultu* „Beistand“ *tuk-la-ti-šu* St. 33.
- תל *tillînû* (?) *ti-il-li-nu* Cyl. 39.
- תלם *talâmu* III 1 „übergeben“ *u-šat-li-mu-šu* Cyl. 3. St. 4. B. 5. — *talîmu* „leiblicher Bruder“ *ta-li-ma-ni* Cyl. 53.
- תמה *atmû* „Wort, Rede“ (?) *at-mu-u* Cyl. 40. *at-mê-ê* Cyl. 72. St. 93.
- תמן* *tê'mênu* „Grundstein, Eckstein“ *tê-mê-ên* Cyl. 61. 71. St. 53. 91. *tê-mê-ên-šu* Cyl. 65. B. 49. *tê-êm-mê-ên-šu* St. 81.
- תן* *ta-a-an* Partikel hinter Cardinalzahlen Sil. 38.
- תקא *takû* (?) „treffen“ (?) *it-ka-am-ma* Cyl. 20.
- תקם *tukumtu* „Widerstand“ *tuk-ma-tê* Cyl. 25.
- תקן *takânu* „fest, sicher sein“ *mu-ta-ki-in* Cyl. 31.
- תרץ *tarâšu* „gerichtet, gestellt sein“ auch trans. „richten, stellen, legen“ *it-ru-šu* Cyl. 6. B. 14. *it-ru-šu-u* St. 9. *u-šat-ri-ša* St. 56. 64.
- תשל (?) *tašiltu* „Einweihung“ *ta-šil-ta-ši-na* St. 99.
- תשם (?) *tašimtu* „Klugheit“ *ta-šim-ti* Cyl. 38. *ta-šim-ta* Cyl. 47.

Eigennamenverzeichniss.

Abkürzungen: m. = männlicher Personennamen, L. = Land, S. = Stadt.

Abitikna S., *A-bi-ti-ik-na* Cyl. 28.
Adâ m., *A-da-a* Cyl. 33.
Adnana (*Atnana?*) Insel Cypern, *Ad-na-na* St. 28.
Adar Gott, Cyl. 62. 71. St. 59. 91. B. 29. Sil. 13. G. 15. A. 12.
Akkad L., St. 2.
Allabrâ'a n. gent., *Al-lab-ra-a-a* Cyl. 32.
Amattê Hamath, *A-ma-at-tê* Cyl. 25. St. 18.
Ambaris m., Fürst von Bit-Burutas, *Am-ba-ri-is* Cyl. 23.
Anû Gott, *A-nu* Cyl. 69. St. 86. *A-nim* Cyl. 1. 6. 58. 69. St. 10. 87. B. 14.
Andia L., *An-di-a* Cyl. 29. St. 13.
Asdûdu Asdod, *As-du-du* St. 18.
Ašûr Gott, Cyl. 1. 3. 33. 71. 73. 77. St. 3. 15. 90. 94. B. 4. 59. Sil. 2. 48. 50. G. 3. 39. A. 25. — *Aššûr* L., Cyl. 2. 30. 39. 45. 74. St. 1. 20. 27. 44. 95. 98. B. 2. 52. Sil. 3. G. 4. A. 3. — *Aššûr* S., Cyl. 5. 19. St. 8. B. 10. — *Aššûrê* n. gent., Assyrier, *Aš-šu-rê* Cyl. 16. B. 25.
Ašûrlê'i m., Stadtoberst von Kar'alla, *A-šur-lê-i* Cyl. 33.
Êa Gott, Cyl. 58. 62. 70bis. St. 58. 88. 89. B. 29. Sil. 12. G. 14.
Êlamtu Elam, *Ê-lam-tê* Cyl. 12. 17. — *Êlamû* n. gent. der Elamit, St. 13.
Êllipi L., *Êl-li-pi* Cyl. 14. 31. St. 14.
Êridu S., St. 6.
Ibâdidi Stamm, *I-ba-di-di* Cyl. 20.
Ilubi'di m., *I-lu-bi-i'-di* Cyl. 25.
Ištar Göttin, *Iš-tar* Cyl. 69bis. St. 87. 88.
Itti m., *It-ti-i* Cyl. 32.
Upîri m., König von Dilmun, *U-pi-ri* St. 34.
Uru S., St. 6.
Urarţu L., *Ur-ar-ţu* Cyl. 15. *Ur-ar-ţi* Cyl. 23. 27bis. St. 15. — *Urarţâ'a* n. gent., *Ur-ar-ţa-a-a* St. 16.
Ursâ m., König von Urarţu, *Ur-sa-a* Cyl. 27. St. 15.
Bâbîlu S., Cyl. 4. St. 2. 6. 31. B. 8.
Bâla S., *Ba-a-la* Cyl. 28.

Bêl Gott, Cyl. 1. 45. 58. 59. 60. 68bis. St. 44. 84. 85. B. 1. Sil. 2. G. 2. A. 2.
Bêlit Göttin, Cyl. 68bis. St. 85. 86.
Bêlit-ilâni Göttin, *Bê-lit-ilâni* Cyl. 70bis. St. 89bis.
Bit-Burutaš L., *Bit-Bu-ru-ta-aš* Cyl. 23. St. 22.
Bit-Hamban L., *Bit-Ha-am-ba-an* Cyl. 15.
Bit-Humria Reich Israel, *Bit-Hu-um-ri-a* Cyl. 19. 20. St. 21.
Gamgumâ'a n. gent., *Gam-gu-ma-a-a* St. 26.
Gargamîs L. und S., Karkemisch, *Gar-ga-mis* Cyl. 26. St. 17.
Gibil Feuergott, Cyl. 61.
Gunzinânu m., *Gu-un-zi-na-nu* St. 26.
Dagân Gott, *Da-gan* Cyl. 1. 6. St. 10. B. 14.
Damunu Stamm, *Da-mu-nu* Cyl. 12. St. 29.
Damku Gott, Cyl. 53.
Dara-gala, Beiname des Gottes Êa, Cyl. 57.
Dilmun S., *Dil-mun* St. 34.
Dimgal-kalâma Tempelname, *Dim-gal-kala-ma* Cyl. 54.
Dûr'îlu S., *Dûr-îlu* Cyl. 5. 17. St. 6. B. 11.
Dûr-Jâkîni S., *Dûr-Ja-ki-in-ni* St. 32.
Dûr-kurigalzi S., *Dûr-ku-ri-gal-zi* Cyl. 12.
Dûr-Šarrukênu S., St. 40. B. 27. Sil. 11. G. 12. A. 10.
Zikirtu L., *Zi-kir-tu* St. 14. *Zi-kir-tê* Cyl. 29.
Zimri L., siehe *Namri*.
Zirlaba S., *Zir-la-ba* St. 7.
Hajapâ Stamm, *Ha-ja-pa-a* Cyl. 20.
Hâzité S., Gaza, *Ha-zi-tê* Cyl. 19. St. 23.
Hamânu Gebirg, *Ha-ma-ni* St. 41. 56. 73.
Hânânu m., König von Gaza, *Ha-a-nu-nu* Cyl. 19. St. 23.
Harhâr S., *Har-har* Cyl. 30. St. 14.
Harrânu S., Haran, *Har-ra-na* Cyl. 6. St. 9. B. 13.
Hašmar L. oder Gebirg, *Ha-aš-mar* Cyl. 14.
Hattê L., *Hat-tê* Cyl. 13. 64. St. 42. 67. B. 37. Sil. 24. G. 28. — *Hattû* n. gent., *Ha-at-tê-ê* Cyl. 26. St. 18.
Hilakku L., Cilicien, *Hi-lak-ku* St. 22.
Humbanigaš m., König von Elam, *Hum-ba-ni-ga-aš* Cyl. 17. St. 12.

Ja'i L., *Ja-i* St. 28.

Jamnâ'a n. gent., Jonier, *Ja-am-na-a-a* Cyl. 21. St. 25.

Jatburu L., *Ja-at-bu-ri* St. 30.

Kakmé L., *Ka-ak-mê-ê* Cyl. 28.

Kaldu L., Chaldaea, *Kal-di* Cyl. 18. St. 31.

Kammanûâ'a n. gent., *Kam-ma-nu-u-a-a* St. 26.

Karallu L., *Kar-al-lu* St. 13. *Kar-al-la* Cyl. 33.

Kaşku L., *Kaş-ku* Cyl. 15. St. 21.

Kiakki m., *Ki-ak-ki* Cyl. 22.

Kilhi L., *Kil-ḫi* Cyl. 32.

Kisik S., *Ki-sik* St. 7.

Kišésim S., *Ki-šê-si-im* St. 14.

Kummuhu L., siehe *Kummuhu*.

Lahiru S., *La-ḫi-ri* St. 30.

Laluknu S., *La-lu-uk-ni* Cyl. 28.

Larsam S., St. 7.

Magganubba S., *Ma-ag-ga-nu-ub-ba* Cyl. 44.

Madai L. u. Volk, Medien, die Meder, *Ma-da-a-a* Cyl. 14, 30. St. 14.

Mannai L., *Man-na-a-a* St. 13. *Ma-an-na-a-a* Cyl. 15. 31.

Marduk Gott, Cyl. 3. St. 3. B. 4.

Marduk-bal-iddina m., König von Chaldaea, St. 30.

Marsimani Stamm, *Mar-si-i-ma-ni* Cyl. 20.

Maš L., Cyl. 13.

Mattésai Stamm, *Mat-tê-sa-a-a* Cyl. 18.

Mêta m., König von Musku, *Mê-ta-a* Cyl. 24. St. 24.

Musku L., *Mu-us-ki* Cyl. 15. 23. 24. St. 24.

Musrê Berg, *Mu-us-rê* Cyl. 44. St. 40. B. 26. Sil. 10. G. 11. A. 9.

Mušašir S., *Mu-ša-šir* St. 15. *Mu-ša-ši-ri* Cyl. 27.

Mušri L., Ägypten, *Mu-uš-ri* Cyl. 13. 19. St. 23.

Nabû Gott, Cyl. 59. St. 3. 59.

Namri L., so lies statt *Zimri*, Cyl. 14.

Nannar, Name des Mondgottes, Cyl. 57.

Nimêt-Laguda S., *Ni-mêt-La-gu-da* St. 9.

Ninâ S., Nineve, Cyl. 54. B. 27. Sil. 9. A. 8.

Ni-na-a Cyl. 44. St. 40.

Ningal Gott, *Nin-gal* Cyl. 62. St. 59. B. 59.

Nin-id-gal, Bezeichnung des Gottes Ea, St. 71. [Sil. 26.]

Nin-mên-ana, eine Gottheit, *Nin-mên-an-na* Cyl. 48.

Nippur S., Cyl. 4. St. 5. B. 7.

Samêrina S., Samarien, *Sa-mê-ri-na* St. 21.

Sin Mondgott, Cyl. 57. 62. St. 59. 104. Sil. 13.

B. 29. G. 14. A. 11.

Sippar S., Cyl. 4. St. 5. B. 7.

Sukkia S., *Suk-ki-a* Cyl. 28.

Pâpa S., *Pa-a-pa* Cyl. 28.

Parsua L., *Par-su-a* Cyl. 15.

Pâsiri m., *Pi-si-i-ri* Cyl. 26.

Puḫûdu Stamm, *Pu-ḫu-du* Cyl. 12. *Pu-ḫud-du* St. 29.

Simašpatti L., *Ši-maš-pat-ti* Cyl. 14.

Šurru S., Tyrus, *Šur-ri* Cyl. 21.

Kuê L., *Ku-ê* Cyl. 21. 24. St. 24.

Kummuhu L. (genauer als *Kummuhu*), *Kun-mu-ḫi* St. 18.

Ramânu Gott, Cyl. 62. 67^{bis}. 77. St. 59. 83. 84. 105. B. 29. 59. Sil. 13. G. 15. A. 12.

Rapîhu S., *Ra-pi-ḫi* Cyl. 19. St. 22.

Rapîku S., Cyl. 12.

Râšu L., *Ra-a-ši* Cyl. 12. St. 29.

Šamaš Sonnengott, Cyl. 43. 62. 67^{bis}. 77. St. 59.

83. 84. 104. B. 29. Sil. 13. G. 15. A. 12.

Šarru-ilu eine Gottheit (Izdubar?) Cyl. 53.

Šarrukênu m., Sargon, Cyl. 1. 23. St. 1. B. 1. Sil. 1. G. 1. A. 1.

Ša-uš-ka eine Gottheit Cyl. 54.

Šinuhtu S., *Ši-nu-uh-tê* Cyl. 22. St. 24.

Šumêru L., Sumer, St. 2.

Šurdâ'a n. gent., *Šur-da-a-a* Cyl. 33.

Tabalu L., *Ta-ba-lum* Cyl. 15. *Ta-ba-lu* St. 22.

Tamudu Stamm, *Ta-mu-di* Cyl. 20.

Tarḫulara m., *Tar-ḫu-la-ra* St. 26.

Tu'amuna L. und Volk, *Tu-'a-mu-na* Cyl. 18.

LEIPZIG,
DRUCK VON AUGUST PRIES.

LEIPZIG. J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG. 1883.

DER KEILINSCHRIFTLICHE SINTFLUTHBERICHT.

Eine Episode des babylonischen Nimrodepos.

Habilitationsvorlesung, gehalten an der Universität Göttingen am 18. December 1880

von Dr. Paul Haupt.

Mit dem autographirten Keilschrifttexte des babylonischen Sintfluthfragments.

1881. VI und 30 Seiten. M. 2. —

ASSYRISCHE STUDIEN

von Dr. Friedrich Delitzsch.

Heft I. Assyrische Thiernamen mit vielen Excursen und einem assyrischen und akkadischen Glossar.

1874. 8. VIII und 189 Seiten. M. 8. —

CHALDÄISCHE GENESIS.

Keilinschriftliche Berichte von der Schöpfung, dem Sündenfall, der Sintfluth, dem Thurm von Babel, der Patriarchenzeit und Nimrod; nebst babylonischen Thierfabeln und Götterlegenden,

nach den Originalen mitgetheilt

von George Smith,

† Beamten des British Museum, Verfasser der „Geschichte Assurbanipal's“ etc. etc.

Mit 27 Illustrationen.

Autorisirte Übersetzung aus dem Englischen von Hermann Delitzsch.

Mit erläuternden Anmerkungen von Professor Dr. Friedrich Delitzsch.

1876. IX u. 321 Seiten. M. 10. —; geb. M. 11. 40.

ASSYRISCHE LESESTÜCKE

nach den Originalen theils revidirt, theils zum ersten Male herausgegeben und durch eine Schrifttafel eingeleitet

von Dr. Friedrich Delitzsch,

Professor der Assyriologie an der Universität Leipzig.

Zweite, neu bearbeitete und um das Doppelte vermehrte Auflage.

1878. gr. Imp.-4. VIII u. 108 autogr. Seiten. geb. M. 24. —

DIE SUMERISCHEN FAMILIENGESetze

in Keilschrift, Transcription und Übersetzung nebst ausführlichem Commentar und zahlreichen Excursen

Eine assyriologische Studie

von Dr. Paul Haupt.

1879. gr. 4. XII und 75 Seiten. M. 12. —

DIE INSCRIFTEN TIGLATHPILESER'S I

in transskribiertem assyrischem Grundtext mit Übersetzung und Commentar

von Dr. Wilhelm Lotz.

Mit Beigaben von Professor Dr. Friedrich Delitzsch.

1880. Lex.-8. XVI u. 224 Seiten. M. 20. —

ZWEI JAGDINSCHRIFTEN ASURBANIBAL'S

nebst einem Excurs über die Zischlaute im Assyrischen wie im Semitischen überhaupt

von Dr. Fritz Hommel.

1879. VI u. 63 Seiten mit einer Abbildung in Lichtdruck. M. 5. 60.

ABRISS DER BABYLONISCH-ASSYRISCHEN UND ISRAELITISCHEN GESCHICHTE

von den ältesten Zeiten bis zur Zerstörung Babels.

In Tabellenform zusammengestellt

von Dr. Fritz Hommel.

1880. gr. Imp.-8. 24 Seiten. M. 1. 50.

Nicht allein für Assyriologen, sondern auch für Historiker und Theologen von Interesse.

LEIPZIG. J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG. 1883.

ASSYRIOLOGISCHE BIBLIOTHEK, herausgegeben von FRIEDRICH DELITZSCH und PAUL HAUPT.

Erster Band.

AKKADISCHE UND SUMERISCHE KEILSCHRIFTTEXTE

nach den Originalen im Britischen Museum copirt
und mit einleitenden Zusammenstellungen sowie erklärenden Anmerkungen herausgegeben

von Dr. Paul Haupt,

Professor der Assyriologie an der Universität Göttingen.

Erste Lieferung: Einleitende Zusammenstellungen. Schrifttafel, Zeichensammlung (887 Ideogramme mit ihrer akkadischen und assyrischen Erklärung), Vocabularen, Monatsnamen. 1881. gr. 4. 44 Seiten. M. 7. —

Zweite Lieferung: Akkadische Texte. Paradigmen des akkad. Verbuns, der Pronominalsuffixe etc. etc. Kurze akkadische Sätze mit assyrischer Interlinearübersetzung. Akkad. Hymnen und Zauberformeln mit assyr. Übersetzung. Einsprachige akkadische Texte. 1881. gr. 4. 62 Seiten. M. 10. —

Dritte Lieferung: Sumerische Texte. Sumerisch-Akkadisch-Assyrisches Vocabular. Acht sumerische Hymnen und Busspsalmen mit assyr. Interlinearübersetzung. 1881. gr. 4. 26 Seiten. M. 5. —

Vierte Lieferung: Erklärende Anmerkungen. Grundzüge der akkad. Grammatik. 2. Kurzes akkad. Glossar. 3. Anmerkungen zur Schrifttafel mit einer Einleitung über das Wesen und den Ursprung der mesopotamischen Keilschrift. 4. Belegstellen zur Zeichensammlung. 1882. gr. 4. 88 Seiten. M. 14. —

Die **Schlusslieferung** des ganzen Werkes wird die Fortsetzung der Belegstellen zur Zeichensammlung mit zahlreichen zum ersten Male veröffentlichten Fragmenten enthalten, ferner die Belegstellen zu den Vocabularen; Beiträge zur Erklärung der in der zweiten und dritten Lieferung veröffentlichten Keilschrifttexte, sowie Berichtigungen. Titel, Vorwort (mit einem längeren Excurse über die Entdeckung des sumerischen Dialektes) und Inhaltsverzeichniss.

Zweiter Band.

DIE ACHÄMENIDENINSCHRIFTEN.

Transscription des babylonischen Textes nebst Übersetzung, textkritischen Anmerkungen und einem Wörter- und Eigennamenverzeichnisse

von Dr. Carl Bezold.

Mit dem Keilschrifttexte der kleineren Achämenideninschriften, autographirt von Paul Haupt.

1882. gr. 4. XVI und 96 Seiten. Preis M. 24. —

Der Verfasser hat diesem Werke eine möglichst übersichtliche und correcte Ausgabe des in verschiedenen, zum Theil schwer zugänglichen, Publicationen verstreuten Textes der sogenannten „Trilinguen Inschriften“ mit danebenstehender Übersetzung zu geben versucht. Die Lesarten sämtlicher früheren Editionen von Niebuhr, de Sauley, Westergaard, Rawlinson, Oppert etc. sind in zahlreichen, sieben Seiten füllenden, autographirten **textkritischen Anmerkungen** verzeichnet und geprüft worden. Als Anhang ist auf sechzehn, von Paul Haupt autographirten, Tafeln der Keilschrifttext der kleineren Achämenideninschriften, zum Theil nach neu angefertigten Copien der im Britischen Museum aufbewahrten Papierabklatsche und den photographischen Aufnahmen in dem Stolze'schen Prachtwerke „Persepolis“, beigegeben.

Unter der Presse befindet sich:

Dritter Band:

DAS BABYLONISCHE NIMRODEPOS.

Keilschrifttext der Bruchstücke der sogenannten Izdubarlegenden mit dem keilinschriftlichen Sintfluthberichte.

Nach den Originalen im Britischen Museum copirt und herausgegeben

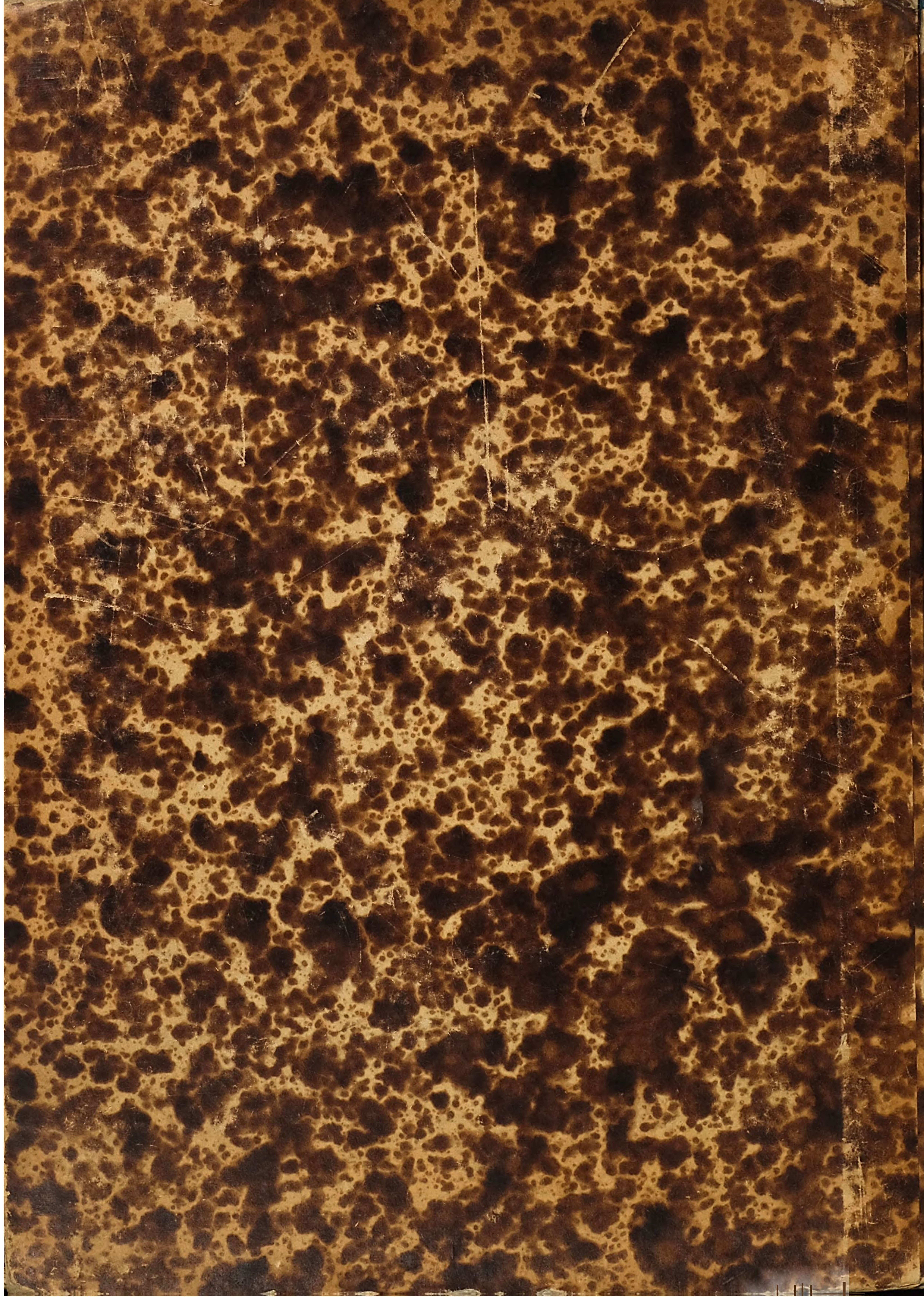
von Dr. Paul Haupt,

Professor der Assyriologie an der Universität Göttingen.

I. Abtheilung. Der Keilschrifttext der ersten 10 Tafeln.

1884. gr. 4. 76 Tafeln. circa M. 15. —

Das Werk enthält den autographirten Keilschrifttext von 40 im Britischen Museum befindlichen Bruchstücken der ersten 10 Gesänge der sogenannten Izdubarlegenden, in deren elftem sich die keilinschriftliche Sintfluthepisode findet. Bisher war nur ein Theil der sechsten und der elften Tafel im vierten Bande des englischen Inschriftenwerkes herausgegeben worden; die übrigen sind nur aus den Übersetzungen in George Smith's „Chaldäischer Genesis“ bekannt. Von mehreren der Tafeln haben wir verschiedene Exemplare, allein von dem Sintfluthberichte kennen wir bis jetzt schon die Bruchstücke von neun Tafeln. Der Herausgeber hat jedes Fragment besonders mit der grössten Sorgfalt copirt und zu wiederholten Malen genau collationirt; auch alle seine Abschriften, mit Einschluss sämtlicher Duplicate, vollständig veröffentlicht; nicht bloss einen nach den verschiedenen Exemplaren zusammengesetzten Text, wie er sich im Londoner Inschriftenwerke findet, da es mindestens von gleicher Wichtigkeit ist, die Übereinstimmungen der Duplicate kennen zu lernen, wie ihre Abweichungen. Nur bei der sechsten Tafel ist in erster Linie für den Gebrauch bei akademischen Vorlesungen, ausser den einzelnen Bruchstücken auch der vollständige aus den Fragmenten RM 578, Sm. 401, Fm. 2112, K. 5335, K. 4579 + D.T. 2, K. 3990, K. 231 zusammengesetzte Text mit sämtlichen Varianten gegeben worden. Dasselbe wird auch bei den Sintfluthafeln geschehen, welche mit dem zwölften und letzten Gesange zusammen in der zweiten Abtheilung zur Veröffentlichung kommen werden. Nach Fertigstellung des Textes und einer nochmaligen Collation desselben mit den Originalen, gedenkt der Verfasser, die Transscription und Übersetzung nebst Commentar und Glossar in der Weise seiner Bearbeitung des keilinschriftlichen Sintfluthberichtes in der zweiten Auflage von Eberhard Schrader's „Die Keilinschriften und das Alte Testament“ (Giessen 1883) folgen zu lassen.



Lyon, David G.,

Keilschrifttexte Sargon's II. Königs von Assyrien <722-705 v. Chr.>

Leipzig 1883

4 A.or. 1959-5

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11467826-1